

Prospekt vom 6. September 2011

Wertpapierprospekt gemäß § 5 Wertpapierprospektgesetz (“**WpPG**”) in Verbindung mit Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Kommission (“**EU-Prospektverordnung**”) vom 29. April 2004 (der “**Prospekt**”).



bis zu Euro 50 Millionen 7,625 % Unternehmensanleihe 2011/2016
der

ALBIS Leasing AG

eingeteilt in

bis zu 50.000 Schuldverschreibungen zu je Euro 1000
(die “Schuldverschreibungen”)

Ausgabepreis: 100 %

Die ALBIS Leasing AG (im Folgenden auch “**ALBIS Leasing**” oder “**Emittentin**” und zusammen mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch “**ALBIS Leasing Gruppe**” oder “**Gruppe**”) beabsichtigt, die Einbeziehung der Schuldverschreibungen in den Handel im Freiverkehr der Wertpapierbörse Hamburg zu beantragen.

Der Prospekt ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (“**BaFin**”) als zuständiger Behörde in der Bundesrepublik Deutschland im Sinne der Prospekttrichtlinie und des WpPG gebilligt worden. “Billigung” in diesem Zusammenhang ist die positive Handlung bei Abschluss der Vollständigkeitsprüfung des Prospekts durch die BaFin – einschließlich der Kohärenz und Verständlichkeit der vorgelegten Informationen.

Die von der Emittentin begebenen Wertpapiere werden durch Dauer-Inhaber-Globalurkunden verbrieft und bei Clearstream Banking AG, zum Clearing und zur Abwicklung hinterlegt. Effektive Stücke werden nicht ausgegeben.

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Zusammenfassung	1
1.1	Zusammenfassung in Bezug auf die Schuldverschreibungen	1
1.2	Zusammenfassung in Bezug auf die Emittentin	3
1.3	Zusammenfassung in Bezug auf die Risikofaktoren	6
1.3.1	Die Schuldverschreibungen	6
1.3.2	Die Emittentin	7
2.	Risikofaktoren	13
2.1	Risiken in Bezug auf die Schuldverschreibungen	13
2.2	Risiken in Bezug auf die Emittentin	15
3.	Emissionsbedingungen der Schuldverschreibungen	23
4.	Beschreibung der Emittentin	30
4.1	Unternehmensinformationen	30
4.1.1	Aktienkapital	30
4.1.2	Bedeutende Aktionäre der Emittentin – gemäß Veröffentlichungen nach § 26 Abs. 1 WpHG	30
4.1.3	Kapitalstrukturen einiger Tochtergesellschaften der Emittentin	30
4.1.4	Satzung	30
4.2	Organisationsstruktur der Emittentin	31
4.3	Geschäftsüberblick	32
4.3.1	Geschäftsgrundsätze	32
4.3.2	Leasing für Investitionsgüter	33
4.3.3	Vertriebsleasing	35
4.3.4	Finanzierungslösungen	36
4.3.5	Administrative Dienstleistungen	36
4.3.6	Immobiliengeschäft	37
4.3.7	Wichtigste Märkte	37
4.4	Trendinformationen	39
4.5	Verwaltungs- und Aufsichtsorgane der Emittentin	40
4.5.1	Vorstand	40
4.5.2	Aufsichtsrat	40
4.5.3	Interessenskonflikte	40
4.5.4	Kreditvereinbarungen	40
4.5.5	Aktionärsstruktur	41
4.5.6	Praktiken der Geschäftsführung	41
4.6	Investitionen	42
4.6.1	Investitionen in Kerngeschäftsfelder	42
4.6.2	Investitionen in Finanzanlagen	42
4.7	Abschlussprüfer	42
4.8	Finanzielle Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin	42
4.8.1	Ausgewählte Finanzinformationen	42
4.8.2	Historische Finanzinformationen	44
4.8.3	Prüfung der historischen jährlichen Finanzinformationen	44
4.9	Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren	44
4.9.1	Erklärung bezüglich der Aussichten bzw. wesentlicher Veränderungen in der Finanzlage oder Handelsposition der Emittentin	45
4.10	Wichtige Verträge	45
5.	Allgemeine Informationen	48
5.1	Wichtige Hinweise	48
5.2	Gründe für das Angebot/Verwendung des Erlöses	48
5.3	Verantwortlichkeit	49
5.4	Angaben von Seiten Dritter	49

5.5	Clearing System	49
5.6	Rendite	49
5.7	Wertpapierkennnummern	49
5.8	Genehmigung	49
5.9	Interesse von beteiligten Personen	49
5.10	Informationen bezüglich der Einbeziehung in den Freiverkehr	49
5.11	Vertrieb der Schuldverschreibungen	49
5.12	Kosten und Erträge der Emission der Schuldverschreibungen	50
5.13	Angebot und Zeichnung der Schuldverschreibungen	50
5.14	Rating	51
6.	Besteuerung	52
6.1	Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland	52
6.1.1	In Deutschland ansässige Gläubiger	52
6.1.2	Nicht in Deutschland ansässige Gläubiger	53
6.2	EU-Zinsrichtlinie	53
7.	Verkaufsbeschränkungen	54
7.1	Allgemein	54
7.2	Verkaufsbeschränkungen für öffentliche Angebote	54
8.	Erhältlichkeit von Dokumenten	55
9.	Finanzteil	F-1
9.1	Konzernzwischenabschluss (IFRS) 2011	
9.1.1	Konzernbilanz der ALBIS Leasing AG zum 30. Juni 2011	F-1
9.1.2	Konzern-Gesamteinkommensrechnung und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2011	F-2
9.1.3	Kapitalflussrechnung Konzern	F-3
9.1.4	Konzernkapitalentwicklung Januar-Juni 2011	F-4
9.1.5	Konzerneigenkapitalentwicklung Januar-Juni 2010	F-4
9.1.6	Ausgewählte Anhangangaben zum Zwischenabschluss vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2011	F-5
9.1.7	Bescheinigung	F-8
9.2	Konzernabschluss (IFRS) 2010	F-9
9.2.1	Konzernbilanz für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2010	F-9
9.2.2	Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns (IFRS) 2010	F-11
9.2.3	Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns (IFRS) 2010	F-12
9.2.4	Kapitalflussrechnung des Konzerns (IFRS) 2010	F-13
9.2.5	Konzernanhang für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2010	F-14
9.2.6	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 2010	F-50
9.2.7	Bilanzzeit der ALBIS Leasing AG 2010	F-51
9.3	Konzernabschluss (IFRS) 2009	F-52
9.3.1	Konzernbilanz (IFRS) 2009	F-52
9.3.2	Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns (IFRS) 2009	F-54
9.3.3	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS) 2009	F-55
9.3.4	Kapitalflussrechnung des Konzerns (IFRS) 2009	F-56
9.3.5	Konzernanhang (IFRS) 2009	F-57
9.3.6	Bestätigungsvermerk 2009	F-94
9.3.7	Bilanzzeit der ALBIS Leasing AG 2009	F-95
9.4	Einzelabschluss der Albis Leasing AG 2010	F-96
9.4.1	Bilanz der ALBIS Leasing AG 2010	F-96
9.4.2	Gewinn- und Verlustrechnung der ALBIS Leasing AG 2010	F-98
9.4.3	Anhang der ALBIS Leasing AG 2010	F-99
9.4.4	Bestätigungsvermerk Einzelabschluss 2010	F-110
9.4.5	Bilanzzeit der ALBIS Leasing AG 2010	F-111
	UNTERSCHRIFTENSEITE	U-1

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.)

1. Zusammenfassung

Der folgende Abschnitt stellt die Zusammenfassung (die **“Zusammenfassung”**) der wesentlichen Merkmale und Risiken in Bezug auf die ALBIS Leasing Gruppe und die Schuldverschreibungen dar. Die Zusammenfassung ist als Einleitung zu diesem Prospekt zu verstehen. Ein Gläubiger sollte jede Entscheidung zur Anlage in die Schuldverschreibungen auf die Prüfung des gesamten Prospekts einschließlich etwaiger Nachträge hierzu stützen. Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche auf Grund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnten klagende Gläubiger auf Grund einzelstaatlicher Rechtsvorschriften die Kosten für eine Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben. Die Emittentin kann haftbar gemacht werden, jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit anderen Teilen des Prospekts gelesen wird. Die nachstehende Zusammenfassung der allgemeinen Merkmale ist keine vollständige Darstellung, sondern gehört zum Prospekt und ist im Zusammenhang mit dem Prospekt insgesamt zu lesen.

Wörter und Ausdrücke, die in den anderen Teilen des Prospekts definiert werden und in diesem Teil des Prospekts nicht anders definiert werden, haben die gleiche Bedeutung wie in diesem Teil des Prospekts.

1.1 Zusammenfassung in Bezug auf die Schuldverschreibungen

<i>Emittentin:</i>	ALBIS Leasing AG
<i>Hauptzahlstelle:</i>	VEM Aktienbank AG
<i>Gesamtnennbetrag:</i>	Bis zu Euro 50 Mio.
<i>Ausgabepreis:</i>	100 %
<i>Begebungstag:</i>	4. Oktober 2011
<i>Fälligkeitstag:</i>	4. Oktober 2016
<i>Nennbetrag:</i>	Euro 1.000 je Schuldverschreibung
<i>Verzinsung:</i>	Die Schuldverschreibungen werden bezogen auf ihren Nennbetrag mit jährlich 7,625 % ab dem Begebungstag (einschließlich) bis zum Fälligkeitstag (ausschließlich) verzinst. Die Zinsen sind nachträglich am 4. Oktober eines jeden Jahres (jeweils ein “Zinszahltag”) zahlbar. Der erste Zinszahltag ist der 4. Oktober 2012.
<i>Rückzahlung:</i>	Soweit nicht zuvor bereits ganz oder teilweise zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, werden die Schuldverschreibungen zu ihrem Nennbetrag am Fälligkeitstag zurückgezahlt.
<i>Form der Schuldverschreibungen:</i>	Die Schuldverschreibungen sind durch eine auf den Inhaber lautende Globalurkunde ohne Zinsscheine (die “Globalurkunde”) verbrieft. Einzelurkunden der Schuldverschreibungen oder der Zinsscheine werden nicht ausgegeben.
<i>Status der Schuldverschreibungen:</i>	Die Schuldverschreibungen begründen unmittelbare, unbesicherte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen sonstigen gegenwärtigen und künftigen unbesicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig sind, ausgenommen solche Verbindlichkeiten, denen auf Grund zwingender gesetzlicher Bestimmungen Vorrang zukommt.
<i>Besteuerung:</i>	Alle in Bezug auf die Schuldverschreibungen zahlbaren Kapital- oder Zinsbeträge werden ohne Einbehalt oder Abzug für oder wegen Steuern oder Abgaben gleich welcher Art gezahlt, die von oder in der Bundesrepublik Deutschland, oder für deren Rechnung oder von oder für Rechnung einer politischen Untergliederung oder Steuerbehörde dieses Staates auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, ein solcher Abzug oder Einbehalt ist gesetzlich vorgeschrieben. In einem

<i>Negativverpflichtung:</i>	solchen Fall wird die Emittentin (vorbehaltlich gewisser Ausnahmen) diejenigen zusätzlichen Beträge zahlen, die erforderlich sind, damit die den Gläubigern der Schuldverschreibungen zufließenden Beträge jeweils den Beträgen entsprechen, die die Gläubiger der Schuldverschreibungen ohne einen solchen Einbehalt oder Abzug erhalten hätten.
<i>Kündigungsgründe:</i>	Die Schuldverschreibungen sehen Regelungen bezüglich einer Negativverpflichtung für Kapitalmarktverbindlichkeiten, die von der Emittentin eingegangen oder gewährleistet sind, vor. In den Emissionsbedingungen sind Kündigungsgründe definiert, die die Gläubiger der Schuldverschreibungen berechtigen, die unverzügliche Rückzahlung der Schuldverschreibungen zu verlangen.
<i>Änderung der Emissionsbedingungen durch Beschluss der Anleihegläubiger (Mehrheitsbeschluss):</i>	Die Emissionsbedingungen der Schuldverschreibungen sehen vor, dass die Anleihegläubiger nach Maßgabe des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz, “SchVG”) durch Mehrheitsbeschluss Änderungen der Emissionsbedingungen zustimmen können. Beschlüsse werden im Wege einer Abstimmung ohne Versammlung gefasst.
<i>Geltendes Recht:</i>	Die Schuldverschreibungen unterliegen deutschem Recht.
<i>Gerichtsstand:</i>	Nicht ausschließlicher Gerichtsstand für alle gerichtlichen Verfahren im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen ist Hamburg.
<i>Clearing und Abwicklung:</i>	Die Schuldverschreibungen sind für das Clearing durch Clearstream Banking AG (“CBF”) akzeptiert.
<i>Börsenzulassung und Börsenhandel:</i>	Die Emittentin beabsichtigt, die Einbeziehung der Schuldverschreibungen in den Handel im Freiverkehr der Wertpapierbörse Hamburg zu beantragen.
<i>Wertpapierkennnummern:</i>	WKN A1CR0X ISIN DE000A1CR0X3 Common Code ALG2
<i>Rating:</i>	Die Fähigkeit der Emittentin, ihre finanziellen Verbindlichkeiten fristgerecht zu erfüllen ist von der Creditreform Rating AG beurteilt worden. Die Schuldverschreibungen haben ein Rating der Note BB erhalten. Eine solche Bewertung stellt keine Empfehlung dar, Wertpapiere zu kaufen, zu verkaufen oder zu halten, und kann jederzeit von der jeweiligen Rating-Agentur geändert, ausgesetzt oder zurückgenommen werden.
<i>Öffentliches Angebot:</i>	Die Schuldverschreibungen werden innerhalb der Zeichnungsfrist vom 19. September 2011 bis voraussichtlich 30. September 2011 (vorbehaltlich einer Verkürzung oder Verlängerung der Zeichnungsfrist) zum Ausgabepreis angeboten. Die Schuldverschreibungen können direkt bei der Emittentin und allen Depotbanken bezogen werden. Die Anzahl der zugeteilten Schuldverschreibungen wird den Zeichnern durch Einbuchung auf ihrem Depotkonto nach Ende der Zeichnungsfrist mitgeteilt.

Für den Fall, dass während der Zeichnungsfrist nicht alle Schuldverschreibungen platziert werden, können die Schuldverschreibungen nach dem Ende der Zeichnungsfrist während der Gültigkeitsdauer dieses Prospekts weiter öffentlich abverkauft werden.

1.2 Zusammenfassung in Bezug auf die Emittentin

Informationen über die Emittentin:

Die ALBIS Leasing AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und hat ihren Sitz in der Ifflandstraße 4, 22087 Hamburg, Bundesrepublik Deutschland (Telefon: +49 (0)40 808 100 0). Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 73071 eingetragen.

Aktienkapital

Zum 30. Juni 2011 betrug das gezeichnete Kapital der Emittentin Euro 15.327.552 bestehend aus 15.327.552 auf den Inhaber lautenden Stückaktien ohne Nennwert mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von Euro 1,00 je Aktie. Das Grundkapital der Emittentin ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt auf der Hauptversammlung der Emittentin eine Stimme.

Die Aktien der Emittentin notieren am regulierten Markt (*General Standard*) der Frankfurter und Münchner Wertpapierbörsen sowie im Freiverkehr der Wertpapierbörsen Berlin-Bremen, Hamburg und Stuttgart unter der Wertpapierkennnummer WKN 656940 (ISIN DE0006569403; ALG).

Geschäftsüberblick:

Die ALBIS Leasing Gruppe fokussiert ihre Geschäftsaktivitäten auf Mobilienfinanzierung über Leasing und Mietkauf für mittelständische Unternehmen in Deutschland. Das operative Geschäft ist in die drei nachstehenden Geschäftsfelder gegliedert:

- “Leasing für Investitionsgüter” (LKW/schwere Klasse)
- “Vertriebsleasing” (Absatzfinanzierung und Plattform zum Erwerb von Leasinggeschäft)
- “Finanzierungslösungen” (Bankdienstleistungen sowie Beratung und Strukturierung von Verbriefungsprogrammen, IT-Dienstleistungen für Portfoliosteuerung und Monitoring)

Zur Optimierung ihrer Refinanzierungsstruktur hat die ALBIS Leasing eine strategische Beteiligung von 49 % an der Gallinat-Bank AG, Essen (“**Gallinat-Bank**”) sowie Optionen auf den Erwerb der restlichen Anteile erworben. Im Dezember 2010 hat die ALBIS Leasing AG ihre direkte Beteiligung an der Gallinat-Bank auf 19 % reduziert und einen Anteil in Höhe von 30 % des Gesellschaftskapitals der Gallinat-Bank an die ALBIS Finance AG (“**ALBIS Finance**”) verkauft. Die Gallinat-Bank ist derzeit in den Geschäftsbereichen Firmenkunden-, Privatkunden- und der Refinanzierung von Leasinggesellschaften tätig. Im Rahmen der Neuausrichtung wird die Gallinat-Bank ihre Tätigkeit im Bereich der Refinanzierung des Leasinggeschäfts ausbauen. Die ALBIS Securitisation AG (“**ALBIS Sec.**”) wurde auf die Gallinat-Bank verschmolzen,

wodurch das Kapitalmarkt Know-how der ALBIS Sec. und das Leistungsspektrum der Gallinat-Bank zusammengeführt wurden.

Im Rahmen des Erwerbs der Beteiligung an der Gallinat-Bank hat die ALBIS HiTec Leasing AG (**“ALBIS HiTec”**) 100 % der Anteile der Gallinat-Leasing GmbH (**“Gallinat-Leasing”**), Essen, und somit mittelbar ebenfalls 100 % an deren Tochtergesellschaft ProGaLease GmbH, Essen, (heute: ALBIS Fullservice Leasing GmbH, (**“ALBIS Fullservice”**)) von der Gallinat-Bank erworben.

Administrative Dienstleistungen werden innerhalb des Konzerns schrittweise in der Alster Service GmbH (**“ASG”**) gebündelt. Die ASG soll zusätzlich zu den bisher bereits übernommenen Dienstleistungen wie den IT-Service (IT-Infrastruktur der ALBIS Leasing Gruppe), das Rechnungswesen und die Vertragsverwaltung für die ALBIS HiTec und der ALBIS Capital AG & Co. KG (**“ALBIS Capital”**) auch die Sicherheitenverwaltung einschließlich des Forderungsinkassos, die Verwaltung der Leasinggegenstände sowie den Personalbereich für die ALBIS Leasing Gruppe übernehmen und somit zur zentralen Konzerndienstleistungsgesellschaft weiterentwickelt werden.

Vorstand und Aufsichtsrat

Hans O. Mahn ist Vorstandsvorsitzender der ALBIS Leasing AG.

Bernd Dähling ist Finanzvorstand der ALBIS Leasing AG

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

Dr. Rolf Aschermann, Vorsitzender, Rechtsanwalt

Prof. Dr. Horst Zündorf, stellv. Vorsitzender, Hochschullehrer Dr. Peter-Jörg Klein, Mitglied, Rechtsanwalt

Ausgewählte Finanzinformationen:

Die nachfolgende Tabelle zeigt ausgewählte Finanzinformationen für die ALBIS Leasing AG (Einzelabschluss) und den ALBIS Leasing Gruppe (IFRS). Diese Informationen wurden - sofern nicht anders angegeben - den Geschäftsberichten der ALBIS Leasing Gruppe für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 sowie dem Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 entnommen. Die Konzernabschlüsse der ALBIS Leasing AG wurden nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt (**“IFRS”**).

<u>ALBIS Leasing AG (Einzelabschluss nach HGB) – in Mio. Euro –</u>			<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2010</u>
EBIT ¹⁾			-5,0	0,4
<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>				
Aufwendungen ²⁾			12,6	7,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-4,7	0,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag			-5,4	0,1
<u>Bilanz</u>				
Verbindlichkeiten			1,3	0,7
Eigenkapital			11,2	11,3
Bilanzsumme			21,1	21,1
<u>ALBIS Konzern (nach IFRS) – in Mio. Euro –</u>				
	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2010</u>	<u>30.6.2010</u>	<u>30.6.2011</u>
EBIT ¹⁾	6,2	6,4	6,2	3,6
<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>				
Gesamtleistung	52,1	54,0	28,2	29,4
Aufwendungen ³⁾	84,2	71,4	30,5	36,1
Konzerner Eigenanteil am Jahresergebnis	-4,8	2,9	4,1	3,0
Konzernverlustvortrag	-8,3	-12,9	-12,9	-10,7
Konzernbilanzverlust	-12,9	-10,0	-8,8	-7,0
<u>Bilanz</u>				
Verbindlichkeiten ⁴⁾	704,1	502,3		405,1
Eigenkapital	2,4	5,3		8,4
Bilanzsumme	764,6	547,8		441,5
Mitarbeiter – Anzahl	209	190		178

1) Nicht Bestandteil des Jahresabschlusses, daher nicht Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer bzw. nicht Bestandteil des Konzernzwischenabschlusses, daher nicht Gegenstand der prüferischen Durchsicht durch den Wirtschaftsprüfer

2) Ungeprüfte Summe von Materialaufwand, Personalaufwand, AfA auf immaterielle Vermögensgegenstände und sonstiger betrieblicher Aufwendungen; Einzelpositionen entnommen aus Einzelabschluss 2010 der ALBIS Leasing AG

3) Ungeprüfte Summe von Materialaufwand, Personalaufwand, AfA auf immaterielle Vermögensgegenstände und sonstiger betrieblicher Aufwendungen; Einzelpositionen entnommen aus Konzernabschlüssen 2009 und 2010 bzw. aus Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 der ALBIS Leasing AG

4) Ungeprüfte Summe von langfristigen Schulden und kurzfristigen Schulden; Einzelpositionen entnommen aus Konzernabschlüssen 2009 und 2010 bzw. aus Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 der ALBIS Leasing AG

Die Veräußerung des 30 % – Anteils der Gallinat-Bank an die ALBIS Finance bewirkte einen positiven Beitrag im Ergebnis (Einzelabschluss nach HGB) der ALBIS Leasing in Höhe von Euro 3,4 Mio. Auf das Konzernergebnis nach IFRS hatte diese Veräußerung keinen Einfluss.

Die Geschäftsentwicklung der ALBIS Leasing Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2010 maßgeblich durch die positive konjunkturelle Entwicklung im dritten und insbesondere vierten Quartal 2010 geprägt. Infolge der wirtschaftlichen Erholung verbesserte sich das Konzernergebnis (geprüft) aus der Forderungsbewertung (zusammengesetzt aus Aufwendungen für Wertberichtigungen, Forderungsverluste sowie Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen und abgeschriebenem Forderungen) deutlich von EUR –25,1 Mio. in 2009 auf EUR –5,5 Mio. in 2010. Gleichzeitig verbesserten sich die Verwertungsergebnisse, insbesondere im Bereich “Leasing für Investitionsgüter”. Im Bereich der zur Zinssicherung eingesetzten Absicherungsgeschäfte ergab sich ein Ertrag von EUR 6,9 Mio. Durch die im Jahr 2010 erstmalig durchgeführte “at equity” Bilanzierung der Gallinat-Bank ergab sich ein Ertrag von EUR 5,3 Mio.

Gleichzeitig reduzierten sich die Volumen der Leasingportfolien der operativen Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe auf Grund des hohen Amortisationsvolumens, welches wiederum aus dem hohen Neugeschäftsvolumen insbesondere der Jahre 2007 und 2008 resultierte. Dieses Volumen konnte auf Grund der Finanzkrise auch in 2010 nicht vollständig ersetzt werden. Diese Entwicklung führte zu einem Rückgang des Zinsergebnisses und der Bilanzsumme. Insgesamt ergab sich in 2010 unter Berücksichtigung des auf Grund längerer Lieferzeiten noch nicht bilanzierten Vertragsvorlaufs aus dem Konzernreporting (ungeprüft) für die ALBIS Leasing Gruppe ein Neugeschäftsvolumen von EUR 216 Mio.

Die ALBIS Sec. und ALBIS Securitisation Holding Inc. sowie die ALBIS Factoring AG wurden im Bilanzjahr 2010 nicht mehr konsolidiert. Die Abnahme der Anzahl der Mitarbeiter ist auf die Dekonsolidierung der ALBIS Sec. durch Verschmelzung auf die Gallinat Bank zurück zu führen.

1.3 Zusammenfassung in Bezug auf die Risikofaktoren

Eine Anlage in die Schuldverschreibungen birgt gewisse Risiken in Bezug auf die Emittentin und die Schuldverschreibungen in sich. Während es sich bei sämtlichen Risikofaktoren um Eventualfälle handelt, die eintreten können oder auch nicht, sollten sich potenzielle Investoren der Tatsache bewusst sein, dass (i) die Fähigkeit der Emittentin zur Erfüllung ihrer Pflichten aus den Schuldverschreibungen möglicherweise durch die mit einer Anlage in die Schuldverschreibungen verbundenen Risiken beeinflusst werden kann bzw. (ii) es zu einer Minderung des Marktwerts der Schuldverschreibungen dergestalt kommen kann, dass der Marktwert hinter den Erwartungen (finanzieller oder sonstiger Art) eines Gläubigers nach der Anlage in die Schuldverschreibungen zurückbleibt und dies zu einer Volatilität in den Schuldverschreibungen führen kann.

Es gibt eine Reihe von geschäftlichen und betrieblichen Faktoren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe und die Fähigkeit der Emittentin zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen gegenüber den Gläubigern – bis zu einer möglichen Insolvenz der Emittentin – erheblich nachteilig beeinflussen könnten. Die nachfolgend beschriebenen Risiken könnten sich rückblickend als nicht abschließend herausstellen. Potenzielle Investoren sollten zwei Hauptrisikokategorien, welche als “Risiken in Bezug auf die Schuldverschreibungen” und “Risiken in Bezug auf die Emittentin” nachfolgend zusammengefasst sind, berücksichtigen:

1.3.1 Die Schuldverschreibungen

Wesentliche Risikofaktoren in Bezug auf die Schuldverschreibungen umfassen die folgenden Risiken:

Liquiditätsrisiko

Es besteht keine Gewissheit, dass ein liquider Sekundärmarkt für die Schuldverschreibungen entstehen wird oder, sofern er entsteht, dass er fortbestehen wird. In einem illiquiden Markt könnte es sein, dass ein Gläubiger seine Schuldverschreibungen nicht jederzeit zu angemessenen Marktpreisen veräußern kann. Die Möglichkeit, Schuldverschreibungen zu veräußern, kann darüber hinaus aus landesspezifischen Gründen eingeschränkt sein.

Risiko der Vorzeitigen Rückzahlung

Der Emittentin steht das Recht zu, die Schuldverschreibungen vor Fälligkeit auf Grund des Eintritts eines Ereignisses, welches in den Anleihebedingungen dargelegt ist, zurückzuzahlen. Daher ist der Inhaber der Schuldverschreibungen dem Risiko ausgesetzt, dass infolge der vorzeitigen Rückzahlung seine Kapitalanlage eine geringere Rendite als erwartet aufweisen wird. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass der Inhaber der Schuldverschreibungen eine Wiederanlage nur zu schlechteren als den Bedingungen des ursprünglichen Investments tätigen kann.

Marktpreisrisiko

Ein Inhaber der Schuldverschreibungen ist dem Risiko nachteiliger Entwicklungen der Marktpreise seiner Schuldverschreibungen ausgesetzt, welches sich verwirklichen kann, wenn der Inhaber seine Schuldverschreibungen vor Endfälligkeit veräußert.

Festverzinsliche Schuldverschreibungen

Die Schuldverschreibungen sind festverzinslich. Daher ist ein Inhaber der Schuldverschreibungen dem Risiko ausgesetzt, dass der Kurs der Schuldverschreibungen infolge von Veränderungen des aktuellen Marktzinssatzes fällt.

Inflationsrisiko

Die reale Rendite aus einer Anlage wird durch Inflation geschmälert. Je höher die Inflationsrate, desto niedriger die reale Rendite einer Schuldverschreibung. Entspricht die Inflationsrate der Nominalrendite oder übersteigt sie diese, ist die reale Rendite null oder gar negativ.

Kreditrisiko

Gläubiger sind dem Risiko ausgesetzt, dass die Emittentin Zins- und/oder Tilgungszahlungen, zu denen sie im Zusammenhang mit der Schuldverschreibung verpflichtet ist, teilweise oder vollumfänglich nicht leisten kann. Konkret spiegelt sich dieses Kreditrisiko darin wider, dass die Emittentin möglicherweise Zins- und/oder Tilgungszahlungen teilweise oder vollumfänglich nicht leisten kann.

Risiken auf Grund der Einschaltung von Clearing Systemen in Transfers, Zahlungen und Kommunikation

Die Schuldverschreibungen sind in einer Globalurkunde verbrieft. Diese wird bei einem Clearing System verwahrt. Soweit in den Emissionsbedingungen nicht etwas anderes angegeben ist, hat der Gläubiger kein Recht,

Einzelurkunden zu erhalten. Ein Inhaber von Miteigentumsanteilen an einer Globalurkunde ist auf die Verfahren des maßgeblichen Clearing Systems angewiesen, um die auf die Schuldverschreibung entfallenden Zahlungen und/oder Lieferungen zu erhalten. Die Emittentin übernimmt keine Verantwortung und keine Haftung für die Unterlagen in Bezug auf die Rechte an der Globalurkunde oder die Zahlungen, die in Bezug auf diese erfolgen.

Rechtmäßigkeit des Erwerbs

Weder die Emittentin noch eines ihrer verbundenen Unternehmen übernimmt die Verantwortung für die Rechtmäßigkeit des Erwerbs von Schuldverschreibungen durch einen potenziellen Gläubiger, und zwar weder unter der Rechtsordnung, in der er seinen Sitz hat, oder der Rechtsordnung, in der er seine Geschäfte betreibt (sofern abweichend), noch für die Übereinstimmung mit den Gesetzen, Bestimmungen und regulatorischen Grundsätzen, die auf den zukünftigen Gläubiger anwendbar sind.

Steuern

Zu den möglichen steuerlichen Risiken einer Anlage in die Schuldverschreibungen zählen unter anderem das Risiko der Doppelbesteuerung, Unsicherheiten bei der steuerlichen Behandlung von Schuldverschreibungen mit Verzinsung und/oder Rückzahlung und besondere Regelungen zu Spekulationsfristen.

Kreditfinanzierter Erwerb

Wird der Erwerb der Schuldverschreibungen mit einem Kredit finanziert und kommt es anschließend zu einem Zahlungsverzug oder -ausfall der Emittentin hinsichtlich der Schuldverschreibungen oder sinkt der Kurs der Schuldverschreibungen erheblich, muss der Gläubiger nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit verzinsen und zurückzahlen. Dadurch kann sich das Verlustrisiko erheblich erhöhen.

Risikoeinschränkende oder -ausschließende Geschäfte

Ein Gläubiger darf nicht darauf vertrauen, während der Laufzeit Geschäfte abschließen zu können, durch die er die Risiken aus der Schuldverschreibung ausschließen oder einschränken kann. Solche Geschäfte können möglicherweise nicht oder nur zu einem für den Gläubiger verlustbringenden Preis getätigt werden.

Transaktionskosten

Beim Kauf und Verkauf von Schuldverschreibungen fallen in der Regel neben dem aktuellen Preis der Schuldverschreibung verschiedene Nebenkosten und Folgekosten (insbesondere Transaktionskosten, Provisionen, Depotentgelte) an, die das Gewinnpotential der Schuldverschreibungen erheblich verringern oder sogar ausschließen können.

Kapitalverlust

Die durch die Schuldverschreibungen begründeten Verbindlichkeiten der Emittentin sind nicht Gegenstand einer Einlagensicherungseinrichtung in der Bundesrepublik Deutschland oder in einem anderen Staat. Im Falle der Insolvenz der Emittentin könnte dies dazu führen, dass die Inhaber der Schuldverschreibungen ihr Kapital (inklusive Transaktions- und anderer Kosten) ganz oder teilweise verlieren.

Eignung

Potentielle Gläubiger sollten prüfen, ob eine Anlage in die Schuldverschreibungen angesichts ihrer jeweiligen Umstände zweckmäßig ist, und sollten mit ihren Rechts-, Wirtschafts- und Steuerberatern Rücksprache halten, um zu klären, welche Folgen eine Anlage in die Schuldverschreibungen hätte und um sich ein eigenes Bild von der Anlage zu machen.

1.3.2 Die Emittentin

Wesentliche Risikofaktoren in Bezug auf die Emittenten umfassen, unter anderen, die folgenden Risiken:

Risiken hinsichtlich der Finanz- und Liquiditätssituation der Emittentin und der ALBIS Leasing Gruppe

Die Emittentin ist liquiditätsmäßig in erheblichem Maße von Zahlungen der Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe (z. B. Umlage- oder Dividendenzahlungen) sowie künftigen Dividenderträgen aus der Beteiligung an der Gallinat-Bank abhängig. Die Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe sind liquiditätsmäßig in erheblichem Maße von der Zahlungsfähigkeit der Leasingnehmer und der Kreditvergabebereitschaft ihrer Kreditgeber, vor allem Banken und Sparkassen sowie insbesondere der Gallinat-Bank angewiesen. Sollte es unter anderem auf Grund der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise zu weiteren erheblichen Zahlungsverzögerungen oder Zahlungsausfällen auf Seiten der Leasingnehmer kommen oder die Kreditvergabebereitschaft der Kreditgeber zur ausreichenden Zwischenfinanzierung von verspäteten Zahlungseingängen nicht bestehen oder die Gallinat

Bank ihre Refinanzierungsbereitschaft nicht mehr aufrecht erhalten können oder reduzieren müssen, kann dies zu erheblichen Liquiditätseingängen sowohl bei der Emittentin als auch der gesamten ALBIS Leasing Gruppe führen.

Risiken auf Grund von Änderungen bei den rechtlichen Rahmenbedingungen

Teile der Geschäftstätigkeit der ALBIS Leasing Gruppe werden durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht reguliert und beaufsichtigt sowie darüber hinaus von anderen regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die aufsichtsrechtlichen Normen in Deutschland können sich ändern. Gleiches gilt für die jeweils auf die Geschäftstätigkeit anwendbaren Gesetze und sonstigen Bestimmungen einschließlich des auf Produkte anwendbaren Steuerrechts bzw. anderer Gesetze u.a. zur Schaffung neuer Anlageinstrumente oder Kapitalanforderungen. Änderungen der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie Änderungen bzw. Neuschaffung von rechtlichen Regularien (Gesetze, Verordnungen, etc.), u.a. auch im Rahmen der Umsetzung von EU-Richtlinien, können der ALBIS Leasing Gruppe zusätzliche Verpflichtungen auferlegen. Die Befolgung geänderter aufsichtsrechtlicher oder gesetzlicher Vorschriften kann zu einem erheblichen Anstieg des Verwaltungsaufwands führen oder auch die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Geschäftstätigkeit in einzelnen Geschäftsbereichen erheblich beeinträchtigen und/oder einschränken.

Risiken auf Grund von Finanzmarktkrisen

Finanzmarktkrisen können durch diverse Faktoren, in den unterschiedlichsten Geschäftsbereichen, Branchen, (Teil-) Märkten, Ländern sowie u.a. auch von einzelnen Unternehmen oder Unternehmensgruppen – auch überraschend – ausgelöst werden. Die Globalisierung der Märkte und die Komplexität einzelner Geschäfte, die verschiedene Geschäftsbereiche bzw. Finanzmarktteile miteinander in der einen oder anderen Weise verknüpfen, haben die Folge, dass Krisen – wie die sich seit 2007 unter anderem ausgehend vom Subprime-Segment des US-Hypothekenmarkts permanent ausgeweitete Finanzmarktkrise – sowie das Verhalten von Marktteilnehmern über ihren “Ursprung” hinaus weitreichende Wirkung entfalten und verschiedene Marktteilnehmer und (Teil-)Märkte global in unterschiedlichster Weise direkt oder indirekt, sofort oder mit zeitlicher Verzögerung – zum Teil auch längerfristig – beeinflussen. Allgemeine Vertrauensverluste an den Märkten, die in der Regel zunächst pauschal wirken und die Betrachtung einzelner Unternehmen vernachlässigen, bis hin zu Panikreaktionen von Marktteilnehmern – einschließlich technisch bedingter “Dominoeffekte” –, können weitergehende nachteilige Folgen auf die Liquiditäts- und Ertragslage und somit auf die Profitabilität der gesamten ALBIS Leasing Gruppe haben.

Risiken auf Grund von Branchenspezifika, konjunkturellem sowie politischem Umfeld und Marktrisiken

Der deutsche Finanzsektor ist durch einen intensiven Wettbewerb und durch Konsolidierungstendenzen gekennzeichnet. In einzelnen Geschäftsfeldern sind Überkapazitäten am Markt vorhanden. Infolge des intensiven Wettbewerbs lassen sich in den einzelnen Geschäftsfeldern der Finanzinstitute oft nur geringe – zum Teil nicht kostendeckende bzw. nicht risikoadäquate – Margen erzielen, die durch Erträge in anderen Geschäftsfeldern ausgeglichen werden müssen. Die ALBIS Leasing Gruppe ist diesem Wettbewerb ausgesetzt, der zudem durch das konjunkturelle und politische Umfeld mit beeinflusst wird. Mit einem schwachen konjunkturellen Umfeld sind grundsätzlich direkte Auswirkungen auf die Kreditnachfrage von Unternehmen, weniger Investitionsvorhaben, sinkende Kreditvergaben und Bonitätsverschlechterung sowie ein Anstieg von Insolvenzen und der Anforderung an eine höhere Risikovorsorge verbunden.

Risiken auf Grund der Beteiligungsstruktur und Eigenkapitalbasis

Auf Grund der Beteiligung von stillen Gesellschaftern und Kommanditisten (“Anleger”) an verschiedenen Unternehmen der ALBIS Leasing Gruppe, nämlich der ALBIS Finance, ALBIS HiTec und ALBIS Capital, welche insgesamt mehr als die Hälfte des Eigenkapitals der ALBIS Leasing Gruppe stellen, können bis zur vollständigen Ablösung dieser Anleger, auf Grund (i) gerichtlicher Auseinandersetzungen mit den Anlegern die unternehmerische Handlungsfähigkeit und/oder (ii) auf Grund der Beteiligungsstruktur die Ertragsmöglichkeiten für die Emittentin nachhaltig beeinträchtigt werden. Die Beteiligungsstruktur sieht vor, dass Verluste ausschließlich und Gewinne mit Ausnahme geringer Gebühren, die an Gesellschaftern der ALBIS Leasing Gruppe gezahlt werden, von den Anlegern getragen werden bzw. diesen zufließen. In einem für die Emittentin besonders ungünstigen Verlauf könnte dies sogar zur Insolvenz einzelner Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe, insbesondere der ALBIS Finance und der ALBIS Capital, oder deren Abwicklung führen, was indirekt negative Auswirkungen auf die ALBIS Leasing haben könnte.

Vorzeitige Kündigungen durch eine Vielzahl von Anlegern könnten zu einem beträchtlichen Kapitalabfluss bei der ALBIS Leasing Gruppe führen. Ferner besteht das Risiko, dass auf Grund von Anlegerklagen oder sonstigen Auseinandersetzungen mit den Anlegern im größeren Umfang Anlegerkapital für die Finanzierung der ALBIS Leasing Gruppe vorzeitig verloren gehen könnte oder die davon betroffenen Gesellschaften auf Grund der damit

verbundenen Kosten oder Schadensersatzrisiken in erhebliche Liquiditätsprobleme geraten oder im schlimmsten Fall sogar insolvent werden können.

Risiken aus Beteiligungsveräußerungen und zurückliegenden Fondsgeschäften

Aus den in der Vergangenheit vorgenommenen Veräußerungen von Beteiligungen an der ALAG Auto-Mobil GmbH & Co. KG (**“ALAG”**) können sich noch Risiken aus Schadens- oder Rückabwicklungsansprüche ergeben, die unter Umständen die Existenz der ALBIS Leasing bedrohen können. So liegen in erheblichem Umfang Klagen von Anlegern der sich in Liquidation befindlichen ALAG gegen die Emittentin mit einem Streitwert im mittleren zweistelligen Millionenbereich vor. Die Klagen werden mit Ansprüchen aus Prospekthaftung (ALAG) begründet.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 wurde dem Vorstand der ALBIS Leasing AG die Genehmigung erteilt, über eine mit angemessenen Finanzmitteln auszustattende Tochtergesellschaft Anlegern der OstWest International Leasing OWL AG, Hamburg (**“OWL”**), die Übernahme ihrer Beteiligung an der OWL oder eine für die Anleger wirtschaftlich vergleichbare Beendigung ihrer Beteiligung anzubieten und/oder entsprechende Angebote der Anleger anzunehmen, obwohl es hierfür keine rechtliche Verpflichtung der Gesellschaft gab. Dem Vorstand der ALBIS Leasing AG wurde insbesondere die Genehmigung erteilt, die Tochtergesellschaft zu diesem Zweck mit Finanzmitteln von bis zu EUR 5 Mio. auszustatten und im Bedarfsfall der Tochtergesellschaft zu diesem Zweck weitere Finanzmittel von bis zu EUR 5 Mio. zuzuführen. Der Bedarfsfall wird von der ALBIS Leasing AG festgestellt. Bisher wurden hiervon EUR 8,0 Mio. aufgewendet – davon EUR 1,5 Mio. in 2010. Die Gesellschaft erwarten noch weitere Aufwendungen von bis zu EUR 0,5 Mio.

IT-Risiken

Informations- und Kommunikationstechnologien sind ein wichtiger Bestandteil der ALBIS Leasing Gruppe geworden. Effiziente IT-Systeme sind ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der ALBIS Leasing Gruppe. Aus diesem Grund haben die Sicherheit und Verfügbarkeit des verwendeten IT-Netzwerks und der eingesetzten IT-Anwendungen eine besondere Bedeutung. Die ALBIS Leasing Gruppe ist bei der Entwicklung, Implementierung und Anwendung von IT-Lösungen, die für eine Unterstützung der Geschäftsprozesse konzipiert sind, IT-Risiken ausgesetzt. Die Realisierung von IT-Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe haben und die Fähigkeiten der Emittentin zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen gegenüber den Gläubigern wesentlich beeinträchtigen.

Restwert-Risiko

Der Restwert ist der vom Leasinggeber auf Basis von Erfahrungen und statistischen Werttabellen geschätzte Wert eines Leasingobjekts (z.B. eines Fahrzeugs) am Ende eines Leasingvertrages. Dieser Restwert stellt ein Marktrisiko dar, da sich am Ende des Leasingvertrages der geschätzte Restwert vom tatsächlichen Marktpreis unterscheiden kann. Dieses Risiko wird hauptsächlich durch externe Faktoren beeinflusst. Externe Faktoren, wie z.B. das Angebot an gebrauchten Objekten, Verbrauchervertrauen und Verbraucherpräferenzen, Wechselkurse, Maßnahmen von Regierungen und allgemeine wirtschaftliche Umstände können vom Leasinggeber nicht kontrolliert werden. Deshalb lässt sich die ALBIS Leasing Gruppe diese Restwerte regelmäßig absichern. Die Absicherung erfolgt entweder durch Übernahme der Restwertrisiken durch den Hersteller oder über eine Abnahmeverpflichtung des Leasingobjektes durch den Leasingnehmer durch ein sogenanntes Andienungsrecht des Leasinggebers. Ein Marktpreisrisiko entsteht hier nur dann, wenn zuvor das Adressenausfallrisiko zum Tragen gekommen ist und die Objekte frei veräußert werden müssen. Ein unerwartet hoher Einfluss solcher Faktoren bei gleichzeitigem Verfall der Restwerte könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe haben und die Fähigkeit der Emittentin zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen gegenüber den Gläubigern wesentlich beeinträchtigen.

Diversifikationsrisiko

In einigen Unternehmen der ALBIS Leasing Gruppe kommt es zu einer Konzentration der Portfolios in bestimmten Bereichen, so z.B. bei der NL Mobil Lease GmbH im Bereich LKW und Auflieger. Dadurch kommt es vereinzelt zu einer erhöhten Abhängigkeit von einzelnen Branchen, hier z.B. der Logistikbranche. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe haben und die Fähigkeit der Emittentin zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen gegenüber den Gläubigern wesentlich beeinträchtigen.

Risiken auf Grund der Vertriebsstruktur

Die ALBIS Leasing Gruppe ist in einzelnen Bereichen von Händlern/Kooperationspartnern abhängig. Der Wegfall von großvolumigen Partnerschaften könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing haben.

Risiken aus betrügerischen Handlungen

Im Zusammenhang mit der Finanzkrise hat sich gezeigt, dass das bestehende Geschäftsmodell der ALBIS Capital von einigen nicht zur ALBIS Leasing Gruppe gehörenden Leasinggesellschaften in betrügerischer Absicht ausgenutzt wurde. In Einzelfällen wurden Leasingverträge manipuliert, Objektrechnungen wurden nicht bezahlt, Fahrzeugbriefe, die zu treuen Händen gegeben waren, lagen nicht vor, vorzeitige Vertragsablösungen wurden nicht angezeigt, sondern still weiterbezahlt und Leasinggegenstände wurden ohne Abführung des Verwertungserlöses verkauft. Einige Leasinggesellschaften sind zudem finanziell nicht in der Lage, auftretende Risiken, für die sie gegenüber der ALBIS Capital einzustehen haben, finanziell zu verkraften.

Risiken auf Grund möglicher Zunahme des Wettbewerbs

Der Leasingmarkt in Deutschland ist geprägt von zahlreichen Anbietern und intensivem Wettbewerb. Zu den Wettbewerbern der ALBIS Leasing Gruppe gehören zahlreiche bankennahe, herstellernahe sowie unabhängige Leasinggesellschaften. Vor allem bankennahe und herstellernahe Leasinggesellschaften verfügen größtenteils über kapital- und finanzierungsstarke Partner, die auch in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld noch in der Lage sind, ihren Leasinggesellschaften die für den Abschluss von Neugeschäft notwendigen Finanzierungen in nennenswertem Umfang zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass in den für die ALBIS Leasing Gruppe relevanten Teilmärkten weitere Hersteller und/oder Händler das Mietkauf- und/oder das Leasinggeschäft zur Absatzsteigerung aufnehmen oder Kreditinstitute zur Absatzsteigerung Leasingnehmern wieder verstärkt Finanzierungen zu niedrigen Margen anbieten und somit weitere Wettbewerber in den Markt eintreten. Dieser zusätzliche Wettbewerb kann zu einer Margenverschlechterung für die anderen im Markt aktiven Leasinggesellschaften oder einem Verdrängungswettbewerb führen, dem nur mit entsprechender Kapitalausstattung und Refinanzierungskapazität erfolgreich begegnet werden kann.

Risiken auf Grund von Kreditrisiken / Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko ist das Risiko aus Verlusten oder entgangenem Gewinn auf Grund von Ausfall oder Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern. Das Adressenausfallrisiko umfasst neben dem klassischen Endkundengeschäft auch die Risiken aus dem indirekten Vertrieb über Händler (Kontrahentenrisiko). Sollte dieses Risiko in einem größeren als dem geplanten und bei der Kalkulation der Leasing- und sonstigen Finanzierungsraten berücksichtigten Umfang anfallen oder sollten die aus der Verwertung der zur Verfügung stehenden Sicherheiten erzielten Erlöse nicht ausreichen, um die entstanden Ausfälle zu decken, könnte dies – je nach Umfang – erhebliche Auswirkungen auf die Existenz der ALBIS Leasing Gruppe haben.

Risiken auf Grund von Klagen der atypisch stillen Gesellschafter und Kommanditisten

Atypische stille Gesellschafter und Kommanditisten (**“Anleger”**) nehmen insbesondere die ALBIS Finance AG wegen angeblich fehlerhafter Anlageberatung, vermeintlicher Prospektfehler sowie wegen unerlaubter Handlung und vorsätzlicher sittenwidriger Schädigung im Rahmen der Emission der stillen Beteiligungen und Kommanditeinlagen in Anspruch. Der Streitwert aller Klagen zusammen bewegt sich im niedrigen zweistelligen Millionenbereich. Ob auch im größeren Umfang Klagen gegen die ALBIS Capital erhoben werden, lässt sich derzeit nicht absehen. Bisher konnte sich kein Anleger mit den Vorwürfen und Forderungen mit einer für ihn positiven Gerichtsentscheidung durchsetzen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass andere Gerichte dies künftig anders beurteilen oder Anlegerkapital für die Finanzierung der ALBIS Leasing Gruppe vorzeitig verloren geht und darüber hinaus Schadensersatzleistungen zu erbringen sind, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe haben könnten. In einem für die Emittentin besonders ungünstigen Verlauf könnte dies sogar zur Insolvenz einzelner Gesellschaften oder deren Abwicklung führen.

Risiken auf Grund der neuen Konzernstruktur und Strategie

Die ALBIS Leasing Gruppe hat sich seit 2007 von nicht strategischen Geschäftsbereichen und Unternehmensbeteiligungen weitgehend getrennt. Weiterhin bei der ALBIS Leasing Gruppe verblieben ist die von der ALBIS Leasing gehaltene Finanzbeteiligung an der EUROKAUTION EKS GmbH (**“EKS”**).

Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht abschließend absehbar, ob sich die von der ALBIS Leasing Gruppe verfolgte Strategie in Zukunft als wettbewerbsfähig und profitabel erweist.

Risiken auf Grund der Abhängigkeit von Schlüsselpersonen

Der Erfolg der ALBIS Leasing Gruppe und damit auch der Emittentin basiert in hohem Maße auf den Fähigkeiten, Kontakten und persönlichen Engagement des Vorstands, der Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften sowie von Personen in leitenden Stellungen innerhalb der ALBIS Leasing Gruppe. Der Erfolg der ALBIS Leasing Gruppe und somit auch die Erträge und Profitabilität wird folglich auch in Zukunft jedenfalls zum Teil davon abhängen, dass diese Personen mittelfristig in der ALBIS Leasing Gruppe verbleiben und es gelingt, rechtzeitig für den Ausbau der Kompetenzebene zu sorgen sowie rechtzeitig geeignete Nachfolger zu finden.

Risiken auf Grund von Geschäfts- und Betriebsrisiken

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten durch negative Abweichungen der Erträge und Kosten von den Planzahlen. Das Geschäftsrisiko wird sowohl durch die Geschäftsstrategie als auch durch geänderte Rahmenbedingungen wie Marktumfeld, Refinanzierungsmöglichkeiten, Kundenverhalten oder technologische Entwicklung beeinflusst. Als Betriebsrisiken bestehen operationelle Risiken sowie Rechtsrisiken und Risiken aus internem oder externem Betrug.

Risiken auf Grund von Reputationsverlusten

Im Zusammenhang mit den Klagen der atypisch still beteiligten Gesellschafter und Kommanditisten kann der ALBIS Leasing Gruppe auf Grund einer möglichen negativen öffentlicher Wahrnehmung durch Kunden und Geschäftspartnern ein erheblicher Reputationsschaden entstehen, der wiederum negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe haben könnte.

Risiken auf Grund der Beteiligung an der Gallinat-Bank AG

Die ALBIS Leasing hat eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 49 % an der Gallinat-Bank AG (**“Gallinat-Bank”**) sowie eine Option auf die restlichen 51 % der Geschäftsanteile erworben. Der Erwerb der restlichen 51 % steht unter dem Zustimmungsvorbehalt der zuständigen Aufsichtsbehörde. Im Dezember 2010 hat die ALBIS Leasing AG ihre direkte Beteiligung an der Gallinat-Bank auf 19 % reduziert und einen Anteil in Höhe von 30 % der Gesellschaftskapitals der Gallinat-Bank an die ALBIS Finance verkauft. Durch den Erwerb hat sich die ALBIS Leasing Gruppe eine ergänzende Refinanzierungsmöglichkeit geschaffen. Die Gallinat-Bank erwirtschaftet wesentliche Ertragsbestandteile ihres Geschäftsergebnisses aus der Refinanzierung des Leasinggeschäfts der ALBIS Leasing Gruppe und ist deshalb auf die Geschäftszuführung aus der ALBIS Leasing Gruppe angewiesen.

Im Einvernehmen mit den zuständigen Aufsichtsbehörden werden die restlichen 51 % an der Gallinat Bank zu gleichen Teilen von sechs Privatpersonen gehalten, die der ALBIS Leasing Optionsrechte auf den Erwerb der von diesen gehaltenen Aktien der Gallinat-Bank zu bereits fest vereinbarten Bedingungen eingeräumt haben. Der Kaufpreis für die restlichen 51 % wurde in den Optionsverträgen bereits vereinbart. Die Optionsfrist endet am 31. Dezember 2011. Eine Verlängerung der Optionsfrist bis zum 31. Dezember 2012 ist geplant. Aus aufsichtsrechtlichen Gründen kann die Option jedoch erst ausgeübt werden, wenn die Mindestkapitalanforderungen für Institutsgruppen gemäß § 10a KWG, die auf die Emittentin Anwendung finden würden, sobald sie an der Gallinat-Bank eine Mehrheitsbeteiligung hält, erfüllt werden und eine neuerliche Prüfung der Eignung gemäß § 2c KWG durch die zuständige Aufsichtsbehörde positiv ausfällt. Sollten die Mindestkapitalanforderungen gem. § 10a KWG bis zum 31. Dezember 2011 nicht erfüllt werden können und die Kapitalmehrheit an der Gallinat-Bank deshalb weiterhin durch Privatpersonen gehalten werden, könnte dieses Auswirkungen auf die Umsetzung des Geschäftsmodells haben.

Des Weiteren besteht das Risiko, dass Finanzierungsgeschäfte, die vor der Beteiligung der Emittentin an der Gallinat Bank abgeschlossen wurden, insbesondere im Bereich der Kreditvergabe an Privatpersonen im Rahmen der Anteilskauffinanzierung von Immobilienfonds, erhöhte Ausfallrisiken bergen. Der Grund dafür ist in gesteigerten Ausfallraten und Klagen von Anlegern zu sehen, welche ihre Investitionen in Immobilienfonds über die Gallinat Bank finanziert haben. Dies könnte erhebliche nachteilige Folgen auf die Eigenkapitalausstattung und die Ertragslage der Gallinat-Bank haben.

Die Zahlung des Kaufpreises über 91,5 % der Aktien der Gallinat-Bank hat die ALBIS Leasing bereits geleistet. Damit wurde auch der Zwischenerwerb von fünf der sechs Privatpersonen über die ALBIS Leasing finanziert. Eine Privatperson finanzierte ihren Erwerb aus eigenen Mitteln. Bei Ausübung der Option zum Erwerb der restlichen 51 % an der Gallinat Bank ist von der Emittentin zudem eine vereinbarte Prämie an die erwähnten Privatpersonen zu zahlen.

Darüber hinaus hat die ALBIS HiTec 100 % an der Gallinat-Leasing und damit mittelbar ebenfalls 100 % an deren Tochtergesellschaft ProGaLease GmbH (heute: ALBIS Fullservice) von der Gallinat-Bank erworben.

Sonstige Risiken

Die Risiken aus der Finanzbeteiligung an der EKS bestehen darin, dass das Produkt der EKS, die Vermittlung von Mietkautionsversicherungen, nicht mit ausreichender Geschwindigkeit zu einer Marktakzeptanz und Marktdurchdringung führt, die einen zunächst kostendeckenden Betrieb der Gesellschaft ermöglicht. Eine solche Situation würde bei der ALBIS Leasing zu einer Neubewertung des Beteiligungsansatzes und der gewährten Darlehen führen. Ein eventueller Abwertungsbedarf würde das Ergebnis der ALBIS Leasing belasten. Das Risiko beträgt per August 2011 maximal EUR 3,1 Mio.

Die ALBIS Leasing beurteilt das Konzept und das Produkt der EKS als zukunftsfähig und erfolversprechend. In Österreich und der Schweiz sind Unternehmen mit diesen Produkten verbreitet am Markt aktiv und erfolgreich. Im Inland ist das Produkt noch nicht so verbreitet, wenn es auch bereits andere Wettbewerber gibt. Die EKS hat als neu gegründetes Unternehmen die Lasten der Markterschließung zu tragen. Es gilt die Gesellschaft so aufzustellen, dass die Dauer der Markterschließungsphase möglichst noch in 2011 abgeschlossen werden kann. Zu diesem Zweck sind die durch die ALBIS Leasing der EKS gewährten Darlehen sowie sonstige bestehende Forderungen von insgesamt EUR 2,4 Mio. im Mai 2011 in die Kapitalrücklage eingestellt worden. Zudem hat die ALBIS Leasing im Mai 2011 an einer Kapitalerhöhung um EUR 95.000 (der Beteiligungsansatz erhöhte sich in diesem Zusammenhang von EUR 455.000 auf EUR 540.000) bei der EKS teilgenommen, der Anteil der ALBIS Leasing hat sich in diesem Zuge von 33,3 % auf 40,96 % erhöht.

Die ALBIS Leasing hat gegenüber der Menteny Beteiligungsverwaltungs GmbH, Göttingen, eine Patronatserklärung zur Aufrechterhaltung der Kapitalausstattung bis zu einem Höchstbetrag von EUR 60.000 abgegeben.

Die ALBIS Leasing hat eine Garantie bis zum Höchstbetrag von EUR 5,5 Mio. zzgl. Zinsen zugunsten der ALBIS Capital übernommen, um die von der ALBIS Capital erworbenen Ansprüche aus einer Verbriefungstransaktion zusätzlich abzusichern. Für die Garantie wurde eine Rückstellung in Höhe von € 4,0 Mio. gebildet. Die ALBIS Capital hat ihre Ansprüche primär gegenüber dem Hauptschuldner, der ALAG-Gruppe, geltend zu machen. Es wird zumindest von einer teilweisen Beitreibung ausgegangen. Im Fall einer Inanspruchnahme der Garantie würde dies negative Folgen auf die Liquiditätssituation der ALBIS Leasing AG haben.

Für die Gallinat-Bank hat die ALBIS Leasing eine Bürgschaft bis zu einem Betrag von EUR 500.000 übernommen. Für die Bürgschaft wurde eine Rückstellung von EUR 450.000 gebildet. Die ALBIS Leasing hat für Forderungen der Gallinat-Bank eine weitere Bürgschaft bis zu einem Betrag von EUR 400.000 übernommen. Für diese Bürgschaft wurde eine weitere Rückstellung in Höhe von EUR 400.000 gebildet. Im Fall einer Inanspruchnahme der Bürgschaft würde dies negative Folgen auf die Liquiditätssituation der ALBIS Leasing AG haben.

Die ALBIS Leasing ist als Holding ohne eigenen operativen Geschäftsbetrieb auf Beteiligungserträge aus ihren bestehenden Tochtergesellschaften angewiesen, wie auch auf die Ertragskraft der Investitionen die aus dem Emissionserlös begründet werden sollen. Können die erwarteten Investitions- und Beteiligungsergebnisse nicht realisiert werden, führt dies zu einer Ergebnisbelastung bei der ALBIS Leasing. Zudem kann in einer solchen Situation ein Wertberichtigungsbedarf bei den Investitionen sowie im Beteiligungsportfolio entstehen, der ebenfalls das Ergebnis der ALBIS Leasing belastet.

2. Risikofaktoren

Potentielle Gläubiger sollten den gesamten Prospekt lesen und mit ihren eigenen fachlichen Beratern Rücksprache halten, wenn sie dies für erforderlich ansehen. Darüber hinaus sollten Gläubiger sich darüber im Klaren sein, dass einzelne oder mehrere der genannten Risiken gleichzeitig auftreten und sich dadurch, gegebenenfalls auch zusammen mit anderen Umständen, in ihren Auswirkungen verstärken können. Die nachfolgend beschriebenen Risiken könnten sich rückblickend als nicht abschließend herausstellen. Die Reihenfolge, in der die Risiken beschrieben sind, stellt weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Schwere bzw. Bedeutung der einzelnen Risiken dar.

Weitere Risiken, die der ALBIS Leasing derzeit nicht bekannt sind, könnten ebenfalls die Geschäftstätigkeit der ALBIS Leasing Gruppe und die Fähigkeit der Emittentin zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen beeinträchtigen. Auf Grund des Eintritts jedes einzelnen der nachfolgend beschriebenen Risiken könnten Gläubiger ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren.

Es gibt eine Reihe von geschäftlichen und betrieblichen Faktoren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe und die Fähigkeit der Emittentin zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen gegenüber den Gläubigern – bis zu einer möglichen Insolvenz der Emittentin – erheblich nachteilig beeinflussen könnten.

Wörter und Begriffe, die in den “Emissionsbedingungen der Schuldverschreibungen” nachstehend oder anderswo in diesem Prospekt definiert sind, haben in diesem Abschnitt dieselbe Bedeutung.

Nachstehend erfolgt eine Darlegung der Risikofaktoren, die für die Beurteilung des Risikos wesentlich sind, das mit den Schuldverschreibungen und der Emittentin verbunden ist. Potentielle Gläubiger sollten diese Risikofaktoren berücksichtigen, bevor sie sich für einen Kauf der Schuldverschreibungen entscheiden. Potentielle Gläubiger sollten unter anderem die folgenden Punkte berücksichtigen:

2.1 Risiken in Bezug auf die Schuldverschreibungen

Liquiditätsrisiko

Die Schuldverschreibungen sind neue Wertpapiere, die gegebenenfalls nicht weiträumig vertrieben werden und für die gegenwärtig kein aktiver Handelsplatz besteht. Wenn die Schuldverschreibungen nach ihrer Erstaussgabe gehandelt werden, erfolgt dies möglicherweise mit einem Abschlag gegenüber ihrem Erstaussgabepreis, in Abhängigkeit von üblichen Zinssätzen, dem Markt für vergleichbare Wertpapiere, der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der finanziellen Situation der Emittentin. Obwohl ein Antrag auf Einbeziehung der Schuldverschreibungen in den Handel im Freiverkehr der Wertpapierbörse Hamburg gestellt werden kann, wird nicht zugesichert, dass diese Zulassung erfolgt oder dass sich ein aktiver Handel entwickelt. Dementsprechend erfolgt keinerlei Zusicherung hinsichtlich der Entwicklung oder Liquidität eines Handelsmarkts für die Schuldverschreibungen. Folglich muss ein Käufer der Schuldverschreibungen bereit sein, die Schuldverschreibungen bis zum Fälligkeitstag oder bis zur Rückzahlung bei Endfälligkeit der Schuldverschreibungen zu halten.

Risiko der Vorzeitigen Rückzahlung

Die Emittentin kann sämtliche in Umlauf befindliche Schuldverschreibungen gemäß den Emissionsbedingungen zurückzahlen, falls die Emittentin auf Grund eines Einbehalts oder Abzugs von oder auf Grund von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern oder sonstigen Abgaben gleich welcher Art, die von oder in der Bundesrepublik Deutschland oder für deren Rechnung oder von oder für Rechnung einer dort zur Steuererhebung ermächtigten Gebietskörperschaft oder Behörde in der Bundesrepublik Deutschland auferlegt, erhoben, eingezogen, einbehalten oder abgezogen werden, verpflichtet ist, die im Hinblick auf die Schuldverschreibungen zahlbaren Beträge zu erhöhen. Unter solchen Umständen kann ein Gläubiger den Rückzahlungsbetrag möglicherweise nicht erneut in ein vergleichbares Wertpapier mit einem effektiven Zinssatz anlegen, der der Höhe nach dem der betreffenden Schuldverschreibungen entspricht.

Marktpreisrisiko

Der Marktwert der Schuldverschreibungen wird von der Kreditwürdigkeit der Emittentin und einer Anzahl weiterer Faktoren beeinflusst, darunter Marktzens und Renditesatz und verbleibende Laufzeit bis zum Fälligkeitstag. Der Marktwert der Schuldverschreibungen kann außerdem von den Finanzergebnissen und Aussichten der Emittentin beeinflusst werden. Der Wert der Schuldverschreibungen hängt von einer Reihe miteinander in Wechselbeziehung stehender Faktoren ab, einschließlich ökonomischer, wirtschaftlicher und politischer Ereignisse in Deutschland oder anderswo, darunter Faktoren, die Kapitalmärkte allgemein und die Börsen beeinflussen, an denen die Schuldverschreibungen gehandelt werden. Der Preis, zu dem ein Gläubiger die Schuldverschreibungen vor

Fälligkeit verkaufen kann, kann gegebenenfalls erheblich unter dem Ausgabepreis oder dem von dem Betreffenden gezahlten Kaufpreis liegen.

Festverzinsliche Schuldverschreibungen

Für einen Gläubiger einer festverzinslichen Schuldverschreibung besteht das Risiko, dass die Preise der Schuldverschreibungen infolge von Änderungen des Marktzinssatzes fallen. Während der Nominalzinssatz einer festverzinslichen Schuldverschreibung, wie in den Emissionsbedingungen angegeben, während des gesamten Bestehens solcher Schuldverschreibungen feststeht, ändert sich der aktuelle Zinssatz auf dem Kapitalmarkt (**„Marktzinssatz“**) typischerweise täglich. Mit dem Marktzinssatz ändert sich auch der Preis einer festverzinslichen Schuldverschreibung, allerdings in entgegen gesetzter Richtung. Wenn der Marktzinssatz steigt, fällt der Preis einer festverzinslichen Schuldverschreibung typischerweise, bis die Rendite dieser Schuldverschreibungen etwa dem Marktzinssatz entspricht. Wenn der Marktzinssatz fällt, steigt der Preis einer festverzinslichen Schuldverschreibung typischerweise, bis die Rendite dieser Schuldverschreibungen etwa dem Marktzinssatz entspricht. Wenn der Gläubiger von festverzinslichen Schuldverschreibungen diese bis zur Fälligkeit hält, sind Änderungen des Marktzinssatzes für ihn grundsätzlich irrelevant, da die Schuldverschreibungen zu einem festgelegten Rückzahlungsbetrag, üblicherweise dem Nennbetrag der Schuldverschreibungen, zurückgezahlt werden.

Inflationsrisiko

Die reale Rendite aus einer Anlage wird durch Inflation geschmälert. Je höher die Inflationsrate, desto niedriger die reale Rendite einer Schuldverschreibung. Entspricht die Inflationsrate der Nominalrendite oder übersteigt sie diese, ist die reale Rendite null oder gar negativ.

Kreditrisiko

Gläubiger sind dem Risiko ausgesetzt, dass die Emittentin Zins- und/oder Tilgungszahlungen, zu denen sie im Zusammenhang mit der Schuldverschreibung verpflichtet ist, teilweise oder vollumfänglich nicht leisten kann. Konkret spiegelt sich dieses Kreditrisiko darin wider, dass die Emittentin möglicherweise Zins- und/oder Tilgungszahlungen teilweise oder vollumfänglich nicht leisten kann.

Risiken auf Grund der Einschaltung von Clearing Systemen in Transfers, Zahlungen und Kommunikation

Die Schuldverschreibungen sind in einer Globalurkunde verbrieft. Diese wird bei einem Clearing System verwahrt. Soweit in den Emissionsbedingungen nicht etwas anderes angegeben ist, hat der Gläubiger kein Recht, Einzelurkunden zu erhalten. Das Clearing System wird die Unterlagen über die Rechte aus der Globalurkunde führen. Da die Schuldverschreibungen in einer Globalurkunde verbrieft sind, können die Gläubiger ihre Ansprüche nur über das entsprechende Clearing System geltend machen. Solange die Schuldverschreibungen in einer Globalurkunde verbrieft sind, wird die Emittentin ihre Zahlungs- und/oder Lieferverpflichtungen aus den Schuldverschreibungen mit schuldbefreiender Wirkung an das Clearing System leisten. Ein Inhaber von Miteigentumsanteilen an einer Globalurkunde ist auf die Verfahren des maßgeblichen Clearing Systems angewiesen, um die auf die Schuldverschreibung entfallenden Zahlungen und/oder Lieferungen zu erhalten. Die Emittentin übernimmt keine Verantwortung und keine Haftung für die Unterlagen in Bezug auf die Rechte an der Globalurkunde oder die Zahlungen, die in Bezug auf diese erfolgen.

Rechtmäßigkeit des Erwerbs

Weder die Emittentin noch eines ihrer verbundenen Unternehmen übernimmt die Verantwortung für die Rechtmäßigkeit des Erwerbs von Schuldverschreibungen durch einen potenziellen Gläubiger, und zwar weder unter der Rechtsordnung, in der er seinen Sitz hat, oder der Rechtsordnung, in der er seine Geschäfte betreibt (sofern abweichend), noch für die Übereinstimmung mit den Gesetzen, Bestimmungen und regulatorischen Grundsätzen, die auf den zukünftigen Gläubiger anwendbar sind.

Steuern

Zu den möglichen steuerlichen Risiken einer Anlage in die Schuldverschreibungen zählen unter anderem das Risiko der Doppelbesteuerung, Unsicherheiten bei der steuerlichen Behandlung von Schuldverschreibungen mit Verzinsung und/oder Rückzahlung und besondere Regelungen zu Spekulationsfristen. Potenzielle Käufer und Verkäufer von Schuldverschreibungen müssen sich bewusst sein, dass sie verpflichtet sein können, Steuern oder andere Verwaltungsgebühren gemäß der Gesetze und Verwaltungspraxis der Länder, in welche die Schuldverschreibungen transferiert werden, oder anderer Rechtsordnungen zu zahlen. In einigen Rechtsordnungen existieren keine offiziellen Verlautbarungen von Finanzverwaltungen oder sind keine Gerichtsentscheidungen zu innovativen Finanzprodukten, wie dies auch bestimmte Schuldverschreibungen sein können, ergangen. Potenzielle Gläubiger sind aufgefordert, nicht auf die in diesem Prospekt oder gegebenenfalls in den Emissionsbedingungen

enthaltenen zusammenfassenden Angaben zu Steuern zu vertrauen, sondern sich von ihrem eigenen Steuerberater bezogen auf ihre individuelle steuerliche Situation in Bezug auf den Erwerb, den Verkauf und die Fälligkeit der Schuldverschreibungen beraten zu lassen. Nur dieser Berater ist in der Lage, die spezifische Situation des potenziellen Gläubigers ordnungsgemäß zu berücksichtigen. Diese Anlagerwägungen sollten in Verbindung mit dem Abschnitt "Besteuerung" dieses Prospekts gelesen werden.

Kreditfinanzierter Erwerb

Wird der Erwerb der Schuldverschreibungen mit einem Kredit finanziert und kommt es anschließend zu einem Zahlungsverzug oder -ausfall der Emittentin hinsichtlich der Schuldverschreibungen oder sinkt der Kurs der Schuldverschreibungen erheblich, muss der Gläubiger nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit verzinsen und zurückzahlen. Dadurch kann sich das Verlustrisiko erheblich erhöhen. Ein Gläubiger sollte nicht darauf vertrauen, dass ein Kredit aus Gewinnen eines Geschäftes verzinst und zurückzahlt werden kann.

Risikoeinschränkende oder -ausschließende Geschäfte

Ein Gläubiger darf nicht darauf vertrauen, während der Laufzeit Geschäfte abschließen zu können, durch die er die Risiken aus der Schuldverschreibung ausschließen oder einschränken kann. Solche Geschäfte können möglicherweise nicht oder nur zu einem für den Gläubiger verlustbringenden Preis getätigt werden. Während der Laufzeit der Schuldverschreibungen kann – unter anderem wegen möglicher Angebots- und Nachfrageschwankungen – keine Gewähr für eine parallele Entwicklung der Marktpreise der Schuldverschreibungen zu anderen Verbindlichkeiten oder lieferbaren Wertpapieren eines oder mehrerer Emittenten bzw. Schuldner dieser Verbindlichkeiten übernommen werden.

Transaktionskosten

Beim Kauf und Verkauf von Schuldverschreibungen fallen in der Regel neben dem aktuellen Preis der Schuldverschreibung verschiedene Nebenkosten und Folgekosten (insbesondere Transaktionskosten, Provisionen, Depotentgelte) an, die das Gewinnpotential der Schuldverschreibungen erheblich verringern oder sogar ausschließen können.

Kapitalverlust

Die durch die Schuldverschreibungen begründeten Verbindlichkeiten der Emittentin sind nicht Gegenstand einer Einlagensicherungseinrichtung in der Bundesrepublik Deutschland oder in einem anderen Staat. Im Falle der Insolvenz der Emittentin könnte dies dazu führen, dass die Inhaber der Schuldverschreibungen ihr Kapital (inklusive Transaktions- und anderer Kosten) ganz oder teilweise verlieren.

Eignung

Potentielle Gläubiger sollten prüfen, ob eine Anlage in die Schuldverschreibungen angesichts ihrer jeweiligen Umstände zweckmäßig ist, und sollten mit ihren Rechts-, Wirtschafts- und Steuerberatern Rücksprache halten, um zu klären, welche Folgen eine Anlage in die Schuldverschreibungen hätte und um sich ein eigenes Bild von der Anlage zu machen. Eine Anlage in die Schuldverschreibungen ist nur für Gläubiger geeignet,

- (i) die über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen in finanziellen und geschäftlichen Angelegenheiten verfügen, um die Chancen und Risiken einer Anlage in die Schuldverschreibungen abzuschätzen,
- (ii) die in der Lage sind, das mit einer Anlage in Schuldverschreibungen verbundene wirtschaftliche Risiko auf unbestimmte Zeit zu tragen;
- (iii) die die Schuldverschreibungen auf eigene Rechnung zu Anlagezwecken, nicht zum Zwecke des Weiterverkaufs, des Vertriebs oder einer anderweitigen Verfügung erwerben (vorbehaltlich geltendem Recht, das verlangt, dass dem Gläubiger die Verfügungsgewalt über sein Vermögen zustehen muss); und
- (iv) denen klar ist, dass eine Übertragung der Schuldverschreibungen gegebenenfalls für einen erheblichen Zeitraum oder sogar überhaupt nicht möglich sein wird.

2.2 Risiken in Bezug auf die Emittentin

Risiken hinsichtlich der Finanz- und Liquiditätssituation der Emittentin und der ALBIS Leasing Gruppe

Die Emittentin ist liquiditätsmäßig in erheblichem Maße von Zahlungen der Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe (z. B. Umlage- oder Dividendenzahlungen) sowie künftigen Dividendenerträgen aus der Beteiligung an der Gallinat-Bank abhängig. Die Ertragsfähigkeit der Gallinat-Bank hängt erheblich vom Erfolg ihres Geschäftsmodells und damit der Geschäfts- und Kapitalzuführung durch die ALBIS Leasing Gruppe ab sowie davon, dass die Risiken aus dem bestehenden Kreditportfolio der Bank den erwarteten Umfang nicht übersteigt. Die

Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe sind liquiditätsmäßig in erheblichem Maße von der Zahlungsfähigkeit der Leasingnehmer und der Kreditvergabebereitschaft ihrer Kreditgeber, vor allem Banken und Sparkassen sowie insbesondere in steigendem Umfang der Gallinat-Bank angewiesen. Sollte es unter anderem auf Grund der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise zu weiteren erheblichen Zahlungsverzögerungen oder Zahlungsausfällen auf Seiten der Leasingnehmer kommen oder die Kreditvergabebereitschaft der Kreditgeber zur ausreichenden Zwischenfinanzierung von verspäteten Zahlungseingängen nicht bestehen kann dies zu erheblichen Liquiditätssengpässen bei der Emittentin oder gesamten ALBIS Leasing Gruppe führen.

Risiken auf Grund von Änderungen bei den rechtlichen Rahmenbedingungen

Teile der Geschäftstätigkeit der ALBIS Leasing Gruppe werden durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht reguliert und beaufsichtigt sowie darüber hinaus von anderen regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die aufsichtsrechtlichen Normen in Deutschland können sich ändern. Gleiches gilt für die jeweils auf die Geschäftstätigkeit anwendbaren Gesetze und sonstigen Bestimmungen einschließlich des auf Produkte anwendbaren Steuerrechts bzw. anderer Gesetze u.a. zur Schaffung neuer Anlageinstrumente oder Kapitalanforderungen. Änderungen der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie Änderungen bzw. Neuschaffung von rechtlichen Regularien (Gesetze, Verordnungen, etc.), u.a. auch im Rahmen der Umsetzung von EU-Richtlinien, können der ALBIS Leasing Gruppe zusätzliche Verpflichtungen auferlegen. Die Befolgung geänderter aufsichtsrechtlicher oder gesetzlicher Vorschriften kann zu einem erheblichen Anstieg des Verwaltungsaufwands führen oder auch die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Geschäftstätigkeit in einzelnen Geschäftsbereichen erheblich beeinträchtigen und/oder einschränken.

Darüber hinaus kann durch Änderungen des Steuerrechts oder Schaffung "neuer" Anlageinstrumente der Fokus der Gläubiger auf neue, nicht von der ALBIS Leasing Gruppe abgedeckte Produkte gelenkt werden. Die ALBIS Leasing Gruppe geht davon aus, dass sie die im Hinblick auf die bisher bekannten Veränderungen bei den rechtlichen Rahmenbedingungen und den Marktbedingungen erforderlichen Vorbereitungen und Maßnahmen ergriffen hat. Sollten sich diese Maßnahmen im Nachhinein als doch nicht ausreichend herausstellen und/oder nicht greifen und lässt sich dies nicht durch weitere Maßnahmen ausgleichen bzw. kommen neue Veränderungen/Anforderungen – einschließlich der Anforderung an neue Produkte – hinzu, kann dies u.a. die Refinanzierung verteuern, den Verwaltungsaufwand erhöhen und Geschäftsbereiche in ihrer Tätigkeit einschränken sowie einen negativen Einfluss auf den Absatz der Produkte der ALBIS Leasing Gruppe haben. Dies alles könnte dazu führen, dass Neugeschäft nicht im erwarteten Umfang generiert werden kann, und dass sich die Erwartungen nicht erfüllen. Darüber hinaus können weitere negative Einflüsse auf die Geschäfte sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe und der Emittentin nicht ausgeschlossen werden.

Risiken auf Grund von Finanzmarktkrisen

Finanzmarktkrisen können durch diverse Faktoren, in den unterschiedlichsten Geschäftsbereichen, Branchen, (Teil-) Märkten, Ländern sowie u.a. auch von einzelnen Unternehmen oder Unternehmensgruppen – auch überraschend – ausgelöst werden. Die Globalisierung der Märkte und die Komplexität einzelner Geschäfte, die verschiedene Geschäftsbereiche bzw. Finanzmarktteile miteinander in der einen oder anderen Weise verknüpfen, haben die Folge, dass Krisen – wie die sich seit 2007 unter anderem ausgehend vom Subprime-Segment des US-Hypothekenmarkts permanent ausweitende Finanzmarktkrise – sowie das Verhalten von Marktteilnehmern über ihren "Ursprung" hinaus weitreichende Wirkung entfalten und verschiedene Marktteilnehmer und (Teil-)Märkte global in unterschiedlichster Weise direkt oder indirekt, sofort oder mit zeitlicher Verzögerung – zum Teil auch längerfristig – beeinflussen. Allgemeine Vertrauensverluste an den Märkten, die in der Regel zunächst pauschal wirken und die Betrachtung einzelner Unternehmen vernachlässigen, bis hin zu Panikreaktionen von Marktteilnehmern – einschließlich technisch bedingter "Dominoeffekte" –, können weitergehende nachteilige Folgen haben. So hat z.B. die 2007 begonnene Finanzmarktkrise bisher insbesondere Einschränkungen und eine Vertuierung (Ausweitung der Risikozuschläge (*Credit Spreads*) am Markt) bei der Liquiditätsversorgung bewirkt und deutliche Bewertungskorrekturen bei Vermögensgegenständen sowie Unterstützungsmaßnahmen direkt betroffener und in Schwierigkeiten geratener Bankinstitute, Unternehmen und einzelner Staaten zur Folge gehabt. Durch Korrelation zwischen einzelnen Teilmärkten kann es zu sich verstärkenden negativen Effekten auf den verschiedenen Finanzmärkten mit entsprechenden globalen Auswirkungen kommen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Krise noch längerfristigen, nachhaltigen Einfluss auf die Finanzmärkte, die Konjunktur und das wirtschaftliche Wachstum hat, von denen auch die geschäftliche Entwicklung der ALBIS Leasing Gruppe abhängt, insbesondere die Liquiditätsversorgung in den Finanzmärkten. Die eingeschränkte Möglichkeit zur Refinanzierung an den Kredit- und Kapitalmärkten kann die Möglichkeiten für den Abschluss von Neugeschäft und weiteren Wachstum, der ALBIS Leasing Gruppe wesentlich beeinflussen. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass andere Krisen an den Finanzmärkten auftreten, die einen erheblichen direkten negativen Einfluss auf

Geschäftsfelder der ALBIS Leasing Gruppe und somit auf ihre Liquiditäts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Risiken auf Grund von Branchenspezifika, konjunkturellem sowie politischem Umfeld und Marktrisiken

Der deutsche Finanzsektor ist durch einen intensiven Wettbewerb und durch Konsolidierungstendenzen gekennzeichnet. In einzelnen Geschäftsfeldern sind Überkapazitäten am Markt vorhanden. Infolge des intensiven Wettbewerbs lassen sich in den einzelnen Geschäftsfeldern der Finanzinstitute oft nur geringe – zum Teil nicht kostendeckende bzw. nicht risikoadäquate – Margen erzielen, die durch Erträge in anderen Geschäftsfeldern ausgeglichen werden müssen. Die ALBIS Leasing Gruppe ist diesem Wettbewerb ausgesetzt, der zudem durch das konjunkturelle und politische Umfeld mit beeinflusst wird. Mit einem aus der Krise kommenden konjunkturellen Umfeld sind grundsätzlich direkte Auswirkungen auf die Kreditnachfrage von Unternehmen, steigende Investitionsvorhaben, wieder zunehmende Kreditvergaben bei allerdings höheren Bonitätsanforderungen sowie ein Rückgang von Insolvenzen und der Anforderung an eine höhere Risikovorsorge verbunden. Sofern sich die konjunkturelle Erholung nicht als nachhaltig erweisen und die Emittentin in ihren Geschäftsaktivitäten nicht davon profitieren sollte, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Liquiditäts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe haben und die Fähigkeit der Emittentin zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen gegenüber den Gläubigern wesentlich beeinträchtigen.

Vor dem Hintergrund der Ungewissheit über die Nachhaltigkeit der konjunkturellen Belebung seit der Wirtschaftskrise in 2008/2009 bleibt abzuwarten, in welchem Maße sich die durch die Finanzkrise bedingten Veränderungen am Kredit- und Kapitalmarkt sowie dem Produktumfeld auch nachhaltig auf die Kosten- und Ertragsentwicklung der ALBIS Leasing Gruppe auswirken werden. Daneben können im Fall, dass sich in für Geschäftsfelder der ALBIS Leasing Gruppe relevanten Teilmärkten negative oder nicht den Erwartungen entsprechende Entwicklungen zeigen, auch diese wesentliche negative Auswirkungen auf die Liquiditäts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe haben. Gleiches gilt, für den Fall, dass es der ALBIS Leasing Gruppe nicht gelingt, ihre Produkte und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Konditionen anzubieten, unter der Maßgabe, Margen zu erzielen, welche die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Kosten und Risiken decken.

Risiken auf Grund der Beteiligungsstruktur und Eigenkapitalbasis

Auf Grund der Beteiligung von stillen Gesellschaftern und Kommanditisten (**“Anleger”**) an verschiedenen Unternehmen der ALBIS Leasing Gruppe, nämlich der ALBIS Finance, ALBIS HiTec und ALBIS Capital, welche insgesamt mehr als die Hälfte des Eigenkapitals der ALBIS Leasing Gruppe stellen, können bis zur vollständigen Ablösung dieser Anleger, auf Grund (i) gerichtlicher Auseinandersetzungen mit den Anlegern die unternehmerische Handlungsfähigkeit und/oder (ii) auf Grund der Beteiligungsstruktur die Ertragsmöglichkeiten für die Emittentin nachhaltig beeinträchtigt werden. Die Beteiligungsstruktur sieht vor, dass Verluste ausschließlich und Gewinne mit Ausnahme geringer Gebühren, die an Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe gezahlt werden, von den Anlegern getragen werden bzw. diesen zufließen. In einem für die Emittentin besonders ungünstigen Verlauf könnte dies sogar zur Insolvenz einzelner Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe, insbesondere der ALBIS Finance und der ALBIS Capital, oder deren Abwicklung führen, was indirekt negative Auswirkungen auf die ALBIS Leasing haben könnte.

Vorzeitige Kündigungen durch eine Vielzahl von Anlegern könnten zu einem beträchtlichen Kapitalabfluss bei der ALBIS Leasing Gruppe führen. Ferner besteht das Risiko, dass auf Grund von Anlegerklagen oder sonstigen Auseinandersetzungen mit den Anlegern im größeren Umfang Anlegerkapital für die Finanzierung der ALBIS Leasing Gruppe vorzeitig verloren gehen könnte oder die davon betroffenen Gesellschaften auf Grund der damit verbundenen Kosten oder Schadensersatzrisiken in erhebliche Liquiditätsprobleme geraten oder im schlimmsten Fall sogar insolvent werden können.

Kündigungsmöglichkeiten für die Anteile bestehen sowohl für die Anleger als auch für die ALBIS Finance und die ALBIS HiTec.

Anleger der ALBIS HiTec, die ihre Beteiligungen im Jahr 2010 noch nicht gekündigt hatten, haben in erheblichem Umfang Übernahmeangebote angenommen. Derzeit verbleiben noch 95 konzernfremde Anleger, die EUR 1,2 Mio. gezeichnet haben.

Anleger der ALBIS Capital können vertragsgemäß ab 2014 kündigen.

Anleger mit Kündigungsrechten können im Laufe eines Kalenderjahres jeweils zum Ende des nächsten Kalenderjahres kündigen. Die jeweilige Gesellschaft ist berechtigt, die gekündigten Anteile in Abhängigkeit der Liquiditätssituation der jeweiligen Gesellschaft zu bedienen.

Der Eintritt von umfangreichen Anlegerkündigungen könnte einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

Risiken aus Beteiligungsveräußerungen und zurückliegenden Fondsgeschäften

Aus den in der Vergangenheit vorgenommenen Veräußerungen von Beteiligungen an der ALAG Auto-Mobil GmbH & Co. KG ("ALAG") können sich noch Risiken aus Schadens- oder Rückabwicklungsansprüche ergeben, die unter Umständen die Existenz der ALBIS Leasing bedrohen können. So liegen in erheblichem Umfang Klagen von Anlegern der sich in Liquidation befindlichen ALAG gegen die Emittentin mit einem Streitwert im mittleren zweistelligen Millionenbereich vor. Die Klagen werden mit Ansprüchen aus Prospekthaftung begründet.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 wurde dem Vorstand der ALBIS Leasing AG die Genehmigung erteilt, über eine mit angemessenen Finanzmitteln auszustattende Tochtergesellschaft Anlegern der OstWest International Leasing OWL AG, Hamburg ("OWL"), die Übernahme ihrer Beteiligung an der OWL oder eine für die Anleger wirtschaftlich vergleichbare Beendigung ihrer Beteiligung anzubieten und/oder entsprechende Angebote der Anleger anzunehmen, obwohl es hierfür keine rechtliche Verpflichtung der Gesellschaft ab. Dem Vorstand der ALBIS Leasing AG wurde insbesondere die Genehmigung erteilt, die Tochtergesellschaft zu diesem Zweck mit Finanzmitteln von bis zu EUR 5 Mio. auszustatten und im Bedarfsfall der Tochtergesellschaft zu diesem Zweck weitere Finanzmittel von bis zu EUR 5 Mio. zuzuführen. Der Bedarfsfall wird von der ALBIS Leasing AG festgestellt. Über die Laufzeit wurden bisher EUR 8,0 Mio. aufgewendet – davon EUR 1,5 Mio. in 2010. Die Gesellschaft erwarten noch weitere Aufwendungen von bis zu EUR 0,5 Mio.

IT-Risiken

Informations- und Kommunikationstechnologien sind ein wichtiger Bestandteil der ALBIS Leasing Gruppe geworden. Effiziente IT-Systeme sind ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der ALBIS Leasing Gruppe. Aus diesem Grund haben die Sicherheit und Verfügbarkeit des verwendeten IT-Netzwerks und der eingesetzten IT-Anwendungen eine besondere Bedeutung. Die ALBIS Leasing Gruppe ist bei der Entwicklung, Implementierung und Anwendung von IT-Lösungen, die für eine Unterstützung der Geschäftsprozesse konzipiert sind, IT-Risiken ausgesetzt. Die Realisierung von IT-Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe haben und die Fähigkeiten der Emittentin zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen gegenüber den Gläubigern wesentlich beeinträchtigen.

Restwert-Risiko

Der Restwert ist der vom Leasinggeber auf Basis von Erfahrungen und statistischen Werttabellen geschätzte Wert eines Leasingobjekts (z.B. eines Fahrzeugs) am Ende eines Leasingvertrages. Dieser Restwert stellt ein Marktrisiko dar, da sich am Ende des Leasingvertrages der geschätzte Restwert vom tatsächlichen Marktpreis unterscheiden kann. Dieses Risiko wird hauptsächlich durch externe Faktoren beeinflusst. Externe Faktoren, wie z.B. das Angebot an gebrauchten Objekten, Verbrauchervertrauen und Verbraucherpräferenzen, Wechselkurse, Maßnahmen von Regierungen und allgemeine wirtschaftliche Umstände können vom Leasinggeber nicht kontrolliert werden. Deshalb lässt sich die ALBIS Leasing Gruppe diese Restwerte regelmäßig absichern. Die Absicherung erfolgt entweder durch Übernahme der Restwert Risiken durch den Hersteller oder über eine Abnahmeverpflichtung des Leasingobjektes durch den Leasingnehmer durch ein sogenanntes Andienungsrecht des Leasinggebers. Ein Marktpreisrisiko entsteht hier nur dann, wenn zuvor das Adressenausfallrisiko zum Tragen gekommen ist und die Objekte frei veräußert werden müssen. Ein unerwartet hoher Einfluss solcher Faktoren bei gleichzeitigem Verfall der Restwerte könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe haben und die Fähigkeit der Emittentin zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen gegenüber den Gläubigern wesentlich beeinträchtigen.

Diversifikationsrisiko

In einigen Unternehmen der ALBIS Leasing Gruppe kommt es zu einer Konzentration der Portfolios in bestimmten Bereichen, so z.B. bei der NL Mobil Lease GmbH im Bereich LKW und Auflieger. Dadurch kommt es vereinzelt zu einer erhöhten Abhängigkeit von einzelnen Branchen, hier z.B. der Logistikbranche. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe haben und die

Fähigkeit der Emittentin zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen gegenüber den Gläubigern wesentlich beeinträchtigen.

Risiken auf Grund der Vertriebsstruktur

Die ALBIS Leasing Gruppe ist in einzelnen Bereichen von Händlern/Kooperationspartnern abhängig. Der Wegfall von großvolumigen Partnerschaften könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe haben und die Fähigkeit der Emittentin zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen gegenüber den Gläubigern wesentlich beeinträchtigen.

Risiken aus betrügerischen Handlungen

Im Zusammenhang mit der Finanzkrise hat sich gezeigt, dass das bestehende Geschäftsmodell der ALBIS Capital von einigen nicht zur ALBIS Leasing Gruppe gehörenden Leasinggesellschaften in betrügerischer Absicht ausgenutzt wurde. In Einzelfällen wurden Leasingverträge manipuliert, Objektrechnungen wurden nicht bezahlt, Fahrzeugbriefe, die zu treuen Händen gegeben waren, lagen nicht vor, vorzeitige Vertragsablösungen wurden nicht angezeigt, sondern still weiterbezahlt und Leasinggegenstände wurden ohne Abführung des Verwertungserlöses verkauft. Einige dieser Leasinggesellschaften sind zudem finanziell nicht in der Lage, auftretende Risiken, für die sie gegenüber der ALBIS Leasing Gruppe einzustehen haben, finanziell zu verkraften.

Risiken auf Grund möglicher Zunahme des Wettbewerbs

Der Leasingmarkt in Deutschland ist geprägt von zahlreichen Anbietern und intensivem Wettbewerb. Zu den Wettbewerbern der ALBIS Leasing Gruppe gehören zahlreiche bankennahe, herstellernahe sowie unabhängige Leasinggesellschaften. Vor allem bankennahe und herstellernahe Leasinggesellschaften verfügen größtenteils über kapital- und finanzierungsstarke Partner, die auch in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld noch in der Lage sind, ihren Leasinggesellschaften die für den Abschluss von Neugeschäft notwendigen Finanzierungen in nennenswertem Umfang zur Verfügung zu stellen. Sollte es der ALBIS Leasing Gruppe nicht gelingen, Finanzierungen zu wettbewerbsfähigen Konditionen zu erhalten und die Kostenstruktur im Verwaltungsbereich auf einem angemessenen Niveau zu halten, könnte sich dies negativ auf den Abschluss von Neugeschäft auswirken und somit zu einem Rückgang des Marktanteils der ALBIS Leasing Gruppe führen.

Darüber hinaus besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass in den für die ALBIS Leasing Gruppe relevanten Teilmärkten weitere Hersteller und/oder Händler das Mietkauf- und/oder das Leasinggeschäft zur Absatzsteigerung aufnehmen oder Kreditinstitute zur Absatzsteigerung Leasingnehmern wieder verstärkt Finanzierungen zu niedrigen Margen anbieten und somit weitere Wettbewerber in den Markt eintreten. Dieser zusätzliche Wettbewerb kann zu einer Margenverschlechterung für die anderen im Markt aktiven Leasinggesellschaften oder einem Verdrängungswettbewerb führen, dem nur mit entsprechender Kapitalausstattung und Refinanzierungskapazität erfolgreich begegnet werden kann.

Risiken auf Grund von Kreditrisiken / Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko ist das Risiko aus Verlusten oder entgangenem Gewinn auf Grund von Ausfall oder Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern. Das Adressenausfallrisiko umfasst neben dem klassischen Endkundengeschäft auch die Risiken aus dem indirekten Vertrieb über Händler (Kontrahentenrisiko). Sollte dieses Risiko in einem größeren als dem geplanten und bei der Kalkulation der Leasing- und sonstigen Finanzierungsraten berücksichtigten Umfang anfallen oder sollten die aus der Verwertung der zur Verfügung stehenden Sicherheiten erzielten Erlöse nicht ausreichen, um die entstanden Ausfälle zu decken, könnte dies – je nach Umfang – erhebliche Auswirkungen auf die Existenz der ALBIS Leasing Gruppe haben.

Risiken auf Grund von Klagen der atypisch stillen Gesellschafter und Kommanditisten

Atypische stille Gesellschafter und Kommanditisten (**“Anleger”**) nehmen insbesondere die ALBIS Finance wegen angeblich fehlerhafter Anlageberatung, vermeintlichen Prospektfehler sowie wegen unerlaubter Handlung und vorsätzlicher sittenwidriger Schädigung im Rahmen der Emission der stillen Beteiligungen und Kommanditeinlagen in Anspruch. Der Streitwert aller Klagen zusammen bewegt sich im niedrigen zweistelligen Millionenbereich. Ob auch im größeren Umfang Klagen gegen die ALBIS Capital erhoben werden, lässt sich derzeit nicht absehen. Bisher konnte sich kein Anleger mit den Vorwürfen und Forderungen mit einer für ihn positiven Gerichtsentscheidung durchsetzen. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass andere Gerichte dies anders beurteilen oder Anlegerkapital für die Finanzierung der ALBIS Leasing Gruppe vorzeitig verloren geht und darüber hinaus Schadensersatzleistungen zu erbringen sind, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe haben könnten. In einem für die Emittentin

besonders ungünstigen Verlauf könnte dies sogar zur Insolvenz einzelner Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe oder deren Abwicklung führen, was auch negative Auswirkungen auf die ALBIS Leasing haben könnte.

Risiken auf Grund der neuen Konzernstruktur und Strategie

Die ALBIS Leasing Gruppe hat sich seit 2007 von nicht strategischen Geschäftsbereichen und Unternehmensbeteiligungen weitgehend getrennt. Geblieben ist die von der ALBIS Leasing gehaltene Finanzbeteiligung an der EUROKAUTION EKS GmbH ("EKS") in Höhe von EUR 445.000 per 31. Dezember 2010. Die ALBIS Leasing hat bei der EKS in 2011 anteilig an einer Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 95.000 teilgenommen. Auf Grund der sich durch die Finanzkrise verändernden Kredit- und Kapitalmärkte ist die ALBIS Leasing eine strategische Beteiligung an der Gallinat-Bank eingegangen. Obwohl die Beteiligung an der Gallinat-Bank einen wesentlichen Beitrag zur Diversifizierung und Stabilisierung der Refinanzierung des Leasinggeschäftes der ALBIS Leasing Gruppe leistet, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht nachhaltig absehbar, ob sich diese von der ALBIS Leasing Gruppe verfolgte Strategie in Zukunft als wettbewerbsfähig und profitabel erweist und welche Auswirkung die Beteiligung an der EKS auf die Emittentin noch haben wird, wenn sich das Geschäftsmodell der EKS nicht erfolgreich am Markt durchsetzen sollte oder dafür mehr Zeit und Investitionen als geplant braucht. Sollten sich die mit der Umstrukturierung erhofften Ziele nicht realisieren lassen, könnte dies einen erheblichen Einfluss auf die Geschäftsfelder der ALBIS Leasing Gruppe und somit auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Risiken auf Grund Abhängigkeit von Schlüsselpersonen

Der Erfolg der ALBIS Leasing Gruppe und damit auch der Emittentin basiert in hohem Maße auf den Fähigkeiten, Kontakten und persönlichen Engagement des Vorstands, der Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften sowie von Personen in leitenden Stellungen innerhalb der ALBIS Leasing Gruppe. Der Erfolg der ALBIS Leasing Gruppe und somit auch die Erträge und Profitabilität wird folglich auch in Zukunft jedenfalls zum Teil davon abhängen, dass diese Personen mittelfristig in der ALBIS Leasing Gruppe verbleiben und es gelingt, rechtzeitig für den Ausbau der Kompetenzebene zu sorgen sowie rechtzeitig geeignete Nachfolger zu finden.

Risiken auf Grund Geschäfts- und Betriebsrisiken

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten durch negative Abweichungen der Erträge und Kosten von den Planzahlen. Das Geschäftsrisiko wird sowohl durch die Geschäftsstrategie als auch durch geänderte Rahmenbedingungen wie Marktumfeld, Kundenverhalten oder technologischer Entwicklung beeinflusst. Betriebsrisiken sind die operationellen Risiken sowie Rechtsrisiken und Risiken aus internem oder externem Betrug.

Bei den Geschäftsrisiken liegt das Hauptaugenmerk auf der kontinuierlichen Überwachung des Marktumfeldes der ALBIS Leasing Gruppe. Bei den operationellen Risiken stehen die IT- und Prozessrisiken im Mittelpunkt der Betrachtungen. Auf Grund der Abhängigkeit der operativ tätigen Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe von der IT, insbesondere der Gesellschaften, die sich im Massengeschäft bewegen und deren Absatzkanäle eine hohe Verfügbarkeit der IT-Systeme bedingen, werden diese Risiken mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet und bewertet. Die Realisierung von Geschäfts- und Betriebsrisiken könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe haben.

Risiken auf Grund von Reputationsverlusten

Im Zusammenhang mit den Klagen der atypisch still beteiligten Gesellschafter und Kommanditisten kann der ALBIS Leasing Gruppe auf Grund einer möglichen negativen öffentlicher Wahrnehmung durch Kunden und Geschäftspartnern ein erheblicher Reputationschaden entstehen, der wiederum negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALBIS Leasing Gruppe haben könnte.

Risiken auf Grund der Beteiligung an der Gallinat-Bank

Die ALBIS Leasing hat, nach einer Prüfung durch die BaFin gem. § 10a KWG, eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 49 % an der Gallinat-Bank sowie eine Option auf die restlichen 51 % der Geschäftsanteile erworben. Der Erwerb der restlichen 51 % steht unter dem Zustimmungsvorbehalt der zuständigen Aufsichtsbehörde. Im Dezember 2010 hat die ALBIS Leasing ihre direkte Beteiligung an der Gallinat-Bank auf 19 % reduziert und einen Anteil von 30 % an die ALBIS Finance verkauft. Durch den Erwerb hat sich die ALBIS Leasing Gruppe eine ergänzende Refinanzierungsmöglichkeit geschaffen. Die Gallinat-Bank erwirtschaftet wesentliche Ertragsbestandteile ihres Geschäftsergebnisses aus der Refinanzierung des Leasinggeschäftes der ALBIS Leasing Gruppe und ist deshalb auf die Geschäftszuführung aus der ALBIS Leasing Gruppe angewiesen.

Im Einvernehmen mit den zuständigen Aufsichtsbehörden werden die restlichen 51 % an der Gallinat Bank zu gleichen Teilen von sechs Privatpersonen gehalten, die der ALBIS Leasing Optionsrechte auf den Erwerb der von diesen gehaltenen Aktien der Gallinat-Bank zu bereits fest vereinbarten Bedingungen eingeräumt haben. Der Kaufpreis für die restlichen 51 % wurde in den Optionsverträgen bereits vereinbart. Die Optionsfrist endet am 31. Dezember 2011. Eine Verlängerung der Optionsfrist bis zum 31. Dezember 2012 ist geplant. Aus aufsichtsrechtlichen Gründen kann die Option jedoch erst ausgeübt werden, wenn die Mindestkapitalanforderungen für Institutsgruppen gemäß § 10a KWG, die auf die Emittentin Anwendung finden würden, sobald sie an der Gallinat-Bank eine Mehrheitsbeteiligung hält, erfüllt werden und eine neuerliche Prüfung der Eignung gemäß § 2c KWG durch die zuständige Aufsichtsbehörde positiv ausfällt. Sollten die Mindestkapitalanforderungen im Rahmen einer neuerlichen Prüfung gem. § 10a KWG bis zum 31. Dezember 2011 nicht erfüllt werden können und die Kapitalmehrheit an der Gallinat-Bank deshalb weiterhin durch Privatpersonen gehalten werden, könnte dieses Auswirkungen auf die Umsetzung des Geschäftsmodells haben.

Des Weiteren besteht das Risiko, dass Finanzierungsgeschäfte, die vor der Beteiligung der Emittentin an der Gallinat Bank, insbesondere im Bereich der Kreditvergabe u.a. an mittelständische Unternehmen, auf Grund gesteigerter Ausfallraten und durch Klagen von Anlegern, welche ihre Investitionen in Fonds über die Gallinat Bank finanziert haben, weitergehende nachteilige Folgen auf die Liquiditäts- und Ertragslage der Gallinat Bank resultieren können.

Die Zahlung des Kaufpreises über 91,5 % der Aktien der Gallinat-Bank hat die ALBIS Leasing AG bereits geleistet. Damit wurde der Zwischenerwerb von fünf der sechs Privatpersonen über die ALBIS Leasing AG finanziert. Eine Privatperson finanzierte ihren Erwerb aus eigenen Mitteln. Bei Ausübung der Option zum Erwerb der restlichen 51 % an der Gallinat Bank ist von der Emittentin zudem eine vereinbarte Prämie an die erwähnten Privatpersonen zu zahlen.

Darüber hinaus hat die ALBIS HiTec 100 % an der Gallinat-Leasing und damit mittelbar ebenfalls 100 % an deren Tochtergesellschaft ProGaLease GmbH (heute ALBIS Fullservice) von der Gallinat-Bank erworben.

Sonstige Risiken

Die Risiken aus der Finanzbeteiligung an der EKS bestehen darin, dass das Produkt der EKS, die Vermittlung von Mietkautionsversicherungen, nicht mit ausreichender Geschwindigkeit zu einer Marktakzeptanz und Marktdurchdringung führt, die einen zunächst kostendeckenden Betrieb der Gesellschaft ermöglicht. Eine solche Situation würde bei der ALBIS Leasing zu einer Neubewertung des Beteiligungsansatzes und der gewährten Darlehen führen. Ein eventueller Abwertungsbedarf würde das Ergebnis der ALBIS Leasing belasten. Das Risiko beträgt per August 2011 maximal EUR 3,1 Mio.

Die ALBIS Leasing beurteilt das Konzept und das Produkt der EKS als zukunftsfähig und erfolgversprechend. In Österreich und der Schweiz sind Unternehmen mit diesen Produkten verbreitet am Markt aktiv und erfolgreich. Im Inland ist das Produkt noch nicht so verbreitet, wenn es auch bereits andere Wettbewerber gibt. Die EKS hat als neu gegründetes Unternehmen die Lasten der Markterschließung zu tragen. Es gilt die Gesellschaft so aufzustellen, dass die Dauer der Markterschließungsphase möglichst noch in 2011 abgeschlossen werden kann. Zu diesem Zweck sind die durch die ALBIS Leasing der EKS gewährten Darlehen sowie sonstige bestehende Forderungen von insgesamt EUR 2.4 Mio. im Mai 2011 in die Kapitalrücklage eingestellt worden. Zudem hat die ALBIS Leasing im Mai 2011 an einer Kapitalerhöhung um EUR 95.000 (der Beteiligungsansatz erhöhte sich in diesem Zusammenhang von EUR 455.000 auf EUR 540.000) bei der EKS teilgenommen, der Anteil der ALBIS Leasing hat sich in diesem Zuge von 33,3 % auf 40,96 % erhöht.

Die ALBIS Leasing hat gegenüber der Menteny Beteiligungsverwaltungs GmbH, Göttingen, eine Patronatserklärung zur Aufrechterhaltung der Kapitalausstattung bis zu einem Höchstbetrag von EUR 60.000 abgegeben.

Die ALBIS Leasing hat eine Garantie bis zum Höchstbetrag von EUR 5,5 Mio. zzgl. Zinsen zugunsten der ALBIS Capital übernommen, um die von der ALBIS Capital erworbenen Ansprüche aus einer Verbriefungstransaktion zusätzlich abzusichern. Für die Garantie wurde eine Rückstellung in Höhe von € 4,0 Mio. gebildet. Die ALBIS Capital hat ihre Ansprüche primär gegenüber dem Hauptschuldner, der ALAG-Gruppe, geltend zu machen. Es wird zumindest von einer teilweisen Beitreibung ausgegangen.

Für die Gallinat-Bank hat die ALBIS Leasing eine Bürgschaft bis zu einem Betrag von T€ 500 übernommen. Für die Bürgschaft wurde eine Rückstellung von EUR 450.000 gebildet.

Die ALBIS Leasing hat für Forderungen der Gallinat-Bank eine weitere Bürgschaft bis zu einem Betrag von EUR 400.000 übernommen. Für diese Bürgschaft wurde eine weitere Rückstellung in Höhe von EUR 400.000 gebildet.

Die ALBIS Leasing ist als Holding ohne eigenen operativen Geschäftsbetrieb auf Beteiligungserträge aus ihren bestehenden Tochtergesellschaften angewiesen, wie auch auf die Ertragskraft der Investitionen die aus dem Emissionserlös begründet werden sollen. Können die erwarteten Investitions- und Beteiligungsergebnisse nicht realisiert werden, führt dies zu einer Ergebnisbelastung bei der ALBIS Leasing. Zudem kann in einer solchen Situation ein Wertberichtigungsbedarf bei den Investitionen sowie im Beteiligungsportfolio entstehen, der ebenfalls das Ergebnis der ALBIS Leasing belastet.

3. Emissionsbedingungen der Schuldverschreibungen

§ 1

(Währung, Nennbetrag, Verbriefung, Clearing-System)

- (1) *Währung, Nennbetrag.* Diese von der ALBIS Leasing AG, Hamburg, Bundesrepublik Deutschland (die "**Emittentin**"), begebene Anleihe im Gesamtnennbetrag von bis zu Euro 50.000.000 (in Worten: fünfzig Millionen Euro) ist eingeteilt in bis zu 50.000 Schuldverschreibungen im Nennbetrag von je Euro 1.000 (die "**Schuldverschreibungen**").
- (2) *Verbriefung.* Die Schuldverschreibungen sind durch eine auf den Inhaber lautende Globalurkunde ohne Zinsscheine (die "**Globalurkunde**") verbrieft. Einzelurkunden der Schuldverschreibungen oder der Zinsscheine werden nicht ausgegeben. Die Globalurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift zweier bevollmächtigter Vertreter der Emittentin und eine Kontrollunterschrift der Hauptzahlstelle (wie in § 9(1) definiert).
- (3) *Clearing System.* Die Globalurkunde wird so lange von Clearstream Banking AG (das "**Clearing-System**") verwahrt werden, bis sämtliche Verbindlichkeiten der Emittentin aus den Schuldverschreibungen erfüllt sind.
- (4) *Anleihegläubiger.* "**Anleihegläubiger**" bezeichnet jeden Inhaber eines Miteigentumsanteils oder vergleichbaren anderen Rechts an den Schuldverschreibungen.

§ 2

(Status, Negativverpflichtung)

- (1) *Status.* Die Schuldverschreibungen begründen unmittelbare, unbesicherte und nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen sonstigen gegenwärtigen und künftigen unbesicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig sind, ausgenommen solche Verbindlichkeiten, denen auf Grund zwingender gesetzlicher Bestimmungen Vorrang zukommt.
- (2) *Negativverpflichtung.* Die Emittentin verpflichtet sich, solange Schuldverschreibungen ausstehen, jedoch nur bis zu dem Zeitpunkt, an dem alle Beträge an Kapital und Zinsen der Hauptzahlstelle zur Verfügung gestellt worden sind, (i) weder ihr gegenwärtiges noch ihr zukünftiges Vermögen ganz oder teilweise zur Besicherung einer gegenwärtigen oder zukünftigen Kapitalmarktverbindlichkeit (wie unten definiert), die von der Emittentin eingegangen oder gewährleistet ist (mit Ausnahme von Kapitalmarktverbindlichkeit von wesentlichen Tochtergesellschaft, die von der Emittentin gewährleistet werden), dinglich zu belasten oder eine solche Belastung zu diesem Zweck bestehen zu lassen, und (ii) ihre wesentlichen Tochtergesellschaften zu veranlassen (soweit rechtlich möglich und zulässig), weder ihr gegenwärtiges noch ihr zukünftiges Vermögen ganz oder teilweise zur Besicherung einer gegenwärtigen oder zukünftigen Kapitalmarktverbindlichkeit, die von der Emittentin eingegangen oder gewährleistet ist (mit Ausnahme von Kapitalmarktverbindlichkeiten von wesentlichen Tochtergesellschaften, die von der Emittentin gewährleistet werden), dinglich zu belasten oder eine solche Belastung zu diesem Zweck bestehen zu lassen, ohne gleichzeitig die Anleihegläubiger an derselben Sicherheit oder einer sonstigen Sicherheit, welche von einer unabhängigen, von der Anleihegläubigerin beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft von internationalem Rang als gleichwertige Sicherheit anerkannt wurde, im gleichen Rang und gleichen Verhältnis teilnehmen zu lassen, mit Ausnahme von bestehenden Besicherungen am Vermögen einer Gesellschaft, die im Rahmen einer Akquisition wesentliche Tochtergesellschaft wird.
- (3) Das in diesem § 2 benutzte Wort "**Vermögen**" schließt nicht solche Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der Emittentin oder einer wesentlichen Tochtergesellschaft mit ein, die bei Abschluss der Transaktion im Einklang mit den Gesetzen und den in der Bundesrepublik Deutschland anerkannten Regeln der Bilanzierung und Buchführung nicht in der Bilanz der Emittentin oder einer wesentlichen Tochtergesellschaft ausgewiesen werden müssen und darin auch nicht ausgewiesen werden oder die Gegenstand von sog. Asset-Backed Finanzierungen oder Forfaitierungen oder sonstigen Forderungsverkäufen zu Refinanzierungs- oder sonstigen Unternehmenszwecken sind oder in diesem Zusammenhang eingegangen werden; im Übrigen darf die Emittentin Vermögen belasten, wobei der Wert solcher Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Belastung in Summe EUR 30.000.000 nicht übersteigen darf.
- (4) "**Kapitalmarktverbindlichkeit**" ist jede Verbindlichkeit zur Zahlung aufgenommener Gelder, die durch Schuldscheine oder durch Schuldverschreibungen oder sonstige Wertpapiere, die an einer Börse oder an einem anderen anerkannten Wertpapiermarkt notiert oder gehandelt werden oder werden können, verbrieft, verkörpert oder dokumentiert ist, sofern unmittelbarer Schuldner dieser Kapitalmarktverbindlichkeit die Emittentin ist.

(5) **“Wesentliche Tochtergesellschaft”** bezeichnet die strategischen Gesellschaften, an denen die Emittentin direkt oder indirekt über die ALBIS Finance AG mehrheitlich, d.h. mit mindestens 50,1 % beteiligt ist, oder eine entsprechende Option hat, um eine solche Beteiligung zu erreichen. Dazu zählen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prospekts folgende Gesellschaften: Gallinat-Bank AG, ALBIS Services GmbH, ALBIS Finance AG, NL Mobil Lease GmbH, UTA Leasing GmbH, ALBIS HiTec Leasing AG, ALBIS Capital AG & Co. KG, Gallinat-Leasing GmbH, ALBIS Fullservice Leasing GmbH, und PS AutoLeasing GmbH.

§ 3 (Zinsen)

(1) *Zinssatz und Zinszahltag.* Die Schuldverschreibungen werden bezogen auf ihren Nennbetrag mit jährlich 7,625 % ab dem 4. Oktober 2011 (einschließlich) (der **“Begebungstag”**) bis zum Fälligkeitstag (wie in § 4(1) definiert) (ausschließlich) verzinst. Die Zinsen sind nachträglich am 4. Oktober eines jeden Jahres (jeweils ein **“Zinszahltag”**) zahlbar. Der erste Zinszahltag ist der 4. Oktober 2012.

(2) *Auflaufende Zinsen.* Falls die Emittentin die Schuldverschreibungen bei Fälligkeit nicht einlöst, erfolgt die Verzinsung der Schuldverschreibungen vom Tag der Fälligkeit bis zum Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Schuldverschreibungen in Höhe des gesetzlich festgelegten Satzes für Verzugszinsen.

(3) *Berechnung der Zinsen für Teile von Zeiträumen.* Sofern Zinsen für einen Zeitraum von weniger als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung auf der Grundlage der tatsächlich verstrichenen Tage, geteilt durch die Anzahl der Tage (365 bzw. 366) im jeweiligen Zinsjahr.

§ 4 (Rückzahlung)

(1) *Rückzahlung bei Endfälligkeit.* Soweit nicht zuvor bereits ganz oder teilweise zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, werden die Schuldverschreibungen zu ihrem Nennbetrag am 4. Oktober 2016 (der **“Fälligkeitstag”**) zurückgezahlt.

(2) *Vorzeitige Rückzahlung*

(a) *aus steuerlichen Gründen.* Die Schuldverschreibungen können nach Wahl der Emittentin jederzeit insgesamt, jedoch nicht teilweise, mit einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 Tagen durch eine unwiderrufliche Mitteilung an die Anleihegläubiger vorzeitig gekündigt und zu ihrem Nennbetrag zuzüglich bis zum für die Rückzahlung festgesetzten Tag aufgelaufener Zinsen gemäß § 5 zurückgezahlt werden, falls (i) die Emittentin am nächstfolgenden Fälligkeitstag einer Zahlung unter den Schuldverschreibungen infolge einer Änderung oder Ergänzung der Steuer- oder Abgabengesetze und -Vorschriften der Bundesrepublik Deutschland (**“Deutschland”**) oder deren politischen Untergliederungen oder Steuerbehörden oder infolge einer Änderung der Anwendung oder der amtlichen Auslegung dieser Gesetze und Vorschriften (vorausgesetzt, diese Änderung oder Ergänzung wird am oder nach dem Tag, an dem die Schuldverschreibungen begeben werden, wirksam) zur Zahlung von Zusätzlichen Beträgen (wie in § 6 definiert) verpflichtet ist oder sein wird und (ii) diese Verpflichtung nicht dadurch vermieden werden kann, dass die Emittentin ihr zur Verfügung stehende zumutbare Maßnahmen (nicht aber eine Ersetzung der Emittentin gemäß § 10) ergreift. Vor Bekanntgabe einer Mitteilung über eine Rückzahlung gemäß diesen Bestimmungen hat die Emittentin der Hauptzahlstelle eine von einem Mitglied der Geschäftsführung der Emittentin unterzeichnete Bescheinigung zukommen zu lassen, der zufolge die Emittentin berechtigt ist, eine entsprechende Rückzahlung zu leisten, und in der nachvollziehbar dargelegt ist, dass die Bedingungen für das Recht der Emittentin zur Rückzahlung gemäß diesen Bestimmungen erfüllt sind.

(b) bei einem Eigentümerwechsel. Die Schuldverschreibungen können nach Wahl der Emittentin jederzeit insgesamt, jedoch nicht teilweise, mit einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 Tagen durch eine unwiderrufliche Mitteilung an die Anleihegläubiger vorzeitig gekündigt und zu ihrem Nennbetrag zuzüglich bis zum für die Rückzahlung festgesetzten Tag aufgelaufener Zinsen gemäß § 5 zurückgezahlt werden, falls (i) ein nicht zur ALBIS Leasing Gruppe (einschließlich der Gallinat-Bank AG) gehörender Dritter eine qualifizierte Mehrheit von mindestens 75 % vom gezeichneten Kapital (HGB Einzelbilanz der Emittentin) an der Emittentin erwirbt und (ii) gleichzeitig dadurch eine Stimmrechtsmehrheit von mindestens 75 % hält und (iii) gleichzeitig seit dem Begebungstag bis zum Tag der vorzeitigen Rückzahlung mindestens 36 Monate vergangen sind.

Vor Bekanntgabe einer Mitteilung über eine Rückzahlung gemäß diesen Bestimmungen hat die Emittentin der Hauptzahlstelle eine von einem Mitglied der Geschäftsführung der Emittentin unterzeichnete Bescheinigung zukommen zu lassen, der zufolge die Emittentin berechtigt ist, eine entsprechende Rückzahlung zu leisten, und in

der nachvollziehbar dargelegt ist, dass die Bedingungen für das Recht der Emittentin zur Rückzahlung gemäß diesen Bestimmungen erfüllt sind.

§ 5 (Zahlungen)

(1) *Zahlungen auf Kapital und Zinsen.* Zahlungen von Kapital und Zinsen auf die Schuldverschreibungen erfolgen gemäß anwendbarer steuerlicher und sonstiger Gesetze und Vorschriften in Euro an das Clearing-System oder dessen Order zur Gutschrift auf den Konten der betreffenden Kontoinhaber bei dem Clearing-System.

(2) *Geschäftstag.* Fällt der Fälligkeitstag einer Zahlung in Bezug auf eine Schuldverschreibung auf einen Tag, der kein Geschäftstag ist, hat der Anleihegläubiger keinen Anspruch auf Zahlung vor dem nächsten Geschäftstag und ist nicht berechtigt, zusätzliche Zinsen oder sonstige Zahlungen auf Grund dieser Verspätung zu verlangen.

“**Geschäftstag**” ist jeder Tag (außer einem Samstag und einem Sonntag) an dem das Clearing-System betriebsbereit ist und alle für die Abwicklung von Zahlungen in Euro wesentlichen Teile des Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer (TARGET2) Systems betriebsbereit sind.

(3) *Erfüllung.* Die Emittentin wird durch Leistung der Zahlung an das Clearing-System oder dessen Order von ihrer Zahlungspflicht befreit.

(4) *Bezugnahmen auf Zinsen.* Bezugnahmen in diesen Anleihebedingungen auf “Zinsen” schließen alle gegebenenfalls nach § 6 zahlbaren Zusätzlichen Beträge mit ein.

§ 6 (Besteuerung)

Alle in Bezug auf die Schuldverschreibungen zahlbaren Kapital- oder Zinsbeträge werden ohne Einbehalt oder Abzug für oder wegen Steuern oder Abgaben gleich welcher Art gezahlt, die von oder in der Bundesrepublik Deutschland, oder für deren Rechnung oder von oder für Rechnung einer politischen Untergliederung oder Steuerbehörde dieses Staates auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, ein solcher Abzug oder Einbehalt ist gesetzlich vorgeschrieben. In einem solchen Fall wird die Emittentin diejenigen zusätzlichen Beträge (“**Zusätzliche Beträge**”) zahlen, die erforderlich sind, damit die den Anleihegläubigern zufließenden Beträge jeweils den Beträgen entsprechen, die die Anleihegläubiger ohne einen solchen Einbehalt oder Abzug erhalten hätten; jedoch sind solche zusätzlichen Beträge nicht zu zahlen:

(a) in Bezug auf die deutsche Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) oder jede andere Steuer, welche die deutsche Kapitalertragsteuer ersetzen sollte;

(b) an einen Anleihegläubiger oder an einen Dritten für einen Anleihegläubiger, falls dieser Anleihegläubiger auf Grund einer über die bloße Inhaberschaft der Schuldverschreibungen oder den Erhalt der unter diesen zu leistenden Zahlungen hinausgehenden gegenwärtigen oder ehemaligen Verbindung zur Bundesrepublik Deutschland einem solchen Einbehalt oder Abzug unterliegt;

(c) an einen Anleihegläubiger oder an einen Dritten für einen Anleihegläubiger, falls kein Einbehalt oder Abzug erfolgen müsste, wenn die Schuldverschreibungen zum Zeitpunkt der fraglichen Zahlung einem Depot bei einer nicht in der Bundesrepublik Deutschland ansässigen Bank gutgeschrieben gewesen wären;

(d) falls der Einbehalt oder Abzug auf Zahlungen auf Grund der Richtlinie des Rates der Europäischen Union 2003/48/EC (oder jedwede Veränderung dieser Richtlinie) oder einer anderen Richtlinie oder Verordnung, welche die Beschlüsse des ECOFIN Ratstreffens vom 26. bis 27. November 2000 bezüglich der Besteuerung von Kapitalerträgen umsetzt oder eines sonstigen internationalen Abkommens oder einer sonstigen internationalen Verständigung in Bezug auf eine solche Besteuerung, an dem/der Deutschland und/oder die Europäische Union als Partei teilnimmt, oder auf Grund eines eine solche Richtlinie, Verordnung oder Verständigung oder ein solches Abkommen umsetzenden oder sie befolgenden oder zu ihrer Befolgung erlassenen Gesetzes erfolgt;

(e) soweit der Einbehalt oder Abzug im Hinblick auf einen Anleihegläubiger oder im Hinblick auf einen Dritten für einen Anleihegläubiger vorzunehmen ist, der einen solchen Einbehalt oder Abzug dadurch rechtmäßigerweise hätte vermeiden können (aber nicht vermieden hat), dass er gesetzliche Vorschriften beachtet, oder dafür sorgt, dass Dritte dieses tun, oder dass er eine Nichtansässigkeitserklärung oder einen ähnlichen Antrag auf Befreiung gegenüber den am Zahlungsort zuständigen Steuerbehörden abgibt oder dafür sorgt, dass Dritte dieses tun; oder

(f) soweit der Einbehalt oder Abzug zu einem Zeitpunkt vorzunehmen ist, der mehr als 30 Tage nach dem Tag der erstmaligen Fälligkeit der Zahlung oder (im Fall des Zahlungsverzugs) dem Tag der vollständigen Zahlung des fälligen Betrages liegt.

§ 7 (Verjährung)

Die in § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB bestimmte Vorlegungsfrist wird für die Schuldverschreibungen für Kapital und Zinsen auf zehn Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus den Schuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt wurden, beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 8 (Kündigungsgründe)

(1) *Kündigungsgründe.* Jeder Anleihegläubiger ist berechtigt, seine Schuldverschreibungen zu kündigen und deren sofortige Rückzahlung zu ihrem Nennbetrag, zuzüglich etwaiger bis zum Tage der Rückzahlung aufgelaufener Zinsen zu verlangen, falls

- (a) Kapital oder Zinsen nicht innerhalb von 30 Tagen nach dem betreffenden Fälligkeitstermin gezahlt sind;
- (b) die Emittentin die ordnungsgemäße Erfüllung irgendeiner anderen Verpflichtung aus den Schuldverschreibungen unterlässt und diese Unterlassung nicht geheilt werden kann oder, falls sie geheilt werden kann, länger als 30 Tage fort dauert, nachdem die Hauptzahlstelle hierüber eine Benachrichtigung von einem Anleihegläubiger erhalten hat;
- (c) eine Kapitalmarktverbindlichkeit der Emittentin wegen der Verletzung einer ihrer Bestimmungen vorzeitig fällig wird, oder die Emittentin eine Zahlungsverpflichtung aus einer Kapitalmarktverbindlichkeit oder auf Grund einer Garantie oder sonstigen Gewährleistung für eine Kapitalmarktverbindlichkeit Dritter nicht innerhalb von 30 Tagen nach Fälligkeit, bzw. im Falle einer Garantie oder sonstigen Gewährleistung, nicht innerhalb von 30 Tagen nach Inanspruchnahme aus dieser Garantie oder sonstigen Gewährleistung, erfüllt; es sei denn, der Gesamtnennbetrag aller dieser Kapitalmarktverbindlichkeiten und/oder Garantien oder sonstiger Gewährleistungen für Kapitalmarktverbindlichkeiten beträgt weniger als Euro 10.000.000 oder den Gegenwert davon in anderen Währungen;
- (d) die Emittentin ihre Zahlungsunfähigkeit bekannt gibt oder ihre Zahlungen einstellt;
- (e) ein Gericht ein Insolvenzverfahren gegen die Emittentin eröffnet, oder die Emittentin die Eröffnung eines solchen Verfahrens beantragt oder eine allgemeine Schuldenregelung zugunsten ihrer Gläubiger anbietet oder trifft, oder ein Dritter weder willkürlich noch rechtsmissbräuchlich die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gegen die Emittentin beantragt und gegen derartige Verfahren nicht innerhalb einer Frist von 60 Tagen die Klage zurückgenommen oder das Verfahren ausgesetzt wird; oder
- (f) die Emittentin in Liquidation tritt, es sei denn, dies geschieht durch eine Restrukturierungsmaßnahme.

(2) *Heilung; Vorlegung.* Das Kündigungsrecht erlischt, falls der Kündigungsgrund vor Ausübung des Rechts geheilt wurde.

(3) *Quorum.* In den Fällen des § 8(1)(b) oder (1)(c) wird eine Kündigung, sofern nicht bei deren Eingang zugleich einer der in § 8(1)(a), (1)(d), (1)(e) oder (1)(f) bezeichneten Kündigungsgründe vorliegt, erst wirksam, wenn bei der Hauptzahlstelle Kündigungserklärungen von Anleihegläubigern der Schuldverschreibungen im Nennbetrag von mindestens 25 % vorliegen.

(4) *Mitteilung.* Eine Benachrichtigung, einschließlich einer Kündigung der Schuldverschreibungen gemäß obigem Absatz (1), ist schriftlich in deutscher oder englischer Sprache zu erklären und der Hauptzahlstelle zusammen mit einem Nachweis in geeigneter Weise, aus dem sich ergibt, dass der jeweilige Anleihegläubiger zum Zeitpunkt der Benachrichtigung Inhaber der jeweiligen Schuldverschreibungen ist, persönlich oder per Einschreiben zu übermitteln.

§ 9
(Hauptzahlstelle)

(1) *Bestellung.* Die Hauptzahlstelle (die **“Hauptzahlstelle”**) und ihre Geschäftsstelle (die durch Geschäftsstellen innerhalb derselben Stadt ersetzt werden können) lauten:

VEM Aktienbank AG, Prannerstr. 8, 80333 München.

(2) *Änderung der Bestellung oder Abberufung.* Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit die Bestellung einer beauftragten Zahlstelle zu ändern oder zu beenden und eine andere Hauptzahlstelle oder zusätzliche oder andere Zahlstellen zu bestellen. Die Emittentin wird (i) zu jedem Zeitpunkt eine Hauptzahlstelle unterhalten und (ii) solange die Schuldverschreibungen an einer Börse notiert sind, eine Zahlstelle mit bezeichneter Geschäftsstelle an einem von den Regeln dieser Börse vorgeschriebenen Ort unterhalten. Jede Änderung, Abberufung, Bestellung oder sonstige Anpassung wird nur wirksam (außer im Insolvenzfall, in dem die Wirksamkeit sofort eintritt), nachdem eine Mitteilung an die Anleihegläubiger gemäß § 12 mit einer Frist von mindestens 30 und nicht mehr als 45 Tagen erfolgt ist.

(3) *Kündigung.* Die Zahlstelle ist berechtigt, durch schriftliche Anzeige gegenüber der Emittentin jederzeit ihr Amt niederzulegen. Die Niederlegung wird nur wirksam mit der Bestellung einer anderen Gesellschaft als Zahlstelle durch die Emittentin. Niederlegung und Bestellung werden gemäß § 12 dieser Bedingungen bekannt gemacht.

(4) *Beauftragte der Emittentin.* Jede Zahlstelle handelt ausschließlich als Beauftragte der Emittentin und übernimmt keine Verpflichtungen gegenüber und begründet kein Auftrags- oder Treuhandverhältnis mit den Anleihegläubigern.

§ 10
(Ersetzung der Emittentin)

(1) *Ersetzung.* Die Emittentin ist berechtigt, sofern sie sich nicht mit einer Zahlung von Kapital oder Zinsen auf die Schuldverschreibungen in Verzug befindet, ohne Zustimmung der Anleihegläubiger jederzeit ein mit ihr verbundenes Unternehmen (wie unten definiert) an ihrer Stelle als Hauptschuldnerin (die **“Nachfolgeschuldnerin”**) für alle Verpflichtungen aus und im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen einzusetzen (wobei alle Fälle der vollständigen oder teilweisen Gesamtrechtsnachfolge keine Ersetzung im Sinne dieses § 10 darstellen und vorbehaltlich anwendbaren Rechts und der anderen Vorschriften dieser Anleihebedingungen zulässig sind), vorausgesetzt, dass:

(a) die Nachfolgeschuldnerin alle Verpflichtungen der Emittentin in Bezug auf die Schuldverschreibungen übernimmt;

(b) die Emittentin und die Nachfolgeschuldnerin alle erforderlichen Genehmigungen erhalten haben und die zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge in der hierin festgelegten Währung ohne Abzug oder Einbehalt wegen in dem Land, in dem die Nachfolgeschuldnerin oder die Emittentin ihren Sitz oder Steuersitz haben, erhobener Steuern oder anderer Abgaben jeder Art an die Hauptzahlstelle zahlen können;

(c) die Nachfolgeschuldnerin sich verpflichtet hat, jeden Anleihegläubiger hinsichtlich solcher Steuern oder Abgaben freizustellen, die einem Anleihegläubiger als Folge der Ersetzung zusätzlich auferlegt werden;

(d) die Emittentin unwiderruflich und unbedingt gegenüber den Anleihegläubigern die Zahlung aller von der Nachfolgeschuldnerin auf die Schuldverschreibungen zahlbaren Beträge garantiert;

(e) die Kreditqualität der Schuldverschreibungen durch die Ersetzung nicht wesentlich nachteilig beeinträchtigt wird;

(f) die Nachfolgeschuldnerin, falls sie ihren Sitz in einem anderen Land als Deutschland hat, einen Zustellungsbevollmächtigten mit Sitz in Deutschland für Streitigkeiten und andere Verfahren (wie unten definiert) vor deutschen Gerichten bestellt hat; und

(g) der Hauptzahlstelle jeweils ein von anerkannten Rechtsanwälten erstelltes Rechtsgutachten bezüglich jeder betroffenen Rechtsordnung vorgelegt wird, das bestätigt, dass die Bestimmungen in den vorstehenden Unterabsätzen (a)(b), (b), (c) und (d) erfüllt wurden.

In diesem § 10 bedeutet “**verbundenes Unternehmen**” ein Unternehmen, das seinen Sitz in einem Mitgliedstaat des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) oder der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) hat und dessen stimmberechtigte Anteile zu mehr als 90 % von der Emittentin gehalten werden.

(2) *Bekanntmachung.* Jede Ersetzung ist gemäß § 12 bekannt zu machen.

(3) *Änderung von Bezugnahmen.* Im Fall einer Ersetzung gilt jede Bezugnahme in diesen Anleihebedingungen auf die Emittentin ab dem Zeitpunkt der Ersetzung als Bezugnahme auf die Nachfolgeschuldnerin, und jede Bezugnahme auf das Land, in dem die Emittentin ihren Sitz oder Steuersitz hat, gilt ab diesem Zeitpunkt als Bezugnahme auf das Land, in dem die Nachfolgeschuldnerin ihren Sitz oder Steuersitz hat. Des Weiteren gilt im Fall einer Ersetzung folgendes:

(a) in § 6 und § 4(2) gilt eine alternative Bezugnahme auf die Bundesrepublik Deutschland als aufgenommen (zusätzlich zu der Bezugnahme nach Maßgabe des vorstehenden Satzes auf das Land, in dem die Nachfolgeschuldnerin ihren Sitz oder Steuersitz hat); und

(b) in § 8(1)(b) bis (f), § 1(3) und in § 2(2) gilt eine alternative Bezugnahme auf die Emittentin in ihrer Eigenschaft als Garantin als aufgenommen (zusätzlich zu der Bezugnahme auf die Nachfolgeschuldnerin).

§ 11

(Begebung weiterer Schuldverschreibungen. Ankauf und Entwertung)

(1) *Begebung weiterer Schuldverschreibungen.* Die Emittentin ist berechtigt, ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung (abgesehen vom Begebungstag, dem Verzinsungsbeginn und/oder dem Emissionspreis) so zu begeben, dass diese mit den Schuldverschreibungen eine einheitliche Serie bilden, wobei in diesem Fall der Begriff “Schuldverschreibungen” entsprechend auszulegen ist.

(2) *Ankauf.* Die Emittentin ist berechtigt, Schuldverschreibungen im Markt oder anderweitig zu jedem beliebigen Preis zu kaufen. Die von der Emittentin erworbenen Schuldverschreibungen können nach Wahl der Emittentin von ihr gehalten, weiterverkauft oder entwertet werden.

(3) *Entwertung.* Sämtliche vollständig zurückgezahlten Schuldverschreibungen sind unverzüglich zu entwerten und können nicht wiederbegeben oder wiederverkauft werden.

§ 12

(Mitteilungen)

(1) *Bekanntmachung.* Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Mitteilungen erfolgen durch elektronische Publikation auf der Website der Emittentin (www.ALBIS-leasing.de) und im elektronischen Bundesanzeiger in Übereinstimmung mit allen einschlägigen Gesetzen. Jede Mitteilung gilt am dritten Tag nach dem Tag der Veröffentlichung als wirksam erfolgt.

(2) *Mitteilungen an das Clearing System.* Solange die Schuldverschreibungen am Freiverkehr der Wertpapierbörse Hamburg notiert und zum Handel zugelassen sind, findet Absatz (1) Anwendung. Soweit dies Mitteilungen über den Zinssatz betrifft und vorbehaltlich aller einschlägigen Gesetze, kann die Emittentin eine Veröffentlichung nach Absatz (1) durch eine Mitteilung an das Clearing-System zur Weiterleitung und die Anleihegläubiger ersetzen; jede derartige Mitteilung gilt am fünften Tag nach dem Tag der Mitteilung an das Clearing-System als den Anleihegläubigern mitgeteilt.

§ 13

(Änderung der Emissionsbedingungen durch Beschluss der Anleihegläubiger)

(1) *Änderung der Emissionsbedingungen.* Die Emissionsbedingungen können durch die Emittentin mit Zustimmung auf Grund Mehrheitsbeschlusses der Anleihegläubiger nach Maßgabe der §§ 5 ff. des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz – SchVG) in seiner jeweiligen gültigen Fassung geändert werden. Die Anleihegläubiger können insbesondere einer Änderung wesentlicher Inhalte der Emissionsbedingungen, einschließlich der in § 5 (3) SchVG vorgesehenen Maßnahmen, mit den in § 13(2) genannten Mehrheiten zustimmen. Ein ordnungsgemäß gefasster Mehrheitsbeschluss ist für alle Anleihegläubiger verbindlich.

(2) *Qualifizierte Mehrheit:* Vorbehaltlich des nachstehenden Satzes und der Erreichung der erforderlichen Beschlussfähigkeit, beschließen die Anleihegläubiger mit der einfachen Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Stimmrechte. Beschlüsse, durch welche der wesentliche Inhalt der Emissionsbedingungen,

insbesondere in den Fällen des § 5 (3) Nr. 1 bis 9 SchVG, geändert wird, bedürfen zu ihrer Wirksamkeit einer Mehrheit von mindestens 75 % der an der Abstimmung teilnehmenden Stimmrechte ("**Qualifizierte Mehrheit**").

(3) *Abstimmung ohne Versammlung:* Beschlüsse der Anleihegläubiger werden im Wege der Abstimmung ohne Versammlung nach § 18 SchVG getroffen. Die Aufforderung zur Stimmabgabe durch den Abstimmungsleiter regelt die weiteren Einzelheiten der Beschlussfassung und der Abstimmung. Mit der Aufforderung zur Stimmabgabe werden die Beschlussgegenstände sowie die Vorschläge zur Beschlussfassung den Anleihegläubigern bekannt gegeben.

(4) *Nachweis der Stimmberechtigung:* Anleihegläubiger haben die Berechtigung zur Teilnahme an der Abstimmung zum Zeitpunkt der Stimmabgabe durch besonderen Nachweis der Depotbank gemäß § 14(3) und die Vorlage eines Sperrvermerks der Depotbank zugunsten der Zahlstelle als Hinterlegungsstelle für den Abstimmungszeitraum nachzuweisen.

(5) *Bekanntmachungen.* Bekanntmachungen erfolgen gemäß der §§ 5 ff. SchVG sowie nach § 12.

§ 14

(Anwendbares Recht. Gerichtsstand und gerichtliche Geltendmachung)

(1) *Anwendbares Recht.* Die Schuldverschreibungen unterliegen deutschem Recht.

(2) *Gerichtsstand.* Nicht-ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche aus oder im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen entstehenden Klagen oder sonstigen Verfahren ("**Rechtsstreitigkeiten**") ist Hamburg, Bundesrepublik Deutschland. Die Anleihegläubiger können ihre Ansprüche jedoch auch vor anderen zuständigen Gerichten geltend machen.

(3) *Gerichtliche Geltendmachung.* Jeder Anleihegläubiger ist berechtigt, in jeder Rechtsstreitigkeit gegen die Emittentin oder in jeder Rechtsstreitigkeit, in der der Anleihegläubiger und die Emittentin Partei sind, seine Rechte aus diesen Schuldverschreibungen im eigenen Namen auf der folgenden Grundlage geltend zu machen und durchzusetzen: (i) einer Bescheinigung der Depotbank, bei welcher der Anleihegläubiger für die Schuldverschreibungen ein Wertpapierdepot unterhält, die (a) den vollständigen Namen und die vollständige Adresse des Anleihegläubigers enthält, (b) den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen, die unter dem Datum der Bescheinigung auf dem Wertpapierdepot verbucht sind, bezeichnet und (c) bestätigt, dass die Depotbank dem Clearing- System die unter (a) und (b) bezeichneten Informationen schriftlich mitgeteilt hat; und (ii) eine Kopie der Globalurkunde, deren Übereinstimmung mit dem Original eine vertretungsberechtigte Person des Clearing- Systems oder eines Verwahrers für das Clearing- System bestätigt hat; wobei die Vorlage der Originalbelege oder der Globalurkunde in einer solchen Rechtsstreitigkeit nicht erforderlich ist.

"**Depotbank**" bezeichnet jede Bank oder jedes sonstige Finanzinstitut, einschließlich des Clearing-Systems, von anerkanntem Rang und mit Erlaubnis zum Betrieb des Wertpapierverwahrungsgeschäfts, bei dem ein Anleihegläubiger ein Wertpapier-Depot für die Schuldverschreibungen unterhält.

Jeder Anleihegläubiger ist, ohne das Vorangehende einzuschränken, zur Geltendmachung und Durchsetzung seiner Rechte unter den Schuldverschreibungen auch in jeder anderen im Land der Rechtsstreitigkeit zulässigen Art und Weise berechtigt.

4. Beschreibung Der Emittentin

4.1 Unternehmensinformationen

Die Emittentin wurde am 30. August 1976 als Markt und Technik Verlagsgesellschaft mbH gegründet. Nach einer Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und Umfirmierung in MagnaMedia Verlag AG wurde die Emittentin am 12. Februar 1999 von Investoren, die zum Teil noch heute Aktionäre der ALBIS Leasing AG sind, übernommen. Am 18 bzw. 20. Mai 1999 wurden die Alpha Leasing GmbH und die ALBIS Datenservice GmbH sowie die NordLease AG und die Rothmann & Cie von der Emittentin erworben. Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 26.08.1999 wurde die Umfirmierung in ALBIS Leasing AG beschlossen. Die ALBIS Leasing AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und hat ihren Sitz in der Ifflandstraße 4, 22087 Hamburg, Bundesrepublik Deutschland (Telefon: +49 (0)40 808 100 0). Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 73071 eingetragen.

Die Firma der Emittentin lautet "ALBIS Leasing AG". Es werden auch Geschäfte unter dem kommerziellen Namen "ALBIS Leasing" getätigt.

4.1.1 Aktienkapital

Per 30. Juni 2011 betrug das gezeichnete Kapital der Emittentin Euro 15.327.552,00 bestehend aus 15.327.552 auf den Inhaber lautenden Stückaktien ohne Nennwert mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von Euro 1,00 je Aktie. Seit dem 30. Juni 2011 haben sich keine Veränderungen am gezeichneten Kapital der Emittentin ergeben. Das Grundkapital der Emittentin ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt auf der Hauptversammlung der Emittentin eine Stimme.

Die Aktien der Emittentin notieren am regulierten Markt (*General Standard*) der Frankfurter und Münchner Wertpapierbörsen sowie im Freiverkehr der Wertpapierbörsen Berlin-Bremen, Hamburg und Stuttgart unter der Wertpapierkennnummer WKN 656940 (ISIN DE0006569403; ALG).

4.1.2 Bedeutende Aktionäre der Emittentin¹

Die Aktien der Emittentin werden von der Familie Mahn (32 %, davon 28 % über die Beteiligungsgesellschaft Manus Vermögensverwaltung GmbH), Gabriele Wolff (15 %), Johann G. Wolbert (10 %), und Christoph Zitzmann (3%) gehalten. 40 % befinden sich im Streubesitz.

4.1.3 Kapitalstruktur einiger Tochtergesellschaften der Emittentin

Zur Schaffung der Kapitalbasis für das Leasinggeschäft wurden für die ALBIS Finance, die ALBIS Capital und die ALBIS HiTec geschlossene Fonds aufgelegt. Die breit gestreuten Anteile wurden als atypische stille Beteiligungen bzw. im Fall der ALBIS Capital als Kommanditbeteiligungen (die Anteilseigner zusammen "Anleger") platziert. Die aus dem Leasinggeschäft hervorgehenden wesentlichen Vermögensbestandteile stehen daher wirtschaftlich den Anlegern zu. Des Weiteren steht das wirtschaftliche Ergebnis der ALBIS Leasing Gruppe aus dem operativen Leasinggeschäft in erster Linie den Anlegern zu. Das Beteiligungsergebnis der Emittentin aus dem Leasinggeschäft wird daher derzeit maßgeblich von einer der ALBIS Finance zustehenden und vor allem zur Dividendenzahlung an die Emittentin verwandten sog. Haftungsvergütung von 0,75 % p.a. auf die Zeichnungssumme und von einer 10 % igen Vorabgewinnbeteiligung gespeist. Letztere tritt allerdings erst ein, nachdem die (planmäßig) aufgelaufenen Verluste auf den Kapitalkonten der Anleger ausgeglichen sind. In den Geschäftsjahren 2005 bis 2010 haben keine Zahlungen als Vorabgewinnbeteiligungszahlungen stattgefunden.

Auf der Basis der bestehenden Beteiligung an der Gallinat-Bank AG sowie der Optionsverträge mit den die restlichen 51 % haltenden Privatpersonen, würden der ALBIS Leasing nach einer Optionsausnutzung wirtschaftlich 70 % der Ergebnisse der Gallinat-Bank zustehen. Die restlichen 30 % stünden der ALBIS Finance auf Grund der von der ALBIS Leasing erworbenen 30 %igen Beteiligung an der Gallinat-Bank zu.

4.1.4 Satzung

Gemäß § 2 der Satzung hat die Emittentin den folgenden Unternehmensgegenstand:

- (a) Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen, insbesondere an Unternehmen, die ihrerseits im Bereich des Leasinggeschäftes tätig sind, sowie von Grundstücken und Gebäuden im In- und Ausland.

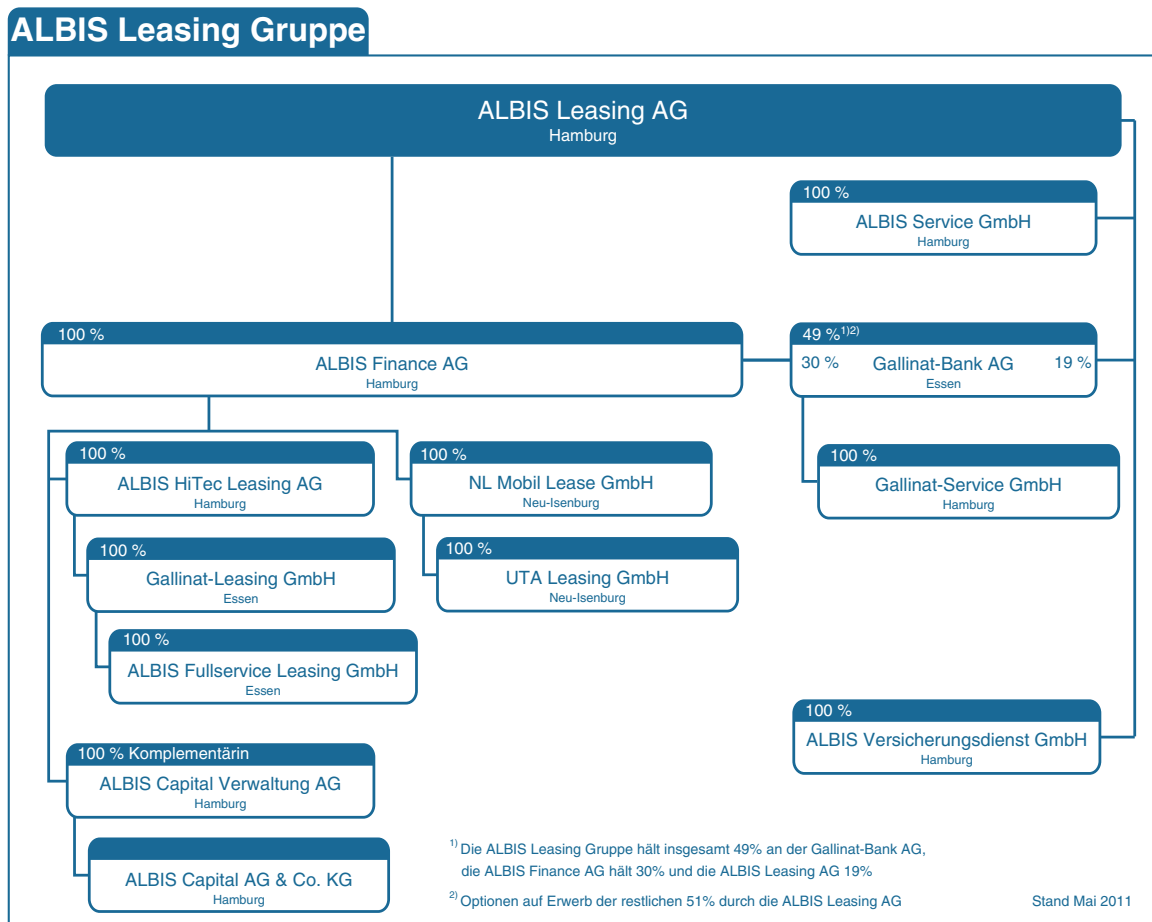
¹ gemäß Veröffentlichungen nach § 26 Abs. 1 WpHG

- (b) Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Förderung des Geschäftszweckes geeignet erscheinen. Insbesondere kann sie auch Niederlassungen im In- und Ausland errichten, andere Unternehmen im In- und Ausland gründen, erwerben oder veräußern.

4.2 Organisationsstruktur der Emittentin

Organisationsstruktur der Emittentin

Die ALBIS Leasing fungiert als Holdinggesellschaft der ALBIS Leasing Gruppe ohne dabei eigenes operatives Leasinggeschäft zu betreiben. Die strategische Führung und Entwicklung der ALBIS Leasing Gruppe gehört zu den zentralen Aufgaben der ALBIS Leasing. Darüber hinaus wird in der Holdinggesellschaft das zentrale Konzerncontrolling wahrgenommen. Die operativen Tätigkeiten der Unternehmensgruppe sind in direkten und indirekten Tochterunternehmen angesiedelt, deren geschäftliche Aktivitäten im Wesentlichen im Verantwortungsbereich der ALBIS Finance liegen, bei der die Beteiligungen der operativen Leasinggesellschaften gebündelt sind. Die ALBIS Finance agiert unter Berücksichtigung der strategischen Vorgaben der ALBIS Leasing. Die Administration und Verwaltung – insbesondere die Vertragsverwaltung, die Buchhaltung und das Personalwesen sollen weitestgehend in der für die ALBIS Leasing Gruppe als zentrale Dienstleistungsgesellschaft tätige ALBIS Service GmbH (“ALBIS Service”) zusammengefasst werden. Für die Bereiche Informationstechnologie und Personalwesen ist dies bereits in 2010 umgesetzt worden. Am Standort Hamburg wurden zudem die Bereiche Rechnungswesen und Vertragsverwaltung für die ALBIS HiTec und die ALBIS Capital in der ALBIS Service zusammengefasst.



Daneben bestehen sowohl auf Ebene der Emittentin als auch der ALBIS Finance und der anderen operativen Leasinggesellschaften weitere Beteiligungen, die jedoch nicht zum strategischen Kerngeschäft gehören oder der Abwicklung von bestehendem Bestandsgeschäft sowie der Abwicklung von Spezialgeschäften dienen.

4.3 *Geschäftsüberblick*

Die ALBIS Leasing Gruppe fokussiert ihre Geschäftsaktivitäten auf Mobilienfinanzierung über Leasing und Mietkauf für mittelständische Unternehmen in Deutschland. Das operative Geschäft ist in die drei nachstehenden Geschäftsfelder gegliedert:

“Leasing für Investitionsgüter” (LKW/schwere Klasse)

“Vertriebsleasing” (Absatzfinanzierung und Plattform zum Erwerb von Leasinggeschäft)

“Finanzierungslösungen” (Bankdienstleistungen sowie Beratung und Strukturierung von Vertriebsprogrammen, IT-Dienstleistungen für Portfoliosteuerung und Monitoring sowie Versicherungsleistungen)

Zur Optimierung ihrer Refinanzierungsstruktur hat die ALBIS Leasing eine strategische Beteiligung von 49 % an der Gallinat-Bank sowie Optionen auf den Erwerb der restlichen Anteile erworben. Im Einvernehmen mit den zuständigen Aufsichtsbehörden werden die restlichen 51 % an der Gallinat-Bank zu gleichen Teilen von sechs Privatpersonen gehalten, die der ALBIS Leasing Optionsrechte auf den Erwerb der von diesen gehaltenen Aktien der Gallinat-Bank zu bereits fest vereinbarten Bedingungen eingeräumt haben. Der Kaufpreis für die restlichen 51 % wurde in den Optionsverträgen bereits vereinbart. Die Optionsfrist endet am 31. Dezember 2011. Eine Verlängerung der Optionsfrist bis zum 31. Dezember 2012 ist geplant. Im Dezember 2010 hat die ALBIS Leasing ihre direkte Beteiligung an der Gallinat-Bank auf 19 % reduziert und einen Anteil in Höhe von 30 % des Gesellschaftskapitals der Gallinat-Bank an die ALBIS Finance verkauft.

Die Gallinat-Bank ist derzeit in den Geschäftsbereichen Firmenkunden-, Privatkunden- und Refinanzierung von Leasinggeschäft tätig. Im Rahmen der Neuausrichtung wird die Gallinat-Bank ihre Tätigkeit im Bereich der Refinanzierung von Leasinggeschäft ausbauen. Zu diesem Zweck wurde die ALBIS Sec. bisher eine 100 %ige Tochtergesellschaft der ALBIS Finance mit Wirkung zum 1. Januar 2010 auf die Gallinat-Bank verschmolzen. Die Verschmelzung ist mit der Eintragung in das Handelsregister im August 2010 wirksam geworden. Dadurch wurde das Kapitalmarkt Know-how der ALBIS Sec. und das Leistungsspektrum der Gallinat-Bank zusammengeführt. Das bisher in der ALBIS Sec. betriebene Vertriebsgeschäft wird voll umfänglich als Geschäftsbereich in der Gallinat-Bank und der Gallinat-Service GmbH weitergeführt.

Im Rahmen des Erwerbs der Beteiligung an der Gallinat-Bank hat die ALBIS HiTec 100 % der Anteile der Gallinat-Leasing und damit mittelbar ebenfalls 100 % an deren Tochtergesellschaft ALBIS Fullservice (vormals ProGaLease GmbH) von der Gallinat-Bank erworben, wodurch über die Auflösung von stillen Reserven gleichzeitig die aufsichtsrechtliche Kapitalbasis der Gallinat-Bank gestärkt wurde.

4.3.1 *Geschäftsgrundsätze*

Die ALBIS Leasing Gruppe operiert im Rahmen ihrer Geschäftspolitik unter Beachtung der nachstehenden Geschäftsgrundsätze

- Im Rahmen des operativen Leasinggeschäfts werden sowohl Leasingverträge als auch Mietkaufverträge angeboten. Während beim Mietkaufvertrag der Leasinggegenstand bei Vertragsablauf auf den Mietkaufnehmer übergeht, verbleibt das Eigentum am Leasingobjekt nach Ablauf des Leasingvertrags beim Leasinggeber. Die Verwertung des Gegenstandes obliegt demnach der Leasinggesellschaft, soweit dieser nicht vom Leasingnehmer am Ende der Laufzeit des Leasingvertrages erworben wird. Das Verwertungsrisiko trägt auch hier grundsätzlich der Leasingnehmer.
- Angeboten werden Vereinbarungen mit Teilamortisation oder Vollamortisation. Beim Teilamortisationsvertrag wird durch die Zahlung der Leasingraten über die Laufzeit des Leasingvertrages nur ein Teil des Anschaffungswertes nebst allen anfallenden Kosten, einschließlich der Finanzierungskosten des Leasinggebers, amortisiert. Die monatlichen Raten sind daher niedriger als beim Vollamortisationsvertrag. Für den noch nicht amortisierten Teil (den sogenannten Restwert) verbleibt das Restwertrisiko am Vertragsende beim Leasinggeber. Die ALBIS Leasing Gruppe sichert sich jedoch auch in diesen Fällen grundsätzlich gegen das Restwertrisiko ab (s. nächsten Punkt). Vollamortisation bedeutet, dass die Gesamtinvestitionskosten des Leasinggebers einschließlich seiner Zins- und Verwaltungsaufwendungen sowie seines Gewinns durch die fest vereinbarten Leasingzahlungen abgedeckt sind.
- Gemäß der Geschäfts- und Risikostrategie der ALBIS Leasing Gruppe werden offene Restwerte grundsätzlich nicht eingegangen. Entweder haftet der Leasingnehmer für die vollständige Amortisation und die vereinbarten Andienungsrechte oder es bestehen Rückkaufverpflichtungen von Herstellern und/oder Händlern oder sonstigen Dritten. Ausnahmen unterliegen einer gesonderten Genehmigung.

- Offene Zinsrisiken werden nach Maßgabe der ALBIS Geschäfts- und Risikostrategie im Leasinggeschäft weitestgehend vermieden. Etwaige Inkongruenzen aus fester Leasingrate und nicht Laufzeit kongruenter Refinanzierung werden ebenfalls weitestgehend vermieden. Diese sind auf der jeweiligen Gesellschaftsebene grundsätzlich individuell abzusichern. Die Absicherung erfolgt unter Beachtung der erwarteten vorzeitigen Rückzahlungen und der im Rahmen der Geschäftsrefinanzierung erforderlichen “Ansparung” von Leasingpaketen, um diese dann in die verschiedenen Refinanzierungstöpfe (z.B. langfristige Kredite, Forfaitierung über Banken oder ABS) zu geben, die eine laufzeitkongruente Refinanzierung sicherstellen. Ausnahmen hiervon bedürfen der Zustimmung der jeweiligen Aufsichtsorgane der einzelnen Gesellschaften.
- Ein sog. Risiko-Chancen Management System (RCMS) ist eingeführt und wird auf der Grundlage gewonnener Erkenntnisse weiterentwickelt.
- Die Mindestanforderungen für das Kreditgeschäft – MaRisk –, die seit dem Jahressteuergesetz 2009 im Zuge des “KWG light” für Leasinggesellschaften Anwendung finden, werden von der ALBIS Leasing Gruppe bereits weitgehend erfüllt.

4.3.2 *Leasing für Investitionsgüter*²

ALBIS Finance AG

Die ALBIS Finance fungiert auf Grund ihrer Kapitalstruktur über geschlossene Fonds als Beteiligungsholding, in der neben eigenem aktiven Leasinggeschäft die Beteiligungen an den operativen Leasinggesellschaften zusammengefasst sind. Damit hat die ALBIS Finance die unternehmerische Führerschaft für das operative Leasinggeschäft – “Leasing für Investitionsgüter” und “Vertriebsleasing” und somit die Verantwortung für die Umsetzung der strategischen Weiterentwicklung und Überwachung des operativen Leasing- und Mietkaufgeschäftes. Zur Stärkung der Vertriebsaktivitäten wurde zum 1. Juni 2010 ein Vertriebsvorstand ernannt, der insbesondere für die gruppenweite Steuerung des Vertriebs für das Leasinggeschäft verantwortlich ist. Die ALBIS Finance sowie alle operativen Leasinggesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe unterliegen – wie alle anderen Leasinggesellschaften, die Finanzierungsleasing betreiben auch – den aufsichtsrechtlichen Anforderungen (KWG-light) der BaFin, welche von der ALBIS Leasing Gruppe im Wesentlichen bereits erfüllt werden. Es ist vorgesehen, dass die ALBIS Finance oder andere Gesellschaften des ALBIS Finance Teilkonzerns im Rahmen der Reduzierung der Anzahl der Leasinggesellschaften der Gruppe von anderen Leasinggesellschaften betriebenes operatives Leasinggeschäft übernehmen.

Als Teilkonzernobergesellschaft mit einem bisher relativ geringen Anteil am operativen Mobilienleasinggeschäft konnte die ALBIS Finance das Geschäftsjahr 2010 nur mit einem negativen Ergebnis abschließen. Die Gründe dafür lagen in den notwendigen Stützungsmaßnahmen für die NL Mobil Gruppe, zusätzliche Abschreibungen bei den Investitionen der ALBIS Finance sowie Maßnahmen zur Risikoübernahme für die Gallinat-Bank. Die Bilanzsumme des Teilkonzerns belief sich zum 31. Dezember 2010 auf rund EUR 675 Mio.[†] Für das Gesamtjahr 2011 wird ein positives Einzel- und Teilkonzernergebnis erwartet.

NL Mobil Lease GmbH und UTA Leasing GmbH

Die NL Mobil Gruppe hat sich mit ihrer Tochtergesellschaft UTA Leasing auf die deutsche Transport- und Logistikbranche spezialisiert. Zu den Finanzierungsgegenständen gehören LKWs, Sattelzugmaschinen, Anhänger oder Auflieger sowie Gabelstapler, Kleintransporter, PKW, Busse, landwirtschaftliche Fahrzeuge sowie Geräte und Maschinen.

Die Vertriebsaktivitäten erfolgen über vier verschiedene Distributionswege. Während beim Vertriebsleasing die Kunden von den einzelnen Nutzfahrzeugverkäufern/Händlern an die NL Mobil vermittelt werden, besteht beim Direktvertrieb die direkte Verbindung zum Kunden ohne Beteiligung eines Dritten.

Die UTA Leasing ist seit Jahren Geschäftspartner der Nutzfahrzeugindustrie und arbeitet mit etlichen Nutzfahrzeughändlern zusammen. Darüber hinaus hat sich die UTA Leasing ein breites Vertriebspartnernetz über externe Leasingagenturen aufgebaut. Hierbei werden alle Vertriebsverhandlungen mit dem Endkunden von den Vertriebspartnern geführt, die anschließend das Engagement zur Entscheidung bei der UTA Leasing einreichen. Strategisches Ziel der UTA Leasing ist die Vertiefung der Zusammenarbeit mit großen Herstellern und Händlern. Erste Erfolge wurden hierbei bereits im Jahr 2008 erzielt. So gelang es, zusammen mit der Kögel Fahrzeugwerke GmbH, Burtenbach, einem der größten Anhänger- und Aufbautenherstellern Europas, die Kögel Leasing GmbH & Co. KG als Joint Venture Unternehmen zu gründen. Die NL Mobil übernahm hierbei 51 % der

² Alle Zahlen in den Abschnitten 4.3.2 bis 4.5 sind nicht geprüft; Quelle: Internes Konzernreporting. Geprüfte Zahlen sind mit [†] gekennzeichnet und den Einzelabschlüssen (HGB) der jeweiligen Konzerngesellschaft entnommen.

Anteile, die Kögel Fahrzeugwerke die restlichen 49 %. Die Vertriebsaktivitäten erfolgten direkt durch die Kögel Fahrzeugwerke während die NL Mobil die kaufmännische und operative Abwicklung übernahm. Auf Grund der jüngsten Geschäftsentwicklung war die Kögel Fahrzeugwerke GmbH jedoch gezwungen, im August 2009 Insolvenz zu beantragen. Durch die Eröffnung des Insolvenzverfahrens im Oktober 2009 bei der Kögel Fahrzeugwerke GmbH fielen sämtliche Anteile der Kögel Leasing GmbH & Co. KG an die NL Mobil. Ende Oktober 2009 hatte der Insolvenzverwalter mit der Unternehmensgruppe Humbaur, Gersthofen, einen Vertrag zur Übernahme der wesentlichen Unternehmensteile der Kögel Fahrzeugwerke GmbH geschlossen. Mit dem neuen Eigentümer wurden erfolgreiche Gespräche über eine Wiederaufnahme der Geschäftsaktivitäten geführt. Anfang 2011 wurde die Kögel Leasing Verwaltungs GmbH zu 100 % von der NL Mobil Lease GmbH übernommen, die Sitzverlegung von Burtenbach nach Neu-Isenburg vollzogen und ein Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 1. Januar 2011 vereinbart sowie die Firma in Kögel Leasing GmbH geändert. Die Kögel Leasing Verwaltungs GmbH hat im Geschäftsjahr 2010 alle Kommanditanteile der Kögel Leasing GmbH & Co. KG übernommen. Damit sind mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 im Wege der Gesamtrechtsnachfolge alle vertraglichen Beziehungen auf die Kögel Leasing Verwaltungs GmbH, jetzt Kögel Leasing GmbH, übergegangen.

Trotz der Erfahrung der Insolvenz der Kögel Fahrzeugwerke GmbH wird die Gewinnung von Neugeschäft über Kooperationen/Joint Venture mit Herstellern bzw. Händlern als erfolgversprechende Vertriebsmöglichkeit angesehen zumal die dafür erforderliche Infrastruktur bereits geschaffen wurde. Diesbezügliche Bemühungen werden nach erfolgter Stabilisierung des Marktumfeldes deshalb wieder intensiviert.

Die NL Mobil Gruppe betreute bei einem Finanzierungsbestand von rund EUR 340 Mio. zum 30. Juni 2011 knapp 4.000 Kunden mit über 12.000 Leasing- und Mietkaufverträgen.

Die gesamtwirtschaftliche Erholung spiegelt sich erwartungsgemäß am deutlichsten im Leasing für Investitionsgüter wider. Nach einem Geschäftsrückgang in 2009, haben sich die Neugeschäftsvolumen bis zum Ende 2010 auf Monatsbasis stetig erholt. Im ersten Halbjahr 2011 konnte ein Zuwachs von 65 % verglichen mit dem Vergleichszeitraum des Vorjahres erzielt werden. Die monatlichen Neugeschäftszahlen liegen mit EUR 13 bis 19 Mio. wieder auf Planniveau. Auf Grund der bei den Lieferanten während der Krisenmonate abgebauten Kapazitäten haben sich die Lieferzeiten für Nutzfahrzeuge bereits merklich ausgeweitet. Dadurch hat sich bei der Gesellschaft neben dem positiven Trend des bilanzierten Neugeschäfts zusätzlich ein Vertragsvorlauf von bereits kontrahiertem Neugeschäft aufgebaut, das zum 30. Juni 2011 ein Volumen von EUR 31 Mio. erreicht hat. Gleichzeitig haben sich 2010 die Margenerträge deutlich erhöht. Bereinigt um die zusätzlichen Kosten, resultierend aus der Umstellung der Refinanzierungsstruktur, konnte die NL Mobil Gruppe bereits wieder ein leicht positives operatives Ergebnis erwirtschaften. Bei einem erwarteten deutlich ansteigenden Neugeschäftsvolumen sollte die NL Mobil Gruppe im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 in 2011 wieder ein positives Ergebnis erwirtschaften.

KML Kurpfalz Mobilien Leasing GmbH

Die NL Mobil hat seit dem 3. Quartal 2010 die Aktivitäten der KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH (“**KML**”) im Rahmen der Steigerung der Kosteneffizienz in ihre Geschäftsprozesse integriert. Der bis dahin von der KML betreute Finanzierungsbestand von EUR 24 Mio. mit fast 600 Kunden und ca. 1.100 Leasingverträgen wird vertragsgemäß abgewickelt. Neugeschäft wird ausschließlich von der NL Mobil aufgenommen.

Die KML war ein überwiegend regionaler Anbieter und finanzierte neue und gebrauchte mobile Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens für gewerbliche Kunden, hauptsächlich kleine mittelständische Unternehmen und Freiberufler. Die Schwerpunkte lagen im Bereich Fahrzeuge und Werkzeugmaschinen sowie bei Leichtbauhallen, Pavillons und Bürocontainer. Sie bot sowohl den Mietkauf als auch Leasing in Form von Teil- oder Vollamortisation an, wobei Finanzierungen in der Größenordnung zwischen EUR 10.000, und EUR 500.000 vorgenommen wurden. Die KML hatte zum 31. Dezember 2010 ein positives Ergebnis in Höhe von EUR 0,3 Mio.[†] erwirtschaftet. Auch für 2011 wird ein positives Ergebnis erwartet.

PS Autoleasing GmbH

Das PKW-Leasinggeschäft wurde bisher von den zur ALBIS Leasing Gruppe gehörenden Leasinggesellschaften und der PS Autoleasing GmbH (“**PS AutoLeasing**”) in einem relativ geringen Umfang betrieben. Dies geschah im Regelfall zur Unterstützung des jeweiligen Hauptgeschäfts der ALBIS Leasing Gruppe (z.B. PKW für Geschäftsführer). Da das PKW-Leasing das bedeutendste Segment im Leasingmarkt darstellt (64 % Fahrzeuge – PKW, Nutzfahrzeuge – laut Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen e.V. (“**BDL**”) 11/2010), kann dieses Marktsegment angesichts der Konzentration der ALBIS Leasing Gruppe auf das Mobilien-Leasing strategisch nicht außer Acht gelassen werden. Im Bereich PKW-Leasing ist zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit ein besonderes Know-How (z.B. Erfordernis des Angebots von Zusatzdienstleistungen – wie u.a. Möglichkeit Full-Service-Leasing (hier umfasst die Leasingrate die Nutzung, Wartung, Reparatur und Versicherung des Fahrzeugs), Kenntnis von Besonderheiten bei der Verwertung von PKWs, Schaffung der Voraussetzungen für

die Erlangung von Sonderkonditionen beim Erwerb von Leasinggegenständen), sowie der Aufbau einer erfolgreichen Marke für das Autoleasinggeschäft erforderlich. Deshalb wurde dieses Geschäft Ende 2010 in der ALBIS Finance zusammengeführt und wird dort weiterentwickelt. Die PS AutoLeasing hat deshalb im Oktober 2010 bis auf die Bestandsabwicklung ihre weiteren Aktivitäten eingestellt.

Die PS AutoLeasing hat zum 31. Dezember 2010 ein ausgeglichenes Ergebnis[†] ausgewiesen. Für 2011 wird ebenfalls ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

4.3.3 Vertriebsleasing

ALBIS HiTec Leasing AG

Die ALBIS HiTec versteht sich als Small-Ticket Leasinggesellschaft und hat ihren Schwerpunkt im Massengeschäft in der Finanzierung von Investitionsobjekten – Maschinen, Werkstatteinrichtungen, Medizintechnik, IT, Telekommunikationsausstattung oder auch Sport- und Freizeitgeräte – im Wert zwischen EUR 500 und EUR 50.000 für die gewerbliche Verwendung. Bei den von der ALBIS HiTec abgeschlossenen Verträgen handelt es sich fast ausschließlich um sogenanntes Vertriebsleasing, d.h. dass die Leasingverträge über Handelspartner vermittelt werden. Dies geschieht über eine selbstentwickelte IT-Plattform, die die vollautomatische Vertragsprüfung und Auftragsbearbeitung sowie eine integrierte Risikosteuerung für Kleinstgeschäft über das Internet zulässt. Die Gesellschaft arbeitet mit über 1.200 Händlern als Vertriebspartner zusammen und bietet ausschließlich Vollamortisations-Leasingverträge an. Die ALBIS HiTec hat im Jahr 2010 zur Stärkung ihrer Vertriebsbasis und weiteren Diversifizierung ihres Portfolios neue Vertriebspartnerschaften mit namhaften Herstellern unterschiedlicher Branchen abgeschlossen. Bei Vertragsende ist der Leasinggegenstand der ALBIS HiTec zurückzugeben und steht dieser zur freien Verwertung zur Verfügung. Die ALBIS HiTec generiert in Zusammenhang mit den Leasingverträgen Zusatzerträge aus Vor- und Nachmieterlösen sowie der Vermittlung von Versicherungsdienstleistungen. Dieses Geschäftsmodell soll soweit möglich zur Ertragsstärkung auch auf die Gallinat-Leasing und ALBIS Fullservice (ehemals: ProGaLease GmbH) übertragen werden.

Die ALBIS HiTec betreute bei einem Finanzierungsbestand von rd. EUR 40 Mio. zum 30. Juni 2011 über 11.500 Kunden mit mehr als 16.000 Leasingverträgen. Der Vertrieb der ALBIS HiTec wurde in den letzten Monaten durch branchenerfahrene Mitarbeiter deutlich ausgebaut. Das Neugeschäft konnte im 1. Halbjahr 2011 um rund 40 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Die Gesellschaft konnte in 2010 ein positives Ergebnis von EUR 2,2 Mio. erwirtschaften[†]. Auch für 2011 wird wieder ein positives Ergebnis erwartet.

Gallinat-Leasing GmbH und ALBIS Fullservice Leasing GmbH (ehemals: ProGaLease GmbH)

Geschäftsgegenstand der Gallinat-Leasing und der ALBIS Fullservice ist der Abschluss und die Vermittlung von Leasing- und Mietkaufverträgen für Wirtschaftsgüter in den Bereichen Bürokommunikation, Großküchentechnik und Kassensysteme. Die Gesellschaften sind zum großen Teil im gleichen Leasingsegment wie die ALBIS HiTec jedoch mit ergänzenden regionalen Schwerpunkten und Serviceangeboten tätig und nutzen seit April 2011 die gleiche IT-Infrastruktur. Insbesondere im Vertrieb und in der Vertragsabwicklung soll eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden. Die Integration dieser beiden Gesellschaften in die ALBIS Leasing Gruppe schreitet planmäßig voran.

Die Gallinat-Leasing verfügte über einen Finanzierungsbestand zum 30. Juni 2011 von EUR 30 Mio. und betreut über 6000 Kunden mit fast 6600 Leasingverträgen.

Die ALBIS Fullservice verfügt über einen Finanzierungsbestand zum 30. Juni 2011 von EUR 22 Mio. und betreut fast 1800 Kunden mit über 2600 Leasingverträgen.

Die Gallinat-Leasing konnte zum 31. Dezember 2010 ein positives Ergebnis von EUR 0,2 Mio. erwirtschaften[†]. Die ALBIS Fullservice hat zum 31. Dezember 2010 ein positives Ergebnis von EUR 0,1 erwirtschaftet[†]. Beide Gesellschaften erwarten für 2011 wieder positive Beiträge zum Konzernergebnis.

ALBIS Capital AG & Co. KG

Die ALBIS Capital ist ein in Deutschland tätiger Dienstleister in der Leasingbranche. Vertragspartner der ALBIS Capital sind mittelständische Leasinggesellschaften sowie Hersteller und Handelsorganisationen. Das Dienstleistungsspektrum der ALBIS Capital basiert auf weitgehend elektronischen Ablaufprozessen, die auf die Anforderungen der deutschen mittelständischen Leasingwirtschaft zugeschnitten sind.

Über das Online-Portal LISA (*Leasing Integrated Software Application*) können Leasingobjekte zusammen mit den Leasingverträgen direkt über das Internet an ALBIS Capital vermittelt werden. Auf der Grundlage des webbasierten

Abwicklungssystemen werden eine hohe Standardisierung des Leasing-Prozesses und eine kostengünstige und schnelle Abwicklung erreicht. Die Kreditentscheidung erfolgt hierbei sehr zeitnah durch ein automatisches *Credit Scoring*, wobei sowohl eine Risikoklassifizierung des Leasingnehmers als auch des Leasinggegenstandes erfolgt. Die von der ALBIS Capital mitentwickelte Software LISA gewährleistet die Abwicklung des gesamten Geschäftsablaufs (Verwaltung der Kundendaten, Vertragserstellung, *Credit Scoring*, Kreditgenehmigungen und Refinanzierungs-Paket-Verkäufe) einer Leasinggesellschaft. Als *Full-Service*-Dienstleister unterstützt die ALBIS Capital ihren Kunden außerdem beim Aufbau einer Leasinggesellschaft und übernimmt Leistungen zur Erfüllung der geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Leasinggesellschaften für Dritte. Die ALBIS Capital hat ihr Geschäftsmodell hinsichtlich der Finanzierung anderer Leasinggesellschaften mit der Gallinat-Bank als bevorzugten Kooperationspartner neu strukturiert. Dabei wird insbesondere durch die Kontoführung der finanzierten Leasinggesellschaft bei der Gallinat-Bank eine strikte Kontrolle des *Cash Flow* im Zusammenhang mit dem Objekterwerb und dem Einzug der Leasingraten erreicht.

Die ALBIS Capital betreute bei einem Finanzierungsbestand von EUR 71 Mio. zum 31. März 2011 über 3.000 Kunden mit über 5.000 Leasingverträgen. Der vorhandene Finanzierungsbestand hat sich in 2010 angesichts des geringen Neugeschäfts deutlich reduziert. Der Fortbestand der Gesellschaft hängt wesentlich davon ab, ob das neue Geschäftsmodell, das insbesondere mittleren und kleineren Leasinggesellschaften die Möglichkeit eröffnet, entweder als Vermittler die kompletten Dienstleistungen aus Administration und Refinanzierung oder nur die Refinanzierung in Anspruch zu nehmen, erfolgreich vom Markt angenommen wird. Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2010 einen Verlust in Höhe von EUR 11,5 Mio.[†] aus, der von den Anlegern der Gesellschaft zu tragen ist. In 2011 wird erneut, wenn auch in einem geringeren Umfang, mit einem negativen Ergebnis gerechnet.

4.3.4 Finanzierungslösungen

Gallinat-Bank AG

Die Gallinat-Bank ist ein Einlagenkreditinstitut nach dem Kreditwesengesetz ("KWG") und verfügt über die Erlaubnis Bankgeschäfte gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 bis Nr. 5 und Nr. 7 bis Nr. 12 KWG zu betreiben. Die Gallinat-Bank wird auch künftig im Firmenkunden- und Privatkundengeschäft tätig sein. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Bank wird jedoch die Refinanzierung von Leasinggesellschaften und hier insbesondere der Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe sein. Nicht mehr strategisches Altgeschäft wie z.B. das private Fondsfinanzierungsgeschäft soll abgewickelt werden. Zur Stärkung der Refinanzierungskapazität der Gallinat-Bank und Bündelung der Vertriebs- und Bankdienstleistungen wurden die Aktivitäten der ALBIS Sec. rückwirkend zum 1. Januar 2010 durch Verschmelzung in die Gallinat-Bank integriert. Durch die Einbindung des kapitalmarktorientierten Know-How's mit dem Schwerpunkt Verbriefung der ALBIS Sec in die Gallinat-Bank wird die Gallinat-Bank zur Refinanzierungsplattform für Leasinggesellschaften und hier insbesondere der ALBIS Leasing Gruppe weit ausgebaut.

Die bisherige 100 % ige Tochtergesellschaft der ALBIS Finance, die ALBIS Sec. deren Verbriefungsgeschäft nunmehr ein Geschäftsbereich der Gallinat-Bank ist, hat im Zuge der strategischen Neuausrichtung der ALBIS Leasing Gruppe und der damit verbundenen Zentralisierung verschiedener Aufgaben und Funktionen die Zuständigkeit für die Koordinierung und Sicherstellung der Konzernfinanzierung und die Überwachung der Entwicklung der Leasing-/Mietkaufportfolien übernommen. Somit betreute und überwachte sie die bestehenden *Asset Backed Securities* (ABS) / *Asset Backed Commercial Paper* (ABCP)-Programme der ALBIS Leasing Gruppe und strukturierte und implementierte etwaige erforderliche neue Kapitalmarktfinanzierungsprogramme für die gesamte Gruppe als deren zentraler Ansprechpartner mit den jeweiligen Finanzierungspartnern. Die Strukturierung und spätere Abwicklung erfolgte als zentraler Konzerndienstleister im Auftrag der jeweils eingebundenen Konzerngesellschaft. Neben den Tätigkeiten innerhalb der ALBIS Leasing Gruppe werden auch Dritten Beratung und Dienstleistungen im Bereich strukturierte Finanzierung (insb. Verbriefung) und EDV-gestützte Abwicklung von Forderungsverkäufen angeboten. Diese Dienstleistungen werden jetzt durch die Gallinat-Bank und deren Tochtergesellschaft die Gallinat Service GmbH ("**Gallinat Service**") – für IT- und Monitoring-Dienstleistungen – weiterhin erbracht und angeboten. Es ist beabsichtigt, die Gallinat Service zu einem Dienstleistungsanbieter im Verbriefungsbereich für Dritte auszubauen.

Die Gallinat-Bank verfügte zum 31. Dezember 2010 über eine Bilanzsumme von EUR 487,1 Mio.[†] und wies zum Jahresende ein leicht positives Ergebnis von EUR 60.000[†] aus.

4.3.5 Administrative Dienstleistungen

ALBIS Service GmbH

An der ASG hält die ALBIS Leasing 100 % der Geschäftsanteile. Die ASG soll zusätzlich zu den bisher bereits übernommenen Dienstleistungen, wie z.B. IT-Service-Dienstleistungen (IT-Infrastruktur der ALBIS Leasing

Gruppe) und den Personalbereich, künftig für die ALBIS Leasing Gruppe auch in immer größerem Umfang die Vertragsabwicklung und die Forderungs- und Sicherheitenverwaltung einschließlich des Forderungsinkassos sowie die Verwaltung der Leasinggegenstände übernehmen und somit zur zentralen Konzerndienstleistungsgesellschaft weiterentwickelt werden. Durch die Zusammenfassung sollen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit vor allem Kosteneinsparpotenziale im Rahmen der Vertrags- und Forderungsverwaltung ausgenutzt und die IT-Infrastruktur vereinheitlicht werden. Gleichzeitig werden dadurch die Voraussetzungen geschaffen, die Umsetzung der neu für Leasing- und Factoringgesellschaften nach dem Kreditwesengesetz geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen in der ALBIS Leasing Gruppe einheitlich und damit kosteneffizient sicherzustellen. Mit der Überleitung der Tätigkeiten und der entsprechenden Personalressourcen von den im Hamburg ansässigen Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe auf die ASG wurde in 2010 bereits begonnen. Die Übertragung der verwaltungstechnischen Tätigkeiten der ALBIS Capital und der ALBIS HiTec auf die ASG ist bereits abgeschlossen. In der nächsten Phase werden schrittweise die verwaltungstechnischen Tätigkeiten der Gallinat-Leasing und später jene der ALBIS Fullservice in die ASG integriert. Dieser Prozess soll bis zum Ende des 1. Halbjahres 2012 abgeschlossen sein.

Die ASG hat zum 31. Dezember 2010 ein positives Ergebnis von EUR 236.000[†] ausgewiesen. In 2011 wird wieder mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

ALBIS Versicherungsdienst GmbH

Die ALBIS Versicherungsdienst GmbH (“**ALBIS VD**”) entstand im August 2010 durch Umfirmierung der früheren Alster Rent and Sale GmbH; die Geschäftsanteile werden zu 100 % von der ALBIS Leasing AG gehalten. Über die ALBIS VD wird im Zusammenhang mit bestehenden und neuen Leasingverträgen der ALBIS Leasing Gruppe in den Bereichen PKW und Nutzfahrzeuge der ALBIS-Kunden Versicherungsschutz vermittelt. Auf Grund der Anlaufkosten wies die Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 einen geringen Verlust von EUR 40.000[†] aus. Seit Januar 2011 wurden bereits 2.500 neue Versicherungsverträge abgeschlossen. In 2011 wird mit einem deutlich positiven Ergebnis gerechnet.

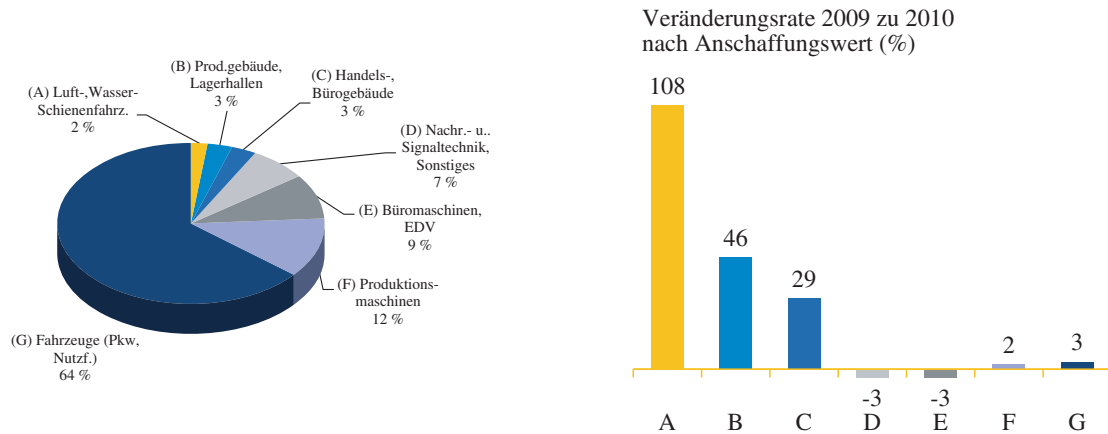
4.3.6 Immobiliengeschäft

Das Immobiliengeschäft der ALBIS Leasing Gruppe, das in der zur ALBIS Finance gehörenden NL Real Estate Lease GmbH gebündelt ist, gehört nicht mehr zu den strategischen Geschäftsbereichen und wird abgewickelt oder verkauft. Die NL Real Estate Lease GmbH wies zum 31. Dezember 2010 ein positives Ergebnis von EUR 600.000[†] aus. Auch in 2011 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

4.3.7 Wichtigste Märkte

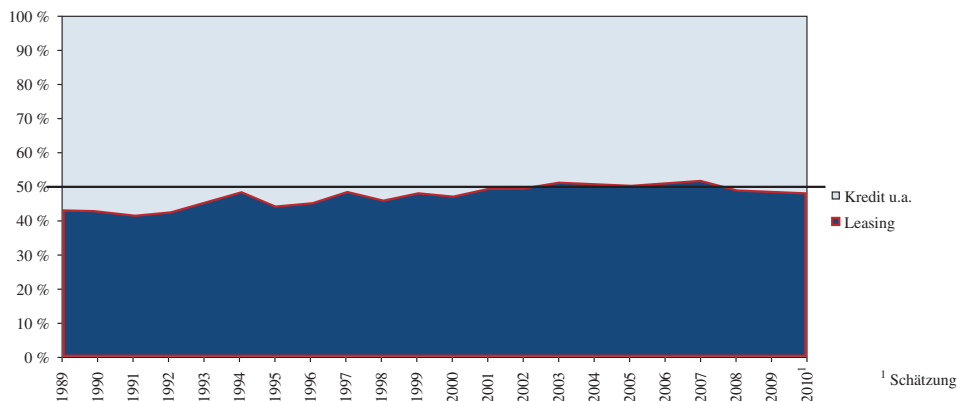
Die ALBIS Leasing Gruppe ist eine der größten von Banken und Herstellern unabhängigen Leasinggesellschaften in Deutschland mit dem Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit in Deutschland. Die Leasing-Branche ist laut Aussage des Bundesverbandes Deutscher Leasing-Unternehmen e.V. Deutschlands größter Investor und generierte ein jährliches Investitionsvolumen von rund EUR 43,6 Mrd. in 2010. Dies entspricht einem Anstieg um 4 %, nach dem bedingt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise in 2009 – das Volumen auf EUR 41,9 Mrd. im Vergleich zu EUR 54,4 Mrd. in 2008 zurückgegangen war. Insbesondere für mittelständische Unternehmen ist Leasing für bestimmte Investitionswerte mittlerweile bedeutender als der klassische Bankkredit und damit die bedeutendste Außenfinanzierungsalternative. Nachdem die Gesamtleasing-Quote von 1999 bis 2005 einen kontinuierlichen Anstieg von 14,9 % auf 18,3 % verzeichnete, ging diese Kennzahl im Jahr 2009 wieder auf 14,6 % zurück; für 2010 wurde eine in etwa gleichbleibenden Quote erreicht. Der größte Anteil am Leasingmarkt entfiel auch in 2010 mit 64 % auf den Bereich PKW und Nutzfahrzeuge, gefolgt von Produktionsmaschinen sowie Büromaschinen und EDV mit 12 % bzw. 9 %.

Leasing-Güterarten: Anteile am Neugeschäft nach Anschaffungswert in %



(Quelle: Homepage des Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen)

Knapp die Hälfte der außenfinanzierten Investitionen wird über Leasing realisiert



(Quelle: Homepage des Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen)

Zu den großen banknahen Gesellschaften zählen z.B. die Deutsche Leasing AG (Sparkassen) und die VR-Leasing AG (genossenschaftlicher Finanzverbund). Bei den herstellernahen Gesellschaften verfügen die Leasinggesellschaften von Automobilkonzernen wie z.B. die Volkswagen Leasing GmbH und die Mercedes Benz Leasing GmbH über einen hohen Marktanteil im PKW Geschäft in Deutschland. Die ALBIS Leasing Gruppe zählt in Deutschland zu den führenden banken- und herstellerunabhängigen Leasinggesellschaften. Direkte Wettbewerber der ALBIS Leasing Gruppe im Vertriebsleasing sind u.a. Grenke Leasing AG, ABC Finance GmbH, AKF Gruppe und die MMV Mittelrheinische Maschinen-Vermietungs GmbH. Im Investitionsgüterleasing im Bereich LKW und Auflieger sind die herstellereigenen Leasinggesellschaften, die VR Leasing AG und die GEFA Leasing GmbH direkte Wettbewerber.

Während das Neugeschäft in den vorausgegangenen Jahren im Bereich Leasing stetige Zuwächse zu verzeichnen hatte, führten die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in 2009 zu deutlichen Rückgängen im Neugeschäft, während sich das Neugeschäft bereits in 2010 teilweise deutlich erholen konnte. Anders als im Jahr 2009, wo auch noch ein Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Investitionstätigkeit zu verzeichnen war, wurde das Neugeschäft in 2010 vor allem durch die Verknappung der Refinanzierungsmöglichkeiten der freien, d.h. der nicht banken- oder herstellerabhängigen, Leasinggesellschaften an den Kredit- und Kapitalmärkten beeinträchtigt. Dieses Szenario wird sich für freie Leasinggesellschaften voraussichtlich auch 2011 wiederholen.

4.4 *Trendinformationen*

Die ALBIS Leasing Gruppe hat sich zum Datum dieses Prospekts von nahezu allen nicht strategischen Geschäftsbereichen und Unternehmensbeteiligungen getrennt. Die laufenden Restrukturierungen und Rationalisierungsmaßnahmen sollen dazu führen, dass sich die ALBIS Leasing Gruppe noch stärker auf den Bereich des Mobilien Leasings konzentriert und ihren Marktauftritt weiter ausbaut. Ziel ist es künftig noch stärker als Anbieter von Finanzierungslösungen für Unternehmen im Bereich Leasing aufzutreten. Mit der kombinierten Kompetenz im operativen Leasinggeschäft und in der Kapitalmarkt orientierten Unternehmensfinanzierung sowie der mit dem Erwerb der Gallinat-Bank möglichen Erweiterung ihrer Angebotspalette auf Bankdienstleistungen und der damit verbundenen breiteren Refinanzierungsbasis, sieht sich die ALBIS Leasing Gruppe für die zukünftigen Anforderungen gut aufgestellt.

Die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise hatten sowohl Auswirkungen auf der Nachfrageseite, was mit einem Rückgang des Neugeschäftes verbunden war sowie auf die für die ALBIS Leasing Gruppe notwendigen Refinanzierungsmöglichkeiten. Neben den erhöhten Anforderungen der Finanzierungspartner haben einige Banken, mit denen die ALBIS Leasing Gruppe in der Vergangenheit in intensiver Geschäftsverbindung stand, aus geschäftspolitischen Gründen grundsätzlich Finanzierungen von Leasingportfolien eingestellt. Zur Sicherstellung der Refinanzierung des Neugeschäfts bestand daher die Notwendigkeit, die Refinanzierungsstruktur der ALBIS Leasing Gruppe weiter zu diversifizieren. Mit der strategischen Beteiligung an der Gallinat-Bank hat die Gesellschaft auf die Entwicklungen an den Kredit- und Kapitalmärkten reagiert und somit einen wichtigen Schritt zur Unterstützung ihres geplanten Geschäftswachstums vollzogen. Darüber hinaus konnte die ALBIS Leasing Gruppe mit bestehenden und neuen Refinanzierungspartnern aus dem Bankensektor ein für die NL Mobil bestehendes ABS (Asset Backed Securities)-Programm beenden und über die Gallinat-Bank eine neue Verbriefungstransaktion (Truck Lease No. 1) auflegen.

Des Weiteren konnte in 2010 die Refinanzierung des Leasinggeschäftes der ALBIS Leasing Gruppe über die Gallinat-Bank ausgebaut werden. Zum 30. Juni 2011 hatte die ALBIS Leasing Gruppe insgesamt nominal EUR 317 Mio. über die Gallinat-Bank refinanziert. Für 2011 wird eine Neugeschäftszuführung an die Gallinat-Bank allein durch die ALBIS Gruppe im niedrigen dreistelligen Mio. Euro Bereich erwartet.

Leasing für Investitionsgüter

Bei der NL Mobil Gruppe waren die Aktivitäten seit dem Geschäftsjahr 2009 geprägt durch die schwierige Gesamtsituation in der Nutzfahrzeugbranche. Der Rückgang des Neugeschäftsvolumens (32 % 2008 vs. 2009) setzte sich auch noch im 1. Quartal 2010 fort. Ab dem 2. Quartal konnte das Neugeschäft jedoch gesteigert und das Geschäftsjahr 2010 noch mit einem Neugeschäftsvolumen von insgesamt EUR 141,8 Mio. abgeschlossen werden. Maßnahmen zur Kostensenkung wurden eingeleitet und in wesentlichen Teilen umgesetzt. Die NL Mobil Gruppe hat das Geschäftsjahr 2010 auf Grund von Stützungsmaßnahmen der ALBIS Finance mit einem geringen Gewinn von EUR 0,8 Mio.[†] abgeschlossen.

Die Geschäftsprozesse der KML sind seit dem 3. Quartal 2010 in die NL Mobil integriert. Das Neugeschäft wird seitdem in diesem Bereich von der NL Mobil Gruppe aufgenommen.

Vertriebsleasing

Auf Grund der anhaltend schwachen Konjunktur, aber auch der restriktiveren Genehmigungspraxis der ALBIS HiTec konnte diese ihr Neugeschäft im Geschäftsjahr 2010 nicht auf dem Vorjahresniveau halten. Mit einem um rund 3 % reduzierten Neugeschäftsvolumen konnte jedoch erneut in 2010 ein positives Ergebnis erreicht werden, das mit EUR 2,2 Mio.[†] rund EUR 200.000 unter dem Vorjahreswert liegt. Im 1. Halbjahr 2011 konnte durch entsprechende vertriebliche Maßnahmen das Neugeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 40 % gesteigert werden.

Die Gallinat-Leasing und die ALBIS Fullservice (ehemals: ProGaLease GmbH) haben das Geschäftsjahr 2010 genutzt, um weitere Umstrukturierungen durchzuführen. Das Neugeschäftsvolumen lag für das Geschäftsjahr 2010 unter dem Vorjahresniveau. Dies ergab sich insbesondere aus dem Rückzug aus dem operativen PKW Geschäft. Die Überschüsse im operativen Geschäft haben sich hingegen zum Vorjahr erfreulich entwickelt, da die Gallinat Leasing in der Lage war ihre Zusatzerlöse zu steigern. Die ALBIS Fullservice konnte in 2010 mit fast EUR 11 Mio. ihr Neugeschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 15 % steigern bei gleichzeitig robuster Margenentwicklung. Die Albis Fullservice konnte im ersten Halbjahr ihr Neugeschäftsvolumen verglichen mit den Werten des Vorjahres um 34 % steigern. Die Gallinat Leasing liegt beim Neugeschäftsvolumen noch hinter den Erwartungen zurück, wobei eine positive Tendenz zu bemerken sind.

Das Geschäft der ALBIS Capital verlief im Geschäftsjahr 2010 auf Grund von Sondereinflüssen unplanmäßig. Auch in 2010 hat sich die Gesellschaft in erster Linie mit der Aufarbeitung der Belastungen aus Betrugsfällen, Insolvenzen von Leasinggesellschaften und Leasingnehmern aus Geschäftsabschlüssen der Vorjahre befassen müssen. Die daraus

resultierendes Kosten sowie die ausbleibenden Erträge auf Grund des geringen Neugeschäfts haben das Geschäftsjahr wenn auch in geringerem Umfang als 2009 erneut mit einem deutlichen Verlust abschließen lassen. Nach einer grundlegenden Überarbeitung der Geschäftsprozesse wurden Ende 2010 Vorbereitungen für die Akquisition von Neugeschäft begonnen, welche Ende des 1. Quartals 2011 abgeschlossen wurden. Nachdem neue Rahmenvereinbarungen geschlossen und erste Neugeschäfte getätigt wurden, hängt die Zukunft der Gesellschaft davon ab, inwieweit unter dem angepassten Geschäftsmodell ein ausreichendes Neugeschäftsvolumen generiert werden kann.

Finanzierungslösungen

Angeht des angespannten Marktumfeldes und konzerninterner Anforderungen lag der Fokus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft in diesem Geschäftsfeld in 2010 auf der Sicherstellung der Konzernrefinanzierung der ALBIS Leasing Gruppe sowie der Unterstützung der Konzerngesellschaften bei der Umsetzung der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Akquisition von Dritt-Mandaten wurde vor diesem Hintergrund nicht aktiv betrieben, wenn auch zwei externe Mandate gewonnen und abgewickelt werden konnten.

4.5 Verwaltungs- und Aufsichtsorgane der Emittentin

4.5.1 Vorstand

Hans O. Mahn ist Vorstandsvorsitzender der ALBIS Leasing.

Bernd Dähling ist Finanzvorstand (seit 1. März 2010)

Der Vorstand kann über die Geschäftsadresse der ALBIS Leasing kontaktiert werden: Ifflandstraße 4, 22087 Hamburg, Deutschland.

4.5.2 Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

Dr. Rolf Aschermann	Vorsitzender	Rechtsanwalt
----------------------------	--------------	--------------

<i>Weitere Aufsichtsratsmandate:</i>	ALBIS Finance AG, stellv. Vorsitz ALBIS Capital Verwaltung AG, stellv. Vorsitz flexis AG, Vorsitz PIN Mail AG	
--------------------------------------	---	--

Prof. Dr. Horst Zündorf	stellv. Vorsitzender	Hochschullehrer
--------------------------------	----------------------	-----------------

<i>Weitere Aufsichtsratsmandate:</i>	ALBIS Finance AG, ALBIS Capital Verwaltung AG, Schlatholt Beteiligung AG	
--------------------------------------	--	--

Dr. Peter-Jörg Klein	Mitglied	Rechtsanwalt
-----------------------------	----------	--------------

<i>Weitere Aufsichtsratsmandate:</i>	Garbe Logistic AG, Norddeutsche Revisions- und Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, stellv. AR-Vorsitzender Europäische Akademie Berlin, Beiratsvorsitzender	
--------------------------------------	---	--

Die Mitglieder des Aufsichtsrats können über die Geschäftsadresse der ALBIS Leasing kontaktiert werden: Ifflandstraße 4, 22087 Hamburg, Deutschland.

4.5.3 Interessenskonflikte

Es bestehen, außer den unter 4.5.4 genannten Kreditvereinbarungen, keine potentiellen Interessenkonflikte der Verwaltungs- und Aufsichtsorgane der Emittentin zwischen ihren jeweiligen Pflichten gegenüber der ALBIS Leasing und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

4.5.4 Kreditvereinbarungen:

Dem Vorstandsvorsitzenden ist ein Kreditrahmen von EUR 500.000, längstens bis zum 31. Dezember 2011 eingeräumt. Der jeweils in Anspruch genommene Teil des Kreditrahmens ist mit 6 % *per annum* zu verzinsen. Die Zinsen sind vierteljährlich fällig. Die Inanspruchnahme ist durch die Abtretung der Gehalts- und Vergütungsansprüche des Vorstandes besichert. Zum 30. Juni 2011 war der Kredit mit EUR 189.000 in Anspruch genommen.

Darüber hinaus bestehen Forderungen gegen einen Aktionär. Die Inanspruchnahme wurde seit dem 31. Dezember 2010 von EUR 642.000 auf EUR 525.000 zurückgeführt.

4.5.5 Aktionärsstruktur

Über direkte und indirekt Beteiligung sind dem Vorstandsvorsitzenden Herrn H. O. Mahn bzw. der Familie Mahn insgesamt 32 % der Aktienanteile der Emittentin zuzurechnen.

4.5.6 Praktiken der Geschäftsführung

Die Gesellschaft verfügt über keinen Prüfungsausschuss.

Die ALBIS Leasing entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (“**DCGK**”) mit den nachstehend aufgeführten Ausnahmen:

Stimmrechtsvertretung

2.3.3 Satz 3 DCGK: Der Vorstand soll für die Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre sorgen; dieser sollte auch während der Hauptversammlung erreichbar sein.

Die Emittentin stellt keinen Vertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts zur Verfügung, da die bisherigen Hauptversammlungen auf Grund des geringen Streubesitzes von ca. 40 % der Aktien in einem überschaubaren Rahmen stattgefunden haben.

D&O-Versicherung

3.8 Satz 2 DCGK: Schließt die Gesellschaft für den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

Für den Aufsichtsrat wurde eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

Offenlegung der Vorstandsbezüge

4.2.4. DCGK: Die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds wird, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen unter Namensnennung offen gelegt. Gleiches gilt für Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind. Die Offenlegung kann unterbleiben, wenn die Hauptversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.

Die Hauptversammlung hat am 20.07.2006 beschlossen, dass die Angaben zur individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütungen gemäß § 286 Absatz 5 HGB bzw. § 314 Abs. 2 S.2 HGB für die Geschäftsjahre 2006 bis einschließlich 2010 unterbleiben.

Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

5.3.1 DCGK: Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden.

Der Aufsichtsrat besteht lediglich aus drei Mitgliedern. Da ein Ausschuss aus mindestens zwei Mitgliedern besteht, würde die Bildung von Ausschüssen nicht zu einer effizienteren Tätigkeit des Aufsichtsrats führen.

Vergütung des Aufsichtsrats

5.4.6 Abs. 2 DCGK: Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die erfolgsorientierte Vergütung sollte auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthalten.

Auf Grund der bestehenden Rechtsunsicherheit über die Zulässigkeit von erfolgsorientierten Vergütungsbestandteilen für Aufsichtsräte sieht die Emittentin vorerst davon ab, die bestehende Regelung der Aufsichtsratsvergütung zu ändern. Über die Einführung einer erfolgsabhängigen Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird aber zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Veröffentlichungen in englischer Sprache

6.8. DCGK: Veröffentlichungen sollten auch in englischer Sprache erfolgen.

Von Veröffentlichungen in englischer Sprache wird aus Kapazitäts- und Kostengründen Abstand genommen, zumal die ALBIS Leasing AG bislang fast ausschließlich im deutschsprachigen Raum tätig war.

Öffentliche Zugänglichkeit von Konzernabschlüssen und Zwischenberichten

7.1.2 Satz 4 DCGK: Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, öffentlich zugänglich sein.

Die durch den DCGK angestrebten Veröffentlichungsfristen für den Konzernabschluss und die Zwischenberichte können derzeit nicht eingehalten werden, da die Einhaltung dieser Fristen der Emittentin insbesondere aus Kostengründen wirtschaftlich zumutbar nicht möglich ist, wobei für die nächste Zukunft eine Änderung noch nicht absehbar ist. Der Abschluss wird aber unverzüglich nach Vorlage des Wirtschaftsprüfungsberichts durch den Abschlussprüfer und Billigung durch den Aufsichtsrat veröffentlicht.

7.1.3 DCGK: Der Corporate Governance Bericht soll konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft enthalten.

Bei der ALBIS Leasing AG bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

4.6 Investitionen

4.6.1 Investitionen in Kerngeschäftsfelder

Die wichtigste Investition der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2010 war der Abschluss des Erwerbs der strategischen Beteiligung an der Gallinat-Bank. Die von der ALBIS Leasing zum 31. Dezember 2010 aufgewandten Anschaffungskosten beliefen sich insgesamt auf einen einstelligen Millionenbetrag.

Die Ausübung der unter 4.10 (*“Kauf der Gallinat-Bank, Gallinat-Leasing und ProGaLease”*) beschriebenen Option durch die Emittentin auf die restlichen 51 % und somit die vollständige Übernahme der Gallinat-Bank wird bis Ende 2011 angestrebt. Die zum Erwerb der verbleibenden 51 % der Gallinat-Bank notwendigen Investitionsmittel werden aus dem eigenen Cash-Flow aufgebracht. Voraussetzung ist jedoch die Erfüllung der Kapitalanforderungen nach § 10a KWG, welche derzeit nicht gegeben ist.

Des Weiteren stärkte die ALBIS Leasing Gruppe das aufsichtsrechtliche Kernkapital gemäß § 10 KWG der Gallinat-Bank AG. Die Unternehmen der ALBIS Leasing Gruppe zeichneten zu diesem Zweck EUR 4,9 Mio. stille Beteiligungen an der Gallinat-Bank AG (davon EUR 1 Mio. im Dezember 2010 und EUR 3,9 Mio. im Januar 2011). Die ALBIS Leasing AG leistete im Januar 2011 zudem EUR 2,5 Mio. Zuzahlung in die Kapitalrücklage der Gallinat-Bank AG. Außerdem hielten die Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe schon bisher Genussrechte der Gallinat-Bank AG in Höhe von insgesamt EUR 11,3 Mio.

4.6.2 Investitionen in Finanzanlagen

Die von der ALBIS Leasing der EKS gewährten Darlehen sowie sonstige bestehende Forderungen von insgesamt EUR 2.4 Mio. sind im Mai 2011 in die Kapitalrücklage der EKS eingestellt worden. Zudem hat die ALBIS Leasing im Mai 2011 an einer Kapitalerhöhung um EUR 95.000 (von EUR 445.000 auf EUR 540.000) bei der EKS teilgenommen. Der Anteil der ALBIS Leasing an der EKS hat sich in diesem Zuge von 33,3 % auf 40,96 % erhöht. Unabhängig von dem zuvor gesagten beträgt das Risiko maximal EUR 3,1 Mio.

In 2011 sind Investitionen durch die Ausübung der Option zum Erwerb der restlichen Anteile in Höhe von 51 % an der Gallinat-Bank vorgesehen

4.7 Abschlussprüfer

Seit dem Geschäftsjahr 2002 ist die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (**“BDO”**), Ferdinandstraße 59, 20095 Hamburg, Deutschland, der Abschlussprüfer der Emittentin. BDO ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer, Rauchstraße 26, 10787 Berlin.

4.8 Finanzielle Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin

4.8.1 Ausgewählte Finanzinformationen

Die nachfolgenden Tabellen und Absätze enthalten ausgewählte Finanzinformationen für die ALBIS Leasing AG und die ALBIS Leasing Gruppe. Diese Informationen wurden - sofern nicht anders angegeben - den Geschäftsberichten der ALBIS Leasing Gruppe für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 sowie dem Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 entnommen.

<u>ALBIS Leasing AG (Einzelabschluss nach HGB) – in Mio. Euro –</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2010</u>
EBIT ¹⁾	-5,0	0,4
<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>		
Aufwendungen ²⁾	12,6	7,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4,7	0,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-5,4	0,1
<u>Bilanz</u>		
Verbindlichkeiten	1,3	0,7
Eigenkapital	11,2	11,3
Bilanzsumme	21,1	21,1

Das Ergebnis der ALBIS Leasing AG (Einzelabschluss nach HGB) ist durch die Veräußerung eines Anteils von 30 % der Gallinat-Bank AG an die ALBIS Finance AG in Höhe von Euro 3,4 Mio. positiv beeinflusst. Auf das Ergebnis nach IFRS hat diese Veräußerung keinen Einfluss.

<u>ALBIS Konzern (nach IFRS) – in Mio. Euro –</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2010</u>	<u>30.6.2010</u>	<u>30.6.2011</u>
EBIT ¹⁾	6,2	6,4	6,2	3,6
<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>				
Gesamtleistung	52,1	54,0	28,2	29,4
Aufwendungen ³⁾	84,2	71,4	30,5	36,1
Konzernerneanteil am Jahresergebnis	-4,8	2,9	4,1	3,0
Konzernverlustvortrag	-8,3	-12,9	-12,9	-10,7
Konzernbilanzverlust	-12,9	-10,0	-8,8	-7,0
<u>Bilanz</u>				
Verbindlichkeiten ⁴⁾	704,1	502,3		405,1
Eigenkapital	2,4	5,3		8,4
Bilanzsumme	764,6	547,8		441,5
Mitarbeiter – Anzahl	209	190		178

1) Nicht Bestandteil des Jahresabschlusses, daher nicht Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer bzw. nicht Bestandteil des Konzernzwischenabschlusses, daher nicht Gegenstand der prüferischen Durchsicht durch den Wirtschaftsprüfer

2) Ungeprüfte Summe von Materialaufwand, Personalaufwand, AfA auf immaterielle Vermögensgegenstände und sonstigen betrieblichen Aufwendungen; Einzelpositionen entnommen aus Einzelabschluss 2010 der ALBIS Leasing AG

3) Ungeprüfte Summe von Materialaufwand, Personalaufwand, AfA auf immaterielle Vermögensgegenstände und sonstigen betrieblichen Aufwendungen; Einzelpositionen entnommen aus Konzernabschlüssen 2009 und 2010 bzw. aus Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 der ALBIS Leasing AG

4) Ungeprüfte Summe von langfristigen Schulden und kurzfristigen Schulden; Einzelpositionen entnommen aus Konzernabschlüssen 2009 und 2010 bzw. aus Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 der ALBIS Leasing AG

Die Geschäftsentwicklung der ALBIS Leasing Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2010 maßgeblich durch die positive konjunkturelle Entwicklung im dritten und insbesondere vierten Quartal 2010 geprägt. Infolge der wirtschaftlichen Erholung verbesserte sich das Konzernergebnis (geprüft) aus der Forderungsbewertung (zusammengesetzt aus Aufwendungen für Wertberichtigungen, Forderungsverluste sowie Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen und abgeschriebenen Forderungen) deutlich von EUR -25,1 Mio. in 2009 auf EUR -5,5 Mio. in 2010. Gleichzeitig verbesserten sich die Verwertungsergebnisse, insbesondere im Bereich "Leasing für Investitionsgüter". Im Bereich der zur Zinssicherung eingesetzten Absicherungsgeschäfte ergab sich ein Ertrag von EUR 6,9 Mio. Durch die im Jahr 2010 erstmalig durchgeführte "at equity" Bilanzierung der Gallinat-Bank ergab sich ein Ertrag von EUR 5,3 Mio.

Gleichzeitig reduzierten sich die Volumen der Leasingportfolien der operativen Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe auf Grund des hohen Amortisationsvolumens, welches wiederum aus dem hohen Neugeschäftsvolumen insbesondere der Jahre 2007 und 2008 resultierte. Dieses Volumen konnte auf Grund der Finanzkrise auch in 2010 nicht vollständig ersetzt werden. Diese Entwicklung führte zu einem Rückgang des Zinsergebnisses und der Bilanzsumme. Insgesamt ergab sich in 2010 unter Berücksichtigung des auf Grund längerer Lieferzeiten noch nicht bilanzierten Vertragsvorlaufs aus dem Konzernreporting (ungeprüft) für die ALBIS Leasing Gruppe ein Neugeschäftsvolumen von EUR 216 Mio.

Das EBIT wurde auf folgender Berechnungsgrundlage ermittelt:

Umsatzerlöse

- Materialaufwand
- Personalaufwand
- AfA auf immaterielle VG und Sachanlagen
- + Erträge aus assoziierten Unternehmen
- AfA auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens
- +/- Erträge/Aufwand aus der Verlustübernahme atypisch stille Gesellschafter
- + Anteil Konzernfremde

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde auf folgender Berechnungsgrundlage ermittelt:

Sonstiger betrieblicher Ertrag

- Materialaufwand
- Personalaufwand
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
- + Erträge aus Beteiligungen
- + sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
- Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen

4.8.2 Historische Finanzinformationen

Die Konzernabschlüsse der ALBIS Leasing Gruppe zum 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2010 sowie der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 wurden nach den *International Financial Reporting Standards* (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2010 wurden nach § 317 HGB unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und damit auch unter Beachtung der *International Standards on Auditing* (ISA) geprüft. Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Der Einzelabschluss der ALBIS Leasing AG zum 31. Dezember 2010 wurden nach § 317 HGB und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) aufgestellten deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung vorgenommen und geprüft.

Der Jahresabschluss der ALBIS Finance und deren operativen Tochtergesellschaften wurde zum 31. Dezember 2010 gem. §§ 340 ff. HGB i.V.m. RechKredV und PrüfBV aufgestellt. Für die Emittentin als reine Holdinggesellschaft besteht keine derartige Verpflichtung.

4.8.3 Prüfung der historischen jährlichen Finanzinformationen

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ferdinandstraße 59, 20095 Hamburg, Deutschland hat sowohl die Konzernabschlüsse der ALBIS Leasing Gruppe einschließlich der Konzernlageberichte, die mit den Lageberichten der Gesellschaft zusammengefasst wurden, für die am 31. Dezember 2009 und am 31. Dezember 2010 endenden Geschäftsjahre als auch den Einzelabschluss der ALBIS Leasing für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

4.9 Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren

Die Emittentin und ihre Konzernunternehmen sind an zahlreichen Gerichts- und Schiedsverfahren beteiligt. Die im Folgenden aufgeführten Verfahren bzw. Gerichts- oder Schiedsverfahren (einschließlich solcher Verfahren, die nach Kenntnis der Emittentin noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten) können sich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Emittentin oder der ALBIS Leasing Gruppe erheblich auswirken:

Seit dem Jahr 2008 werden verstärkt Aktivitäten von sogenannten Anlegerschutzorganisationen bzw. Anlegerschutzanwälten beobachtet. Dies führte zu zahlreichen Aufforderungsschreiben an die ALBIS Finance und gerichtlichen Klagen von atypisch still beteiligten Gesellschaftern gegen die ALBIS Finance. Die Anleger versuchen die ALBIS Finance wegen angeblich fehlerhafter Anlageberatung, vermeintlichen Prospektfehler sowie wegen unerlaubter Handlung und vorsätzlicher sittenwidriger Schädigung in Anspruch zu nehmen. Vereinzelt gibt es solche Klagen auch bei der ALBIS HiTec und der ALBIS Capital. Der Streitwert aller Klagen zusammen bewegt sich im niedrigen zweistelligen Millionenbereich. Bisher konnte sich kein Anleger mit den Vorwürfen und

Forderungen mit einer positiven rechtskräftigen Gerichtsentscheidung durchsetzen. Vielmehr wurden etliche Klagen von zuständigen Gerichten abgewiesen. In einigen Fällen wurden Verfahren im Vergleichswege beendet und das Beteiligungsverhältnis beendet bzw. übertragen. Unter Berücksichtigung des Vortrags der Anleger in den bisher eingereichten Klageschriften und der vorliegenden die Klagen abweisenden Gerichtsurteile ist nach Meinung der ALBIS Finance davon auszugehen, dass die gegen die ALBIS Finance erhobenen Klagen auch weiterhin kaum Erfolg haben dürften. Ein Risiko, dass auf diese Weise im größeren Umfang Anlegerkapital für die Finanzierung der ALBIS Leasing Gruppe vorzeitig verloren geht oder die verklagten Gesellschaften in erheblicher Höhe zu Schadenersatzleistungen verurteilt werden, die deren Existenz gefährden kann, wird von der Emittentin daher nicht erwartet, kann aber nicht ausgeschlossen werden.

Aus den in der Vergangenheit vorgenommenen Veräußerungen von Beteiligungen an der ALAG können sich noch Risiken aus Schadens- oder Rückabwicklungsansprüche ergeben, die unter Umständen die Existenz der ALBIS Leasing AG bedrohen können. So liegen in erheblichem Umfang Klagen von Anlegern der sich in Liquidation befindlichen Lease-Fonds ALAG gegen die Emittentin mit einem Streitwert im mittleren zweistelligen Millionenbereich vor. Die Klagen werden mit Ansprüchen aus Prospekthaftung begründet.

Nach Ansicht der Emittentin werden den Klagen auf Grund von eingetretenen Verjährungen (ALAG) keine Erfolgsaussichten beigemessen. Für die damit im Zusammenhang stehenden zu erwartenden Rechtskosten wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Darüber hinaus gab es eine Klage des Käufers der Mehrheitsbeteiligung an der FHR Finanzhaus AG im mittleren zweistelligen Millionenbereich. Die Klage war mit Schadenersatzansprüchen im Zusammenhang mit dem Beteiligungsverkauf begründet. Über die Ansprüche aus der Klage wurde im Mai 2011 ein Vergleich abgeschlossen.

Durch diese Aktivitäten entsteht der ALBIS Leasing Gruppe ein nicht unerheblicher Reputationsschaden. Die ALBIS Leasing Gruppe nutzt deshalb in diesem Zusammenhang den rechtlichen Handlungsspielraum, um gegen die Anlegerschutzanwälte und Anlegerschutzorganisationen vorzugehen. Darüber hinaus verteidigt sich die ALBIS Leasing Gruppe gegen Anlegerklagen. Dies bindet erhebliche Kapazitäten und verursacht erhebliche Kosten, ist jedoch im Interesse der ALBIS Leasing Gruppe und damit der Gläubiger notwendig.

4.9.1 Erklärung bezüglich der Aussichten bzw. wesentlicher Veränderungen in der Finanzlage oder Handelsposition der Emittentin

Es haben sich keine wesentlichen negativen Veränderungen seit dem 30. Juni 2011 in den Aussichten der ALBIS Leasing ergeben.

Es haben sich keine wesentlichen Veränderungen seit dem 30. Juni 2011 in der Finanzlage oder der Handelsposition der ALBIS Leasing Gruppe ergeben.

4.10 Wichtige Verträge

Stille Gesellschaftsverträge der ALBIS Finance AG

Zum 31. Dezember 2010 waren an der ALBIS Finance atypische stille Gesellschafter (**“Anleger”**) in Höhe von EUR 32 Mio. (Kapitalkontosalden gem. HGB-Abschluss) beteiligt. Die Gesamtzeichnungssumme betrug zu diesem Stichtag EUR 153.9 Mio. Die atypisch stille Gesellschaft wurde jeweils auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, mit Mindestvertragslaufzeiten von zwischen 10 – 15 Jahren. Vorzeitige Kündigungsmöglichkeiten bestehen grundsätzlich nicht. Kündigungsmöglichkeiten nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit bestehen jedoch seit 2006.

Den Anlegern fließt der größte Teil des Gewinns der ALBIS Finance zu. Ferner nehmen die Anleger zur Gänze am Verlust der ALBIS Finance teil. Gewinne bzw. Verluste werden den Kapitalkonten der Anleger zugewiesen. Eine Auszahlung des Kapitalkontos erfolgt beim Ausscheiden des Anlegers als Bestandteil des Abfindungsguthabens. Anleger haben in Abhängigkeit ihrer Anlageform während der Laufzeit der Beteiligung gewinnunabhängige Entnahmen erhalten.

Die ALBIS Finance erhält einen ergebnisunabhängigen Vorabgewinn in Höhe von 0,75 % p.a. (Haftungsvergütung) auf das gezeichnete atypisch stille Gesellschafterkapital. Darüber hinaus steht der ALBIS Finance aus einem im Jahresabschluss ausgewiesenen Gewinn ein Vorabgewinn in Höhe von 10 % zu, soweit die Gewinn- und Verlustkonten der Anleger ausgeglichen sind. Zusätzlich nimmt die ALBIS Finance an der Gewinnverteilung auf Basis ihres Grundkapitals im Verhältnis zum eingezahlten Kapital der Anleger teil. Zudem erhält die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH eine ergebnisunabhängige Vergütung für administrative Tätigkeiten.

Anteile des Emissionserlöses sollen zur Ablösung der Anleger verwendet werden. Mit der Ablösung der Anleger nimmt die Emittentin im Umfang der dadurch erworbenen Anlegerbeteiligungen im höheren Maße an der Ergebnisverteilung der ALBIS Finance teil, wodurch bei anfallenden Gewinnen die Ertragskraft der Emittentin gestärkt aber bei anfallenden Verlusten auch geschwächt werden kann.

Da die Gewinn- und Verlustkonten der Anleger derzeit nicht ausgeglichen sind, werden zukünftige Gewinne der ALBIS Finance für die Wiederauffüllung der Anlegerkonten verwendet werden müssen, was dazu führen kann, dass der ALBIS Finance mit Ausnahme des ergebnisunabhängigen Vorabgewinns in Höhe von 0,75 % p.a. auf das gezeichnete atypisch stille Gesellschafterkapital neben den auf das Grundkapital berechneten Gewinnzuweisungen keine weiteren Gewinne zufließen. Auch wenn die Anlegerkonten ausgeglichen sind, werden zukünftige Gewinne der ALBIS Finance zum überwiegenden Teil entsprechend des dargelegten Gewinnverteilungsschlüssels den Anlegern und nicht der ALBIS Finance zufließen. Folglich kann die ALBIS Finance auch nur in sehr geringem Umfang, wenn überhaupt, zum Ergebnis der ALBIS Leasing Gruppe beitragen solange die Kapitalstruktur auf den Beteiligungen der Anleger beruht.

Stille Gesellschaftsverträge der ALBIS HiTec Leasing AG

Zum 31. Dezember 2010 waren an der ALBIS HiTec externe atypische stille Gesellschafter (**“Anleger”**) in Höhe von EUR 1,2 Mio. (Kapitalkontosalden gem. HGB-Abschluss) beteiligt. Einen wesentlichen Anteil davon hat die ALBIS Finance bereits von Anlegern erworben; auch die ALBIS Leasing hält Beteiligungen. Die atypisch stillen Gesellschaftsverträge wurden jeweils auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, mit Mindestvertragslaufzeiten von meist 10 Jahren. Da Kündigungsmöglichkeiten nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit bestehen, können nunmehr sowohl die Anleger als auch die ALBIS HiTec diese Verträge kündigen.

Für die Ermittlung der Gewinn- und Verlustbeteiligung der Anleger ist vom Gewinn oder Verlust auszugehen, der sich aus dem Jahresabschluss der ALBIS HiTec unter Abzug eines Vorabgewinns von 25 % sowie eines anteiligen Gewinns auf der Grundlage des Grundkapitals für die ALBIS HiTec und vor Berücksichtigung der auf die Anleger entfallenden Gewinn- und Verlustanteile ergibt. Ein Jahresfehlbetrag (Verlust) entfällt bis zur Höhe ihrer erbrachten stillen Einlagen auf die Anleger.

Ausscheidende stille Gesellschafter erhalten neben ihrem Anteil am Kapitalkonto einen sogenannten Auseinandersetzungswert. Da es sich hierbei nicht um eine Bilanzposition handelt, wird dieser Posten regelmäßig zum Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung gerechnet und mindert die Gewinnzuweisung an die verbleibenden Gesellschafter – und somit auch an den Hauptgesellschafter. Folglich kann die ALBIS HiTec nur in eingeschränktem Umfang zum Ergebnis der ALBIS Finance und damit indirekt der gesamten ALBIS Leasing Gruppe beitragen, solange die Kapitalstruktur auf den Beteiligungen externer Anleger beruht. Gewinne bzw. Verluste werden den Kapitalkonten der Anleger zugewiesen. Eine Auszahlung des Kapitalkontos erfolgt beim Ausscheiden des Anlegers als Bestandteil des Abfindungsguthabens. Anleger haben in Abhängigkeit ihrer Anlageform während der Laufzeit der Beteiligung gewinnunabhängige Entnahmen erhalten.

Die Gewinn- und Verlustkonten der Anleger sind derzeit nicht ausgeglichen. Der den Anlegern zustehende Anteil an künftigen Gewinnen der ALBIS HiTec wird daher zunächst für die Wiederauffüllung der Anlegerkonten verwendet. Auch wenn die Anlegerkonten ausgeglichen sind, werden künftig zur Auszahlung anstehende Gewinne entsprechend des dargelegten Gewinnverteilungsschlüssels den Anlegern und der ALBIS HiTec zufließen. Folglich kann die ALBIS HiTec nur in einem eingeschränkten Umfang zum Ergebnis der ALBIS Finance und damit indirekt der gesamten ALBIS Leasing Gruppe beitragen. Es wurde aus wirtschaftlichen Gründen damit begonnen, den Anlegern der ALBIS HiTec ein Abfindungsangebot zu unterbreiten. Durch die bereits erfolgreichen Übernahmen von atypisch stillen Gesellschafterverträgen verbleiben noch 95 konzernfremde Anleger, die EUR 1,2 Mio. gezeichnet haben.

Kommanditisten/Treugeber der ALBIS Capital AG & Co.KG

Zum 31. Dezember 2010 waren an der ALBIS Capital Kommanditisten/Treugeber (**“Anleger”**) in Höhe von Euro 11,5 Mio. (Kapitalkontosaldo gem. HGB-Abschluss) beteiligt. Die Gesamtzeichnungssumme betrug zu diesem Stichtag Euro 172,9 Mio., wovon EUR 28,3 Mio. noch nicht eingezahlt wurden. Die Unternehmensbeteiligungen wurden auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, mit Mindestvertragslaufzeiten von zwischen 10 – 15 Jahren. Vorzeitige Kündigungsmöglichkeiten bestehen grundsätzlich nicht. Kündigungsmöglichkeiten nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit bestehen erstmals ab 2013.

Den Anlegern fließt der größte Teil des Gewinns der ALBIS Capital zu. Ferner nehmen die Anleger zur Gänze am Verlust der ALBIS Capital teil. Gewinne bzw. Verluste werden den Kapitalkonten der Anleger zugewiesen. Eine Auszahlung des Kapitalkontos erfolgt beim Ausscheiden des Anlegers als Bestandteil des Abfindungsguthabens. Anleger haben in Abhängigkeit ihrer Anlageform während der Laufzeit der Beteiligung gewinnunabhängige Entnahmen erhalten.

Die ALBIS Capital Verwaltung AG (als persönlich haftende Gesellschafterin) erhält eine ergebnisunabhängige Geschäftsbesorgungs- und Haftungsvergütung in Höhe von 0,75 % p.a. auf das gezeichnete Kommanditkapital. Der Treuhandkommanditist (HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH) erhält eine ergebnisunabhängige Vergütung auf die von ihm treuhänderisch gehaltenen Kommanditeinlagen. Darüber hinaus steht der ALBIS Capital Verwaltung AG aus einem im Jahresabschluss ausgewiesenen Gewinn ein Vorabgewinn in Höhe von 10 % zu, soweit die Gewinn- und Verlustkonten der Anleger ausgeglichen sind. Zusätzlich nimmt die ALBIS Capital Verwaltung AG bei der Gewinnverteilung entsprechenden ihrer Einlage als persönlich haftende Gesellschafterin im Verhältnis zum eingezahlten Kapital der Anleger teil.

Da die Gewinn- und Verlustkonten der Anleger derzeit nicht ausgeglichen sind, werden zukünftige Gewinne der ALBIS Capital für die Wiederauffüllung der Anlegerkonten verwendet werden müssen, was dazu führen kann, dass der ALBIS Capital Verwaltung AG mit Ausnahme des ergebnisunabhängigen Geschäftsbesorgungs- und Haftungsvergütung in Höhe von 0,75 % p.a. auf das gezeichnete Kommanditkapital neben den auf die Einlagen berechneten Gewinnzuweisungen keine weiteren Gewinne zufließen. Auch wenn die Anlegerkonten ausgeglichen sind, werden zukünftige Gewinne der ALBIS Capital zum überwiegenden Teil entsprechend des dargelegten Gewinnverteilungsschlüssels den Anlegern und nicht der ALBIS Capital Verwaltung AG zufließen. Folglich kann die ALBIS Capital Verwaltung AG auch nur in sehr geringem Umfang, wenn überhaupt, zum Ergebnis der ALBIS Leasing Gruppe beitragen solange die Kapitalstruktur auf den Beteiligungen der Anleger beruht.

Kauf der Gallinat Bank, Gallinat Leasing GmbH und ProGaLease GmbH (heute: ALBIS Fullservice)

Die ALBIS Leasing hat mit Wirkung vom 29. Juni 2009 eine strategische Beteiligung von zunächst 48,8 % an der Gallinat-Bank, die mit Wirkung vom 21. Juni 2010 auf 49 % erhöht wurde, sowie Optionen auf den Erwerb der restlichen Anteile erworben. Die restlichen 51 % wurden zu gleichen Teilen von sechs Privatpersonen übernommen. Zwischen den sechs Privatpersonen und der ALBIS Leasing wurden Optionsverträge abgeschlossen, auf Grund derer die Emittentin das Recht hat, die restlichen Aktien jederzeit zu erwerben. Aus aufsichtsrechtlichen Gründen kann die Option jedoch erst ausgeübt werden, wenn die Mindestkapitalanforderungen für Institutsgruppen gemäß § 10a KWG, die auf die Emittentin Anwendung finden würden, sobald sie an der Gallinat-Bank eine Mehrheitsbeteiligung hält, erfüllt werden und eine neuerliche Prüfung der Eignung gemäß § 2c KWG durch die zuständige Aufsichtsbehörde positiv ausfällt.

Die Zahlung des Kaufpreises über 91,5 % der Aktien der Gallinat-Bank hat die ALBIS Leasing aus freier Liquidität bereits geleistet (mit Ausnahme einer der Höhe nach begrenzten Prämie für die Privatpersonen). Damit wurde der Zwischenerwerb von fünf der sechs Privatpersonen über die ALBIS Leasing finanziert. Eine Privatperson finanziert ihren Erwerb aus eigenen Mitteln.

Im Rahmen dieser Transaktion hat die ALBIS HiTec 100 % der Anteile der Gallinat-Leasing, nebst deren Tochtergesellschaft ProGaLease GmbH (heute: ALBIS Fullservice) von der Gallinat-Bank AG erworben.

Betreuungsvertrag zwischen der ALBIS Finance, ALBIS HiTec und der ALBIS Capital mit der Hanseatische Fonds Treuhand GmbH ("HFT"), Hamburg

Im Rahmen der Emission von atypisch stillem Beteiligungs- bzw. Kommanditkapital haben die ALBIS Finance, die ALBIS HiTec und die ALBIS Capital die HFT (vormals Rothmann & Cie. Datenservice GmbH) beauftragt, alle im Zusammenhang mit dem Beitritt, dem Verbleib und dem Austritt der Anleger anfallenden Arbeiten durchzuführen. Darüber hinaus übernimmt die HFT die Einforderung der steuerlich relevanten Anlegerunterlagen, die Durchführung der fortlaufenden Anlegerbuchhaltung, den Einzug des Anlegergeldes und die Provisionsbuchhaltung für den Vertrieb. Der Vertrag läuft bis zum Ausscheiden des letzten Anleger und enthält neben einer Grundgebühr für jeden in das EDV-System aufgenommenen Vertrag eine laufende monatliche Gebühr für jeden verwalteten Beteiligungsvertrag. Um die Fortführung der Anlegerverwaltung im Falle einer Insolvenz der Auftragnehmerin sicherzustellen, hat die Auftragnehmerin eine funktionsfähige und sofort einsetzbare Version ihrer Verwaltungssoftware bei einem Notar hinterlegt.

Verschmelzung der ALBIS Securitisation AG auf die Gallinat-Bank AG

Im Rahmen des Ausbaus der Gallinat-Bank zur Refinanzierungsplattform für das Leasinggeschäft der ALBIS Leasing Gruppe wurde die bisherige 100 %ige Tochtergesellschaft der ALBIS Finance, die ALBIS Sec. an die Gallinat-Bank verkauft und rückwirkend mit Wirkung vom 1. Januar 2010 auf die Gallinat-Bank verschmolzen. Die Verschmelzung wurde mit der Eintragung in das Handelsregister, wirksam. Damit verfügt die Gallinat-Bank über das erforderliche Know-how kapitalmarktorientierter Refinanzierungsinstrumente mit dem Schwerpunkt Verbriefung.

5. Allgemeine Informationen

5.1 Wichtige Hinweise

Die in diesem Prospekt beschriebenen Wertpapiere sind und werden auch in Zukunft nicht nach den Vorschriften des U.S. Securities Act of 1933 in seiner jeweils gültigen Fassung (der **“Securities Act”**) oder irgendwelcher bundesstaatlicher Wertpapiergesetze registriert und unterliegen bestimmten Voraussetzungen des U.S. Steuerrechts. Abgesehen von bestimmten Ausnahmen dürfen die Wertpapiere nicht innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika oder ihrer Besitzungen oder an oder für Rechnung oder zugunsten von einer U.S. Person (wie in Regulation S zum Securities Act oder dem U.S. Internal Revenue Code of 1986 in seiner jeweils gültigen Fassung definiert) direkt oder indirekt angeboten, verkauft oder geliefert werden.

Dieses Dokument darf nur dann weitergegeben bzw. dessen Weitergabe nur dann veranlasst werden, wenn Artikel 21 Absatz (1) des Financial Services and Markets Act 2000 (**“FSMA”**) keine Anwendung findet.

Die Emittentin wird ihren Verpflichtungen aus dem WpPG, Nachträge zu diesem Prospekt oder einen neuen Prospekt zu verfassen, falls nach dem Datum dieses Prospekts bedeutsame neue Umstände, wesentliche Fehler oder wesentliche Ungenauigkeiten bezüglich der in diesem Prospekt aufgenommenen Informationen auftreten oder erkannt werden, die sich potentiell auf die Beurteilung der Wertpapiere auswirken können, nachkommen.

Die Emittentin hat keiner Person gestattet, Auskünfte zu erteilen oder Zusicherungen zu machen, die nicht in diesem Prospekt, in sonstigen Dokumenten, die im Zusammenhang mit der Begebung der Wertpapiere vereinbart worden sind, in Angaben, die die Emittentin gemacht hat oder in öffentlich zugänglichen Informationen, enthalten sind oder nicht mit deren Inhalt übereinstimmen. Sofern Auskünfte erteilt oder Zusicherungen gemacht wurden, sind sie nicht von der Emittentin als genehmigt anzusehen.

Die Übergabe des Prospekts bzw. das Angebot, der Verkauf oder die Lieferung der Wertpapiere bedeutet unter keinen Umständen, dass die im Prospekt enthaltenen Informationen auch nach dem Datum zutreffend sind, an dem der Prospekt veröffentlicht bzw. zuletzt geändert oder ergänzt wurde und dass sonstige im Zusammenhang mit dem Prospekt zur Verfügung gestellten Informationen auch nach dem Datum ihrer Bereitstellung bzw. (sofern es sich um ein anderes Datum handelt) dem Datum auf dem Dokument, das die Informationen enthält, zum jeweiligen Zeitpunkt zutreffend sind. Gemäß § 16 WpPG besteht für jeden wichtigen neuen Umstand oder jede wesentliche Unrichtigkeit eine Nachtragspflicht.

Die Weitergabe dieses Prospekts sowie das Angebot, der Verkauf und die Lieferung der Schuldverschreibungen können in bestimmten Ländern gesetzlich beschränkt sein. Personen, die in den Besitz dieses Prospekts gelangen, sind von der Emittentin aufgefordert, sich selbst über solche Beschränkungen zu unterrichten und diese zu beachten. Wegen einer Darstellung bestimmter Beschränkungen betreffend des Angebots, Verkaufs oder der Lieferung der Wertpapiere und der Verwendung dieses Prospekts oder anderer Angebotsunterlagen hinsichtlich der Wertpapiere wird auf den Abschnitt **“Verkaufsbeschränkungen”** verwiesen.

Dieser Prospekt darf nicht zum Zweck eines Angebots oder einer Aufforderung in einem Land verwendet werden, in dem ein solches Angebot oder eine solche Aufforderung nicht autorisiert ist, oder gegenüber einer Person, gegenüber welcher es unzulässig ist, ein derartiges Angebot oder eine derartige Aufforderung zu machen.

Dieser Prospekt stellt kein Angebot oder eine Einladung dar, Wertpapiere zu zeichnen oder zu erwerben. Dieser Prospekt ist auch nicht als Empfehlung der Emittentin an die Empfänger des Prospekts zu betrachten, Wertpapiere zu zeichnen oder zu erwerben.

5.2 Gründe für das Angebot/Verwendung des Erlöses

Es ist beabsichtigt, den Erlös aus der Emission der Schuldverschreibungen (i) für eine Kapitalstärkung der Gallinat-Bank, (ii) für die Ablösung der Anleger der Unternehmen der ALBIS Leasing Gruppe, (iii) zur Stärkung des operativen Geschäftes und bzw. oder (iv) für allgemeine Geschäftszwecke der Emittentin zu verwenden. Ziel ist es, über die Schuldverschreibungen die finanziellen Voraussetzungen dafür zu schaffen, die Gallinat-Bank AG für das geplante Wachstum der Gallinat Bank und damit auch der ALBIS Leasing Gruppe insgesamt zu stärken bzw. die Voraussetzungen für die Ablösung der Anleger und die Stärkung des operativen Leasinggeschäftes zu schaffen.

Sofern über die Anleiheplatzierung nicht die erwarteten Erlöse generiert werden können, könnten die vorgenannten Unternehmensziele nur in einem eingeschränkten Umfang mit zeitlicher Verzögerung umgesetzt werden. Insbesondere das beabsichtigte Geschäftswachstum würde beeinträchtigt werden.

5.3 Verantwortlichkeit

Die Emittentin, mit Sitz in Hamburg, übernimmt gemäß § 5 Abs. 4 WpPG die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts.

Die Emittentin erklärt hiermit, dass die in diesem Prospekt gemachten Angaben ihres Wissens nach richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind.

Dieser Prospekt sollte zusammen mit allen dazu erstellten Änderungen oder Ergänzungen und mit allen Dokumenten, die durch Bezugnahme Bestandteil des Prospekts werden, gelesen und ausgelegt werden.

5.4 Angaben von Seiten Dritter

Die Emittentin bestätigt, dass Angaben von Seiten Dritter in diesem Prospekt korrekt wiedergegeben wurden und dass – soweit es der Emittenten bekannt ist und sie aus den von dieser dritten Partei veröffentlichten Informationen ableiten konnte – keine Tatsachen unterschlagen wurden, die die wiedergegebenen Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden.

5.5 Clearing System

Die Schuldverschreibungen sind von Clearstream Banking AG (Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn). (“**Clearstream**”) zur Abwicklung angenommen worden. Die jeweilige Deutsche Wertpapierkennnummer (“**WKN**”) (sofern zugeteilt), der Common Code und die ISIN, welche für die Schuldverschreibungen von Clearstream vergeben wurden, sind unter “Wertpapierkennnummer” aufgeführt.

5.6 Rendite

Die Schuldverschreibungen haben eine Rendite von 7,625 % (berechnet nach der act/act ISMA – *International Securities Market Association*-Methode). Die ISMA Methode ermittelt die Effektivverzinsung von Schuldverschreibungen unter Berücksichtigung der täglichen Stückzinsen. Unabhängig von dem Zeitpunkt der Zinsverrechnung werden die für einen Tag angefallenen (Stück-)Zinsen dem Kapital zugeschlagen und am nächsten Tag wieder verzinst.

5.7 Wertpapierkennnummern

Schuldverschreibungen	
WKN	A1CR0X
ISIN	DE000A1CR0X3
Common Code	ALG2

5.8 Genehmigung

Die Emission der Schuldverschreibungen ist ordnungsgemäß durch die Beschlüsse des Vorstands vom 22. August 2011, denen der Aufsichtsrat der Emittentin am 2. September 2011 zugestimmt hat, genehmigt worden. Jede Begebung von weiteren Schuldverschreibungen durch die Emittentin bedarf der gesonderten Zustimmung von Vorstand und Aufsichtsrat.

5.9 Interesse von beteiligten Personen

Außer den unter 4.5.4 genannten Kreditvereinbarungen und der unter 4.5.5 genannten Aktionärsstruktur, bestehen keine Interessen – einschließlich Interessenkonflikte – der Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats oder anderer Personen, die für die Emission bzw. das Angebot der Schuldverschreibungen von wesentlicher Bedeutung sind.

5.10 Informationen bezüglich der Einbeziehung in den Freiverkehr

Die Emittentin beabsichtigt, die Einbeziehung der Schuldverschreibungen in den Handel im Freiverkehr der Wertpapierbörse Hamburg zu beantragen.

5.11 Vertrieb der Schuldverschreibungen

Die Emittentin beabsichtigt, die Schuldverschreibungen im Eigenvertrieb und/oder mit Unterstützung von Banken oder Finanzdienstleistungsunternehmen in Deutschland öffentlich sowie in einigen Mitgliedsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums an ausgewählte institutionelle Investoren im Rahmen einer Privatplatzierung anzubieten.

5.12 Kosten und Erträge der Emission der Schuldverschreibungen

Die geschätzten Gesamtkosten für die Emission der Schuldverschreibungen belaufen sich auf bis zu ca. EUR 3.500.000. Die geschätzten Nettoerträge belaufen sich demgemäß auf bis zu ca. EUR 46,5 Mio. Die Nettoerträge sollen für die unter 5.1 angeführten Zwecke verwendet werden. Die Höhe des Betrags, der jedem Verwendungszweck zukommt, wird vom Vorstand der Emittentin festgelegt.

5.13 Angebot und Zeichnung der Schuldverschreibungen

Die Schuldverschreibungen werden innerhalb der Zeichnungsfrist vom 19. September 2011 bis voraussichtlich 30. September 2011 (vorbehaltlich einer Verkürzung oder Verlängerung der Zeichnungsfrist) zum Ausgabepreis von 100 % des Nennbetrags angeboten. Sollte die Emittentin eine Verkürzung oder eine Verlängerung des Angebotszeitraums festlegen, wird dies auf der Homepage der Emittentin (www.albis-leasing.de) bekanntgegeben.

Die Schuldverschreibungen können direkt bei der Emittentin und allen Depotbanken, die Zugang zur Zeichnungsfunktionalität der Hamburger Wertpapierbörse haben, bezogen werden. Um die angebotenen Schuldverschreibungen zu erwerben, können Interessenten während der Zeichnungsfrist der Emittentin einen vollständig ausgefüllten Kaufantrag (Zeichnungsschein) über mindestens eine Schuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1.000 übermitteln und den Kaufpreis in der im Zeichnungsschein genannten Weise und innerhalb der dort genannten Fristen an die Emittentin überweisen. Der Zeichnungsschein ist auf der Website der Emittentin (www.albis-leasing.de) verfügbar. Alternativ können die Schuldverschreibungen während der Zeichnungsfrist über die Zeichnungsfunktionalität der Hamburger Wertpapierbörse (die „**Zeichnungsfunktionalität**“) gezeichnet werden. Interessenten können einen Auftrag für die Zeichnung von Schuldverschreibungen in der Zeichnungsfunktionalität über eine Bank erteilen. Die Bank muss dabei die folgenden Voraussetzungen erfüllen: Es muss sich um die Depotbank des Interessenten handeln und diese Bank muss als Handelsteilnehmer an der Hamburger Wertpapierbörse zugelassen sein, einen XONTRO-Anschluss haben und zur Nutzung der XONTRO-Zeichnungsfunktionalität berechtigt sein (der „**Handelsteilnehmer**“). Die Zahlstelle unterstützt die Emittentin bei der technischen Abwicklung der zugeteilten Kaufanträge.

Der Handelsteilnehmer stellt für den Anleger auf dessen Anforderung Zeichnungsangebote über die Zeichnungsfunktionalität ein. Zeichnungsangebote, die über die Zeichnungsfunktionalität gestellt werden, gelten als zugegangen, sobald der Skontroführer eine Bestätigung abgegeben hat, die diese Zeichnungsangebote während des Angebotszeitraums berücksichtigt. Ein solchermaßen abgegebenes Zeichnungsangebot ist verbindlich.

Zeichnungsrechte werden nicht ausgegeben. Aus diesem Grund sind keine Angaben über das Verfahren der Ausübung und die Behandlung solcher Rechte zu machen. Es gibt keinen Mindest- oder Höchstbetrag von Schuldverschreibungen, die gekauft werden können. Investoren können Kaufaufträge in jeder Höhe erteilen.

Solange während der Nutzung der Zeichnungsfunktionalität bezogen auf den jeweiligen Börsentag keine Überzeichnung vorliegt, werden die der Emittentin über die Zeichnungsfunktionalität zugegangenen Kaufanträge einschließlich direkt bei der Emittentin eingegangener Kaufanträge und Privatplatzierungen, die dem jeweiligen Börsentag zugerechnet werden, jeweils vollständig zugeteilt.

Sofern und soweit Kaufanträge endgültig nicht zugeteilt wurden, wird die Emittentin die Anleger entsprechend den Angaben im Kaufantrag innerhalb von 15 Bankarbeitstagen (Hamburg) nach Abschluss der Zuteilung informieren. Die Schuldverschreibungen werden durch Buchung über das Clearingsystem und dessen depotführende Banken Zug um Zug gegen Zahlung des Emissionspreises geliefert.

Die Anzahl der zugeteilten Schuldverschreibungen wird den Zeichnern durch Einbuchung auf ihrem Depotkonto am 2. Geschäftstag nach Ende der Zeichnungsfrist mitgeteilt. Sofern während der Zeichnungsfrist eine Überzeichnung vorliegt, ist die Emittentin berechtigt, nach ihrem freien Ermessen einzelne Kaufanträge zu kürzen oder einzelne Zeichnungen zurückzuweisen. Die Emittentin wird spätestens am 5. September 2012 die Ergebnisse des Angebots, d.h. die Anzahl der ausgegebenen Schuldverschreibungen, auf ihrer Homepage (www.albis-leasing.de) veröffentlichen.

Für den Fall, dass während der Zeichnungsfrist nicht alle Schuldverschreibungen platziert werden, können die Schuldverschreibungen nach dem Ende der Zeichnungsfrist während der Gültigkeitsdauer dieses Prospekts weiter erworben werden. In diesem Fall können die Schuldverschreibungen direkt bei der Emittentin gezeichnet werden. Zusätzlich wird die Emittentin Schuldverschreibungen über die Börse Hamburg verkaufen. Die Emittentin ist nicht verpflichtet, Angebote von potentiellen Investoren anzunehmen. Ab ihrer Notierungsaufnahme sind die Schuldverschreibungen Gegenstand des regulären Börsenhandels. Kauforder von potentiellen Investoren können daher auch gegen Verkaufsaufträge verkaufswilliger Investoren ausgeführt werden.

Der Kaufpreis für Schuldverschreibungen, die im Zuge des öffentlichen Abverkaufs verkauft werden, berechnet sich nach dem für das jeweilige Verkaufsgeschäft anwendbaren Börsenkurs zuzüglich Stückzinsen, die sich nach § 2 der Anleihebedingungen vom Ausgabetag (einschließlich) bis zum Kalendertag (einschließlich), der dem zweiten Börsentag nach dem Börsentag, an dem das Angebot des Anlegers auf Erwerb von Schuldverschreibungen durch die Emittentin angenommen wurde, vorgeht, berechnen. „**Börsenkurs**“ bezeichnet den Briefkurs für die Schuldverschreibungen, wie er zum Zeitpunkt der Annahme des Kaufangebots durch die Emittentin auf der Homepage der Hamburger Wertpapierbörse oder über gängige Börseninformationssysteme (Bloomberg, Reuters, etc.) veröffentlicht wird, maximal entspricht er jedoch dem Emissionspreis.

5.14 Rating

Die Fähigkeit der Emittentin, ihre finanziellen Verbindlichkeiten fristgerecht zu erfüllen wurde von der Creditreform Rating AG für die Schuldverschreibungen beurteilt. Die Schuldverschreibungen haben ein Rating der Note BB erhalten.

Eine solche Bewertung stellt keine Empfehlung dar, Wertpapiere zu kaufen, zu verkaufen oder zu halten, und kann jederzeit von der jeweiligen Rating-Agentur geändert, ausgesetzt oder zurückgenommen werden.

Die Bewertungsskala, welche von der Creditreform Rating AG benutzt wird reicht von AAA (Beste Bonität, geringstes Insolvenzrisiko) bis D (Ungenügende Bonität, Insolvenz, Negativmerkmale). Ein Rating von BB bezeichnet gemäß der Creditreform Rating AG eine Befriedigende Bonität und ein mittleres Insolvenzrisiko.

Die Creditreform Rating AG hat ihren Sitz in der Europäischen Union und ist als Rating Agentur im Sinne der Verordnung (EU) Nr. 1060/2009 zugelassen.

6. Besteuerung

Die Emittentin übernimmt nicht die Verantwortung für die Einbehaltung der Steuern an der Quelle.

6.1 Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland

Die nachstehenden Ausführungen enthalten allgemeine Angaben zu deutschen steuerrechtlichen Vorschriften, die im Zeitpunkt der Drucklegung dieses Prospekts in Kraft waren und nach Auffassung der Emittentin für die Besteuerung von Ersterwerbern der in diesem Prospekt beschriebenen Wertpapiere bedeutsam werden können. Diese Vorschriften können kurzfristig geändert werden, unter gewissen Grenzen auch mit Rückwirkung. Die nachfolgenden Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und berücksichtigen insbesondere nicht individuelle Aspekte, die für die Besteuerung eines Gläubigers bedeutsam werden können.

Es wird jedem potenziellen Gläubiger empfohlen, sich vor dem Kauf der Wertpapiere von seinem persönlichen Steuerberater über die sich in seinem Einzelfall ergebenden Steuerfolgen beraten zu lassen; nur dieser ist in der Lage, die individuellen Umstände des jeweiligen Gläubigers angemessen in Betracht zu ziehen.

Soweit in den nachstehenden Ausführungen die Besteuerung im Fall einer Veräußerung der Schuldverschreibungen dargestellt wird, gilt diese Darstellung gegebenenfalls entsprechend für die Fälle der Einlösung, Rückzahlung, Abtretung oder verdeckten Einlage in eine Kapitalgesellschaft.

6.1.1 In Deutschland ansässige Gläubiger

Gläubiger, die in Deutschland ansässig sind (im Grundsatz also solche, die ihren Wohnsitz, gewöhnlichen Aufenthalt, Sitz oder Ort der Geschäftsleitung in Deutschland haben), sind in Deutschland mit ihrem Welteinkommen unbeschränkt steuerpflichtig und unterliegen mit diesem der Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag darauf sowie gegebenenfalls zusätzlich der Gewerbesteuer und/oder Kirchensteuer. Sofern nachfolgend auf Einkommen-, Körperschaft- oder Kapitalertragsteuer Bezug genommen wird, schließt diese Bezugnahme den Solidaritätszuschlag mit ein. Auf Gewerbesteuer und Kirchensteuer wird nachfolgend nicht weiter eingegangen.

(a) Privatanleger

Bei Gläubigern, die die Schuldverschreibungen im Privatvermögen halten, gehören zu den steuerpflichtigen Einkünften die laufend gezahlten Zinsen im Jahr des Zuflusses sowie Gewinne aus der Veräußerung der Schuldverschreibungen.

Zinsen und Veräußerungsgewinne (**„Kapitalerträge“**) unterliegen grundsätzlich der Kapitalertragsteuer in Höhe von 26,375 %, sofern die Schuldverschreibungen bei einem inländischen Kreditinstitut, einem inländischen Finanzdienstleistungsinstitut, einem inländischen Wertpapierhandelsunternehmen oder einer inländischen Wertpapierhandelsbank (**„auszahlende Stelle“**) verwahrt oder verwaltet werden und diese auszahlende Stelle die Kapitalerträge auszahlt oder gutschreibt.

Bemessungsgrundlage für den Steuerabzug ist grundsätzlich der volle Kapitalertrag ohne jeden Abzug. Bei Veräußerungsgewinnen wird dieser grundsätzlich als der Unterschiedsbetrag zwischen den nachgewiesenen Anschaffungskosten und dem um die Veräußerungskosten reduzierten Veräußerungserlös bemessen. Können die Anschaffungskosten der auszahlenden Stelle nicht nachgewiesen werden, gelten 30 % des Veräußerungserlöses als Kapitalertrag.

Der Abzug von tatsächlichen Werbungskosten ist ausgeschlossen. Gläubiger können der auszahlenden Stelle jedoch einen Freistellungsauftrag nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck erteilen, wobei die Summe aller Freistellungsaufträge des Gläubigers den Betrag von 801,- EUR nicht überschreiten darf (1.602,- EUR im Fall von Eheleuten, die zusammen veranlagt werden). Bis zur Höhe des Freistellungsauftrags unterbleibt sodann ein Steuerabzug. Ein Steuerabzug unterbleibt auch, wenn der auszahlenden Stelle eine Nichtveranlagungs-Bescheinigung des für den Gläubiger zuständigen Wohnsitzfinanzamtes vorliegt.

Mit dem Steuerabzug gilt die Einkommensteuer als abgegolten (so genannte Abgeltungsteuer), eine Erklärung im Rahmen der Einkommensteuererklärung ist grundsätzlich nicht mehr erforderlich, es sei denn der Gläubiger ist kirchensteuerpflichtig und hat insofern keine Angaben gegenüber der auszahlenden Stelle gemacht. Unterbleibt ein Steuerabzug und ist dies nicht lediglich auf einen Freistellungsauftrag zurückzuführen, lässt dies die Steuerpflicht nicht entfallen. Der Gläubiger muss die Kapitalerträge in diesem Fall im Rahmen der Einkommensteuererklärung angeben und die Besteuerung erfolgt im Rahmen der Veranlagung. Es bleibt in diesem Fall aber grundsätzlich bei

dem gesonderten Steuertarif für Kapitaleinkünfte in Höhe von 26,375 %. In bestimmten Fällen erfolgt die Besteuerung auf Antrag mit dem persönlichen Steuersatz des Gläubigers.

Erleidet ein Anleger Verluste, können diese nur mit anderen positiven Einkünften aus Kapitalvermögen des gleichen Jahres verrechnet werden oder in zukünftige Jahre vorgetragen werden. Ein Ausgleich mit Einkünften aus anderen Einkunftsarten ist nicht zulässig.

Gemäß einem BMF-Schreiben vom 22. Dezember 2009 stellt ein Forderungsausfall keine Veräußerung dar. Entsprechendes gilt für einen Forderungsverzicht, soweit keine verdeckte Einlage in eine Kapitalgesellschaft vorliegt. Das hat zur Folge, dass Verluste aufgrund eines Forderungsausfalls bzw. eines Forderungsverzichts steuerlich nicht abzugsfähig sind.

(b) Betriebliche Anleger

Bei Anlegern, die die Schuldverschreibungen im Betriebsvermögen halten, gehören zu den steuerpflichtigen Einkünften die laufend gezahlten Zinsen (bei bilanzierenden Anlegern unabhängig vom Zufluss) sowie Gewinne aus der Veräußerung der Schuldverschreibungen.

Der Abzug der Kapitalertragsteuer entspricht grundsätzlich dem bei Privatanlegern. Bei betrieblichen Anlegern hat der Steuerabzug jedoch keine abgeltende Wirkung. Vielmehr stellt der Steuerabzug eine Vorauszahlung auf die Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer dar und wird im Rahmen der Veranlagung angerechnet bzw. erstattet.

Anders als bei Privatanlegern gibt es bei betrieblichen Anlegern auch keine Werbungskostenbeschränkung.

Betriebliche Anleger können keinen Freistellungsauftrag erteilen. Sie können jedoch der auszahlenden Stelle eine Nichtveranlagungs-Bescheinigung vorlegen. Weitere Ausnahmen vom Steuerabzug sind z.B. in § 43 Abs. 2 Sätze 2 und 3 Einkommensteuergesetz geregelt.

6.1.2 Nicht in Deutschland ansässige Gläubiger

Gläubiger, die nicht in Deutschland steuerlich ansässig sind, unterliegen mit den Einkünften aus den Schuldverschreibungen grundsätzlich nicht der deutschen Besteuerung, es sei denn die Schuldverschreibungen werden in einer inländischen Betriebsstätte oder von einem inländischen ständigen Vertreter gehalten oder die Einkünfte gehören aus anderen Gründen zu den inländischen Einkünften im Sinne von § 49 Einkommensteuergesetz. Im Fall der Steuerpflicht gelten die zu den in Deutschland ansässigen Gläubigern gemachten Ausführungen grundsätzlich entsprechend. Zu beachten ist jedoch, dass der Steuerabzug auch bei betrieblichen Gläubigern abgeltende Wirkung haben kann und es gegebenenfalls Beschränkungen für im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen stehende Werbungskosten oder Betriebsausgaben gibt.

6.2 EU-Zinsrichtlinie

Gemäß der Richtlinie 2003/48/EG der Europäischen Union über die Besteuerung von Zinserträgen (die „**EU Zinsrichtlinie**“) ist jeder Mitgliedstaat verpflichtet, den zuständigen Behörden eines anderen Mitgliedstaates Auskünfte über Zinszahlungen und gleichgestellte Zahlungen zu erteilen, die im jeweiligen Mitgliedstaat an eine Person gezahlt werden, die in einem anderen Mitgliedstaat ansässig ist. Allerdings können Österreich, Belgien und Luxemburg während einer Übergangszeit stattdessen eine Quellensteuer erheben, deren Satz schrittweise auf 35 % angehoben wird. Die Übergangszeit soll mit Ablauf des ersten Wirtschaftsjahres enden, das einer Einigung bestimmter Nicht-EU Staaten zum Austausch von Informationen bezüglich solcher Zahlungen folgt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 hat Belgien beschlossen, das Übergangssystem abzuschaffen und sich dem Informationssystem gemäß der EU Zinsrichtlinie anzuschließen.

Eine Reihe von Staaten, die nicht Mitglied der Europäischen Union sind, sowie einige bestimmte abhängige oder angeschlossene Gebiete bestimmter Mitgliedstaaten haben vergleichbare Regelungen (Informationspflichten oder Quellensteuer) verabschiedet im Hinblick auf Zahlungen, die von einer in der jeweiligen Jurisdiktion ansässigen Person gemacht werden oder von einer solchen Person für eine natürliche Person bzw. bestimmte juristische Personen, die in einem Mitgliedstaat ansässig ist, vereinnahmt werden.

Die Europäische Kommission hat einen Vorschlag für eine Anpassung der EU Zinsrichtlinie veröffentlicht, der einige Änderungen enthält, die, wenn sie umgesetzt werden, den Anwendungsbereich der EU Zinsrichtlinie ändern oder erweitern könnten. Anleger, die Zweifel bezüglich ihrer Position haben, sollten sich daher durch ihre Berater beraten lassen.

7. Verkaufsbeschränkungen

7.1 Allgemein

Im Hinblick auf das Angebot und den Erwerb der Schuldverschreibungen sind alle gültigen anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen im Hinblick auf Wertpapiere in jedem Land, in oder von dem aus die Schuldverschreibungen erworben, angeboten, verkauft oder geliefert wurden oder der Prospekt besessen oder versendet wird, zu beachten und jede Zustimmung, Genehmigung oder Erlaubnis, die für den Erwerb, das Angebot, den Verkauf oder den Vertrieb der Schuldverschreibungen unter den gültigen Gesetzen und rechtlichen Bestimmungen des betreffenden Landes oder des Landes, in dem solche Käufe, Angebote, Verkäufe oder Lieferungen vorgenommen werden, einzuholen. Die Emittentin übernimmt dafür keine Haftung.

7.2 Verkaufsbeschränkungen für öffentliche Angebote

Vereinigte Staaten von Amerika

Die Schuldverschreibungen wurden nicht und werden nicht nach dem *Securities Act* registriert und unterfallen Vorgaben des U.S. Steuerrechts. Außer in besonderen Ausnahmen, werden die Schuldverschreibungen nicht in den USA angeboten oder verkauft, außer in Fällen, einer einschlägigen Ausnahme, auf Grund derer die entsprechende Transaktion nicht Gegenstand des *Securities Act* ist.

Darüber hinaus kann ein Angebot oder ein Verkauf von Schuldverschreibungen innerhalb der USA bis zum Ablauf von 40 Tagen nach Beginn des Angebots durch irgendeinen Platzeur einen Verstoß gegen das Registrierungsanfordernis des *Securities Act* darstellen.

8. Erhältlichkeit von Dokumenten

Während der Laufzeit der Schuldverschreibungen, können die folgenden Dokumente am eingetragenen Sitz der Emittentin sowie auf deren Website (www.albis-leasing.de) (und bei den angegebenen Geschäftsstellen) der Zahlstelle bis auf weiteres bezogen werden:

- (a) die Satzung der Emittentin;
- (b) der Konzernzwischenabschluss der ALBIS Leasing Gruppe für den Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis zum 30. Juni 2011 mit Bescheinigung und die künftigen Konzernzwischenabschlüsse der ALBIS Leasing Gruppe mit Bescheinigung;
- (c) der geprüfte Konzernabschluss der ALBIS Leasing Gruppe für die am 31. Dezember 2009 und am 31. Dezember 2010 abgeschlossenen Geschäftsjahre und die künftigen geprüften Konzernabschlüsse der ALBIS Leasing Gruppe;
- (d) der geprüfte Einzelabschluss der ALBIS Leasing AG zum 31. Dezember 2010 und die künftigen geprüften Einzelabschlüsse der ALBIS Leasing AG;
- (e) der Zahlstellenvertrag; und
- (f) ein Exemplar dieses Prospekts.

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.)

Konzernbilanz der ALBIS Leasing AG zum 30. Juni 2011

<u>in T€</u>	<u>30.06.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte		
1. Latente Steuern	340	324
2. Ausstehende Einlagen anderer Gesellschafter	0	0
3. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.059	8.201
4. Sachanlagen	69.525	72.376
5. Finanzanlagen	22.258	21.046
6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	149.741	126.266
7. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
8. Zur Vermietung bestimmte Vermögenswerte	4.887	12.88
Summe der langfristigen Vermögenswerte	<u>254.81</u>	<u>241.093</u>
Kurzfristige Vermögenswerte		
1. Zahlungsmittel und Wertpapiere	30.236	41.614
2. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	156.454	265.099
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	<u>186.69</u>	<u>306.713</u>
Summe der Vermögenswerte	<u>441.5</u>	<u>547.806</u>
Eigenkapital und Schulden		
Eigenkapital	<u>8.363</u>	<u>5.316</u>
Kommanditkapital	<u>2.964</u>	<u>13.978</u>
Kapitalkonten atypisch Stillen Gesellschafter	<u>25.032</u>	<u>26.200</u>
Langfristige Schulden		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Finanzierungsinstituten	91.461	64.761
Sonstige langfristige Schulden	92.734	144.178
Summe der langfristigen Schulden	<u>184.195</u>	<u>208.939</u>
Kurzfristige Schulden		
1. Verbindlichkeiten gegenüber	58.421	128.467
Kreditinstituten/Finanzierungsinstituten		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.552	32.307
3. Rückstellungen	28.747	27.777
4. Sonstige kurzfristige Schulden	113.226	104.822
Summe der kurzfristigen Schulden	<u>220.946</u>	<u>293.373</u>
Summe Eigenkapital und Schulden	<u>441.500</u>	<u>547.806</u>

**Konzern-Gesamteinkommensrechnung und Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung zum 30. Juni 2011**

<u>in T€</u>	<u>01.01. bis 30.06.2011</u>	<u>01.01. bis 30.06.2010</u>
Gesamtleistung	29.409	28.153
Materialaufwand	-4.929	-4.115
Personalaufwand	-7.688	-8.183
Abschreibungen	-2.603	-3.010
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.831	-15.234
Erträge aus Beteiligungen	0	98
Aufwendungen/Erträge aus „at equity“-Beteiligungen	-1.310	5.273
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.394	2.390
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-417	0
Erträge aus der Verlustübernahme atypisch Stiller Gesellschafter	116	0
Aufwendungen aus der Gewinnübernahme atypisch Stiller Gesellschafter	0	-221
Erträge aus der Verlustübernahme von Kommanditisten und Stillen Gesellschaftern	11.857	3.390
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.633	-3.805
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>4.365</u>	<u>4.736</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-791	-612
Sonstige Steuern	-487	0
Gesamteinkommen und Konzernhalbjahresüberschuss	<u>3.087</u>	<u>4.124</u>
Gewinnanteil fremder Gesellschafter am Konzernhalbjahresergebnis	-40	-6
Konzerneigenanteil am Halbjahresergebnis	<u>3.047</u>	<u>4.118</u>
Konzernverlustvortrag	-10.007	-12.944
Konzernbilanzverlust	<u>-6.960</u>	<u>-8.826</u>

Kapitalflussrechnung Konzern

<u>in T€</u>	<u>01.01. bis 30.06.2011</u>	<u>01.01. bis 30.06.2010</u>
Jahresüberschuss/Konzernergebnis	3.087	4.118
Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.603	3.215
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	1.727	0
(Zunahme)/Abnahme der Rückstellungen	1.067	-5.219
Cashflow	8.484	2.114
davon Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	529
Nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen aus der Ergebniszuweisung an atypisch Stille Gesellschafter und Kommanditisten	-11.974	-3.169
(Zunahme)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	93.096	121.644
(Zunahme)/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-54.842	-91.500
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34.764	29.089
davon Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	-117
Investitionen in das Anlagevermögen	-2.630	-7.458
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.630	-7.458
davon Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	14
Aus-/Einzahlungen Kapital	-166	1.360
Aus-/Einzahlungen für die Aufnahme/Tilgung von (Finanz-)Krediten	-43.346	-29.016
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-43.512	-27.656
davon Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	-238
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-11.378	-6.025
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode	41.614	55.893
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	30.236	49.868

Der Finanzmittelbestand am Ende der Vorperiode stimmt nicht mit dem Finanzmittelbestand zu Beginn der Berichtsperiode überein, da bei Halbjahresabschlüssen der Abschlussstichtag der Vorperiode der 30.06. und nicht der 31.12. des Vorjahres ist.

Konzerneigenkapitalentwicklung Januar – Juni 2011

<u>in €</u>	<u>Gezeichnetes Kapital</u>	<u>Gesetzliche Rücklage</u>	<u>Andere Gewinnrücklage</u>	<u>Neubewertungsrücklage</u>
Stand 1. Januar 2011.....	15.327.552	0	0	-74.011
Konzerneigenanteil am Halbjahresergebnis 30. Juni 2011				
Kapitalzuführung				
Stand 30. Juni 2011.....	<u>15.327.552</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>-74.011</u>

<u>in €</u>	<u>Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung</u>	<u>Ergebnisvortrag</u>	<u>Anteile in Fremdbesitz (Kapitalges.)</u>	<u>Gesamtsumme</u>
Stand 1. Januar 2011.....	69.871	-10.007.618	0	5.315.794
Konzerneigenanteil am Halbjahresergebnis 30. Juni 2011		3.047.254	0	3.047.254
Kapitalzuführung			0	0
Stand 30. Juni 2011.....	<u>69.871</u>	<u>-6.960.365</u>	<u>0</u>	<u>8.363.047</u>

Konzerneigenkapitalentwicklung Januar – Juni 2010

<u>in €</u>	<u>Gezeichnetes Kapital</u>	<u>Gesetzliche Rücklage</u>	<u>Andere Gewinnrücklage</u>	<u>Neubewertungsrücklage</u>
Stand 1. Januar 2010.....	15.327.552	0	0	-74.011
Konzerneigenanteil am Halbjahresergebnis 30. Juni 2010				
Kapitalzuführung				
Stand 30. Juni 2010.....	<u>15.327.552</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>-74.011</u>

<u>in €</u>	<u>Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung</u>	<u>Ergebnisvortrag</u>	<u>Anteile in Fremdbesitz (Kapitalges.)</u>	<u>Gesamtsumme</u>
Stand 1. Januar 2010.....	69.871	-12.943.630	0	2.379.782
Konzerneigenanteil am Halbjahresergebnis 30. Juni 2010		4.117.711	82.155	4.199.866
Kapitalzuführung			0	0
Stand 30. Juni 2010.....	<u>69.871</u>	<u>-8.825.919</u>	<u>82.155</u>	<u>6.579.648</u>

Ausgewählte Anhangangaben zum Zwischenabschluss vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2011

Informationen zu Gesellschaft und Konzern

Die ALBIS Leasing AG hat ihren Firmensitz in der Ifflandstraße 4 in Hamburg (Deutschland) und ist beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 73071 eingetragen. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen, insbesondere an Unternehmen, die ihrerseits im Bereich des Leasinggeschäfts tätig sind, sowie von Grundstücken und Gebäuden im In- und Ausland.

Die ALBIS Leasing AG ist seit dem 30. August 1999 im Teilbereich des Geregelteten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (General Standard) notiert.

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernzwischenabschluss für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2011 wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 "Zwischenberichterstattung" aufgestellt. Der Konzernzwischenabschluss sollte im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 gelesen werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für diesen Zwischenbericht wurden die Werte unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelt.

Auf den Konzernzwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie auf den Konzernabschluss 2010 angewendet. Der Zwischenbericht wurde vom Abschlussprüfer nicht geprüft, aber einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Konsolidierungskreis

Die Kögel Leasing Verwaltung GmbH firmiert seit dem 1. Januar 2011 unter Kögel Leasing GmbH.

Am 18. Januar 2011 wurde die Refinanzierung von operativem Geschäft der ALBIS Leasing Gruppe vollständig aus dem Special Purpose Vehicle Orpheus Funding Inc., Grand Cayman, herausgelöst. Mit Wirkung vom 18. Januar 2011 gehört die Orpheus Funding Inc., Grand Cayman, nicht mehr zum Konsolidierungskreis.

Segmentberichterstattung

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt intern auf Basis der legalen Einheiten. Für Zwecke der Segmentberichterstattung wurden diese nach IFRS 8.12 zu zwei berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst.

Die Segmente bestehen – dem internen Reporting entsprechend – in „Leasing für Investitionsgüter“ (LKW/schwere Klasse) und „Vertriebsleasing“. Das Segment „Leasing für Investitionsgüter“ umfasst die NL Mobil Lease GmbH, die UTA Leasing GmbH und die KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH. Die KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH hat ihr Neugeschäft im zweiten Halbjahr 2010 eingestellt. Sie ist in dem Segmentbericht nur in den Vorjahresvergleichszahlen enthalten.

Das Segment „Vertriebsleasing“ (Mengengeschäft) beinhaltet die ALBIS HiTec Leasing AG, die ALBIS Capital AG & Co. KG sowie die Gallinat-Leasing GmbH und die ALBIS Fullservice Leasing GmbH.

Intern berichten wir wie folgt:

in T€	Leasing für Investitionsgüter		Vertriebsleasing	
	IST 1. Halbjahr 2011	IST 1. Halbjahr 2010	IST 1. Halbjahr 2011	IST 1. Halbjahr 2010
Neugeschäft in Stück	2.399	1.938	3.388	3.195
Barwertmarge inklusive Zusatzerlöse . . .	4.901	4.431	6.413	5.185
Wertberichtigungen	1.350	2.030	1.563	2.157
Sachkosten	975	1.183	5.282	4.649
Personalkosten	2.470	2.738	2.815	3.545

Der Bericht beruht auf den Meldungen der operativen Gesellschaften. Die Meldungen sollen sofort nach Monatsende erfolgen, um die Entwicklung des operativen Geschäfts umgehend, im Sinne eines Frühwarnsystems, zu bewerten. Gemeldet wird noch vor dem Abschluss des Rechnungswesens für den Monat und insbesondere vor etwaigen Abschlussbuchungen im Rahmen der Erstellung eines Zwischen- oder Jahresabschlusses. Die Berichterstattung basiert im Bereich der Barwerte und Erlöse teilweise auf einer barwertigen Betrachtung des

geschlossenen Geschäfts. Auf diese Weise wird eine Bewertung des in dem jeweiligen Monat geschlossenen Neugeschäfts unter Berücksichtigung des zu erwartenden Nachmietgeschäfts und der Nebenerlöse erreicht. Dieses Vorgehen ermöglicht eine weitgehende Zuordnung der Wertschöpfung zu dem Monat des Abschlusses des Neugeschäfts und wird nicht, wie nach den Rechnungslegungsvorschriften vorgesehen, auf mehrere Jahre verteilt. Die Betrachtung ist daher nicht mit der Methodik der Gewinn- und Verlustrechnung zu vergleichen oder abstimmbare. Die Ergebnisse des Reportings induzieren jedoch unmittelbar Effekte aus dem Neugeschäft, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erst mit erheblichem zeitlichem Verzug und überlagert von anderen Einflüssen erkennbar werden.

Gesellschaften der Gruppe werden in das Meldewesen aufgenommen, sobald operatives Geschäft aktiv betrieben wird und eine relevante Größenordnung erreicht hat. Die ALBIS Finance AG und die ALBIS Leasing AG sind mangels relevanten operativen Geschäfts nicht Gegenstand des Meldewesens. Zu den mit dem Immobilienleasing befassten Gesellschaften wird nicht berichtet, da die monatlichen Zahlungsströme keinen wesentlichen Veränderungen unterliegen. Die strategische Geschäftseinheit Finanzierungslösungen ist gegenwärtig durch die Gallinat-Bank AG und ihre 100%ige Tochter, die Gallinat-Service GmbH, repräsentiert. Die Bank gehörte bis zum 30. Juni 2011 jedoch nicht zum Konsolidierungskreis. Sie ist nicht Gegenstand der Segmentberichterstattung.

Eine Segmentierung nach geographischen Regionen erfolgt nicht. Es bestehen keine geographischen Märkte, deren getrennte Beobachtung zu besseren Erkenntnissen führen würde.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Dem Vorstandsvorsitzenden ist ein Darlehen bis längstens zum 31. Dezember 2011 eingeräumt. Die Inanspruchnahme wurde seit dem 31. Dezember 2010 von T€ 350 auf T€ 189 zurückgeführt.

Darüber hinaus bestehen Forderungen gegen einen Aktionär. Die Inanspruchnahme wurde seit dem 31. Dezember 2010 von T€ 642 auf T€ 525 zurückgeführt.

Die ALBIS Leasing AG hat am 28. April 2011 an einer Kapitalerhöhung der EUROKAUTION Service EKS GmbH teilgenommen und einen weiteren Geschäftsanteil im Nennwert von T€ 95 übernommen. Die Beteiligungsquote stieg auf 41 %. Mit Gesellschafterbeschluss vom gleichen Tage hat die ALBIS Leasing AG bestehende Forderungen aus Darlehen, Zinsen und Lieferungen sowie Leistungen von insgesamt T€ 2.427 in die Kapitalrücklage der EUROKAUTION Service EKS GmbH eingestellt. Zum 30. Juni 2011 bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die EUROKAUTION Service EKS GmbH in Höhe von T€ 22.

Die ALBIS Leasing Gruppe stärkte das aufsichtsrechtliche Kernkapital gemäß § 10 KWG der Gallinat-Bank AG. Die Unternehmen der ALBIS Leasing Gruppe zeichneten zu diesem Zweck € 4,9 Mio. Stille Beteiligungen an der Gallinat-Bank AG. Die ALBIS Leasing AG leistete zudem € 2,5 Mio. Zuzahlung in die Kapitalrücklage der Gallinat-Bank AG. Außerdem hielten die Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe Genussrechte der Gallinat-Bank AG in Höhe von insgesamt € 11,3 Mio.

Die Gallinat-Bank AG hat gegen die ALBIS Finance AG eine Forderung in Höhe von € 0,8 Mio. Die Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe unterhalten zudem diverse Konto-korrent und Termingeldkonten. Aus diesen ergeben sich per Saldo Guthaben der ALBIS Leasing Gruppe von € 9 Mio.

Die Gallinat-Bank AG refinanzierte zum 30. Juni 2011 das operative Geschäft der ALBIS Leasing Gruppe durch Forfaitierung von Leasingforderungen in einer Höhe von € 317 Mio. Dem steht eine Refinanzierung über die Truck Lease ABS-Bond-Struktur gegenüber. Die Truck Lease S.A., Luxemburg, ist ihrerseits in Höhe von € 50 Mio. über die ALBIS Finance refinanziert.

Es bestanden seitens der Gallinat-Bank AG zugunsten der ALBIS Capital AG & Co. KG Avale in Höhe von € 0,1 Mio.

Bezüglich der übrigen Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010. Es haben sich im ersten Halbjahr 2011 keine weiteren wesentlichen Änderungen ergeben.

Corporate Governance

Die nach § 161 AktG i.V.m. § 289a HGB vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der ALBIS Leasing AG (www.albis-leasing.de) zugänglich gemacht.

Ereignisse nach dem 30. Juni 2011

Es liegen keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem 30. Juni 2011 vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der ALBIS Leasing Gruppe haben werden.

Versicherung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg, im August 2011

The image shows two handwritten signatures in blue ink. The signature on the left is 'Hans O. Mahn' and the signature on the right is 'Bernd Dähling'.

Hans O. Mahn
Vorsitzender des
Vorstands

Dipl.-Kfm. Bernd Dähling
Vorstand Finanzen

Bescheinigung

An die ALBIS Leasing AG

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss — bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben — und den Konzernzwischenlagebericht der ALBIS Leasing AG, Hamburg, für den Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis 30. Juni 2011, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hamburg, den 27. August 2011

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Probst
Wirtschaftsprüfer

ppa. Brandt
Wirtschaftsprüfer

Konzernabschluss (IFRS) 2010

Aktiva

<u>in €</u>		31.12.2010	31.12.2009
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
1. Latente Steuern	3.17, 4	324.242	302.189
2. Ausstehende Einlagen anderer Gesellschafter	5	0	48.200
3. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.2, 6		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.2.1	1.060.435	3.052.536
Geschäfts- oder Firmenwert	3.2.2, 6.2	7.140.747	7.140.747
4. Sachanlagen	3.3, 7		
Leasing- /Vermietvermögen	7.1	71.590.776	75.310.467
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken		180.828	180.828
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.2	603.949	2.162.986
5. Finanzanlagen	8		
Anteile an assoziierten Unternehmen		7.254.484	0
Beteiligungen		8.501	487.626
Sonstige Ausleihungen		13.018.000	3.148.409
Geleistete Anzahlungen		765.000	1.652.480
		101.622.721	
6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	126.265.876	351.269.531
7. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	1.800.000
8. Zur Vermietung bestimmte Vermögenswerte		12.880.378	10.655.390
Summe der langfristigen Vermögenswerte		241.093.217	457.211.389
Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Zahlungsmittel	3.7	41.613.822	55.892.846
2. Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	169.035.487	219.930.001
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.084.982	81.549
Forderungen gegen Gesellschafter		847.082	843.013
Sonstige Vermögenswerte		90.229.337	29.336.124
3. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	9.2	51.129	0
4. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		1.851.789	1.309.939
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte		306.713.629	307.393.472
Summe Vermögenswerte		547.806.846	764.604.861

Passiva

in €		<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
Eigenkapital und Schulden			
Eigenkapital	10		
1. Gezeichnetes Kapital		15.327.552	15.327.552
2. Neubewertungsrücklage		-74.011	-74.011
3. Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung . .		69.871	69.871
4. Konzernbilanzverlust		<u>-10.007.618</u>	<u>-12.943.630</u>
Summe Eigenkapital		<u>5.315.794</u>	<u>2.379.782</u>
Kündigungsfähiges Kommanditkapital	11	<u>13.977.957</u>	<u>26.756.772</u>
Kapitalkonten atypisch Stiller Gesellschafter	12	<u>26.200.361</u>	<u>31.399.668</u>
Langfristige Schulden			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3,9, 13	3.206.081	3.124.794
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . . .	15	64.760.587	70.005.548
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	27.112.176	12.231.349
4. Sonstige Verbindlichkeiten	15	52.165.317	819.884
5. Abgrenzung Operating Leasingverhältnisse sowie Verbindlichkeiten Finanzinstitute	14	<u>61.695.363</u>	<u>66.376.056</u>
Summe der langfristigen Schulden		<u>208.939.524</u>	<u>152.557.631</u>
Kurzfristige Schulden			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . . .	15	128.467.153	90.742.404
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	32.307.058	19.069.150
3. Steuerrückstellungen	3,10	2.692.241	1.597.503
4. Sonstige Rückstellungen	3,10, 16	25.085.137	22.490.025
5. Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaftern	15	13.267.770	26.029.759
6. Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	9,2, 17	51.129	0
7. Sonstige Verbindlichkeiten	15	<u>91.502.721</u>	<u>391.582.167</u>
Summe der kurzfristigen Schulden		<u>293.373.210</u>	<u>551.511.008</u>
Summe Eigenkapital und Schulden		<u>547.806.846</u>	<u>764.604.861</u>

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns (IFRS) 2010

in €		2010	2009
Umsatzerlöse	18	391.258	1.031.903
Zinserlöse Finance Lease		20.926.207	43.616.753
Zinsaufwand Finance Lease		-13.665.238	-22.829.083
Zinsergebnis		7.260.969	20.787.670
Verwertungserlöse		123.907.047	122.689.561
Verwertungsaufwand		-126.090.318	-130.628.820
Verwertungsergebnis		-2.183.271	-7.939.259
Sonstiges Ergebnis Finance Lease		14.474.019	11.180.512
Leasing-/Vermieterlöse (Operate Leasing)		15.075.519	13.103.644
		<u>29.549.538</u>	<u>24.284.156</u>
Sonstige betriebliche Erträge	19	18.950.732	13.972.608
Gesamtleistung		53.969.226	52.137.078
Materialaufwand			
a. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-940.933	-679.630
b. Vermietungstypischer Aufwand		-7.588.393	-5.462.873
c. Sonstige bezogene Leistungen		0	0
		<u>-8.529.326</u>	<u>-6.142.503</u>
Personalaufwand			
a. Löhne und Gehälter		-14.327.294	-14.716.088
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung.		-1.755.750	-1.760.387
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-5.753.933	-5.408.263
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	-41.034.867	-56.144.472
		<u>-62.871.844</u>	<u>-78.029.210</u>
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		5.167.499	-444.419
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.16, 21	8.357.961	2.696.641
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0	-3.000.000
Erträge/Aufwendungen aus der Verlust-/Gewinnübernahme atypisch Stillen Gesellschafter		4.820.992	13.374.395
Ergebnisanteile Kommanditisten und Stille Gesellschafter	23	13.844.566	27.823.110
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22	-9.817.199	-11.854.719
		<u>22.373.820</u>	<u>28.595.008</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.941.876	-3.439.627
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.17, 23	-1.858.210	-1.553.612
Sonstige Steuern		-115.558	-200.105
		<u>-1.973.768</u>	<u>-1.753.717</u>
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		2.968.108	-5.193.344
Gesamteinkommen		2.968.108	-5.193.344
Anteile Dritter am Konzernergebnis		-32.096	439.197
Konzernerneigenanteil am Jahresergebnis		2.936.012	-4.754.147
Konzernverlustvortrag		-12.943.630	-8.251.967
Entnahme aus den gesetzlichen Rücklagen		0	62.484
Konzernbilanzverlust	25	-10.007.618	-12.943.630
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Cent.		19,2	-31,0
durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien (unverwässert).		15.327.552	15.327.552

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns (IFRS) 2010

in €	Gezeichnetes Kapital	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklage	Neubewertungs- rücklage	Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	Ergebnisvortrag	Zwischensumme	Anteile Dritter (Kapitalges.)	Gesamtsumme
Stand 31. Dezember 2004/1. Januar 2005	10.218.368	1.508.551 24.205	5.656.456	5.381.341	69.871	2.770.824 -24.205	25.605.411	303.683	25.909.094 0
Einstellung gesetzliche Rücklage						386.204	386.204	326.063	712.267
Konzernergebnis 2005						-2.299.133	-2.299.133		-2.299.133
Dividendenzahlung in 2005 für 2004									
Kapitalzuführung								15.521.819	15.521.819
Stand 31. Dezember 2005	10.218.368	1.532.756	5.656.456	5.381.341	69.871	833.690 -2.519.727	23.692.482 -2.519.727	16.151.565 728.386	39.844.047 -1.791.341
Konzernergebnis 2006						-1.226.204	-1.226.204		-1.226.204
Dividendenzahlung in 2006 für 2005									
Kapitalrückführung								-2.372.804	-2.372.804
Stand 31. Dezember 2006	10.218.368	1.532.756	5.656.456	5.381.341	69.871	-2.912.241	19.946.551	14.507.147	34.453.698
Beendigung Zwischengewinn- eliminierung FHR Finanzhaus AG	5.109.184		1.663.616				6.772.800		6.772.800 0
Entnahme aus den gesetzlichen Rücklagen		-1.532.756	-7.320.072			1.532.756 7.320.072			0 0
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen						-13.179.503	-13.179.503	-13.866.460	-13.179.503 -13.866.460
Konzernergebnis 2007									
Kapitalrückführung									
Entnahme Neubewertungsrücklage (IFRS)				-5.099.053			-5.099.053		-5.099.053
Stand 31. Dezember 2007	15.327.552	0 62.484	0	282.288	69.871	-7.238.916 -62.484	8.440.795	640.687	9.081.482 0
Einstellung gesetzliche Rücklage						-950.567	-950.567		-950.567
Konzernergebnis 2008						-356.299	-356.299	28.808	-356.299 28.808
Entnahme Neubewertungsrücklage (IFRS)									
Kapitalzuführung									
Stand 31. Dezember 2008	15.327.552	62.484 -62.484	0	-74.011	69.871	-8.251.967 62.484	7.133.929	669.495	7.803.424 0
Entnahmen gesetzliche Rücklage						-4.754.147	-4.754.147		-4.754.147
Konzernergebnis 2009									
Entnahme Neubewertungsrücklage (IFRS)								-669.495	-669.495
Kapitalrückführung									
Stand 31. Dezember 2009	15.327.552	0	0	-74.011	69.871	-12.943.630	2.379.782	0	2.379.782 0
Entnahmen gesetzliche Rücklage						2.936.012	2.936.012		2.936.012
Konzernergebnis 2010									
Entnahme Neubewertungsrücklage (IFRS)									
Kapitalrückführung									
	15.327.552	0	0	-74.011	69.871	-10.007.618	5.315.794	0	5.315.794

Kapitalflussrechnung des Konzerns

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Konzerneigenanteil am Jahresergebnis	2.936	-4.754
+ Gezahlte Ertragsteuern gemäß IAS 7.35.	0	2.552
+./ Gezahlte Zinsen/erhaltene Zinsen gemäß IAS 7.31.	-1.459	-9.177
Zwischensumme	1.477	-11.379
+ Gezahlte Ertragsteuern	0	-2.552
+./ Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf Gegenstände des Anlagevermögens . .	5.754	8.345
+./ Zunahme/(Abnahme) der Rückstellungen.	3.770	4.348
+ Zahlungsunwirksame Verluste aus Anlageabgängen	0	0
Nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen aus der		
+./ Verlust-/Gewinnzuweisung atypisch Stiller Gesellschafter.	-4.821	-13.374
+./ Verlustübernahmen durch Kommanditisten.	-13.845	-28.262
+./ (Zunahme)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und		
Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder		
Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	210.958	1.214.779
+./ Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder		
Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-238.007	-247.132
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-34.714	924.773
davon: aufgegebene Geschäftsbereiche.	0	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	3.570
./ Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-14.240	-8.119
+./ Veränderungen im Konsolidierungskreis.	0	5.036
Cashflow aus der Investitionstätigkeit.	-14.240	487
davon: aufgegebene Geschäftsbereiche.	0	0
+./ Eigenkapitalzuführungen/Einlagenrückgewähr Kommanditisten	1.114	9.786
+ Eigenkapitalzuführungen/Einlagenrückgewähr Stille Gesellschafter	-379	-7.158
+./ Einzahlungen/Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	32.480	-986.589
+./ Gezahlte Zinsen/erhaltene Zinsen	1.459	9.177
+./ Veränderungen im Konsolidierungskreis.	0	-669
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	34.674	-975.453
davon: aufgegebene Geschäftsbereiche.	0	0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands.	-14.280	-50.193
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	55.893	106.086
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	41.613	55.893

Konzernanhang (IFRS)

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die ALBIS Leasing AG (im Folgenden auch „Muttergesellschaft“, „Gesellschaft“ oder „AG“ genannt) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Hamburg, Ifflandstraße 4, 22087 Hamburg.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 73071 eingetragen. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen, insbesondere an Unternehmen, die ihrerseits im Bereich des Leasinggeschäftes tätig sind, sowie von Grundstücken und Gebäuden im In- und Ausland.

Die ALBIS Leasing AG ist seit dem 30. August 1999 im Teilbereich des Regierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (General Standard) notiert.

Dieser Abschluss wurde vom Vorstand in seiner Sitzung vom 18. April 2011 aufgestellt, zur Veröffentlichung freigegeben und dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 20. April 2011 zur Billigung vorgelegt.

2. Rechnungslegungsgrundsätze und Konsolidierung

2.1 Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der ALBIS Leasing AG zum 31. Dezember 2010 ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) sowie den Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. Interpretationen des Nachfolgegremiums International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 waren folgende Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Revised IFRS 1 „First Time Adoption of IFRS“, erstmals anzuwenden für Unternehmen, die ab dem 1. Juli 2009 erstmalig einen IFRS-Abschluss erstellen, spätestens jedoch mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2009.
- Amendments to IFRS 1 Additional Exemptions for First-time Adopters, erstmals anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.
- Amendments to IFRS 2 Group Cash-settled Share-based Payment Transactions, erstmals anzuwenden auf Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.
- Revised IFRS 3 „Business Combinations“ and Amendments to IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“, erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen.
- Amendments to IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement – Eligible Hedged Items“, erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.
- Improvements to IFRS (Issued April 2009), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.
- IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“, erstmals anzuwenden auf Geschäftsjahre, die nach dem 29. März 2009 beginnen.
- IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“, erstmals anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, in der EU spätestens jedoch mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2009.
- IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“, erstmals anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen.
- IFRIC 17 „Distributions of Non-Cash Assets to Owners“, erstmals anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, in der EU jedoch spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Oktober 2009.
- IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“, erstmals anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, in der EU jedoch spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Oktober 2009.
- Improvements to IFRSs (issued by May 2010), erstmals anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Die erstmalige Anwendung hat keine Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Ergebnis je Aktie.

Folgende Standards und Interpretationen, die erst nach dem 31. Dezember 2010 anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet:

- Amendments to IFRS 1 „Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-Time Adopters“, erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Juni 2010 beginnen.
- Revised IAS 24 „Related Party Disclosures“, erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2010 beginnen.
- Amendments to IAS 32 „Classification of Rights Issues“, erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen.
- Amendments to IFRIC 14 „Prepayments of a Minimum Funding Requirement“, erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2010 beginnen.
- IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“ erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Juni 2010 beginnen.

Diese neuen bzw. geänderten Standards wurden auf den Abschluss des Konzerns zum 31. Dezember 2010 nicht vorzeitig angewendet bzw. sind nicht einschlägig. Eine vorzeitige Anwendung der Standards und Interpretationen ist nicht vorgesehen. Materielle und qualitative Auswirkungen auf die Berichterstattung ergeben sich daraus voraussichtlich nicht.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht erfolgte nach den IFRS (International Financial Reporting Standards), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Der Stichtag des Konzernabschlusses bzw. der Stichtag der Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2010. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Angaben im Anhang werden in T€ gemacht, soweit nicht anders bezeichnet.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze/-kreis

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend IAS 27 einheitlich nach den für die Konzernobergesellschaft ALBIS Leasing AG anwendbaren Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften aufgestellt. Die Kapitalkonsolidierung der vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt grundsätzlich nach der Erwerbsmethode.

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbes die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Die Anteile von Minderheitsanteilseignern werden zu dem dem Minderheitsanteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Anschließend werden etwaige, den Minderheitsanteilen zurechenbare Verluste, die den Minderheitsanteil übersteigen, direkt mit den Anteilen der Muttergesellschaft verrechnet. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen Tochterunternehmen werden entsprechend vom effektiven Erwerbszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung einbezogen.

Der Geschäfts- und Firmenwert unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung. Anstelle einer planmäßigen linearen Abschreibung erfolgt einmal im Jahr ein Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) nach IAS 36, in dessen Rahmen die Werthaltigkeit des Ansatzes nachgewiesen werden muss. Sofern Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, sind unabhängig von dem verpflichtend einmal jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest erneute Überprüfungen vorzunehmen.

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden mit den Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen angesetzt. Zuschreibungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte bei Wegfall der Gründe für Wertminderung sind nach IAS 36 nicht zulässig.

Der Impairment-Test wird auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheiten durchgeführt. Die Zuordnung erfolgt auf die Zahlungsmittel generierende Einheit, welcher der Nutzen aus dem Unternehmenszusammenschluss

voraussichtlich zufließen wird. Im Sinne des Impairment-Tests wird als zahlungsmittelgenerierende Einheit die Gesamtheit aller generellen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten betrachtet, welche weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten in der Lage ist, Mittelzuflüsse aus einer fortgesetzten Nutzung zu erzielen.

Der Impairment-Test wurde für den ausgewiesenen Goodwill auf Ebene der Segmente durchgeführt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen vollkonsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Aufrechnungsdifferenzen ergaben sich nicht, da sich Ansprüche und Verpflichtungen in gleicher Höhe gegenüberstanden. Eventualverbindlichkeiten sind im erforderlichen Umfang konsolidiert worden. Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden die Innenumsätze sowie die konzerninternen Erträge mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet.

Zwischenergebnisse aus getätigten Geschäften einbezogener Unternehmen wurden eliminiert. Als Folge der Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften waren Steuerabgrenzungen vorzunehmen, die mit den Steuerabgrenzungen aus den Einzelabschlüssen zusammengefasst wurden.

Der Konzernabschluss enthält die ALBIS Leasing AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die ALBIS Leasing AG direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte des Gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält bzw. auf andere geeignete Weise einen beherrschenden Einfluss auf die Tochtergesellschaften ausübt und damit die Finanz- und Geschäftspolitik dieses Unternehmens zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil bestimmen kann.

Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicles) werden von der ALBIS Leasing Gruppe für die Verbriefung von Finanzinstrumenten gegründet. Ob eine Zweckgesellschaft zu konsolidieren ist oder nicht, unterliegt der Vermutung über die Beherrschung der Gesellschaft gemäß IAS 27 i.V.m. SIC 12. Danach ist unter anderem zu untersuchen, ob bei wirtschaftlicher Betrachtung das Unternehmen über das Recht verfügt, die Mehrheit des Nutzens aus der Zweckgesellschaft zu ziehen und deshalb unter Umständen Risiken ausgesetzt ist, die mit der Geschäftstätigkeit der Zweckgesellschaft verbunden sind.

Neben der ALBIS Leasing AG wurden folgende Tochterunternehmen sowie fünf Zweckgesellschaften in den Konzernabschluss 2010 einbezogen:

<u>Name und Sitz</u>	<u>Anteil am Kapital in %</u>	
	<u>direkt</u>	<u>indirekt</u>
1. Einbezogene verbundene Unternehmen		
(01) ALBIS HiTec Leasing AG, Hamburg		100
(02) Alpha Anlagen Leasing GmbH, Hamburg		100
(03) ALBIS Versicherungsdienst GmbH (vormals Alster Rent & Sale GmbH), Hamburg	100	
(04) ALBIS Finance AG, Hamburg	100	
(05) NL Mobil Lease GmbH, Neu-Isenburg		100
(06) UTA Leasing GmbH, Neu-Isenburg		100
(07) UTA Leasing GmbH & Co. Investitions KG, Neu-Isenburg		100
(08) PK Vermietungs- und Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Neu-Isenburg		100
(09) KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH, Neu-Isenburg (vormals Edingen-Neckarhausen)		100
(10) NL Real Estate Lease GmbH, Hamburg		94,80
(11) NL 7. Leasing Verwaltung GmbH, Hamburg		94,80
(12) SGL Structured Leasing GmbH & 1. KG, Hamburg		5,70
(13) NL 10. Leasing Verwaltung GmbH, Hamburg		94,80
(14) SGL Structured Leasing GmbH & 2. KG, Hamburg		5,70
(15) NL 9. Leasing Verwaltung GmbH, Hamburg		94,80
(16) SGL Structured Leasing GmbH & 3. KG, Hamburg		88,90
(17) NL 8. Leasing Verwaltung GmbH, Hamburg		94,80
(18) SGL Structured Leasing GmbH & 4. KG, Hamburg		5,70
(19) NL 4. Leasing Verwaltung GmbH, Hamburg		100
(20) NL 12. Leasing Verwaltung GmbH, Hamburg		94,80
(21) NL 12. Verwaltung Objekt Nümbrecht GmbH & Co. KG, Hamburg		5,70
(22) NL 15. Verwaltungs GmbH, Hamburg		94,80
(23) NL 15. Verwaltung Objekt Ascheberg GmbH & Co. KG, Hamburg		5,70
(24) ALBIS Capital Verwaltung AG, Hamburg		100
(25) ALBIS Capital AG & Co. KG, Hamburg		0,10

<u>Name und Sitz</u>	<u>Anteil am Kapital in %</u>	
	<u>direkt</u>	<u>indirekt</u>
(26) Truck Lease GmbH (vormals NL 14. Leasing Verwaltung GmbH), Neu-Isenburg		100
(27) PS AutoLeasing GmbH, Hamburg		100
(28) Hanseatische Grundstücksvermietung Ifflandstraße GmbH, Hamburg	100	
(29) Hanseatische Grundstücksvermietung Objekt Ifflandstr. 4 GmbH & Co. KG, Hamburg	93	7
(30) ALBIS Service GmbH (vormals ASG Alster Services GmbH), Hamburg.	100	
(31) NL Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg		100
(32) Menteny Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Göttingen	100	
(33) ALBIS Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg	100	
(34) Kögel Leasing Verwaltung GmbH, Burtenbach		100
(35) ALBIS Fullservice Leasing GmbH (vormals ProGaLease GmbH), Essen.		100
(36) Gallinat-Leasing GmbH, Essen		100
(37) Centauri Beteiligungsverwaltungs GmbH, Göttingen.	100	
(38) Oktarin Beteiligungsverwaltungs GmbH, Göttingen	100	
2. Assoziierte Unternehmen		
(01) EUROKAUTION Service EKS GmbH, Hamburg	33,30	
(02) Gallinat-Bank AG, Essen	19	30
3. Special Purpose Vehicles		
(01) ISARIA No. 1 Inc., Grand Cayman		0
(02) Orpheus Funding Inc., Grand Cayman		0
(03) Eurydike Funding Inc., Grand Cayman		0
(04) Corporate Loan Trading Inc., Grand Cayman		0
(05) ALBIS Special Finance Inc., Grand Cayman		0
4. Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften gem. § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB		
(01) Hesse Newman Capital AG (vormals FHR Finanzhaus AG), Hamburg	0,07	
5. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		
(01) Best Care Heim-Betriebs-GmbH, Berlin (vormals pro seniore Heim-Betriebs-GmbH) . .		100

Weitere Angaben zu einbezogenen Unternehmen

Mit Kauf- und Übereignungsvertrag vom 9. Dezember 2009 hat die ALBIS Leasing AG mit Wirkung zum 1. Januar 2010 100 % der Anteile an der ASG Alster Services GmbH erworben. Die Gesellschaft firmiert heute unter ALBIS Service GmbH. Der Erwerb erfolgte von den fünf bisherigen Eigentümern jeweils zum Buchwert von T€ 55. Die Veräußerer waren die LeaseTrend GmbH, die ALAG Auto-Mobile GmbH & Co. KG, die ALBIS Finance AG, die ALBIS HiTec Leasing AG und die ALBIS Capital AG & Co. KG. Die ALBIS Service GmbH ist jetzt zu 100 % direkte Beteiligung der ALBIS Leasing AG.

Die KFS Kommunale Fuhrpark Service GmbH, die zu 100 % von der NL Mobil Lease GmbH gehalten wurde, ist im Jahr 2010 auf die NL Mobil Lease GmbH verschmolzen worden.

Die ALBIS Finance AG hat ihre 100 %ige Beteiligung an der ALBIS Securitisation AG mit Vertrag vom 29. Juni 2010 an die Gallinat-Bank AG verkauft. Der Kaufpreis in Höhe von € 0,2 Mio. entsprach dem Buchwert der Beteiligung und wurde am 30. Juni 2010 gezahlt. Mit Wirkung ab dem 29. Juni 2010 gehört die ALBIS Securitisation AG daher nicht mehr zum Konsolidierungskreis.

Die ALBIS Securitisation Holding Inc., Grand Cayman, ist 100 %ige Tochter der ALBIS Securitisation AG. Die ALBIS Securitisation Holding Inc. gehört deshalb ebenso ab dem 29. Juni 2010 nicht mehr zum Konsolidierungskreis.

Mit Wirkung zum 30. September 2010 hat die ALBIS Leasing AG ihre 100 %ige Beteiligung an der ALBIS Factoring AG an einen konzernfremden Dritten veräußert. Der Buchwert betrug T€ 70, der Veräußerungserlös T€ 63. Es ergab sich ein Veräußerungsverlust von T€ 7. Die ALBIS Factoring AG gehört nicht mehr zum Konsolidierungskreis.

Die NL Mobil Lease GmbH hat mit Vertrag vom 17. Dezember 2010 zu ihrer bestehenden Beteiligung an der Kögel Leasing Verwaltung GmbH von 51 % die verbleibenden 49 % von der Kögel Fahrzeugwerke GmbH in Insolvenz hinzu erworben. Die NL Mobil Lease GmbH hält nun einen Anteil von 100 %. Der Erwerb erfolgte zum Buchwert.

Die NL Mobil Lease GmbH hat mit Vertrag vom 22. Dezember 2010 ihren Kommanditanteil an der Kögel Leasing GmbH & Co. KG an die Kögel Leasing Verwaltung GmbH verkauft. Das Betriebsvermögen der Kögel Leasing GmbH & Co. KG ist damit der Kögel Leasing Verwaltung GmbH angewachsen. Beide Gesellschaften waren zuvor bereits 100 %ige Tochtergesellschaften der NL Mobil Lease GmbH. Der Verkauf erfolgte zum Buchwert.

Die ALBIS HiTec Leasing AG hielt bislang 79 % der Anteile an der Gallinat-Leasing GmbH und somit auch an deren 100 %iger Tochtergesellschaft, der ALBIS Fullservice Leasing GmbH. Nachdem die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie der Einlagensicherungsfonds (Prüfungsverband deutscher Banken e.V.) das Inhaberkontrollverfahren zum Erwerb einer 49 %igen Beteiligung der Gallinat-Bank AG durch die ALBIS Leasing AG mit positivem Bescheid abgeschlossen haben, sind der ALBIS HiTec Leasing AG nun 100 % der Beteiligungen zuzurechnen. Ein positiver Bescheid im Inhaberkontrollverfahren war Bedingung für den Vollerwerb durch die ALBIS HiTec Leasing AG. Eine zusätzliche Zahlung war nicht zu leisten.

Durch die Einbeziehung der ALBIS Finance AG, der NL Mobil Lease GmbH und der NL Real Estate Lease GmbH in den Konzernabschluss der ALBIS Leasing AG wurde für die ALBIS Finance AG, die NL Mobil Lease GmbH und die NL Real Estate Lease GmbH hinsichtlich der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreiend Rechnung gelegt.

Weitere Angaben zu assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Konzern durch die Möglichkeit der Mitwirkung an dessen finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen maßgeblich Einfluss nehmen kann, und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture des Konzerns darstellt.

Die Ergebnisse sowie Vermögenswerte und Schulden von assoziierten Unternehmen wurden in diesen Konzernabschluss unter Anwendung der Equity-Methode einbezogen. Anteile an assoziierten Unternehmen wurden mit den historischen Anschaffungskosten bilanziert und an im Nachgang des Erwerbs entstehende Änderungen des Konzernanteils am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens angepasst sowie um Wertminderungen der einzelnen Anteile verringert. Verluste von assoziierten Unternehmen, die die Anteile des Konzerns an diesen Unternehmen übersteigen, wurden nicht erfasst.

Eine Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen braucht gemäß IAS 28 nicht nach der Equity-Methode bilanziert zu werden, wenn die Beteiligung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Die ALBIS Leasing AG hat mit Vertrag vom 21. Juni 2010 eine 49 %ige Beteiligung an der Gallinat-Bank AG erworben. Die Anschaffungskosten betragen nebst Anschaffungsnebenkosten T€ 2.090. Der Ausweis des Anteils an der Gallinat-Bank AG erfolgt zum 31. Dezember 2010 „at equity“.

Angaben zu assoziierten Unternehmen gemäß IAS 28.37 (b)

<u>in T€</u>	<u>Vermögenswert</u>	<u>Schulden</u>	<u>Umsatz</u>	<u>Periodengewinn/ -verlust</u>
			2010	
EUROKAUTION Service EKS GmbH, Hamburg	333	3.710	415	-1.766
Gallinat-Bank AG, Essen	<u>487.078</u>	<u>464.190</u>	<u>20.620</u>	<u>62</u>
			2009	
EUROKAUTION Service EKS GmbH, Hamburg	660	2.271	76	-1.859
Gallinat-Bank AG, Essen	<u>343.934</u>	<u>328.528</u>	<u>22.804</u>	<u>207</u>

Die Angaben zur EUROKAUTION Service EKS GmbH beruhen auf dem vorläufigen Buchungsstand zum 31. Dezember 2010. Ein endgültiger Jahresabschluss lag bei Bilanzaufstellung noch nicht vor.

Die ALBIS Leasing AG übt keinen maßgeblichen Einfluss auf dieses Unternehmen aus (IAS 28.37 (d)).

Die Angaben zur Gallinat-Bank AG beruhen auf dem zum 31. Dezember 2010 nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellten Jahresabschluss. Ein Jahresabschluss nach dem Standard International Financial Reporting Standards (IFRS) lag bei Bilanzaufstellung noch nicht vor.

2.3 Veränderungen des Konsolidierungskreises

2.3.1 Erstkonsolidierung

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Gesellschaften erstmals konsolidiert.

2.3.2 Aufgegebener Geschäftsbereich/Entkonsolidierung

Die ALBIS Finance AG hat ihre 100 %ige Beteiligung an der ALBIS Securitisation AG mit Vertrag vom 29. Juni 2010 an die Gallinat-Bank AG verkauft. Der Kaufpreis in Höhe von € 0,2 Mio. entsprach dem Buchwert der Beteiligung und wurde am 30. Juni 2010 gezahlt. Mit Wirkung ab dem 29. Juni 2010 gehört die ALBIS Securitisation AG daher nicht mehr zum Konsolidierungskreis. Die Gesellschaft wurde zum 29. Juni 2010 entkonsolidiert.

Die ALBIS Securitisation Holding Inc., Grand Cayman, ist 100 %ige Tochter der ALBIS Securitisation AG. Die ALBIS Securitisation Holding Inc. gehört deshalb ebenso ab dem 29. Juni 2010 nicht mehr zum Konsolidierungskreis. Die Gesellschaft wurde zum 29. Juni 2010 entkonsolidiert.

Mit Wirkung zum 30. September 2010 hat die ALBIS Leasing AG ihre 100 %ige Beteiligung an der ALBIS Factoring AG an einen konzernfremden Dritten veräußert. Der Buchwert betrug T€ 70, der Veräußerungserlös T€ 63. Es ergab sich ein Veräußerungsverlust von T€ 7. Der Kaufpreis wurde am 22. September 2010 gezahlt. Die ALBIS Factoring AG wurde zum 30. September 2010 entkonsolidiert.

Die Kaufpreise für die genannten Beteiligungen wurden durch Überweisung erbracht.

Weitere Veränderungen des Konsolidierungskreises haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht ergeben.

Zum Entkonsolidierungszeitpunkt wurden für die beiden wesentlichen Abgänge die folgenden Vermögenswerte, Schulden und Eigenkapitalbestandteile entkonsolidiert:

<u>in T€</u>	<u>ALBIS Securitisation AG</u>	<u>ALBIS Factoring AG</u>
Immaterielle Vermögensgegenstände	13	0
Sachanlagevermögen	31	0
Forderungen	2.705	0
Sonstige Vermögensgegenstände	7	1
Bank- und Kassenguthaben	458	53
Vermögen	3.214	54
Kapital	2.665	54
Rückstellungen	194	0
Verbindlichkeiten Refinanzierung und Sonstige Verbindlichkeiten	35	0
Sonstige Verbindlichkeiten	320	0
Gesamt	3.214	54

2.3.3 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In Kooperation mit der Gallinat-Bank AG wurden per 30. Dezember 2010 die vertraglichen Grundlagen für die Umsetzung einer ABS-Bond-Struktur mit einem Volumen von nominal € 160 Mio. geschaffen und mit Datum vom 18. Januar 2011 begeben.

Im Zusammenhang mit dem Abschluss des Kauf- und Übertragungsvertrages von Verträgen und Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens vom 15./16. März 2011 mit Übertragungstichtag 31. März 2011 zwischen der ALBIS Finance AG und der KG CDL Leasing GmbH & Co. erfolgte auch die Beendigung des Geschäftsbesorungsvertrages vom 21. Dezember 2005 mit der KG CDL Leasing GmbH & Co. zum vereinbarten Übertragungstichtag am 31. März 2011.

2.4 Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse

Jahresabschlüsse in andere als auf den Euro lautende Währungen lagen nicht vor, daher ergaben sich keine Umrechnungsdifferenzen.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

3.1 Anschaffungskostenprinzip

Dem Konzernabschluss liegt das Anschaffungskostenprinzip zugrunde. Falls nichts anderes vermerkt ist, sind die Aktiva und Passiva zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen angesetzt.

3.2 Immaterielle Vermögenswerte

3.2.1 Lizenzen und Software

Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres geprüft. Die Anschaffungskosten für neue Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind.

3.2.2 Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung entstehende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den Konzernanteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder aufgeholt. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der auf das entsprechende Unternehmen entfallende Anteil am Geschäfts- oder Firmenwert in die Bestimmung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung mit einbezogen.

Für den im Abschluss ausgewiesenen Goodwill wurde zum Jahresende ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Dazu wurde der für die Akquisitionsgesellschaften ausgewiesene Goodwill auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt.

Die Bildung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten orientierte sich an den realen Strukturen des Unternehmens. Dabei wurde neben der eigentlichen Steuerung des Unternehmens auch die Darstellung im Reporting an die Unternehmensführung berücksichtigt.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde über den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten berechnet. Die Bewertung beruht auf der vom Management bestätigten Planung und den Prognosen für 2011.

Die Wachstumsrate der ewigen Rente spiegelt dabei die langfristigen Erwartungen an das Wachstum der Segmente wider und wurde mit 1 % angenommen.

Auf die Berechnung des Nutzungswertes wurde gemäß IAS 36.19 verzichtet.

Die Wachstumsrate des Mittelzu- und -abflusses beruht auf den Planungen der Entwicklung der einzelnen Segmente in Abhängigkeit vom derzeitigen Marktumfeld, von der strategischen Ausrichtung sowie von der angenommenen Entwicklung der Kosten. Dabei wurde ausschließlich das organische Wachstum betrachtet, geplante Akquisitionen wurden aus den Planungen eliminiert.

Zur Berechnung des Zeitwerts wurden die Zahlungsreihen mit dem gewichteten Durchschnittskapitalkostensatz der ALBIS Leasing AG des Geschäftsjahres 2010 abgezinst. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2010 5,88 % nach Steuern (Vorjahr 7,07 %).

Die berechneten Verkaufskosten wurden in Abhängigkeit vom ermittelten Firmenwert als Marge auf diesen errechnet und repräsentieren damit die größenabhängigen Kosten einer Transaktion.

Unterstützend wurden Szenariorechnungen bei der Ableitung der Werthaltigkeit vorgenommen. Die Szenarien wurden so gewählt, dass sie die im derzeitigen Marktumfeld drastischste Verschlechterung der Rahmenbedingungen darstellen, um zu prüfen, ob in diesen Fällen eine Wertberichtigung erforderlich ist.

Im Einzelnen wurden folgende Szenarien betrachtet:

- „Erhöhung des Kapitalkostensatzes um 2 % Punkte“,
- „Nullwachstum der Umsätze“.

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergeben sich aus keinem der Szenarien Anhaltspunkte, die auf eine verminderte Werthaltigkeit schließen lassen.

In Summe sind die Geschäfts- oder Firmenwerte der zwei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der geplanten Entwicklung werthaltig und es ergibt sich für die Bilanzansätze kein Abschreibungsbedarf. Die Szenario- und Grenzwertberechnungen zeigen insbesondere noch einmal, dass die Wertansätze aller Einheiten auch bei zukünftigen Schwankungen belastbar sind.

3.3 Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten (IAS 16) abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert. Der aus dem Verkauf resultierende Ertrag oder Aufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z.B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten) werden gewöhnlich in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Die Abschreibungssätze basieren auf folgenden geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern:

Betriebs- und Geschäftsausstattung

EDV-Hardware	3 Jahre
Fuhrpark	4 – 5 Jahre
Mietereinbauten	10 Jahre
Sonstige (Büroeinrichtung)	3 – 20 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen. Der Beginn des Abschreibungszeitraumes wird durch den Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft festgelegt.

Gemäß IAS 16 Tz. 60 ff. in Zusammenhang mit dem deutschen Steuerrecht werden geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) bis zu einem Wert von € 150 im Jahr des Zugangs gemäß § 6 Abs. 2 EStG sofort abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter mit einem Wert von über € 150 bis maximal € 1.000 wurde gemäß § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der einheitlich über fünf Jahre mit jeweils 20 % abzuschreiben ist.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich wurde auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

3.4 Vorräte

Vorräte werden, soweit vorhanden, mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang.

3.5 Wertminderungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar sein könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzwert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion. Während man unter Nutzwert den Barwert des geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit.

Wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass eine Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird diese Wertaufholung als Ertrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.6 Bilanzierung des Leasinggeschäfts

Die zum 31. Dezember 2010 bestehenden Leasing- und Mietkaufverträge im Konzern sind gemäß IAS 17 zu bilanzieren. Die anfänglichen Vertragslaufzeiten liegen bei durchschnittlich 30 Monaten. Hierbei handelt es sich um Teil- und Vollamortisationsverträge sowie um Mietkaufverträge.

In der Konzernbilanz der ALBIS Leasing AG werden sowohl Finance- als auch Operate-Leasing-verträge ausgewiesen.

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt (IAS 17.8). Der Leasingnehmer erwirbt den wirtschaftlichen Nutzen aus dem Gebrauch des Leasinggegenstands für den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer und verpflichtet sich im Gegenzug, für dieses Recht bestimmte Leasingraten zu entrichten, die dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstands und den Finanzierungskosten in etwa entsprechen.

Im Gegensatz dazu liegt ein Operate-Leasingverhältnis im Sinne einer Negativdefinition immer dann vor, wenn ein Leasingverhältnis nicht als Finanzierungsleasing klassifiziert werden kann. In diesem Fall behält der Leasinggeber das wirtschaftliche Eigentum.

Die Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden in der Bilanz als Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswertes, d.h. des Barwerts der Restforderungen aller am Ende eines Geschäftsjahres bestehenden Leasingverträge, angesetzt. Ausgangspunkt für die Berechnung des Nettoinvestitionswertes bilden die Nettoanschaffungskosten des Leasingobjekts vermindert um eine vom Leasingnehmer geleistete Mietsonderzahlung. Anfängliche direkte Kosten, die im Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss entstehen, werden gegen die Erträge über die Gesamtlaufzeit des Leasingvertrags verrechnet, indem die nicht realisierten Finanzerträge anteilig um den Betrag dieser anfänglichen Kosten gekürzt werden. Finanzerträge werden derart erfasst, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Restforderung erzielt wird.

Die Gegenstände aus Operate-Leasingverhältnissen sind in der Bilanz als Vermögenswerte ausgewiesen und werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Nach Ablauf des ursprünglichen Leasingvertrags besteht die Möglichkeit der Verlängerung des Vertragsverhältnisses bzw. des Abschlusses eines Anschlussvertrags. Dies führt zu einer Neubeurteilung des Leasingverhältnisses.

3.7 Liquide Mittel

Liquide Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Der in der Konzernbilanz bzw. der Kapitalflussrechnung dokumentierte Bestand an Finanzmitteln ist zum Teil nicht der ALBIS Leasing AG zuzurechnen, sondern im Wesentlichen den nach SIC 12 konsolidierten Special Purpose Vehicles (ABS-Strukturen) sowie den Gesellschaften, an denen Stille Gesellschafter und Kommanditisten beteiligt sind. Hiervon unterliegen T€ 17.077 (Vorjahr T€ 24.058) Transferbeschränkungen.

3.8 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und Sonstigen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen, wobei die Effektivzinsmethode verwendet wird. Forderungen mit kurzer Laufzeit und Sonstige Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet, soweit die Auswirkung einer kalkulatorischen Abzinsung unwesentlich ist. Diejenigen Forderungen und Sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und Sonstigen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Sonstige Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

3.9 Pensionsrückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt jährlich durch qualifizierte unabhängige Versicherungsmathematiker gemäß den Regelungen des IAS 19. Die Verpflichtungen und der Pensionsaufwand werden auf Basis des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Project-Unit-Credit-Method/PUC) ermittelt. Dabei führt jede Leistungsperiode zu einem Anstieg des erdienten Anspruchs. Aus der individuellen Bewertung ergibt sich ein kumulierter Gesamtanspruch. Gewinne oder Verluste aus Beschränkungen oder Übertragungen von Ansprüchen werden berücksichtigt, wenn die Beschränkung oder die Übertragung eintritt. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne oder Verluste geschieht zeitanteilig auf der Grundlage der erwarteten durchschnittlichen Restlebensarbeitszeit der Mitarbeiter, soweit der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (Defined Benefit Liability) übersteigt.

Die Pensionsverpflichtungen werden zum Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows auf Basis eines Zinssatzes für Industrieanleihen derselben Währung und derselben Laufzeit, die auch die Pensionsverpflichtungen aufweisen, ermittelt.

Die Pensionsrückstellungen werden unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,15 % p.a. und unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck ermittelt.

3.10 Rückstellungen

Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt, wenn für den Konzern eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vor dem Bilanzstichtag eingetretenen Ergebnisses besteht und es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und der gegenwärtig besten Schätzung entsprechend angepasst.

3.11 Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden alle Finanzverbindlichkeiten, die keine derivativen Verbindlichkeiten sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.12 Verbindlichkeiten aus der Refinanzierung der Leasingforderungen

Diese Verbindlichkeiten entstehen aus dem Verkauf eines Teils der Leasingforderungen an einen Refinanzierer. Der Bewertungsansatz erfolgt in Höhe des Barwerts der noch zu leistenden Zahlungen an die Refinanzierer. Als Diskontierungszins wird bei festverzinslichen Darlehen der ursprünglich vereinbarte Zinssatz verwendet. Bei der Rückzahlung sind die regelmäßigen Zahlungen in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufzuteilen.

3.13 Fremdwährungen

Fremdwährungsgeschäfte werden in der Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten sowie aus der Stichtagsbewertung zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst. Im Geschäftsjahr 2010 sind keine Umrechnungsdifferenzen entstanden.

3.14 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden als Aufwand behandelt, da es sich nicht um aktivierungspflichtige Sachverhalte gemäß IAS 23.8 handelt.

3.15 Erlösrealisierung

Umsatzerlöse werden bei Erbringung der Leistungen beziehungsweise bei Nutzungsüberlassung realisiert. Sie werden ohne Verbrauchsteuern ausgewiesen. Dabei werden erwartete Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt beziehungsweise in Abzug gebracht.

Bei bestimmten Lieferungen ist eine Übernahmebestätigung durch den Erwerber notwendig. Bei diesen Lieferungen wird der Umsatz nach Zustimmung des Käufers realisiert.

Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen auf niedrigere beizulegende Zeitwerte berücksichtigt.

3.16 Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen unter Verwendung der Effektivzinsmethode entstanden sind.

3.17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/Latente Steuern

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Periodenergebnisses und berücksichtigt Steuerlatenzen. Latente Steuern werden mit Hilfe der bilanzorientierten Liability-Methode ermittelt. Latente Steuern spiegeln den Nettosteueraufwand/-ertrag temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steueransprüche und -schulden berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, zu dem sich die temporären Buchungsunterschiede wahrscheinlich umkehren.

Ein latenter Steueranspruch ist für alle ertragsteuerlich relevanten temporären Unterschiede in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruchs gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruchs in vollem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Unterschiede bilanziert, sofern die latenten Steuerschulden keinem Geschäfts- oder Firmenwert entstammen, dessen Abschreibung steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Es sind wie im Vorjahr keine latenten Steuern auf den Anteil am Jahresergebnis gebildet worden, der die Sphären konzernfremder Kapitalgeber (der Kommanditisten und der Stillen Gesellschafter) betrifft. Dieser Anteil schlägt sich nicht in Steuern für den Konzern nieder.

3.18 Wesentliche Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, welche die Ansätze und Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten:

Die Konzerngesellschaften nutzen im Zuge der Refinanzierung des Leasinggeschäfts verschiedene ABS-Programme (vgl. 26. Sonstige Angaben – ABS-Programme). Hierbei handelt es sich um Zweckgesellschaften, die Leasingforderungen von Konzerngesellschaften ankaufen, diese bündeln und dann zur eigenen Refinanzierung kurzfristige Commercial Papers (CPs) ausgeben. Soweit CPs nicht am Markt platziert werden können – was aufgrund der Marktlage derzeit verbreitet der Fall ist – wird zum Ausgleich die Liquidität der Zweckgesellschaften durch entsprechende Kreditlinien, die von den das jeweilige Programm begleitenden Banken eingeräumt wurden, gesichert.

Die von den Tochtergesellschaften der ALBIS Leasing AG unterhaltenen ABS-Programme sowie die für Dritte arrangierten Programme werden nach IFRS/SIC 12 im Konzernabschluss konsolidiert, da die Chancen und Risiken aus dem Geschäft der Zweckgesellschaften den Unternehmen der ALBIS Leasing Gruppe zuzurechnen sind

3.19 Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt, die sich auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit von Forderungen aus gekündigten Verträgen, den Ansatz von erzielbaren Restwerten im Bereich des Leasingvermögens, die Festsetzung der Parameter zur Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und anderen nicht finanziellen Vermögenswerten sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Wesentliche Schätzunsicherheiten und die damit verbundenen Angabepflichten bestehen in den folgenden Bereichen:

- Annahmen im Rahmen des Werthaltigkeitstestes bei der Bewertung der bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte.
- Ermittlung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus gekündigten beziehungsweise rückständigen Leasingverträgen auf Basis des Werterhaltungssatzes.
- Berücksichtigung von kalkulierten Restwerten am Ende der Vertragslaufzeit im Rahmen der Ermittlung des Barwerts von Leasingforderungen.
- Ansatz von Leasinggegenständen in Verwertung zu kalkulierten Restwerten.
- Ansatz und Bewertung latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Die der Discounted-Cashflow-Bewertung zur Bewertung der bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegenden Cashflows basieren auf aktuellen Geschäftsplänen und internen Planungen, wobei von einem Planungshorizont von fünf Jahren ausgegangen wird. Hierbei werden Annahmen über die künftigen Umsatz- und Kostenentwicklungen getroffen.

Dabei wurden künftige Investitionen in das operative Geschäft der Gesellschaft auf Basis bisheriger Erfahrungswerte angenommen und bisher erzielte Ertragsverläufe in die Zukunft projiziert. Sollten wesentliche Annahmen von den tatsächlichen Größen abweichen, könnte dies in der Zukunft zu erfolgswirksam zu erfassenden Wertminderungen führen.

Die Forderungen aus gekündigten beziehungsweise rückständigen Leasingverträgen sind zum Nennwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen angesetzt. Die Höhe der erforderlichen Wertberichtigungen wird anhand von Prozentsätzen und Bearbeitungsklassen ermittelt. Die Prozentsätze werden einmal jährlich auf ihre Gültigkeit hin überprüft. Die Bearbeitungsstände sind in Bearbeitungsklassen zusammengefasst, die unter Risikogesichtspunkten gebildet wurden.

Kalkulierte Restwerte werden im Rahmen der Ermittlung des Barwerts der Leasingforderungen berücksichtigt. Die kalkulierten Restwerte umfassen dabei neben den erwarteten Verwertungserlösen insbesondere auch die Erlöse, die im Rahmen einer Verlängerungsperiode anfallen können. Die Restwerte werden bei Abschluss der entsprechend zugrunde liegenden Leasingverträge auf Basis der erwarteten Werte berücksichtigt. Erlöse werden dabei anhand statistischer Auswertungen im Rahmen einer bestmöglichen Schätzung angesetzt. Im Falle eines Absinkens der tatsächlich im Nachgeschäft erzielbaren Erlöse wird eine Abwertung der Leasingforderungen berücksichtigt, wohingegen ein Anstieg unberücksichtigt bleibt.

Bei der Berechnung der Leasingforderungen werden nicht garantierte Restwerte gemäß der Definition aus IAS 17 berücksichtigt. Diese werden mithilfe von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und statistischen Verfahren berechnet.

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintritts und der Höhe des zukünftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

4. Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern aktivisch latente Steuern aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede in Höhe von T€ 324 ausgewiesen. Hierbei handelt es sich ausschließlich um latente Steuern gemäß IAS 12, die im Zusammenhang mit der Neubewertung der Pensionsrückstellungen stehen. Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden nicht gebildet, da die Nutzung in der näheren Zukunft nicht ausreichend sicher erscheint.

Wie im Vorjahr sind im Geschäftsjahr 2010 keine latenten Steuern auf nicht den Konzerneigenanteil am Jahresergebnis betreffende Sphären konzernfremder Kapitalgeber gebildet worden.

Für die Berechnung der erwarteten Steuern wird ein Steuersatz von 32,275 % verwendet. Dieser setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag von 15,825 % sowie der Gewerbesteuer von 16,450 %.

5. Ausstehende Einlagen anderer Gesellschafter

Der Vorjahresausweis betraf ausschließlich konzernfremde Gesellschafter in Immobilien-Leasing-gesellschaften. Die Einlagen wurden zwischenzeitlich eingefordert.

6. Immaterielle Vermögenswerte

6.1 Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die immateriellen Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden linear über die Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

6.2 Geschäfts- und Firmenwerte

Der Geschäfts- und Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung hat sich wie folgt entwickelt:

<u>Entwicklung 2010 in T€</u>	<u>1.1.2010</u>	<u>Zugänge</u>	<u>Abgänge</u>	<u>Abschreibungen</u>	<u>31.12.2010</u>
NL Mobil Lease GmbH	3.408	0	0	0	3.408
NL Real Estate Lease GmbH.	1.251	0	0	0	1.251
KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH	1.166	0	0	0	1.166
ALBIS Finance AG.	1.034	0	0	0	1.034
Gallinat-Leasing GmbH	282	0	0	0	282
	<u>7.141</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>7.141</u>
<u>Entwicklung 2009 in T€</u>	<u>1.1.2009</u>	<u>Zugänge</u>	<u>Abgänge</u>	<u>Abschreibungen</u>	<u>31.12.2009</u>
NL Mobil Lease GmbH	3.408	0	0	0	3.408
NL Real Estate Lease GmbH.	1.251	0	0	0	1.251
KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH	1.166	0	0	0	1.166
ALBIS Finance AG.	1.034	0	0	0	1.034
Gallinat-Leasing GmbH	0	282	0	0	282
	<u>6.859</u>	<u>282</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>7.141</u>

Nach IFRS 3 wird für den Geschäfts- oder Firmenwert eine unbestimmte Restnutzungsdauer angenommen. Zum Bilanzstichtag sind die immateriellen Vermögenswerte weder durch Verfügungsbeschränkungen noch durch Pfandrechte Dritter belastet.

Der Geschäfts- und Firmenwert beschreibt den Überschuss des Kaufpreises über die Summe der erworbenen Vermögensgegenstände abzüglich der erworbenen Verbindlichkeiten. Bei dem Ansatz der Vermögenswerte wurde eine Bestimmung der erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände vorgenommen. Die Bewertung aller Vermögensgegenstände erfolgte zum Zeitwert per Datum des Erwerbs. Um den Wertansatz der Gesellschaften zu bestimmen, wurden Kaufpreisallokationen nach IFRS 3 durchgeführt. Als Immaterielle Vermögenswerte wurden insbesondere der Substanzwert der schwebenden Verträge und die Kundenbeziehungen identifiziert und mittels Residual-Methode bewertet. Für die Abzinsung der Cashflows kam ein Diskontierungszinssatz von 5,88 % (Vorjahr 7,07 %) zum Ansatz.

7. Sachanlagen

7.1 Leasingobjekte des Sachanlagevermögens

Das Leasingvermögen besteht im Wesentlichen aus Immobilien sowie darüber hinaus aus Pkw, die im Rahmen von Operate-Leasingverträgen zu aktivieren sind. Die Vermögenswerte werden linear über die Vertragslaufzeit unter Berücksichtigung der geschätzten Restbuchwerte abgeschrieben. Die durchschnittliche Restlaufzeit im Immobilienbereich liegt bei 120 Monaten, die durchschnittliche Restlaufzeit im Mobilienbereich bei etwa 30 Monaten.

7.2 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Vermögensgegenstände der anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 2 bis 15 Jahren abgeschrieben.

8. Finanzanlagen

<u>Entwicklung 2010 in T€</u>	<u>1.1.2010</u>	<u>Zugänge</u>	<u>Abgänge</u>	<u>Umbuchungen</u>	<u>Abschreibungen</u>	<u>31.12.2010</u>
Anteile an assoziierten Unternehmen						
Gallinat-Bank AG	0	5.507	0	1.747	0	7.254
EUROKAUTION Service EKS GmbH	0	0	0	0	0	0
	<u>0</u>	<u>5.507</u>	<u>0</u>	<u>1.747</u>	<u>0</u>	<u>7.254</u>
Beteiligungen						
Hesse Newman Capital AG (vormals FHR Finanzhaus AG)	488	0	479	0	0	9
	<u>488</u>	<u>0</u>	<u>479</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>9</u>
Sonstige Ausleihungen						
Brauerei C. & A. Veltins GmbH & Co. KG	2.548	0	2.548	0	0	0
Gallinat-Bank AG, atypisch Stille Beteiligung	0	7.400	0	0	0	7.400
Gallinat-Bank Genussrechte	600	5.018	0	0	0	5.618
	<u>3.148</u>	<u>12.418</u>	<u>2.548</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>13.018</u>
Geleistete Anzahlungen						
Gallinat-Bank AG	1.652	860	0	-1.747	0	765
	<u>1.652</u>	<u>860</u>	<u>0</u>	<u>-1.747</u>	<u>0</u>	<u>765</u>
	<u>5.288</u>	<u>18.785</u>	<u>3.027</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>21.046</u>

Es wurden folgende Ergebnisse assoziierter Unternehmen „at equity“ berücksichtigt:

EUROKAUTION Service EKS GmbH, Hamburg, T€ 0

Der Verlust der EUROKAUTION Service EKS GmbH betrug für das Geschäftsjahr 2009 T€ -1.859, bei einer Beteiligungsquote von 33,30 % beträgt der Anteil der ALBIS Leasing Gruppe hieran T€ -619. Hiervon sind durch den „at equity“-Ansatz T€ -174 nicht aufwandswirksam berücksichtigt. Der vorläufige Verlust im Geschäftsjahr 2010 beträgt T€ -1.765. Bei einer Beteiligungsquote von 33,30 % beträgt der Anteil der ALBIS Leasing Gruppe hieran T€ -588. Hiervon sind durch den „at equity“-Ansatz T€ -588 nicht aufwandswirksam berücksichtigt. Kumuliert sind damit durch den „at equity“-Ansatz T€ -762 nicht aufwandswirksam berücksichtigt.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2010 T€ -3.377. Bei einer Beteiligungsquote von 33,30 % beträgt der Anteil der ALBIS Leasing Gruppe hieran T€ -1.126.

Gallinat-Bank AG, Essen, T€ 5.167

Aus der Erstkonsolidierung entstand ein erfolgswirksam zu vereinnahmender Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 5.137. Der Gewinn der Gallinat-Bank AG, Essen, beträgt T€ 62. Bei einer Beteiligungsquote von 49 % beträgt der Anteil der ALBIS Leasing Gruppe T€ 30.

Die Beteiligung an der Hesse Newman Capital AG besteht mit einer Quote von 0,07 % (Vorjahr 3,8 %). Aus der teilweisen Veräußerung der Beteiligung wurden am Markt T€ 319 Erlöst, demgegenüber ist ein Buchwert von T€ 479 abgegangen. Der Veräußerungsverlust betrug T€ 160.

Die Ausleihungen gegenüber der Brauerei C. & A. Veltins GmbH & Co. KG sind im Jahr 2010 vertragsgemäß getilgt worden.

Die Ausleihungen gegenüber der Gallinat-Bank AG resultieren aus übernommenen Genussrechten der Bank. Die gegenwärtig ausgewiesenen Genussrechte laufen bis zum 31. Dezember 2016. Die Genussrechte werden mit einem festen Zins von 7,5 % verzinst.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 1./2. Dezember 2010 zwischen der ALBIS Finance AG und der Gallinat-Bank AG wurde eine Stille Gesellschaft zum Zwecke der Beteiligung des Stillen Gesellschafters ALBIS Finance AG an der Bank geschlossen. Der Stille Gesellschafter hat eine Bareinlage in Höhe von € 1.000.000 in das Vermögen der Bank geleistet. Die Stille Gesellschaft hat eine Dauer bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016. Die Gewinnbeteiligung des Stillen Gesellschafters beträgt, bezogen auf den Nominalwert der Einlage, 8 % p.a. zuzüglich 2 % p.a. vorab aus dem festgestellten Bilanzgewinn der Bank, so dass die Gewinnbeteiligung insgesamt maximal 10 % p.a. beträgt.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 22. Dezember 2010 zwischen der ALBIS Finance AG und der Gallinat-Bank AG wurde eine Stille Gesellschaft zum Zwecke der Beteiligung des Stillen Gesellschafters ALBIS Finance AG an der Bank geschlossen. Der Stille Gesellschafter hat eine Bareinlage in Höhe von € 6.400.000 in das Vermögen der Bank geleistet. Die Stille Gesellschaft hat eine Dauer bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016. Die Gewinnbeteiligung des Stillen Gesellschafters beträgt, bezogen auf den Nominalwert der Einlage, 8 % p.a. zuzüglich 2 % p.a. vorab aus dem festgestellten Bilanzgewinn der Bank, so dass die Gewinnbeteiligung insgesamt maximal 10 % p.a. beträgt.

Die Bewertung der Stillen Beteiligungen erfolgte zum Bilanzstichtag zum Fair Value. Das gesamte Investment stellt dabei ein einheitliches Bilanzierungsobjekt dar.

<u>Entwicklung 2009 in T€</u>	<u>1.1.2009</u>	<u>Veränderungen im Konsolidie- rungskreis</u>	<u>Zugänge</u>	<u>Abgänge</u>	<u>Abschreibungen</u>	<u>31.12.2009</u>
Anteile an assoziierten Unternehmen						
Truckport Dienstleistungsges. für Nutzfahrzeuge GmbH	174	0	0	174	0	0
EUROKAUTION Service EKS GmbH	300	0	200	500	0	0
	<u>474</u>	<u>0</u>	<u>200</u>	<u>674</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Beteiligungen						
Hesse Newman Capital AG (vormals FHR Finanzhaus AG)	859	0	0	433	-62	488
	<u>859</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>433</u>	<u>-62</u>	<u>488</u>
Wertpapiere						
Aktien	3.000	0	0	0	3.000	0
	<u>3.000</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>3.000</u>	<u>0</u>
Sonstige Ausleihungen						
Brauerei C. & A. Veltins GmbH & Co. KG	3.810	0	0	1.262	0	2.548
Freemans PLC, London (UK) . . .	4.227	-4.227	0	0	0	0
Grattan PLC, Bredford (UK) . . .	2.404	-2.404	0	0	0	0
Structured Finance GmbH	154	0	0	154	0	0
Gallinat-Bank AG						
Genussrechte	0	0	600	0	0	600
Aktien	0	0	0	0	0	0
	<u>10.595</u>	<u>-6.631</u>	<u>600</u>	<u>1.416</u>	<u>0</u>	<u>3.148</u>
Geleistete Anzahlungen						
Gallinat-Bank AG	0	0	1.652	0	0	1.652
	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.652</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.652</u>
	<u>14.928</u>	<u>-6.631</u>	<u>2.452</u>	<u>2.523</u>	<u>2.938</u>	<u>5.288</u>

9. Forderungen

9.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Leasing- und Vermietvermögen

Der Ausweis der (lang- und kurzfristigen) Leasing- und Mietkaufforderungen erfolgt netto von nicht verdienten, kontrahierten Zinsen, die mit den annuitätischen Ratenzahlungen der Kunden dem Konzern zufließen. Dieses entspricht dem Zeitwert. Die Aufteilung der Forderungen aus dem Leasinggeschäft nach Restlaufzeiten sowie die Überleitung zu den Bruttoleasingforderungen stellt sich wie folgt dar:

<u>Zusammensetzung 2010 in €</u> <u>Bezeichnung</u>	<u>Laufzeiten</u>			<u>Gesamt</u>	
	<u>bis 1 Jahr</u>	<u>über 1 bis 5 J.</u>	<u>über 5 Jahre</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Zukünftige Raten	106.679.750	120.038.915	5.473.673	232.192.337	448.810.816
+ Garantierte Restwerte	25.080.722	39.117.658	2.404.233	66.602.613	172.794.178
+ Nicht garantierte Restwerte	1.891.067	5.581.520	26.049	7.498.636	8.028.444
= Bruttoinvestitionswert	133.651.539	164.738.093	7.903.955	306.293.587	629.633.438
./. Noch offene Zinsen	-17.211.416	-13.128.699	-734.007	-31.074.121	-68.488.083
= Nettoinvestitionswert	116.440.123	151.609.394	7.169.948	275.219.465	561.145.355
Barwert der nicht garantierten Restwerte = Barwert.	0	0	0	0	7.014.203
Mindestleasingzahlungen	<u>116.440.123</u>	<u>151.609.394</u>	<u>7.169.948</u>	<u>275.219.465</u>	<u>554.131.152</u>

Zusammensetzung 2009 in € Bezeichnung	Laufzeiten			Gesamt	
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 J.	über 5 Jahre	2009	2008
Zukünftige Raten	182.015.031	266.452.995	342.790	448.810.816	656.936.919
+ Garantierte Restwerte	53.272.339	118.971.650	550.189	172.794.178	240.036.209
+ Nicht garantierte Restwerte	1.900.260	6.128.184	0	8.028.444	0
= Bruttoinvestitionswert	237.187.630	391.552.829	892.979	629.633.438	896.973.128
./. Noch offene Zinsen	-32.520.762	-35.955.424	-11.897	-68.488.083	-100.077.960
= Nettoinvestitionswert	204.666.868	355.597.405	881.082	561.145.355	796.895.168
Barwert der nicht garantierten Restwerte = Barwert	1.805.247	5.208.956	0	7.014.203	0
Mindestleasingzahlungen	202.861.621	350.388.449	881.082	554.131.152	796.895.168

9.2 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte betreffen ausschließlich die Geschäftsanteile an der Best Care Heim-Betriebs-GmbH (vormals pro seniore Heim-Betriebs-GmbH). Im Zusammenhang mit diversen Schwierigkeiten bei der Zahlung von Leasingraten und der Insolvenz des dortigen Generalmieters von Altenheimen, des DSK e.V., Berlin, hat die SGL Structured Leasing GmbH & Co. 1. KG, Hamburg, ihr gemäß Urkunden-Rolle-Nr. 928/2003 K vom 4. Juni 2003 eingeräumtes Optionsrecht auf den Erwerb von 100% der Gesellschaftsanteile der Best Care Heim-Betriebs-GmbH, Berlin, welche durch die Insolvenz ausübbar wurde, ausgeübt. Mit der Ausübung des Optionsrechtes ist die SGL Structured Leasing GmbH & Co. 1. KG alleiniger Gesellschafter der Best Care Heim-Betriebs-GmbH geworden. Der Ausübungspreis der Option und damit die Anschaffungskosten für die Geschäftsanteile an der Best Care Heim-Betriebs-GmbH betragen € 51.129,19. Der Beteiligungserwerb erfolgte einzig zur Sicherung und besseren Verwertung der im Eigentum der ALBIS Leasing Gruppe stehenden und an die zwischenzeitlich insolvent gewordene DSK e. V. verleasten Immobilien. Die Möglichkeiten der Veräußerung werden zur Zeit untersucht. Die Veräußerung sämtlicher Geschäftsanteile an der Best Care Heim-Betriebs-GmbH ist vorgesehen. Aus diesem Grund wird aktiv nach einem Interessenten gesucht. Der Veräußerungsvorgang soll einen Zeitraum von einem Jahr nach Möglichkeit nicht überschreiten.

Die Bewertung der zu erwerbenden Beteiligung an der Best Care Heim-Betriebs-GmbH erfolgte zu Anschaffungskosten. Von einem niedrigeren Zeitwert wird nicht ausgegangen.

Korrespondierend wird auf der Passivseite (17. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten) die Kaufpreisverpflichtung in gleicher Höhe ausgewiesen. Aus dem letzten uns vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 haben wir folgende Daten entnommen:

in T€	2009	2008
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	82	107
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Vermögensgegenstände	721	1.007
Guthaben bei Banken	630	465
Gesamt	1.433	1.579

10. Eigenkapital/Gezeichnetes Kapital

Bezüglich der Veränderung des Eigenkapitals verweisen wir neben den folgenden Ausführungen auf die gesonderte Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Die ALBIS Leasing AG (ISIN DE0006569403/WKN 656940) ist im Amtlichen Handel notiert an den Börsen Frankfurt/Main und München und im Freiverkehr an den Börsen Hamburg, Berlin und Stuttgart. Das Grundkapital in Höhe von € 15.327.552 ist in Stammaktien zum Nennwert von je € 1,00 aufgeteilt.

Verschiedene Aktiegattungen gibt es nicht. Die Stammaktien sind sämtlich mit identischen Stimm- und Dividendenberechtigungen ausgestattet. Besondere Kontrollbefugnisse wurden nicht eingeräumt. Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Aktien sind der ALBIS Leasing AG nicht bekannt.

Aktionärsstruktur in %

Manus Vermögensverwaltung GmbH	25
Frau Gabriele Wolff, Deutschland	15
Herr Johann G. Wolbert, Deutschland	10
Schwanenwik Vermögensverwaltung GmbH	7
Streubesitz	43

Die Vorschriften der Satzung, die die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Änderung der Satzung betreffen, entsprechen den gesetzlichen Regelungen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2012 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu € 7.650.000 zu erhöhen. Sofern den Aktionären ein Bezugsrecht eingeräumt wird, können die Aktien auch einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 S. 1 oder § 53 b Abs. 1 S. 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen zur Übernahme angeboten werden, mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden,

- (a) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- (b) bei Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen oder Sonstigen Vermögensgegenständen;
- (c) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss gilt jedoch nur, soweit der auf die neuen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital weder insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Eintragung dieses genehmigten Kapitals bestehenden Grundkapitals noch insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt. Bei der Ausnutzung der 10 %-Grenze sind aufgrund anderweitiger Ermächtigungen etwa erfolgte Ausschlüsse des Bezugsrechtes nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (z.B. bei der Veräußerung eigener Aktien oder bei der Ausgabe von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen) mit einzubeziehen;
- (d) um Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen zu begeben; sowie
- (e) um Inhabern von durch die Gesellschaft auszugebenden Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechtes zustehen würde.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Das Grundkapital ist um bis zu € 7.650.000 durch Ausgabe von bis zu 7.650.000 neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2008). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsrechten, die den von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 7. Juli 2008 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Es gibt keine Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es gibt keine besonderen Entschädigungsvereinbarungen des Mutterunternehmens, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

Entwicklung der IFRS Neubewertungsrücklage in T€

Stand 1.1.2010	-74
Veränderungen 2010	0
Stand 31.12.2010	<u>-74</u>

Es ergeben sich keine Veränderungen der im Eigenkapital erfassten Beträge (IAS 1.96).

11./12. Kapitalkonten atypisch Stiller Gesellschafter bzw. der Publikums-Kommanditisten

Publikums-Kommanditisten werden gemäß IAS 32 unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Ausweis in der Sonderposition vor den Verbindlichkeiten trägt dem besonderen Charakter der Kapitalkonten der Fondszeichner als Mitunternehmer der Fondsgesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe Rechnung. In die Kapitalkonten wurde der Ergebnisanteil der Stillen Gesellschafter bei den Fondsgesellschaften der ALBIS Finance AG und der ALBIS HiTec Leasing AG einbezogen. Es werden zum 31. Dezember 2010 T€ 26.201 (Vorjahr T€ 31.400) in der Sonderposition ausgewiesen.

Die Kapitalkonten wurden entsprechend den Zeitwerten angesetzt, unter Vernachlässigung etwaiger bei Fälligkeit ermittelter zusätzlicher Abfindungsansprüche, die erst im Zeitpunkt des Ausscheidens der Gesellschafter, unter Zugrundelegung des weiteren Geschäftsverlaufes der Fondsgesellschaften, zuverlässig ermittelt werden können.

Im Einzelnen sind passivierte Einlagen Stiller Gesellschafter, die bis zum Jahresultimo 2010 kündigungsfähig sind, in folgender Zusammensetzung enthalten:

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Kündigungsfähige Einlagen Stiller Gesellschafter	23.473	52.196
Ausstehende Einlagen Stiller Gesellschafter	- 878	- 1.216
Privatkonten/Entnahmen Stiller Gesellschafter	- 9.524	- 28.298
Verlustkonten Stiller Gesellschafter (gemäß den steuerlichen relevanten Grundlagen) . . .	- 8.986	- 21.623*
	<u>4.085</u>	<u>1.059</u>

* Berücksichtigung der Ergebniszuweisung bis einschließlich 2009 (Vorjahr 2008)

Sofern die betroffenen Stillen Gesellschafter tatsächlich kündigen, ist die Rückzahlung zum Jahresultimo des übernächsten Geschäftsjahres vereinbart. Die Kommanditeinlagen der Publikums-KG-Fondsgesellschaft ALBIS Capital AG & Co. KG weisen in den nächsten Geschäftsjahren noch keine Kündigungsmöglichkeiten auf. Es werden zum 31. Dezember 2010 T€ 13.978 (Vorjahr T€ 26.757) in der Sonderposition ausgewiesen.

13. Pensionsrückstellungen

Drei Konzerngesellschaften verfügen, nach dem Zugang der Gallinat-Leasing GmbH, über einen Pensionsplan für berechnete Mitarbeiter. Die Pensionsrückstellung betrifft im Wesentlichen (T€ 2.920) unverfallbare Anwartschaften für vor dem 30. Juni 1997 ausgeschiedene Mitarbeiter der MagnaMedia Verlag AG (umfirmiert in ALBIS Leasing AG). Darüber hinaus wurden zwei individuelle Zusagen erteilt. Der Pensionsplan der MagnaMedia Verlag AG sieht eine Altersrente von 0,8 % des letzten rentenfähigen Arbeitsverdienstes für jedes rentenfähige Dienstjahr vor. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden für Pensionsansprüche, Berufsunfähigkeit und Hinterbliebenenversorgung gebildet. Die Pensionsverpflichtung wurde nach den Vorschriften des IAS 19 berechnet. Der hierbei angesetzte Zinssatz beläuft sich auf 5,15 % (Vorjahr 5,25 %). Bei den Berechnungen wird unverändert eine künftige Rentendynamik von 2,0 % pro Jahr zugrunde gelegt. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellung und der Ermittlung der Pensionskosten wird grundsätzlich die 10 %-Korridor-Regelung angewendet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt, soweit sie 10 % des Verpflichtungsumfanges übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird dabei durch die Restdienstzeit der Anspruchsberechtigten dividiert, um die anteilig zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zu ermitteln.

<u>Versorgungsverpflichtung in €</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2005</u>
Versorgungsverpflichtung zum 1.1.	3.124.794	3.105.599	2.593.243	3.014.278	2.891.456	2.785.044
+ Pensionsaufwand	156.339	91.046	126.113	160.541	201.473	169.806
+ Pensionsanpassung	0	0	263.791	0	0	0
./. Geleistete Rentenzahlungen	- 75.052	- 71.851	- 48.931	- 80.486	- 78.651	- 63.394
Bilanzwert 31.12.	<u>3.206.081</u>	<u>3.124.794</u>	<u>2.934.216</u>	<u>3.094.333</u>	<u>3.014.278</u>	<u>2.891.456</u>

In dem Wert der Versorgungsverpflichtung zum 1. Januar 2009 ist der Wert der Gallinat-Leasing GmbH in Höhe von € 171.383 (Zugang 30. Juni 2009) erstmals enthalten. Die Gallinat-Leasing GmbH gehört ab dem Jahr 2009

zum Konsolidierungskreis. Der Wert der Versorgungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2008 stimmt daher um diesen Betrag nicht mit dem Wert zum 1. Januar 2009 überein.

Die Werte der LT Portfolio Gesellschaft mbH sind in den Vorjahresvergleichszahlen bis 2007 weiter enthalten.

Entwicklung 2010

<u>Fortschreibung Bilanzansatz in €</u>	<u>Gallinat-Leasing GmbH</u>	<u>KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH</u>	<u>ALBIS Leasing AG</u>	<u>Gesamt</u>
Bilanzwert zum 1.1.2010	167.658	108.263	2.848.873	3.124.794
Veränderung Konsolidierungskreis		0	0	
+ Pensionsaufwand	12.903	8.900	134.536	156.339
+ Pensionsanpassung		0	0	0
./. Geleistete Rentenzahlungen	-12.271	0	-62.781	-75.052
Bilanzwert 31.12.2010	<u>168.290</u>	<u>117.163</u>	<u>2.920.628</u>	<u>3.206.081</u>

<u>Pensionsaufwand (IAS 19.61) in €</u>	<u>Gallinat-Leasing GmbH</u>	<u>KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH</u>	<u>ALBIS Leasing AG</u>	<u>Gesamt</u>
Aufwand für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche	0	4.643	0	4.643
+ Zinsaufwand	8.035	5.083	134.536	147.654
./. Ertrag aus Planvermögen	0	0	0	0
+./. versicherungstechnische Gewinne	4.868	-826	0	4.042
+./. nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (IAS 19.96)	0	0	0	0
+./. Auswirkungen von Plankürzungen (IAS 19.109)	0	0	0	0
Gesamtaufwand 2010	<u>12.903</u>	<u>8.900</u>	<u>134.536</u>	<u>156.339</u>

<u>Bilanzansatz (IAS 19.54) in €</u>	<u>Gallinat-Leasing GmbH</u>	<u>KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH</u>	<u>ALBIS Leasing AG</u>	<u>Gesamt</u>
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	153.255	116.436	2.786.338	3.070.432
Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne (+) und Verluste (./.)	15.035	727	134.290	135.649
Ertrag (+) bzw. Aufwand (./.) aus der Anpassung des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands	0	0	0	0
(./.) beizulegender Zeitwert des Planvermögens	0	0	0	0
Bilanzwert 31.12.2010	<u>168.290</u>	<u>117.163</u>	<u>2.920.628</u>	<u>3.206.081</u>

Die DBO (Defined Benefit Obligation) liegt mit € 2.959.318 (Vorjahr € 2.886.682) um € 246.763 (Vorjahr € 238.112) unter der bilanzierten Pensionsverpflichtung.

Entwicklung 2009

<u>Fortschreibung Bilanzansatz in €</u>	<u>Gallinat-Leasing GmbH</u>	<u>KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH</u>	<u>ALBIS Leasing AG</u>	<u>Gesamt</u>
Bilanzwert zum 1.1.2009	0	99.769	2.834.447	2.934.216
Veränderung Konsolidierungskreis	171.383	0	0	171.383
+ Pensionsaufwand	8.546	8.494	74.006	91.046
+ Pensionsanpassung		0	0	0
./. Geleistete Rentenzahlungen	-12.271	0	-59.580	-71.851
Bilanzwert 31.12.2009	<u>167.658</u>	<u>108.263</u>	<u>2.848.873</u>	<u>3.124.794</u>

<u>Pensionsaufwand (IAS 19.61) in €</u>	<u>Gallinat-Leasing GmbH</u>	<u>KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH</u>	<u>ALBIS Leasing AG</u>	<u>Gesamt</u>
Aufwand für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche . . .	0	4.495	0	4.495
+ Zinsaufwand	8.546	3.999	74.006	86.551
./ Ertrag aus Planvermögen	0	0	0	0
+./ versicherungstechnische Gewinne	0	0	0	0
+./ nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (IAS 19.96)	0	0	0	0
+./ Auswirkungen von Plankürzungen (IAS 19.109)	0	0	0	0
Gesamtaufwand 2009	8.546	8.494	74.006	91.046

<u>Bilanzansatz (IAS 19.54) in €</u>	<u>Gallinat-Leasing GmbH</u>	<u>KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH</u>	<u>ALBIS Leasing AG</u>	<u>Gesamt</u>
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	147.755	92.411	2.714.337	2.954.503
Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne (+) und Verluste (./)	19.903	15.852	134.536	170.291
Ertrag (+) bzw. Aufwand (./) aus der Anpassung des nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands . .	0	0	0	0
(./) beizulegender Zeitwert des Planvermögens . . .	0	0	0	0
Bilanzwert 31.12.2009	167.658	108.263	2.848.873	3.124.794

Die DBO (Defined Benefit Obligation) liegt mit € 2.886.682 (Vorjahr € 2.605.918) um € 238.112 (Vorjahr € 328.298) unter der bilanzierten Pensionsverpflichtung.

14. Abgrenzung Operating-Leasingverhältnisse sowie Verbindlichkeiten Finanzinstitute

Die Position enthält Erlösabgrenzungen aus der Forfaitierung von Leasing- und Verwertungserlösen T€ 24.505 (Vorjahr T€ 3.785) sowie übrige transitorische Posten T€ 37.190 (Vorjahr T€ 62.591).

15. Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

<u>Zusammensetzung 2010 in €</u>	<u>bis 1 Jahr</u>	<u>über 1 bis zu 5 Jahren</u>	<u>über 5 Jahre</u>	<u>Gesamt</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	128.467	62.073	2.688	193.228
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.307	26.471	641	59.419
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen konzernfremden Gesellschaftern	13.268	0	0	13.268
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	51	0	0	51
Sonstige Verbindlichkeiten	91.503	51.085	1.080	143.668
	265.596	139.629	4.409	409.634

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

<u>Zusammensetzung 2009 in €</u>	<u>bis 1 Jahr</u>	<u>über 1 bis zu 5 Jahren</u>	<u>über 5 Jahre</u>	<u>Gesamt</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.742	69.806	200	160.748
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.069	12.218	13	31.300
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen konzernfremden Gesellschaftern	26.030	0	0	26.030
Sonstige Verbindlichkeiten	391.582	820	0	392.402
	527.423	82.844	213	610.480

Die Verbindlichkeiten sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen dem Zeitwert zum Bilanzstichtag. Die Sonstigen Verbindlichkeiten des Berichtsjahres betreffen mit T€ 114.434 Verbindlichkeiten der SPV ISARIA No. 1 Inc., Grand Cayman, (T€ 50.597) und der Eurydike Funding Inc., Grand Cayman, (T€ 63.837) aus der Verbriefung von Forderungen. Die Verbindlichkeiten der SPV ISARIA No. 1 Inc., Grand Cayman, (T€ 50.597) haben eine Laufzeit über 1 Jahr bis zu 5 Jahren.

16. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

<u>in T€</u>	<u>1.1.2010</u>	<u>Zuführung</u>	<u>Auflösung/ Inanspruchnahme</u>	<u>31.12.2010</u>
Rückstellungen ALAG	4.045	1	0	4.046
Tantiemen, Löhne und Gehälter	2.206	1.666	1.646	2.226
Ausstehende Rechnungen	1.717	808	1.174	1.351
Prozesskosten.	602	1.284	424	1.462
Jahresabschlusskosten.	565	583	626	522
Beratungskosten.	251	163	232	182
Aufsichtsratsvergütung	201	180	241	140
Urlaubsansprüche.	73	128	95	106
Provisionen	137	5	137	5
Übrige	12.693	11.068	8.716	15.045
Gesamt	22.490	15.886	13.291	25.085

Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig und wurden nicht abgezinst.

Im Zusammenhang mit Kosten für Rechtsberatungen hat die ALBIS Finance AG Rückstellungen in Höhe von T€ 656 gebildet. Im Laufe des Jahres 2010 haben erneut atypisch Stille Gesellschafter Ansprüche auf Schadenersatz wegen vermeintlicher Falschberatung anwaltlich geltend gemacht. Darüber hinaus wehrt sich die Gesellschaft gegen im Internet verbreitete und aus Sicht der ALBIS Finance AG herabsetzende Äußerungen über vermeintliche Falschberatung im Zusammenhang mit Investitionsprojekten. Die ALBIS Capital AG & Co. KG weist Rückstellungen für Prozessrisiken aufgrund von Anlegerklagen in Höhe von T€ 370 aus.

17. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Der Ausweis betrifft die Kaufpreisverpflichtung der erworbenen und zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsanteile an der Best Care Heim-Betriebs-GmbH (vormals pro seniore Heim-Betriebs-GmbH).

18. Umsatz-, Verwertungserlöse und Zinsüberschuss

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Umsatzerlöse	391	1.032
Verwertungserlöse	123.907	122.690
Leasing-/Vermietererlöse (Operate Lease)	15.076	13.104
	139.374	136.826
Finance Lease Ergebnis		
Zinsüberschuss	7.261	20.788
Sonstiges Ergebnis (Finance Lease)	14.474	11.181
Gesamt	21.735	31.969

Die Umsatzerlöse wurden weit überwiegend im Bereich des Portfoliomonitoring der ALBIS Securitisation AG realisiert. Zum 29. Juni 2010 wurden sämtliche Anteile an der ALBIS Securitisation AG an die Gallinat-Bank AG veräußert. In diesem Zusammenhang haben sich die Umsatzerlöse entsprechend reduziert.

19. Sonstige betriebliche Erträge

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen	6.458	816
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	2.370	65
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.573	1.250
Ergebnis Wartung und Versicherung	1.561	1.087
Weiterbelastungen und Kostenerstattungen	1.472	276
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	1.107	639
Nutzungsgebühr (Vormietzeiten)	898	869
Kursgewinne	0	550
Sonstige Erträge	3.512	8.421
Gesamt	<u>18.951</u>	<u>13.972</u>

Nachdem sich in Vorjahren unter Vorsichtsaspekten vorgenommene Wertberichtigungen auf Forderungen als zu hoch erwiesen, wurden im Berichtsjahr diejenigen Wertberichtigungen ertragswirksam aufgelöst, deren Inanspruchnahme nicht mehr wahrscheinlich ist.

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

<u>Sonstige betriebliche Aufwendungen in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Aufwand aus der Zuführung zu Wertberichtigungen/Forderungsverluste	13.021	26.342
Beratungskosten	4.664	4.973
Lizenzgebühren/Reservierungsgebühren	2.077	1.976
Mieten	1.619	1.732
Abschluss und Prüfung	855	1.055
Versicherungen/Beiträge	724	1.091
Werbekosten	698	296
Fremdarbeiten	674	654
Raumkosten	667	422
Wartungskosten und EDV-Bedarf	656	453
Auskünfte	535	472
Nebenkosten Geldverkehr	490	303
Porto, Telefon	421	467
Kfz-Kosten	410	368
Reparatur/Instandhaltung	341	64
Reisekosten	330	406
Onlinedienste	140	184
Aufsichtsratsvergütung	120	195
Repräsentationen/Veranstaltungen	84	51
Bewirtung	78	78
Personalsuche	29	0
Vermittlerprovisionen	27	163
Druckerzeugnisse/Prospekte	23	21
Verluste aus Anlagenabgang	0	105
Sonstige Aufwendungen	12.229	14.091
Gesamt	<u>41.035</u>	<u>56.144</u>

21. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

<u>Zinserträge in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Darlehenszinsen	134	73
Kurzfristige Zinsen	8.224	2.624
	<u>8.358</u>	<u>2.697</u>

Aus dem Ansatz von Zinssicherungsgeschäften (SWAPs) mit dem Fair Value ergaben sich im Berichtsjahr Erträge in Höhe von T€ 6.869. Der Ausweis erfolgte unter den kurzfristigen Zinserträgen.

22. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

<u>Zinsen und ähnliche Aufwendungen in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Darlehenszinsen	552	4.244
Kurzfristige Zinsen	9.265	7.611
	<u>9.817</u>	<u>11.855</u>

23. Aufteilung Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis

<u>Anteile anderer Gesellschafter an Kommanditgesellschaften in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
an Immobilien-Kommanditgesellschaften	0	-34
an Fonds-Kommanditgesellschaften	13.845	27.857
	<u>13.845</u>	<u>27.823</u>

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e.V., Berlin, hatte festgestellt, dass im Konzernabschluss der ALBIS Leasing AG eine Zeile der Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern ist. Die bis zum Jahr 2009 unter dem „Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag“ ausgewiesene Zeile „Anteile Kommanditisten und Stiller Gesellschafter“ ist jetzt oberhalb des „Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“, bei den „Erträgen/Aufwendungen aus der Verlust- /Gewinnübernahme atypisch Stiller Gesellschafter“ auszuweisen. Auf den Konzernbilanzverlust hat die Umgliederung keine Auswirkung.

Infolge der großen Bedeutung des Konzernfremdanteils am Jahresergebnis, der auf die Publikums-KG-Fonds bezogen ist, wurde ein gesonderter Ausweis „Konzernerneigenanteil am Jahresergebnis“ vorgenommen.

24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der IFRS-Konzernabschluss der ALBIS Leasing AG hat keine Zahlungsbemessungsfunktion hinsichtlich einer steuerlichen Gewinnermittlung, sondern nur eine Informationsfunktion. Da mit dem Steuerabgrenzungskonzept der „liability method“ kein funktionaler Zusammenhang zwischen dem Ergebnis vor Steuern und dem ausgewiesenen Steueraufwand angestrebt wird, weicht der erwartete Steueraufwand aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit regelmäßig von dem tatsächlichen Steueraufwand ab. Aufgrund dieser Tatsache verlangt der IAS 12.81c eine steuerliche Überleitungsrechnung.

Durch das Geschäftsmodell der ALBIS Leasing Gruppe werden den konzernfremden Gesellschaftern (Kommanditisten und Stillen Gesellschaftern) ertragsteuerrelevante Ergebnisse zugewiesen. Der Ausweis der Ertragsteuern ist beeinflusst durch die nach deutschem Steuerrecht geltende Mindestbesteuerung. Dieses ist eine temporäre Differenz, die sich auf Ebene der konzernfremden Gesellschafter zukünftig auswirkt. Aus diesem Grund wurde auf die Bilanzierung latenter Steuern, die die Sphäre konzernfremder Kapitalgeber betrifft, verzichtet.

Der Steueraufwand auf den Eigenanteil am Konzernergebnis betrifft nur einen kleinen Teilbereich aus dem Gesamtkonzern. Eine Überleitung dieses Teilbereichs würde nicht zu einer Erhöhung der Aussagekraft führen. Insofern wurde auf eine Darstellung nach IAS 12 verzichtet.

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Latente Steuern (Ertrag)	-22	-8
Tatsächlicher Steueraufwand	1.578	-855
Steuern für Vorjahre	302	-691
	<u>1.858</u>	<u>-1.554</u>

Es bestehen Verlustvorträge in Höhe von T€ 23.459 für Körperschaftsteuer (Vorjahr T€ 17.224) bzw. T€ 26.433 für Gewerbesteuer (Vorjahr T€ 20.238), die nicht den Kommanditisten oder den Stillen Gesellschaftern zuzurechnen sind. Hierauf wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da eine kurz-/mittelfristige Nutzung nicht hinreichend wahrscheinlich ist.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des erwarteten auf den tatsächlichen Steueraufwand:

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.794	-3.200
Erwartete Ertragsteuern (Steuersatz 2010: 32,275 %; 2009: 31,8 %)	-1.547	-1.018
Steuerfreie Erträge und nicht abzugsfähige Aufwendungen und Abweichungen der Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	3.103	1.881
Sonstige Effekte	0	0
	<u>1.556</u>	<u>863</u>

25. Entwicklung Konzernbilanzverlust

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Konzernbilanzverlust 1.1.2010.	-12.944	8.252
Entnahme aus der gesetzlichen Rücklage	0	62
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	0
Konzerneigenanteil am Jahresergebnis 2010.	2.936	-4.754
Konzernbilanzverlust 2010	-10.008	-12.944

Eine Dividendenausschüttung für das Jahr 2010 ist nicht vorgesehen.

26. Sonstige Angaben

26.1 Übersicht über die ABS-Programme der ALBIS Leasing AG Konzerngesellschaften

Die ALBIS Leasing Gruppe hat zum 31. Dezember 2010 zwei aktive Asset-Backed-Securities- Programme (ABS-Programme) unterhalten. Für ein Weiteres wurde zu diesem Stichtag der Forderungsbestand zurückgekauft. Zwar werden rechtlich gesehen alle Rechte auf den Erhalt der Zahlungsströme auf die entsprechenden Zweckgesellschaften übertragen. Wirtschaftlich verbleibt jedoch die Mehrheit der Chancen und Risiken bei der Gruppe, so dass keine Ausbuchung der übertragenden finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 7.13 erfolgt.

Die zum 31. Dezember 2010 bestehenden aktiven ABS-Programme die Eurydike Funding Inc. und die ISARIA No. 1 Inc. sowie die zu diesem Tag in Ablösung befindliche Orpheus Funding Inc. erlaubten ausschließlich den Ankauf von Forderungen der ALBIS Leasing Gruppe, die auf Euro lauten, so dass kein Währungsrisiko besteht.

Da die Höhe der bereitgestellten Finanzierungen immer exakt dem Bestand an verkauften Forderungen (abzgl. der Abschläge, Programmkosten usw.) entspricht, muss sich eine Zinsabsicherungsstrategie am verkauften Forderungsbestand orientieren.

Es besteht keine Zinskongruenz zwischen den festverzinslichen Zinsanteilen in den verkauften Forderungen und den variablen Zinskosten der ABS-Programme, da sich die Refinanzierung der SPVs (Special Purpose Vehicles) am 1-Monats-EURIBOR plus einer Marge orientiert. Zur Absicherung eines insoweit bestehenden Zinsrisikos wurden während der Ankaufphasen entsprechende Zinsswaps abgeschlossen.

Alle derzeit bestehenden Ankaufgesellschaften (SPVs) sind 100 %ige Tochtergesellschaften der ALBIS Securitisation Holding Inc., Grand Cayman. Die Nachrang-finanzierung dieser SPVs wird jeweils über die ALBIS Special Finance Inc., Grand Cayman, dargestellt.

Zum 31. Dezember 2010 waren die Konzerngesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe mit folgenden Investments an der Finanzierung der aktiven ABS-Programme direkt oder indirekt über die Finanzierung der ALBIS Special Finance Inc. beteiligt:

<u>Gesellschaft</u>	<u>Emittent/Bezeichnung</u>	<u>Nennbetrag 2010 in €</u>	<u>Nennbetrag 2009 in €</u>
ALBIS Finance AG	ALBIS Special Finance Inc./ASF Eurydike Note (Inhaberschuldverschreibung)	5.027.469,65	8.540.979,72
ALBIS Finance AG	ALBIS Special Finance Inc./ASF Note (Inhaberschuldverschreibung)	8.959.146,54	14.244.464,78
ALBIS Capital AG & Co. KG	ALBIS Special Finance Inc./ASF ISARIA Senior Note (Inhaberschuldverschreibung)	3.577.523,75	7.896.070,35

Die Ausnutzung der ABS-Programme der ALBIS Leasing Gruppe stellte sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

<u>SPV</u>	<u>Verkäufer</u>	<u>Ausnutzung 2010 in €</u>	<u>Ausnutzung 2009 in €</u>
Eurydike Funding Inc.	UTA Leasing GmbH Kögel Leasing Verwaltung GmbH	65.782.708,92	114.747.017,81
Orpheus Funding Inc.	NL Mobil Lease GmbH UTA Leasing GmbH KFS Kommunale Fuhrpark Service GmbH	0,00	131.801.782,13
ISARIA No. 1 Inc.	ALBIS Capital AG & Co. KG	50.395.197,65	111.960.453,95

Darüber hinaus waren ALBIS Leasing AG Konzerngesellschaften an dem folgenden öffentlich „gerateten“ ABS-Bond-Programm beteiligt:

<u>SPV</u>	<u>Verkäufer</u>	<u>Ausnutzung 2010 in €</u>
TruckLease S.A.	Gallinat-Bank AG Maximalvolumen €151.310.357,93	151.310.357,93

Die Veräußerung der Forderungen an die Gallinat-Bank AG erfolgte zum 30. Dezember 2010. Die Begebung der Bonds erfolgte am 18. Januar 2011.

26.2 *Derivative Finanzinstrumente Zinsderivate*

Das Zinsrisiko der ALBIS Leasing Gruppe äußert sich im Wesentlichen in Marktwertschwankungen der Leasingforderungen, die sich im eigenen Portfolio befinden. Der Marktwert der Leasingforderungen, die auf Grundlage eines für die Laufzeit des Leasinggeschäfts fixierten Zinssatzes kalkuliert und abgeschlossen werden, reagiert auf Schwankungen des Marktzinssniveaus. Dieses Risiko zeigt sich, wenn entweder die Leasingforderungen noch während der Laufzeit veräußert werden sollen oder aber, wenn die Refinanzierung der Leasingforderungen zu variablen Zinssätzen abgeschlossen wird. In diesem Fall steht den, aus den Leasingforderungen unveränderten Zinserträgen ein veränderlicher Zinsaufwand, im ungünstigen Fall ein höherer Zinsaufwand, gegenüber. Das Leasinggeschäft, betrachtet man es als Gesamtheit einschließlich seiner Refinanzierung, kann also während der Laufzeit eine Verschlechterung seines Werts infolge einer Marktzinserhöhung erfahren. Zinsswap-Geschäfte, bei denen eine Zinszahlungsreihe zu festen Zinsen gegen eine Zinszahlungsreihe zu variablen Zinsen getauscht wird, haben bei zielgerechter Gestaltung eine zu obigem Leasinggeschäft inverse Risikostruktur und sind somit geeignet, die Wertveränderungen im Portfolio der Leasingforderungen zu kompensieren. Das Zinsrisiko innerhalb eines zu variablen Zinsen refinanzierten Portfolios kann somit zu einem erheblichen Teil abgesichert werden.

Die Zinsrisiken werden von den operativen Gesellschaften für ihr jeweiliges Portfolio selbstständig gemanagt. Innerhalb der Risikopolitik des Konzerns sind Gesellschaften angewiesen, eine weitestgehend durchgängige Absicherung der Zinsrisiken sicherzustellen.

Soweit die Refinanzierung über ABS-Programme erfolgt, wird der Sicherungsumfang vertraglich vorgegeben.

Zinssicherungsgeschäfte sollen bei der ALBIS Leasing Gruppe nur abgeschlossen werden, wenn ein Grundgeschäft zu einer entsprechenden offenen Risikoposition führt; spekulative SWAP-Geschäfte sollen nicht abgeschlossen werden.

Die SWAPs werden zum Fair Value bewertet.

Die Konzerngesellschaften hatten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 folgende SWAP-Geschäfte geschlossen:

<u>Marktwerte 2010 in €</u>	<u>Nominalvolumen</u>	<u>Marktwert</u>
Gesellschaft		
ALBIS Capital AG & Co. KG	85.557.435,15	-3.213.345,95
ALBIS Leasing AG	350.000,00	-4.623,57
NL Mobil Lease GmbH/UTA Leasing GmbH	137.090.000,00	-3.725.991,92
	222.997.435,15	-6.943.961,44

Die Konzerngesellschaften hatten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 folgende SWAP-Geschäfte geschlossen:

<u>Marktwerte 2009 in €</u>	<u>Nominalvolumen</u>	<u>Marktwert</u>
Gesellschaft		
ALBIS Capital AG & Co. KG	139.780.548,83	-6.116.729,17
ALBIS Leasing AG	950.000,00	-30.784,17
NL Mobil Lease GmbH/UTA Leasing GmbH	208.810.000,00	-7.665.614,62
	349.540.548,80	-13.813.127,96

26.3 Währungsderivate

Das Währungsrisiko spielt bei der ALBIS Leasing Gruppe keine wesentliche Rolle. Zum 31. Dezember 2010 bestehen keine offenen Positionen.

26.4 Angaben zum Kapitalmanagement nach IAS 1.124

Ziel der Kapitalsteuerung ist es, sicher zu stellen, dass das Unternehmen zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufweist. Insbesondere in der Refinanzierung des Leasinggeschäfts sind diese beiden Faktoren von entscheidender Bedeutung. Zum einen ist das Rating des Konzerns auch für die Refinanzierung auf der Ebene der Tochtergesellschaften von hoher Bedeutung für den Zugang und die Kosten der Refinanzierung. Zum anderen sind ausreichende Eigenmittel im Rahmen von ABS-Programmen Voraussetzung für den Abschluss von Refinanzierungsstrukturen.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe der erweiterten Kapitalquote (Verhältnis erweitertes Haftungskapital zu Risikoaktiva). Regulativen Anforderungen bezüglich der Eigenkapitalquote unterliegt die ALBIS Leasing Gruppe nicht.

Bei der Berechnung des Kapitals wird analog zu nach KWG berichtenden Gesellschaften zwischen Kern- und Ergänzungskapital unterschieden. Der besonderen Struktur der ALBIS Leasing Gruppe entsprechend werden die so bestimmten haftenden Eigenmittel um das Kommanditkapital und die Kapitalkonten der atypisch Stillen Gesellschafter ergänzt und die Gesamtsumme als erweitertes Haftungskapital dargestellt.

26.5 Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

Angaben 2010

Finanzinstrumente in T€	Bewertungs- kategorie gemäß IAS 39	Buchwert 31.12.2010	Zuordnung der Buchwerte gemäß IFRS 7.8		Wertansatz nach IAS 17
			Fair Value erfolgswirksam	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	
Vermögenswerte					
Zahlungsmittel	L&R	41.614		41.614	
Leasingvermögen (überwiegend Operate Lease)	oZ	84.471		12.880	71.591
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (überwiegend Finance Lease)	L&R	295.301		20.082	275.219
Sonstige Vermögenswerte ¹⁾	L&R, oZ, FV	117.110	9	117.110	
		538.496	9	191.677	346.810
Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	oL	59.419		59.419	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	oL	254.923		254.923	
Sonstige Verbindlichkeiten ²⁾ , überwiegend Refinanzierung von Leasingforderungen	oL, oZ	197.165		197.165	
Zinsderivate mit negativem Marktwert	FV	6.944	6.944		
		518.451	13.813	511.507	

L&R – Loans & Receivables (Darlehen und Forderungen)

oL – Other Liabilities (Andere Verbindlichkeiten)

FV – At Fair Value through Profit and Loss (beizulegender Zeitwert)

oZ – ohne Zuordnung zu den Kategorien

Die Buchwerte stellen eine angemessene Näherung zum Zeitwert dar, gemäß IFRS 7.20

1) die Sonstigen Vermögenswerte enthalten:

Beteiligungen	9
(die Bewertung erfolgt zum Börsenkurs am 31. Dezember 2010)	9

2) die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten:

kündigungsfähiges Kommanditkapital (LeaseFonds)	13.978
Kapitalkonten Stiller Gesellschafter (LeaseFonds)	26.200
(der Wert entspricht dem Stand der Kapitalkonten, vgl. note 11/12)	40.178

Nettogewinne und -verluste aus den Kategorien nach IAS 39 und IFRS 7.20

31.12.2010 Angaben in T€	aus Zinsen	aus dem Ansatz mit dem Fair Value	aus Wert- berichtigungen
Loans & Receivables (Darlehen und Forderungen)	29.284		-5.456
Other Liabilities (Andere Verbindlichkeiten)	-23.482		
At Fair Value through Profit and Loss (beizulegender Zeitwert)		6.869	

Angaben 2009

Finanzinstrumente in T€	Bewertungs- kategorie gemäß IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Zuordnung der Buchwerte gemäß IFRS 7.8		Wertansatz nach IAS 17
			Fair Value erfolgswirksam	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	
Vermögenswerte					
Zahlungsmittel	L&R	55.893		55.893	
Leasingvermögen (überwiegend Operate Lease)	oZ	85.965		10.655	75.310
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (überwiegend Finance Lease)	L&R	571.200		19.163	552.037
Sonstige Vermögenswerte ¹⁾	L&R, oZ	42.531	488	42.043	
		<u>755.589</u>	<u>488</u>	<u>127.754</u>	<u>627.347</u>
Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	oL	31.300		31.300	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	oL	227.124		227.124	
Sonstige Verbindlichkeiten ²⁾ , überwiegend Refinanzierung von Leasingforderungen	oL, oZ	476.589		476.589	
Zinsderivate mit negativem Marktwert	FV	13.813	13.813		
		<u>748.826</u>	<u>13.813</u>	<u>735.013</u>	

L&R – Loans & Receivables (Darlehen und Forderungen)

oL – Other Liabilities (Andere Verbindlichkeiten)

FV – At Fair Value through Profit and Loss (beizulegender Zeitwert)

oZ – ohne Zuordnung zu den Kategorien

Die Buchwerte stellen eine angemessene Näherung zum Zeitwert dar, gemäß IFRS 7.20

1) die Sonstigen Vermögenswerte enthalten:

Beteiligungen	488
(die Bewertung erfolgt zum Börsenkurs am 31. Dezember 2010)	<u>488</u>

2) die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten:

kündigungsfähiges Kommanditkapital (LeaseFonds)	26.757
Kapitalkonten Stiller Gesellschafter (LeaseFonds)	31.400
(der Wert entspricht dem Stand der Kapitalkonten, vgl. note 11/12)	<u>58.157</u>

Nettogewinne und -verluste aus den Kategorien nach IAS 39 und IFRS 7.20

31.12.2009 Angaben in T€	aus Zinsen	aus dem Ansatz mit dem Fair Value	aus Wert- berichtigungen
Loans & Receivables (Darlehen und Forderungen)	46.314		-25.114
Other Liabilities (Andere Verbindlichkeiten)	-34.684		
At Fair Value through Profit and Loss (beizulegender Zeitwert) . .		<u>275</u>	

Art und Ausmaß der sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken (IFRS 7.31-42)

Die Risikosituation der ALBIS Leasing Gruppe ist geprägt durch die spezielle Struktur des Konzerns mit der Beteiligung atypisch Stillen Gesellschafter bzw. Publikums-Kommanditisten im Rahmen von geschlossenen Fonds bei den Tochtergesellschaften. Diese Fonds partizipieren maßgeblich an den Chancen und Risiken dieser Unternehmungen, an denen Beteiligungsverhältnisse der ALBIS Leasing AG bestehen. Das Fondskapital wird in Folge der Kündigungsfähigkeit nicht als Eigenkapital bilanziert.

Insofern liegen die Adressenausfall-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken bei den atypisch Stillen Gesellschaftern bzw. Publikums-Kommanditisten und sind nicht als Konzernrisiken zu betrachten. Zur Darstellung des Managements dieser Risiken verweisen wir auf den Abschnitt 5 des Lageberichts (IFRS 7 B6).

Wesentliche Risiken in der konzerneigenen Sphäre ergeben sich aus den ergebnisunabhängigen fondsbezogenen Haftungsvergütungen, die als Dividende an die Muttergesellschaft ausgeschüttet werden, sowie aus den möglichen Abwertungen von Geschäfts- und Firmenwerten.

Mögliche Ausfälle aus Haftungsvergütungen stellen sowohl Liquiditäts- als auch Ertragsrisiken der Konzernmuttergesellschaft dar. Die maximale Ausfallposition entspricht dem Gesamtbetrag der Vergütungen. Zwischen den Positionen besteht keine wesentliche Korrelation.

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
in T€		
ALBIS Finance AG	1.065.502,29	1.412.478,49
ALBIS Service GmbH (vormals ASG Alster Services GmbH)	237.292,61	0,00
ALBIS Capital Verwaltung AG	0,00	207.800,00
	<u>1.302.794,90</u>	<u>1.620.278,49</u>

Risiken in Zusammenhang mit den Geschäfts- und Firmenwerten entstehen aus notwendigen Abwertungen auf Basis der durchgeführten Impairment-Tests. Eine Abwertung ist derzeit nicht vorzunehmen.

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
in T€		
NL Mobil Lease GmbH	3.408	3.408
NL Real Estate Lease GmbH	1.251	1.251
KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH	1.166	1.166
ALBIS Finance AG	1.034	1.034
Gallinat-Leasing GmbH	282	282
	<u>7.141</u>	<u>7.141</u>

Das maximale Ausfallrisiko (IFRS 7 Tz. 36 a) ohne Berücksichtigung von Sicherheiten, Bonitätsbeurteilungssystemen und von sonstigen Maßnahmen wird durch den Buchwert der Forderungen begrenzt.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die weder wertgemindert noch überfällig sind (IFRS 7 Tz. 36 c), lagen zum 31. Dezember 2010 keine Hinweise vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden. Durch ein effektives Risikomanagement und ein ausgewogenes Vertrags- und Leasingnehmerportfolio weisen die Leasingforderungen eine ausgesprochen diversifizierte Risikostruktur im Hinblick auf die Kreditrisikoqualität auf.

26.6 Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ist mittels Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien zu ermitteln.

Zur Berechnung eines verwässerten Ergebnisses je Aktie ist der den Aktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, zu bereinigen.

Die Anzahl der Stammaktien ist gleich der gewichteten Durchschnittszahl der Stückaktien plus der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien, welche aufgrund der Umwandlung aller verwässernden potenziellen Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienbezugsrechten in Stammaktien gilt an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt werden, als erfolgt.

Im Geschäftsjahr ergab sich kein Verwässerungseffekt im Sinne des IAS 33.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

26.7 Segmentberichterstattung

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt intern auf Basis der legalen Einheiten. Für Zwecke der Segmentberichterstattung wurden diese nach IFRS 8.12 zu zwei berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst.

Die Segmente bestehen — dem internen Reporting entsprechend — in „Leasing für Investitionsgüter“ (Lkw/Schwere Klasse) und „Vertriebsleasing“. Diese Segmente stellen die strategischen Konzerngeschäftsfelder dar, die sich in ihren Diensten und Produkten, den relevanten Teilmärkten und Kundenprofilen unterscheiden. Das Segment „Leasing für Investitionsgüter“ umfasst die NL Mobil Lease GmbH, die UTA Leasing GmbH und die KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH. Die KML Kurpfalz Mobilien Leasing GmbH hat ihr Neugeschäft im 2. Halbjahr 2010 eingestellt. Sie ist in dem Segmentbericht als legale Einheit bis Oktober 2010 berücksichtigt. Neugeschäft mit Kunden der KML wurde danach von der NL/UTA geschlossen und ist in den Werten der NL/UTA enthalten.

Das Segment „Vertriebsleasing“ (Mengengeschäft) beinhaltet die ALBIS HiTec Leasing AG, die ALBIS Capital AG & Co. KG sowie die Gallinat-Leasing GmbH und die ALBIS Fullservice Leasing GmbH. Für die Gallinat-Leasing GmbH und die ALBIS Fullservice Leasing GmbH stehen vergleichbare Meldewerte erst ab dem 1. Januar 2010 zur Verfügung. Der Segmentbericht enthält die beiden Gesellschaften erst ab diesem Zeitpunkt. Die Gallinat-Leasing GmbH und die ALBIS Fullservice Leasing GmbH (vormals ProGaLease GmbH) wurden erst zum 30. Juni 2009 konsolidiert. Eine Synchronisation der Meldedaten ist erst ab 2010 gewährleistet.

Im internen Reporting werden die folgenden Informationen weitergegeben:

Leasing für Investitionsgüter

<u>Angaben in T€</u>	<u>IST 2010</u>	<u>IST 2009</u>
Neugeschäft in Stück	4.166	4.046
Barwertmarge inklusive Zusatzerlöse	10.228	11.619
Wertberichtigungen	2.774	10.000
Sachkosten	2.520	2.575
Personalkosten	<u>5.276</u>	<u>5.622</u>

Vertriebsleasing

<u>Angaben in T€</u>	<u>IST 2010</u>	<u>IST 2009</u>
Neugeschäft in Stück	6.405	6.897
Barwertmarge inklusive Zusatzerlöse	11.101	8.606
Wertberichtigungen	2.236	12.975
Sachkosten	12.927	11.938
Personalkosten	<u>6.615</u>	<u>4.777</u>

Der Bericht beruht auf den Meldungen der operativen Gesellschaften. Die Meldungen sollen sofort nach Monatsende erfolgen, um die Entwicklung des operativen Geschäfts umgehend, im Sinne eines Frühwarnsystems, zu bewerten. Die Meldungen erfolgen daher noch vor dem Abschluss des Rechnungswesens für den Monat und insbesondere vor etwaigen Abschlussbuchungen im Rahmen der Erstellung eines Zwischen- oder Jahresabschlusses. Die Berichterstattung basiert im Bereich der Barwerte und Erlöse teilweise auf einer barwertigen Betrachtung des geschlossenen Geschäfts. Auf diese Weise wird eine Bewertung des in dem jeweiligen Monat geschlossenen Neugeschäfts unter Berücksichtigung des zu erwartenden Nachmietgeschäfts und der Nebenerlöse erreicht. Die Erlöse werden auf diese Weise weitgehend dem Monat des Abschlusses des Neugeschäfts zugeordnet und nicht, wie nach den Rechnungslegungsvorschriften vorgesehen, auf mehrere Jahre verteilt. Die Betrachtung ist daher nicht mit der Methodik der Gewinn- und Verlustrechnung zu vergleichen oder abstimmbare. Die Ergebnisse des Reportings induzieren jedoch unmittelbar Effekte aus dem Neugeschäft, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erst mit erheblichem zeitlichem Verzug und überlagert von anderen Einflüssen erkennbar werden.

Gesellschaften der Gruppe werden in das Meldewesen aufgenommen, sobald operatives Geschäft aktiv betrieben wird und eine relevante Größenordnung erreicht hat. Die ALBIS Finance AG und die ALBIS Leasing AG sind mangels relevanten operativen Geschäfts nicht Gegenstand des Meldewesens. Die mit dem Immobilien-Leasing

befassten Gesellschaften werden nicht gemeldet, da die monatlichen Zahlungsströme keinen wesentlichen Veränderungen unterliegen. Die strategische Geschäftseinheit „Finanzierungslösungen“ ist gegenwärtig durch die Gallinat-Bank AG und ihre 100 %ige Tochter, die Gallinat-Service GmbH, repräsentiert. Die Bank gehört 2010 jedoch nicht zum Konsolidierungskreis und ist nicht Gegenstand der Segmentberichterstattung.

Eine Segmentierung nach geographischen Regionen erfolgt nicht. Es bestehen keine geographischen Märkte, deren getrennte Beobachtung zu besseren Erkenntnissen führen würde.

26.8 Haftungsverhältnisse und contingent liabilities (IFRS 37 Tz. 27-30)

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten wurden im Zusammenhang mit der Forfaitierung von Leasingforderungen eingegangen. Im Zuge einer derartigen leasingtypischen Refinanzierung der Objektbeschaffung durch regresslose Forderungsverkäufe ist eine Besicherung der Forfaitierung durch Sicherheitsübereignung der Leasingobjekte üblich.

Die ALBIS Finance AG hat gegenüber diversen Banken Patronatserklärungen für die NL Mobil Lease GmbH übernommen. Aus diesen Patronatserklärungen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von bis zu T€ 43.045. Darüber hinaus hat sich die ALBIS Finance AG gegenüber der WestLB verpflichtet, Kreditforderungen und damit verbundene Ansprüche und Sicherheiten gegen die ALBIS Capital AG & Co. KG, die aus verschiedenen Einzeldarlehen und Zinsswapverrechnungen resultieren, zum 31. März 2011 zu erwerben. Der Kaufpreis entspricht maximal derjenigen Summe der am 31. März 2011 noch fälligen und von ALBIS Capital AG & Co. KG noch nicht oder noch nicht vollständig beglichenen Forderungen nebst gegebenenfalls anfallender Zinsen und Umsatzsteuer. Die Möglichkeit einer Inanspruchnahme durch die WestLB wird als eher gering eingeschätzt.

Im Rahmen der Veräußerung der Anteile an der Hesse Newman Capital AG (vormals FHR Finanzhaus AG) hat die ALBIS Leasing AG die Verpflichtung zur Übernahme von Steuerschulden übernommen, die für die Zeit vor dem Anteilsverkauf noch nachträglich veranlagt werden.

Die ALBIS Leasing AG hat gegenüber der Menteny Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Göttingen, eine Patronatserklärung zur Aufrechterhaltung der Kapitalausstattung bis zu einem Höchstbetrag von T€ 60 abgegeben. Anhaltspunkte für eine Inanspruchnahme lagen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung nicht vor.

Für die Gallinat-Bank AG hat die ALBIS Leasing AG Bürgschaften bis zu einem Betrag von insgesamt T€ 900 übernommen. Die Bürgschaften bestehen für Forderungen der Gallinat-Bank AG gegenüber konzernfremden Dritten. In Höhe der erwarteten Inanspruchnahme sind Rückstellungen von insgesamt T€ 850 gebildet worden.

Die nicht in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Verpflichtungen betreffen darüber hinaus Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen, die zwischen 2011 und 2021 enden.

Es besteht zudem ein Betreuungsvertrag zwischen der ALBIS Finance AG, der ALBIS HiTec Leasing AG und der ALBIS Capital AG & Co. KG mit der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH vom 22. August 1996 in der Fassung vom 5. August 1997. Die HFT erhält Vergütungen für die Vertragsverwaltung der Stillen Gesellschafter bzw. Kommanditisten.

Die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH erhält für ihre Tätigkeit als Treuhandkommanditist der ALBIS Capital AG & Co. KG eine Vergütung von 0,1 % des gezeichneten Emissionsvolumens.

Es besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag vom 21. Dezember 2005 mit der KG CDL Leasing GmbH & Co., Hamburg. Für die Verwaltung von Leasing- und Mietkaufverträgen erhält die CDL eine monatliche Vergütung. Mit Kauf- und Übertragungsvertrag von Verträgen und Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens vom 15./16. März 2011 erfolgte die Eigentumsübertragung an Leasingobjekten und die Abtretung von Ansprüchen aus Leasing-/Mietkaufverträgen von der ALBIS Finance AG auf die KG CDL Leasing GmbH & Co., Hamburg, zum Übertragungstichtag 31. März 2011. In diesem Zusammenhang endet auch der Geschäftsbesorgungsvertrag vom 21. Dezember 2005 am Übertragungstichtag.

Die Haftungsverhältnisse und Sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Haftungsverhältnisse/Sonstige finanzielle Verpflichtungen	61.089	71.586

26.9 Anmerkung zu § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB

Die nach § 161 AktG i.V.m. § 289a HGB vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurden vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und

den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der ALBIS Leasing AG (www.albis-leasing.de) zugänglich gemacht.

26.10 Beratungs- und Prüfungskosten

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, wurden folgende Honorare als Aufwand erfasst:

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Abschlussprüfungen	554	398
Sonstige Bestätigungsleistungen	111	21
Steuerberatungsleistungen	17	14
Sonstige Leistungen	<u>67</u>	<u>472</u>
	<u>749</u>	<u>905</u>

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassen vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Abschlüsse der ALBIS Leasing AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen.

Die Aufwendungen für Abschlussprüfungen enthalten T€ 156 an Mehraufwendungen für 2009 im Rahmen der erstmaligen Aufstellung der Jahresabschlüsse nach RechKredV.

Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen beziehen sich in erster Linie auf die Prüfung der Substanzwertrechnungen der Leasinggesellschaften, auf die prüferische Durchsicht zum 30. Juni 2010 gemäß § 37w WpHG sowie Sonderprüfungen des im Rahmen von ABS-Transaktionen verkauften Forderungsvolumens. Die sonstigen Leistungen beziehen sich auf Beratungen im Zusammenhang mit Anteilsenserwerben.

Soweit im Jahr 2010 entkonsolidierte Gesellschaften Honorare an die BDO AG, Hamburg, als Aufwand erfasst haben, sind diese hier nicht angegeben.

26.11 Mitarbeiter

<u>Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstände und Geschäftsführer)</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
ALBIS Leasing AG	5	7
ALBIS Finance AG	13	11
ALBIS Securitisation AG	0	17
ALBIS HiTec Leasing AG	40	47
KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH	3	5
NL Mobil Lease GmbH	59	60
ALBIS Capital Verwaltung AG	8	12
ALBIS Service GmbH (vormals ASG Alster Services GmbH)	29	10
Gallinat-Leasing GmbH	15	31
PS AutoLeasing GmbH	1	4
ALBIS Fullservice Leasing GmbH (vormals ProGaLease GmbH)	16	4
Menteny Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH	<u>1</u>	<u>1</u>
	<u>190</u>	<u>209</u>

Sämtliche Geschäftsanteile an der ALBIS Securitisation AG wurden am 29. Juni 2010 an die Gallinat-Bank AG, Essen, veräußert. In diesem Zusammenhang wurde die Gesellschaft entkonsolidiert.

Dem Vorstand gehören an

Hans Otto Mahn, Kaufmann, Wulfsen

Aufsichtsratsmandate

ALBIS Finance AG			Vorsitz
ALBIS HiTec Leasing AG			Vorsitz
ALBIS Capital Verwaltung AG			Vorsitz
Gallinat-Bank AG	seit 07.05.2010		stellv. Vorsitz
ALBIS Factoring AG		bis 20.09.2010	Vorsitz
ALBIS Securitisation AG	seit 06.04.2010	bis 19.08.2010	Vorsitz

Dipl.-Kfm. Bernd Dähling, Kaufmann, Hamburg (seit 1. März 2010)

Aufsichtsratsmandate

ALBIS HiTec Leasing AG

Dem Aufsichtsrat gehören an

Dr. Rolf Aschermann, Rechtsanwalt, Berlin (Vorsitz)

Weitere Aufsichtsratsmandate

ALBIS Finance AG			stellv. Vorsitz
ALBIS Capital Verwaltung AG			stellv. Vorsitz
ALBIS Securitisation AG		bis 19.08.2010	stellv. Vorsitz
flexis AG			Vorsitz
PIN Mail AG			

Prof. Dr. Horst Zündorf, Hochschullehrer, Hamburg (stellv. Vorsitz)

Weitere Aufsichtsratsmandate

ALBIS Finance AG			
ALBIS Capital Verwaltung AG			
ALBIS Securitisation AG	seit 06.04.2010	bis 19.08.2010	
Schlatholt Beteiligung AG			Vorsitz

Dr. Peter-Jörg Klein, Rechtsanwalt, Berlin

Weitere Aufsichtsratsmandate

GARBE AG, Hamburg	bis November 2010		stellv. Vorsitz
GARBE Holding AG & Co. KG	bis November 2010		stellv. Vorsitz des Beirats
GARBE Logistic AG, Hamburg Norddeutsche Revisions- und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg			stellv. Vorsitz
1st RED AG, Hamburg	bis November 2010		
Europäische Akademie Berlin			Vorsitz des Beirats

An Mitglieder des Aufsichtsrates und Vorstands gezahlte Vergütungen

Die Hauptversammlung hat am 20. Juli 2006 beschlossen, dass die Angaben zur individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütungen gemäß § 286 Absatz 5 HGB bzw. § 314 Abs. 2 S. 2 HGB für die Geschäftsjahre 2006 bis einschließlich 2010 unterbleiben.

Dem Vorstand wurden im Geschäftsjahr an Gesamtbezügen T€ 920 gezahlt. Das Vergütungssystem des Vorstands enthält für das Geschäftsjahr 2010 ausschließlich fixe Bestandteile.

Für die Wahrnehmung der Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochtergesellschaften wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr an Gesamtbezügen T€ 105 gezahlt. Das Vergütungssystem

des Aufsichtsrates enthält gemäß der Satzung nur fixe Bestandteile. Soweit Vergütungen von im Jahr 2010 entkonsolidierten Gesellschaften gezahlt wurden, sind diese in der Angabe nicht enthalten.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder ist eine Pensionsrückstellung von T€ 523 (Vorjahr T€ 518) gebildet.

Die Transparenzvorschrift des Deutschen Corporate Governance Kodex (in der geltenden Fassung vom 18. Juni 2009) und die gesetzlichen Vorschriften des § 15a WpHG erfordern Veröffentlichungen von Geschäften der Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrates und diesen nahestehenden natürlichen sowie juristischen Personen in ALBIS Leasing Aktien. Nach beiden Regularien sind Käufe und Verkäufe durch vorgenannte Personen mitteilungs-pflichtig. Die ALBIS Leasing AG veröffentlicht diese auf ihrer Internetseite. Im Geschäftsjahr 2010 gab es keine mitteilungs-pflichtigen Geschäfte.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Nach IAS 24 „Related Party Disclosure“ ergeben sich Offenlegungsanforderungen zum einen hinsichtlich der Beziehungen mit Unternehmen, die nicht voll konsolidiert werden, und zum anderen mit nahestehenden Personen.

Wesentliche nicht konsolidierte Liefer- und Leistungsbeziehungen sowie gleichartige Geschäfte mit nahestehenden Personen liegen im Geschäftsjahr folgenderweise vor:

Dem Vorstandsvorsitzenden ist ein Kreditrahmen von T€ 500, längstens bis zum 31. Dezember 2011 eingeräumt. Der jeweils in Anspruch genommene Teil des Kreditrahmens ist mit 6 % p.a. zu verzinsen. Die Zinsen sind vierteljährlich fällig. Die Inanspruchnahme ist durch Abtretung der Gehalts- und Vergütungsansprüche des Vorstands besichert. Zum 31. Dezember 2010 beläuft sich die Inanspruchnahme auf T€ 350.

Darüber hinaus bestehen Forderungen aufgrund von Darlehensgewährungen an einen Aktionär in Höhe von T€ 607, längstens bis zum 30. November 2011. Die Darlehen verzinsen sich mit 5,5 % – 6 %. Die Darlehen sind teilweise u.a. durch Grundschulden besichert. Es bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einem Aktionär in Höhe von T€ 53.

Die ALBIS Vermögensverwaltung GmbH gewährte einem zum Zeitpunkt der Darlehensgewährung aktiven Vorstand einer Tochtergesellschaft Darlehen in Höhe von T€ 1.775, längstens bis zum 31. Dezember 2013. Die Darlehen verzinsen sich mit 5,5 %.

Es bestanden diverse Beratungsverträge, darunter Verträge mit inzwischen ausgeschiedenen Vorständen und Aufsichtsräten diverser Tochtergesellschaften. Die unter diesen Verträgen im Jahr 2010 gezahlten Beratungshonorare beliefen sich auf T€ 217. Aus den Verträgen bestehen keine Verpflichtungen mehr.

Nahestehende Personen haben im Jahr 2009 und 2010 Aktien an der Gallinat-Bank AG erworben. Diese nahestehenden Personen haben sich verpflichtet, die Aktien auf die ALBIS Leasing AG zu übertragen, sobald die aufsichtsrechtlich notwendigen Bedingungen geschaffen wurden. Die Erwerbe durch diese nahestehenden Personen hat die ALBIS Leasing AG mit T€ 765 finanziert und als Anzahlungen auf Anteile an der Gallinat-Bank AG ausgewiesen.

Der EUROKAUTION Service EKS GmbH sind Darlehen in Höhen von T€ 2.200 gewährt worden, längstens bis 30. Juni 2011, die Darlehen verzinsen sich mit 6 % – 7 %.

Die ALBIS Leasing AG hat der Gallinat-Service GmbH am 30. Juni 2010 ein Darlehen in Höhe von T€ 833 gewährt. Das Darlehen wurde bis zum 16. Februar 2011 getilgt. Die Darlehensgewährung erfolgte zu marktüblichen Konditionen.

Die ALBIS Leasing AG hat im Jahr 2009 gegenüber der Gallinat-Bank AG eine Bürgschaft bis zu einem Betrag von T€ 400 übernommen. Die Bürgschaft besteht für Forderungen der Gallinat-Bank AG gegenüber der CCI Immobilienverwaltung und Beteiligungs GmbH, Essen. Für die Verpflichtung ist eine Rückstellung gebildet worden.

Die ALBIS Leasing AG hat im Jahr 2010 gegenüber der Gallinat-Bank AG eine Bürgschaft bis zu einem Betrag von T€ 500 übernommen. Die Bürgschaft besteht für Forderungen der Gallinat-Bank AG gegenüber konzernfremden Dritten.

Die ALBIS Leasing AG hat eine Garantie bis zum Höchstbetrag von € 5,5 Mio. zugunsten der ALBIS Capital AG & Co. KG erteilt, um die von der Tochtergesellschaft erworbenen Bonifikationsansprüche gegen die KIS Finance Inc., Grand Cayman, zusätzlich abzusichern. Für die Garantie wurde eine Rückstellung in Höhe von € 4,0 Mio. gebildet.

Die ALBIS Finance AG hat im Berichtsjahr Risiken der Gallinat-Bank AG, Essen, in Höhe von € 2,9 Mio. übernommen und dieser Bürgschaften in Höhe von € 0,8 Mio. gestellt, um günstige Refinanzierungskosten für das Leasinggeschäft des gesamten ALBIS-Konzern zu erlangen.

Aus Leistungsbeziehungen mit der Gallinat-Bank AG und der Gallinat-Service GmbH haben die Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe Aufwendungen und Erträge realisiert.

Die Forderungen gegen sonstige konzernfremde Gesellschafter bestehen in Höhe von T€ 182 gegenüber atypisch Stillen Beteiligten, die ihrer raterlichen Einlagenerbringung nicht nachgekommen sind.

Die Gallinat-Bank AG hat im Wege der Forfaitierung die Refinanzierung des Leasinggeschäfts diverser Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe übernommen. Das von den Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe in die Bank eingebrachte Geschäft valutiert zum 31. Dezember 2010 bei der Bank mit einem Volumen von T€ 259. Die zur Übernahme der Refinanzierung vereinbarten Konditionen sind marktüblich.

Die Gallinat-Bank AG hat für die Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe die Aufgaben der internen Revision übernommen.

Die Gallinat-Service GmbH hat für diverse Gesellschaften der ALBIS Leasing Gruppe das Monitoring der Leasing-Portfolien übernommen.

Aus Sicht der derzeitigen IFRS stellen die LeaseFonds-Zeichner als atypisch Stille Beteiligte bzw. Publikumsfonds-Kommanditisten keine Mitunternehmer dar. Infolge der Kündigungsfähigkeit der geleisteten Einlagen werden diese als Fremdkapital ausgewiesen. Diese Gesellschafter gehören deshalb im engeren Sinne nicht zu den Related Parties.

Aktionärsstruktur

Die Angaben zur Aktionärsstruktur erfolgten unter „10. Eigenkapital/Gezeichnetes Kapital“.

Mitglieder des Aufsichtsrates halten insgesamt weniger als 1 % der Aktien der ALBIS Leasing AG.

Hamburg, den 18. April 2011

Der Vorstand



Hans O. Mahn
Vorsitzender des Vorstands



Dipl.-Kfm. Bernd Dähling
Vorstand Finanzen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Albis Leasing AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise über die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 19. April 2011

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Probst
Wirtschaftsprüfer

ppa. Glaser
Wirtschaftsprüfer

Bilanzeid

Erklärung nach § 297 Abs. 2 S. 4 HGB

Für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts ist der Vorstand der ALBIS Leasing AG verantwortlich. Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Hamburg, den 18. April 2011

Der Vorstand



Hans O. Mahn
Vorsitzender des Vorstands



Dipl.-Kfm. Bernd Dähling
Vorstand Finanzen

Konzernbilanz (IFRS) 2009

<u>AKTIVA</u>		<u>31.12.2009</u>		<u>31.12.2008</u>
		€	€	€
Vermögenswerte				
Langfristige Vermögenswerte				
1.	Latente Steuern	4	302.189	294.314
2.	Ausstehende Einlagen anderer Gesellschafter . .	5	48.200	48.200
3.	Immaterielle Vermögensgegenstände	3,2,6		
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3,2,1	3.052.536	1.644.073
	Geschäfts- oder Firmenwert	3,2,2	7.140.747	6.858.619
	geleistete Anzahlungen		0	0
4.	Sachanlagen	3,3,7		
	Leasing- /Vermietvermögen		75.310.467	76.134.203
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken		180.828	180.828
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.162.986	2.221.565
5.	Finanzanlagen	8		
	Anteile an assoziierten Unternehmen		0	474.291
	Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht konsolidiert)		0	0
	Beteiligungen		487.626	859.200
	Wertpapiere		0	3.000.000
	Sonstige Ausleihungen		3.148.409	10.595.110
	geleistete Anzahlungen		<u>1.652.480</u>	93.136.079
6.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen . .	9	351.269.531	538.500.167
7.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.800.000	0
8.	Zur Vermietung bestimmte Vermögenswerte . . .		<u>10.655.390</u>	<u>23.734.953</u>
	Summe der langfristigen Vermögenswerte		<u>457.211.389</u>	<u>664.545.523</u>
Kurzfristige Vermögenswerte				
1.	Zahlungsmittel	3,7	55.892.846	106.085.659
2.	Wertpapiere		0	893.718.976
3.	Forderungen und sonstige Vermögenswerte . . .	3,8		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	219.930.001	276.793.523
	Forderungen gegen verbundene Unternehmen (nicht konsolidiert)		0	0
	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		81.549	1.496
	Forderungen gegen Gesellschafter		843.013	1.329.332
	Sonstige Vermögenswerte		29.336.124	24.037.136
4.	Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte . .	9	0	71.730.440
5.	Vorräte			
	Geleistete Anzahlungen		0	71.043
6.	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		<u>1.309.939</u>	<u>97.198</u>
	Summe der kurzfristigen Vermögenswerte		<u>307.393.472</u>	<u>1.373.864.803</u>
	Summe Vermögenswerte		<u>764.604.861</u>	<u>2.038.410.326</u>

PASSIVA

		31.12.2009		31.12.2008
		€	€	€
Eigenkapital und Schulden				
Eigenkapital	10			
1. Gezeichnetes Kapital		15.327.552		15.327.552
2. Gewinnrücklagen		0		62.484
3. Neubewertungsrücklage		-74.011		-74.011
4. Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung . . .		69.871		69.871
5. Anteile in Fremdbesitz				
Anteile anderer Gesellschafter an				
Kapitalgesellschaften		0		669.495
6. Konzernbilanzverlust		-12.943.630		-8.251.967
Summe Eigenkapital			2.379.782	7.803.424
Kündigungsfähiges Kommanditkapital	11		26.756.772	45.232.931
Kapitalkonten atypisch stiller Gesellschafter	12		31.399.668	51.931.672
Langfristige Schulden				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche				
Verpflichtungen	3,9,13	3.124.794		2.934.216
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15	70.005.548		87.354.951
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen . .	15	12.231.349		0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	15	819.884		97.048.576
5. Abgrenzung Operating Leasingverhältnisse sowie				
Verbindlichkeiten Finanzinstitute	14	66.376.056		72.230.957
Summe der langfristigen Schulden			152.557.631	259.568.700
Kurzfristige Schulden				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15	90.742.404		1.059.981.805
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen . .	15	19.069.150		53.366.228
3. Steuerrückstellungen	3,10	1.597.503		793.311
4. Sonstige Rückstellungen	3,10,16	22.490.025		19.138.248
5. Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden				
Gesellschaftern	15	26.029.759		17.042.027
6. Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung				
gehaltenen Vermögenswerten	17	0		64.253.389
7. Sonstige Verbindlichkeiten	15	391.582.167		459.298.591
Summe der kurzfristigen Schulden			551.511.008	1.673.873.599
Summe Eigenkapital und Schulden			764.604.861	2.038.410.326

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns (IFRS) 2009

		2009		2008		2008	2008
		€	€	€	€	Fortgeführter Bereich T€	Aufgebener Bereich(1) T€
Umsatzerlöse	18		1.031.903		411.367	411	
Zinserlöse Finance Lease		43.616.753		57.320.041			
Zinsaufwand Finance Lease		-22.829.083		-38.885.539			
Zinsergebnis			20.787.670		18.434.502	17.338	1.097
Verwertungserlöse		122.689.561		112.064.158			
Verwertungsaufwand		-130.628.820		-112.219.467			
Verwertungsergebnis			-7.939.259		-155.309	-477	322
Sonstiges Ergebnis Finance Lease		11.180.512		9.495.721			
Leasing- /Vermieterlöse (Operate Leasing)		13.103.644		117.207.812			
			<u>24.284.156</u>		<u>126.703.533</u>	<u>21.100</u>	<u>105.604</u>
Sonstige betriebliche Erträge	19		13.972.608		17.721.681	14.263	3.457
Gesamtleistung			52.137.078		163.115.774	52.636	110.480
Materialaufwand							
a. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-679.630		-7.680.199		0	-7.680
b. Vermietungstypischer Aufwand		-5.462.873		-90.907.376		-4.392	-86.515
c. Sonstige bezogene Leistungen		0		0		0	0
			-6.142.503		-98.587.575	-4.392	-94.195
Personalaufwand							
a. Löhne und Gehälter		-14.716.088		-17.465.923		-15.285	-2.181
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1.760.387		-2.090.269		-1.652	-438
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-5.408.263		-20.395.041		-11.225	-9.170
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	-56.144.472		-52.208.715		-35.531	-16.678
			-78.029.210		-92.159.948	-63.693	-28.467
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-444.419		-120.000		-120	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.16,21	2.696.641		9.776.738		4.000	5.776
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-3.000.000		-8.302.400		-1.002	-7.300
Erträge / Aufwendungen aus der Verlust- / Gewinnübernahme atypisch stiller Gesellschafter		13.374.395		43.235.505		21.429	21.808
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22	-11.854.719		-33.992.828		-25.011	-8.982
			<u>771.898</u>		<u>10.597.015</u>	<u>-704</u>	<u>11.302</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-31.262.737		-17.034.734	-16.154	-880
Ergebnis aus der Veräußerung von Geschäftsbereichen			0	3.360.231		3.360	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.17,23	-1.553.612		-3.310.048		-2.940	-370
Sonstige Steuern		-200.105		-613.082		-615	2
			-1.753.717		-3.923.130	-3.555	-368
Konzernjahresfehlbetrag			-33.016.454		-17.597.633	-16.348	-1.248
Anteile Kommanditisten und stiller Gesellschafter	24		27.823.110		16.514.636	16.515	0
Gesamteinkommen			-5.193.344		-1.082.997	167	-1.248
Anteile Dritter am Konzernergebnis	24		439.197		132.430	-322	454
Konzernerneigenanteil am Jahresergebnis			-4.754.147		-950.567	-155	-794
Konzernverlustvortrag			-8.251.967		-7.238.916	-7.239	
Entnahme aus den gesetzlichen Rücklagen			62.484		0	0	
Entnahme aus / Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen			0		0	0	
Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen			0		-62.484	-62	
Konzernbilanzverlust	25		-12.943.630		-8.251.967	-7.457	-794
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Cent			-31,0		-6,2	-1,0	-5,20
durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)			15.327.552		15.327.552		

(1) LeaseTrend Teilkonzern, DSK Teilkonzern, AutoBank, ALAC Gruppe

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS) 2009

	Gezeichnetes Kapital €	Gesetzliche Rücklage €	Andere Gewinnrücklage €	Neubewertungs- rücklage €	Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung €	Ergebnisvortrag €	Anteile in Fremdbesitz (Kapitalges.) €	Gesamtsumme €
Stand 31. Dezember 2004/1. Januar 2005	10.218.368	1.508.551	5.656.456	5.381.341	69.871	2.770.824	303.683	25.909.094
Einstellung gesetzl. Rücklage		24.205				-24.205		0
Konzernergebnis 2005						386.204	326.063	712.267
Dividendenzahlung in 2005 für 2004						-2.299.133		-2.299.133
Kapitalzuführung							15.521.819	15.521.819
Stand 31. Dezember 2005	10.218.368	1.532.756	5.656.456	5.381.341	69.871	833.690	16.151.565	39.844.047
Konzernergebnis 2006						-2.519.727	728.386	-1.791.341
Dividendenzahlung in 2006 für 2005						-1.226.204		-1.226.204
Kapitalrückführung							-2.372.804	-2.372.804
Stand 31. Dezember 2006	10.218.368	1.532.756	5.656.456	5.381.341	69.871	-2.912.241	14.507.147	34.453.698
Beendigung Zwischengewinn-eliminierung FHR Finanzhaus AG.	5.109.184		1.663.616					6.772.800
Entnahme aus den gesetzlichen Rücklagen		-1.532.756				1.532.756		0
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen			-7.320.072			7.320.072		0
Konzernergebnis 2007				-5.099.053		-13.179.503	-13.866.460	-13.179.503
Kapitalrückführung							-13.866.460	-13.866.460
Entnahme Neubewertungsrücklage (IFRS)							-5.099.053	-5.099.053
Stand 31. Dezember 2007	15.327.552		0	282.288	69.871	-7.238.916	640.687	9.081.482
Einstellung gesetzl. Rücklage		62.484				-62.484		0
Konzernergebnis 2008						-950.567		-950.567
Entnahme Neubewertungsrücklage (IFRS)				-356.299		-950.567	28.808	-356.299
Kapitalzuführung							28.808	28.808
Stand 31. Dezember 2008	15.327.552	62.484	0	-74.011	69.871	-8.251.967	669.495	7.803.424
Entnahmen gesetzl. Rücklage		-62.484				62.484		0
Konzernergebnis 2009						-4.754.147	-669.495	-4.754.147
Entnahme Neubewertungsrücklage (IFRS)							-669.495	-669.495
Kapitalrückführung							-669.495	-669.495
Stand 31. Dezember 2009	15.327.552	0	0	-74.011	69.871	-12.943.630	0	2.379.782

Kapitalflussrechnung des Konzerns (IFRS) 2009

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cashflow Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Finanzmittelbestand setzt sich zusammen aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

	2009	2008
	T€	T€
Konzernerneigenanteil am Jahresergebnis	-4.754	-951
+ Gezahlte Ertragsteuern gem. IAS 7.35	2.552	3.676
+/- Gezahlte Zinsen / erhaltene Zinsen gem. IAS 7.31	-9.177	-24.336
Zwischensumme	-11.379	-21.611
+ gezahlte Ertragsteuern	-2.552	-3.676
+/- Abschreibungen / (Zuschreibungen) auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.345	28.697
+/- Zunahme / (Abnahme) der Rückstellungen	4.348	4.867
+ Zahlungsunwirksame Verluste aus Anlageabgängen	0	0
+/- Nicht zahlungswirksame Erträge /Aufwendungen aus der Verlust- / Gewinnzuweisung atypisch stiller Gesellschafter	-13.374	-43.237
+/- Verlustübernahmen durch Kommanditisten	-28.262	-16.647
+/- (Zunahme) /Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.214.779	-854.179
+/- Zunahme / (Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-247.132	-138.022
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	924.773	-1.043.807
davon: aufgegebene Geschäftsbereiche	0	27.533
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens . .	3.570	19.907
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-8.119	-6.069
+/- Veränderungen im Konsolidierungskreis	5.036	62.168
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	487	76.006
davon: aufgegebene Geschäftsbereiche	0	-88.395
+/- Eigenkapitalzuführungen / Einlagenrückgewähr Kommanditisten	9.786	2.275
+/- Eigenkapitalzuführungen / Einlagenrückgewähr Stille Gesellschafter	-7.158	7.007
+/- Einzahlungen/Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-) Krediten	-986.589	916.803
+/- Gezahlte Zinsen/erhaltene Zinsen	9.177	24.336
+/- Veränderungen im Konsolidierungskreis	-669	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-975.453	950.421
davon: aufgegebene Geschäftsbereiche	0	45.765
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-50.193	-17.380
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	106.086	123.466
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	55.893	106.086

Konzernanhang (IFRS)

1. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die ALBIS Leasing AG (im Folgenden auch „Muttergesellschaft“, „Gesellschaft“ oder „AG“ genannt) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Hamburg, Ifflandstraße 4, 22087 Hamburg.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 73071 eingetragen. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen, insbesondere an Unternehmen, die ihrerseits im Bereich des Leasinggeschäftes tätig sind, sowie von Grundstücken und Gebäuden im In- und Ausland.

Die ALBIS Leasing AG ist seit dem 30. August 1999 im Teilbereich des geregelten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (General Standard) notiert.

Dieser Abschluss wurde durch den Vorstand in seiner Sitzung vom 27. April 2010 aufgestellt, zur Veröffentlichung freigegeben und wird dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 28. April 2010 zur Kenntnisnahme vorgelegt.

2. Rechnungslegungsgrundsätze und Konsolidierung

2.1 Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der ALBIS Leasing AG zum 31. Dezember 2009 ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) sowie den Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. Interpretationen des Nachfolgegremiums International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt, die zum 31. Dezember 2009 verpflichtend anzuwenden sind.

Im Berichtsjahr wurden erstmalig folgende Vorschriften angewandt:

- IFRS 8 („Geschäftssegmente“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 oder danach beginnen.
- Änderung zu IAS 1 („Darstellung des Abschlusses“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 oder danach beginnen.
- Änderung zu IAS 23 („Fremdkapitalkosten“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 oder danach beginnen.
- Änderung zu IFRS 1 und IAS 27 („Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 oder danach beginnen.
- Änderung zu IFRS 2 („Ausübungsbedingungen und Annullierungen“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 oder danach beginnen.
- Änderung zu IFRS 7 („Finanzinstrumente“), erstmals Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 oder danach beginnen.
- Änderung zu IAS 32 und IFRS 7 („Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 oder danach beginnen.
- Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 („Umgliederung finanzieller Vermögenswerte“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Juli 2008 oder danach beginnen.
- IFRIC 13 („Kundenbindungsprogramme“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Juli 2008 oder danach beginnen.
- IFRIC 16 („Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 oder danach beginnen.
- IFRIC 15 („Verträge über die Errichtung von Immobilien“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 oder danach beginnen.
- Änderungen zu IFRS 2 („Aktienbasierte Vergütungen“). Die Änderungen sind rückwirkend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Die erstmalige Anwendung hat keine Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Ergebnis je Aktie, sondern betrifft Angabepflichten im Konzernanhang.

Folgende Standards und Interpretationen, die erst nach dem 31. Dezember 2009 anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet:

- IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Juli 2009 oder danach beginnen.
- IAS 27 („Konzern- und separate Einzelabschlüsse“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Juli 2009 oder danach beginnen.
- Änderung des IAS 39 („Geeignete Grundgeschäfte“). erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 30. Juni 2009 oder danach beginnen.
- IFRIC 17 („Sachdividenden an Eigentümer“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Juli 2009 oder danach beginnen.
- IFRIC 18 („Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Juli 2009 oder danach beginnen.
- Änderungen zu IFRIC 9 und IAS 39 („Eingebettete Derivate“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 30. Juni 2009 oder danach beginnen.
- Änderung zu IAS 32 („Einstufung von Bezugsrechten“), erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am 1. Februar 2010 oder danach beginnen.

Diese neuen bzw. geänderten Standards wurden auf den Abschluss des Konzerns zum 31. Dezember 2009 nicht vorzeitig angewendet bzw. sind nicht einschlägig. Eine vorzeitige Anwendung der Standards und Interpretationen ist nicht vorgesehen. Materielle und qualitative Auswirkungen auf die Berichterstattung ergeben sich daraus voraussichtlich nicht.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht erfolgte nach den IFRS (International Financial Reporting Standards), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Der Stichtag des Konzernabschlusses bzw. der Stichtag der Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2009. Der Konzernabschluss ist in € aufgestellt. Angaben im Anhang werden in T€ gemacht, soweit nicht anders bezeichnet.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze / -kreis

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend IAS 27 einheitlich nach den für die Konzernobergesellschaft ALBIS Leasing AG anwendbaren Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften aufgestellt. Die Kapitalkonsolidierung der vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt grundsätzlich nach der Erwerbsmethode.

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Anteile von Minderheitsanteilseignern werden zu dem den Minderheitsanteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Anschließend werden etwaige, den Minderheitsanteilen zurechenbare Verluste, die den Minderheitsanteil übersteigen, direkt mit den Anteilen der Muttergesellschaft verrechnet. Die Ergebnisse des im Laufe des Jahres erworbenen Tochterunternehmens werden entsprechend vom effektiven Erwerbszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung einbezogen.

Der Geschäfts- und Firmenwert unterliegt keiner Abschreibung. Anstelle einer planmäßigen linearen Abschreibung erfolgt einmal im Jahr ein Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) nach IAS 36, in dessen Rahmen die Werthaltigkeit des Ansatzes nachgewiesen werden muss. Sofern Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, sind unabhängig von dem verpflichtend einmal jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest erneute Überprüfungen vorzunehmen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen vollkonsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Aufrechnungsdifferenzen ergaben sich nicht, da sich Ansprüche und Verpflichtungen in gleicher Höhe gegenüber standen. Eventualverbindlichkeiten sind im erforderlichen Umfang konsolidiert worden. Bei der

Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden die Innenumsätze sowie die konzerninternen Erträge mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet.

Zwischenergebnisse aus getätigten Geschäften einbezogener Unternehmen wurden eliminiert. Als Folge der Anwendung konzern einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften waren Steuerabgrenzungen vorzunehmen, die mit den Steuerabgrenzungen aus den Einzelabschlüssen zusammengefasst wurden.

Der Konzernabschluss enthält die ALBIS Leasing AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die ALBIS Leasing AG direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält bzw. auf andere geeignete Weise einen beherrschenden Einfluss auf die Tochtergesellschaften ausübt und damit die Finanz- und Geschäftspolitik dieses Unternehmens zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil bestimmen kann.

Zweckgesellschaften werden von der ALBIS Leasing Gruppe für die Verbriefung von Finanzinstrumenten gegründet. Ob eine Zweckgesellschaft zu konsolidieren ist oder nicht, unterliegt der Vermutung über die Beherrschung der Gesellschaft gemäß IAS 27 i.V.m. SIC 12. Danach ist unter anderem zu untersuchen, ob bei wirtschaftlicher Betrachtung das Unternehmen über das Recht verfügt, die Mehrheit des Nutzens aus der Zweckgesellschaft zu ziehen und deshalb unter Umständen Risiken ausgesetzt ist, die mit der Geschäftstätigkeit der Zweckgesellschaft verbunden sind.

Neben der ALBIS Leasing AG sind folgende Tochterunternehmen sowie sechs Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicles) in den Konzernabschluss 2009 einbezogen worden:

<u>Name und Sitz</u>	<u>Anteil am Kapital in % direkt</u>	<u>Anteil am Kapital in % indirekt</u>
1. Einbezogene verbundene Unternehmen		
(1) ALBIS HiTec Leasing AG, Hamburg		100
(2) Alpha Anlagen Leasing GmbH, Hamburg		100
(3) Alster Rent & Sale GmbH, Hamburg		100
(4) ALBIS Finance AG, Hamburg	100	
(5) NL Mobil Lease GmbH, Neu-Isenburg		100
(6) UTA Leasing GmbH, Neu-Isenburg		100
(7) UTA Leasing GmbH & Co. Investitions KG, Neu-Isenburg		100
(8) PK Vermietungs- und Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Neu-Isenburg		100
(9) KFS Kommunale Fuhrpark Service GmbH, Neu-Isenburg		100
(10) KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH, Edingen-Neckarhausen		100
(11) NL Real Estate Lease GmbH, Hamburg		94,8
(12) NL 7. Leasing Verwaltung GmbH, Hamburg		94,8
(13) SGL Structured Leasing GmbH & 1. KG, Hamburg		5,7
(14) NL 10. Leasing Verwaltung GmbH, Hamburg		94,8
(15) SGL Structured Leasing GmbH & 2. KG, Hamburg		5,7
(16) NL 9. Leasing Verwaltung GmbH, Hamburg		94,8
(17) SGL Structured Leasing GmbH & 3. KG, Hamburg		88,9
(18) NL 8. Leasing Verwaltung GmbH, Hamburg		94,8
(19) SGL Structured Leasing GmbH & 4. KG, Hamburg		5,7
(20) NL 4. Leasing Verwaltung GmbH, Hamburg		100
(21) NL 12. Leasing Verwaltung GmbH, Hamburg		94,8
(22) NL 12. Verwaltung Objekt Nümbrecht GmbH & Co. KG, Hamburg		5,7
(23) NL 15. Verwaltungs GmbH, Hamburg		94,8
(24) NL 15. Verwaltung Objekt Ascheberg GmbH & Co. KG, Hamburg		5,7
(25) ALBIS Securitisation AG, Hamburg		100
(26) ALBIS Capital Verwaltung AG, Hamburg		100
(27) ALBIS Capital AG & Co. KG, Hamburg		0,1
(28) Truck Lease GmbH (ehem. NL 14. Leasing Verwaltung GmbH), Hamburg		100
(29) PS AutoLeasing GmbH, Hamburg		100
(30) Hanseatische Grundstücksvermietung Ifflandstraße GmbH, Hamburg	100	
(31) Hanseatische Grundstücksvermietung Objekt Ifflandstr. 4 GmbH & Co. KG, Hamburg	93	7
(32) ASG Alster Services GmbH, Hamburg		64
(33) NL Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg		100

<u>Name und Sitz</u>	<u>Anteil am Kapital in % direkt</u>	<u>Anteil am Kapital in % indirekt</u>
(34) Menteny Beteiligungsverwaltungsgesellschaft- mbH, Göttingen	100	
(35) ALBIS Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg.	100	
(36) ALBIS Factoring AG, Frankfurt a. M.	100	
(37) Kögel Leasing Verwaltung GmbH, Burtenbach		51
(38) Kögel Leasing GmbH & Co. KG, Burtenbach		100
(39) ProGaLease GmbH, Essen		79
(40) Gallinat-Leasing GmbH, Essen		79
(41) Centauri Beteiligungsverwaltungs- GmbH, Göttingen	100	
(42) Oktarin Beteiligungsverwaltungs- GmbH, Göttingen	100	
2. Assoziierte Unternehmen		
(01) EUROKAUTION Service EKS GmbH, Hamburg.	33,30	
3. Special Purpose Vehicles		
(01) ISARIA No. 1 Inc., Grand Cayman		0
(02) Orpheus Funding Inc., Grand Cayman		0
(03) Eurydike Funding. Inc., Grand Cayman		0
(04) Corporate Loan Trading Inc., Grand Cayman		0
(05) ALBIS Securitisation Holding Inc., Grand Cayman		0
(06) ALBIS Special Finance Inc., Grand Cayman		0
4. Discontinued Operations		
(01) Truckport Dienstleistungsgesellschaft für Nutzfahrzeuge GmbH, Stockstadt / Main		0
(02) ALAG GmbH, Hamburg.		0
(03) AutoBank AG, Wien.		0
(04) Actio Forderungsmanagement GmbH, Hamburg.		0
(05) Momentum Inc., Grand Cayman		0
(06) Zorro Finance No. 1 Inc., Grand Cayman		0
5. Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften gem. § 313 Abs. 2 Nr. 4 HG		
(01) Hesse Newman Capital AG (ehem. FHR Finanzhaus AG)	3,8	

Weitere Angaben zu einbezogenen Unternehmen

Mit Aktienkaufvertrag vom 17. Juli 2009 hat die ALBIS Leasing AG zu der bestehenden 95 %igen Beteiligung an der ALBIS Finance AG eine Beteiligung von 5 % hinzu erworben und hält nun 100 % des Aktienkapitals der ALBIS Finance AG. Der Kaufpreis betrug unter Berücksichtigung von Erwerbsnebenkosten T€ 50. Der Erwerb erfolgte aufgrund der Ausübung einer Kaufoption der ALBIS Leasing AG gegenüber dem Verkäufer. Der Kaufpreis ergab sich aus dem Optionsrecht und ist nicht durch Marktbewertung ermittelt worden. Infolge dieses Erwerbes erhöhen sich auch die „indirekten“ Beteiligungsquoten an sämtlichen Tochterunternehmen der ALBIS Finance AG.

Die Anfang des Jahres noch konzernextern gehaltenen 20 % an der ALBIS Capital Verwaltung AG, hat die ALBIS Finance AG Mitte 2009 hinzu erworben.

Die ALBIS Finance AG hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 eine weitere 10 %ige Beteiligung an der ALBIS Securitisation AG, Hamburg erworben und hält nun 100 % an der Gesellschaft.

Darüber hinaus hat die ALBIS Finance AG mit Vertrag vom 23. September 2009, die Anteile an der PS AutoLeasing GmbH aus dem Portfolio der ALBIS Capital AG & Co. KG erworben.

Mit Kauf- und Übereignungsvertrag vom 20. Mai 2009 hat die ALBIS Leasing AG sämtliche Anteile der Hanseatische Grundstücksvermietung Ifflandstraße GmbH von der ALBIS Finance AG erworben. Die Anschaffungskosten betragen T€ 40. Die GmbH ist die Komplementärin der Hanseatischen Grundstücksvermietung Objekt Ifflandstraße 4 GmbH & Co. KG, die bereits im Eigentum der ALBIS Leasing AG stand. Aus verwaltungstechnischen Gründen war es sinnvoll, beide Gesellschaften unter die Verwaltung der ALBIS Leasing AG zu stellen.

Durch die Einbeziehung der ALBIS Finance AG, der NL Mobil Lease GmbH und der NL Real Estate Lease GmbH in den Konzernabschluss der ALBIS Leasing AG wurde für die ALBIS Finance AG, die NL Mobil Lease GmbH

und die NL Real Estate Lease GmbH hinsichtlich der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreiend Rechnung gelegt.

Weitere Angaben zu assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Konzern durch die Möglichkeit der Mitwirkung an dessen finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen maßgeblich Einfluss nehmen kann und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture des Konzerns darstellt.

Die Ergebnisse sowie Vermögenswerte und Schulden von assoziierten Unternehmen wurden in diesen Konzernabschluss unter Anwendung der Equity-Methode einbezogen. Anteile an assoziierten Unternehmen wurden mit den historischen Anschaffungskosten bilanziert und an im Nachgang des Erwerbs entstehende Änderungen des Konzernanteils am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens angepasst sowie um Wertminderungen der einzelnen Anteile verringert. Verluste von assoziierten Unternehmen, die die Anteile des Konzerns an diesen Unternehmen übersteigen, wurden nicht erfasst.

Eine Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen braucht gemäß IAS 28 nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, wenn die Beteiligung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

	Angaben zu assoziierten Unternehmen IAS 28.37 (b)			
	Vermögenswert	Schulden	Umsatz	Perioden- gewinn /-verlust
	2009	2009	2009	2009
	T€	T€	T€	T€
EUROKAUTION Service EKS GmbH, Hamburg	660	2.271	76	-1.859
	2008	2008	2008	2008
	T€	T€	T€	T€
EUROKAUTION Service EKS GmbH, Hamburg	150	27	2	-277

Mit Vertrag vom 24. September 2009 hat die ALBIS Leasing AG an einer Kapitalerhöhung der EUROKAUTION Service EKS GmbH, Hamburg teilgenommen und die Beteiligungsquote von 25,01 % auf 37,45 % erhöht. Mit Vertrag vom 18. Dezember 2009 hat die ALBIS Leasing AG einen Anteil von 4,15 % ihrer Beteiligung veräußert. Zum 31. Dezember 2009 besteht die Beteiligung mit einer Quote von 33,30 %.

Die ALBIS Leasing AG übt keinen maßgeblichen Einfluss auf dieses Unternehmen aus (IAS 28.37 (d)).

2.3 Veränderungen des Konsolidierungskreises

2.3.1 Erstkonsolidierung

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Gallinat-Leasing GmbH, Essen, die ProGaLease GmbH, Essen, die Centauri Beteiligungsverwaltungs- GmbH, Göttingen, und die Oktarin Beteiligungsverwaltungs GmbH, Göttingen, erstmals konsolidiert.

Die Anschaffungskosten der erstmalig konsolidierten Unternehmen beliefen sich auf insgesamt T€ 5.254 und beinhalten diese direkt zurechenbare Kosten.

Name	Beteiligungsquote	Anschaffungskosten	Anschaffungszeitpunkt
Gallinat-Leasing GmbH	79	5.200	30. Juni 2009
ProGaLease GmbH	79		30. Juni 2009
Centauri Beteiligungsverwaltungs- GmbH	100	27	8. Mai 2009
Oktarin Beteiligungsverwaltungs- GmbH	100	27	23. Juni 2009

Die ProGaLease GmbH ist 100 %ige Tochter der Gallinat-Leasing GmbH und ist in den Anschaffungskosten dieser Gesellschaft enthalten.

Die Erstkonsolidierung der Gallinat-Leasing GmbH und der ProGaLease GmbH erfolgte zum Anschaffungszeitpunkt auf den 30. Juni 2009.

Mit Kauf- und Übereignungsvertrag vom 8. Mai 2009 hat die ALBIS Leasing AG sämtliche Anteile an der Centauri Beteiligungsverwaltungs- GmbH, Göttingen, (Centauri) erworben. Die Anschaffungskosten betragen T€ 27. Die Centauri ist bestimmt, atypisch stille Beteiligungen der ALBIS Finance AG zu erwerben. Die Centauri erhält die hierzu erforderlichen Mittel von der ALBIS Leasing AG. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Anschaffungszeitpunkt, dem 8. Mai 2009.

Mit Kauf- und Übereignungsvertrag vom 23. Juni 2009 hat die ALBIS Leasing AG sämtliche Anteile an der Oktarin Beteiligungsverwaltungs- GmbH, Göttingen, (Oktarin) erworben. Die Anschaffungskosten betragen T€ 27. Die Oktarin hatte im Jahr 2009 keine relevanten Geschäftsvorfälle zu verzeichnen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Anschaffungszeitpunkt, dem 23. Juni 2009.

2.3.2 Aufgebener Geschäftsbereich / Entkonsolidierung

Im Geschäftsjahr 2009 hat sich die ALBIS Finance AG mit Wirkung zum 1. Juni 2009 von der Beteiligung an der Actio Forderungsmanagement GmbH, Oststeinbek, getrennt. Der Verkaufspreis betrug T€ 215. Die ALBIS Finance AG realisierte einen Veräußerungsgewinn von T€ 15. Die Gesellschaft wurde zum Veräußerungszeitpunkt entkonsolidiert.

Die ALBIS Finance AG hat sich zudem von ihrer Minderheitsbeteiligung an der Truckport Dienstleistungsgesellschaft für Nutzfahrzeuge GmbH, Stockstadt / Main (mit Vertrag vom 29. April 2009 zum 1. Januar 2009) getrennt. Diese war nicht konsolidiert und ist hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Die ALBIS Leasing AG hat, nach der Veräußerung der Kommanditanteile an der ALAG Auto-Mobil GmbH & Co. KG, Hamburg, (ALAG) im Dezember 2008, am 13. März 2009 auch die Anteile an der ALAG GmbH, Hamburg, verkauft. Die ALAG war zum 31. Dezember 2008 nach ihrer Entkonsolidierung, bereits unter den zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten ausgewiesen.

Die ALBIS Capital AG & Co. KG hat im Jahr 2009 die bestehende 50 % Beteiligung an der AutoBank AG, Wien plangemäß veräußert. Die AutoBank war zum 31. Dezember 2008 nach ihrer Entkonsolidierung zum 1. Juli 2008, unter den zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten ausgewiesen. Mit dem Verkauf der AutoBank war die Special Purpose Vehicle Momentum Inc., Grand Cayman zu entkonsolidieren. Die entkonsolidierte Momentum wird gesellschaftsrechtlich nicht mehr von der ALBIS Leasing Gruppe gehalten und finanziert nun auch konzernfremdes Vermögen. Die Entkonsolidierung erfolgt zu 1. Januar 2009.

Der Buchwert der AutoBank AG betrug € 7,4 Mio., der Veräußerungspreis entsprach dem Buchwert, das Veräußerungsergebnis betrug € 0.

Die Special Purpose Vehicle Zorro Finance Inc., Grand Cayman befindet sich seit Mitte 2009 in Abwicklung. Zum 31. Dezember 2009 hatte die Gesellschaft kein operatives Geschäft mehr. Die Zorro wurde am 1. Juli 2009 entkonsolidiert.

Die Kaufpreise für die genannten Beteiligungen wurden teilweise durch Zahlungsmitteläquivalente in Form einer Aufrechnung mit bestehenden Verbindlichkeiten und zum Teil durch Überweisung erbracht.

Weitere Veränderungen des Konsolidierungskreises haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht ergeben.

2.3.3 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die ALBIS Leasing AG hat mit Vertrag vom 9. Dezember 2009 zum 1. Januar 2010 100 % der Anteile an der ASG Alster Services GmbH von den bisherigen Eigentümern erworben. Die ASG war bereits zuvor konsolidiert, da die Anteile mehrheitlich von Tochtergesellschaften gehalten wurden, eine Veränderung im Konsolidierungskreis gab es deshalb nicht.

2.4 Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse

Die Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse in fremder Währung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 vorgenommen. Die Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, da diese Gesellschaften in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig sind. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dem Konzernabschluss liegt das Anschaffungskostenprinzip zugrunde. Im Geschäftsjahr 2009 gab es keine Umrechnungen, es lagen daher keine Umrechnungsdifferenzen vor.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

3.1 Anschaffungskostenprinzip

Dem Konzernabschluss liegt das Anschaffungskostenprinzip zugrunde. Falls nichts anderes vermerkt ist, sind die Aktiva und Passiva zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen angesetzt.

3.2 Immaterielle Vermögenswerte

3.2.1 Lizenzen und Software

Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres geprüft. Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Kosten, die entstanden sind, um den wirtschaftlichen Nutzen vorhandener Softwaresysteme zu erhalten, werden als Aufwand erfasst, wenn die Arbeiten zur Erhaltung ausgeführt werden.

3.2.2 Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung entstehende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Konzernanteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder aufgeholt. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der auf das entsprechende Unternehmen entfallene Anteil am Geschäfts- oder Firmenwert in die Bestimmung des Gewinns oder Verlustes aus der Veräußerung mit einbezogen.

3.3 Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten (IAS 16) abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert, und der aus dem Verkauf resultierende Ertrag oder Aufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z.B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten) werden gewöhnlich in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglichen bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Die Abschreibungssätze basieren auf folgenden geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern:

Betriebs- und Geschäftsausstattung	
EDV-Hardware	3 Jahre
Fuhrpark	4-5 Jahre
Mietereinbauten	10 Jahre
Sonstige (Büroeinrichtung)	3-20 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen. Der Beginn des Abschreibungszeitraums wird durch den Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft festgelegt.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich wurde auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben

3.4 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang.

3.5 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer auf Grund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar sein könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzwert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzwert den Barwert des geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit.

Wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass eine Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird diese Wertaufholung als Ertrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.6 Bilanzierung des Leasinggeschäftes

Die zum 31. Dezember 2009 bestehenden Leasing- und Mietkaufverträge im Konzern sind gemäß IAS 17 zu bilanzieren. Die anfänglichen Vertragslaufzeiten liegen bei durchschnittlich 30 Monaten. Hierbei handelt es sich um Teil- und Vollamortisationsverträge sowie um Mietkaufverträge.

In der Konzernbilanz der ALBIS Leasing AG werden sowohl Finance- als auch Operate-Leasingverträge ausgewiesen.

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt (IAS 17.8). Der Leasingnehmer erwirbt den wirtschaftlichen Nutzen aus dem Gebrauch des Leasinggegenstandes für den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer und verpflichtet sich im Gegenzug, für dieses Recht bestimmte Leasingraten zu entrichten, die dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstandes und den Finanzierungskosten in etwa entsprechen.

Im Gegensatz dazu liegt ein Operate-Leasingverhältnis im Sinne einer Negativdefinition immer dann vor, wenn ein Leasingverhältnis nicht als Finanzierungsleasing klassifiziert werden kann. In diesem Fall behält der Leasinggeber das wirtschaftliche Eigentum.

Die Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden in der Bilanz als Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswertes, d.h. des Barwertes der Restforderungen aller am Ende eines Geschäftsjahres bestehenden Leasingverträge, angesetzt. Ausgangspunkt für die Berechnung des Nettoinvestitionswertes bilden die Nettoanschaffungskosten des Leasingobjektes vermindert um eine vom Leasingnehmer geleistete Mietsonderzahlung. Anfängliche direkte Kosten, die im Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss entstehen, werden gegen die Erträge über die Gesamtlaufzeit des Leasingvertrages verrechnet, indem die nicht realisierten Finanzerträge anteilig um den Betrag dieser anfänglichen Kosten gekürzt werden. Finanzerträge werden derart erfasst, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Restforderung erzielt wird.

Die Gegenstände aus Operate-Leasingverhältnissen sind in der Bilanz entsprechend der Art dieser Vermögenswerte ausgewiesen und werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses realisiert. Nach Ablauf des ursprünglichen Leasingvertrages besteht die Möglichkeit der Verlängerung des Vertragsverhältnisses bzw. des Abschlusses eines Anschlussvertrages. Dies führt zu einer Neubeurteilung des Leasingverhältnisses.

3.7 Liquide Mittel

Liquide Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Der in der Konzernbilanz bzw. der Kapitalflussrechnung dokumentierte Bestand an Finanzmitteln ist nicht der ALBIS Leasing AG zuzurechnen, sondern im Wesentlichen den nach SIC 12 konsolidierten Special Purpose Vehicles (ABS-Strukturen) sowie den Gesellschaften, an denen Stille Gesellschafter beteiligt sind. Hiervon unterliegen T€ 24.058 (Vorjahr: T€ 80.439) Transferbeschränkungen.

3.8 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen, wobei die Effektivzinsmethode verwendet wird. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet, soweit die Auswirkung einer kalkulatorischen Abzinsung unwesentlich ist. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Sonstige Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

3.9 Pensionsrückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt jährlich durch einen qualifizierten unabhängigen Versicherungsmathematiker gemäß der Regelung des IAS 19.

Die Verpflichtungen und der Pensionsaufwand werden auf Basis des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projekt-Unit-Credit-Method) ermittelt. Dabei führt jede Leistungsperiode zu einem Anstieg des verdienten Anspruchs. Aus der individuellen Bewertung ergibt sich ein kumulierter Gesamtanspruch. Gewinne oder Verluste aus Beschränkungen oder Übertragungen von Ansprüchen werden berücksichtigt, wenn die Beschränkung oder die Übertragung eintritt. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne oder Verluste geschieht zeitanteilig auf der Grundlage der erwarteten durchschnittlichen Restlebensarbeitszeit der Mitarbeiter, soweit der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (Defined Benefit Liability) übersteigt.

Die Pensionsverpflichtung wird zum Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows auf Basis eines Zinssatzes für Industrieanleihen derselben Währung und derselben Laufzeit, die auch die Pensionsverpflichtungen aufweisen, ermittelt.

Die Pensionsrückstellungen werden unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,25 % p.a. und unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck ermittelt.

3.10 Rückstellungen

Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt, wenn für den Konzern eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vor dem Bilanzstichtag eingetretenen Ergebnisses besteht und es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

3.11 Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden alle Finanzverbindlichkeiten, die keine derivativen Verbindlichkeiten sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst..

3.12 Verbindlichkeiten aus der Refinanzierung der Leasingforderungen

Diese Verbindlichkeiten entstehen aus dem Verkauf eines Teils der Leasingforderungen an einen Refinanzierer. Der Bewertungsansatz erfolgt in Höhe des Barwertes der noch zu leistenden Zahlungen an die Refinanzierer. Als Diskontierungszins wird bei fest verzinslichen Darlehen der ursprünglich vereinbarte Zinssatz verwendet. Bei der Rückzahlung sind die regelmäßigen Zahlungen in einen Zins- und Tilgungsanteil aufzuteilen.

3.13 Fremdwährungen

Fremdwährungsgeschäfte werden in der Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten sowie aus der Stichtagsbewertung zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst. Im Geschäftsjahr 2009 sind keine Umrechnungsdifferenzen entstanden.

3.14 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden als Aufwand behandelt.

3.15 Erlösrealisierung

Umsatzerlöse werden bei Erbringung der Leistungen beziehungsweise bei Nutzungsüberlassung realisiert. Sie werden ohne Verbrauchsteuern ausgewiesen. Dabei werden erwartete Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt beziehungsweise in Abzug gebracht.

Bei bestimmten Lieferungen ist eine Übernahmebestätigung durch den Erwerber notwendig. Bei diesen Lieferungen wird der Umsatz nach erfolgter Zustimmung des Käufers realisiert.

Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen auf niedrigere beizulegende Zeitwerte berücksichtigt

3.16 Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen unter Verwendung der Effektivzinsmethode entstanden sind.

3.17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag / Latente Steuern

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Periodenergebnisses und berücksichtigt Steuerlatenzen. Latente Steuern werden mit Hilfe der bilanzorientierten Liability-Methode ermittelt. Latente Steuern spiegeln den Nettosteueraufwand/-ertrag temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen wieder. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Buchungsunterschiede wahrscheinlich umkehren.

Ein latenter Steueranspruch ist für alle ertragsteuerlich relevanten temporären Unterschiede in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruches in vollem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Unterschiede bilanziert, sofern die latenten Steuerschulden keinem Geschäfts- oder Firmenwert entstammen, dessen Abschreibung steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Es sind wie im Vorjahr keine latenten Steuern auf den Anteil am Jahresergebnis gebildet worden, welcher die Sphären konzernfremder Kapitalgeber (der Kommanditisten und der stillen Gesellschafter) betrifft. Dieser Anteil schlägt sich nicht in Steuern für den Konzern nieder

3.18 Wesentliche Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, welche die Ansätze und Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten:

Die Konzerngesellschaften nutzen im Zuge der Refinanzierung des Leasinggeschäftes verschiedene ABS-Programme (vgl. sonstige Angaben – ABS-Programme).

Hierbei handelt es sich um Zweckgesellschaften, die Leasingforderungen von Konzerngesellschaften ankaufen, diese bündeln und dann zur eigenen Refinanzierung kurzfristige Commercial Papers (CPs) ausgeben. Soweit CPs nicht am Markt platziert werden können – was aufgrund der Marktlage derzeit verbreitet der Fall ist – wird zum Ausgleich die Liquidität der Zweckgesellschaften durch entsprechende Kreditlinien, die von den das jeweilige Programm begleitenden Banken eingeräumt wurden, gesichert.

Die von den Tochtergesellschaften der ALBIS Leasing AG unterhaltenen ABS-Programme sowie die für Dritte arrangierten Programme werden nach IFRS / SIC 12 im Konzernabschluss konsolidiert, da die Zweckgesellschaften als Tochtergesellschaften der ALBIS Securitisation Holding Inc. durch die ALBIS Securitisation AG aufgrund der nach IFRS anzuwendenden Kriterien beherrscht werden. Das Beherrschungsverhältnis entsteht durch die von der ALBIS Securitisation AG gehaltenen Optionen, bei der ALBIS Securitisation Holding Inc. eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Altgesellschafter (Trust) auf erstes Anfordern durchzuführen.

3.19 Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt, die sich auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit von Forderungen aus gekündigten Verträgen, den Ansatz von erzielbaren Restwerten im Bereich des Leasingvermögens, die Festsetzung der Parameter zur Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und anderen nicht finanziellen Vermögenswerten sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Wesentliche Schätzunsicherheiten und die damit verbundenen Angabepflichten bestehen in den nachfolgend dargestellten Bereichen:

- Annahmen im Rahmen des Werthaltigkeitstests bei der Bewertung der bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte.
- Ermittlung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus gekündigten beziehungsweise rückständigen Leasingverträgen auf Basis des Werterhaltungssatzes.
- Berücksichtigung von kalkulierten Restwerten am Ende der Vertragslaufzeit im Rahmen der Ermittlung des Barwertes von Leasingforderungen.
- Ansatz von Leasinggegenständen in Verwertung zu kalkulierten Restwerten.
- Ansatz und Bewertung latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Die der Discounted-Cashflow-Bewertung zur Bewertung der bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegenden Cashflows basieren auf aktuellen Geschäftsplänen und internen Planungen, wobei von einem Planungshorizont von fünf Jahren ausgegangen wird. Hierbei werden Annahmen über die künftigen Umsatz- und Kostenentwicklungen getroffen.

Dabei wurden künftige Investitionen in das operative Geschäft der Gesellschaft auf Basis bisheriger Erfahrungswerte angenommen und bisher erzielte Ertragsverläufe in die Zukunft projiziert. Sollten wesentliche Annahmen von den tatsächlichen Größen abweichen, könnte dies in der Zukunft zu erfolgswirksam zu erfassenden Wertminderungen führen.

Die Forderungen aus gekündigten beziehungsweise rückständigen Leasingverträgen sind zum Nennwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen angesetzt. Die Höhe der erforderlichen Wertberichtigungen wird anhand von Prozentsätzen und Bearbeitungsklassen ermittelt. Die Prozentsätze werden einmal jährlich auf ihre Gültigkeit hin überprüft. Die Bearbeitungsstände sind in Bearbeitungsklassen zusammengefasst, die unter Risikogesichtspunkten gebildet wurden.

Kalkulierte Restwerte werden im Rahmen der Ermittlung des Barwertes der Leasingforderungen berücksichtigt. Die kalkulierten Restwerte umfassen dabei neben den erwarteten Verwertungserlösen insbesondere auch die Erlöse, die im Rahmen einer Verlängerungsperiode anfallen können. Die Restwerte werden bei Abschluss der entsprechend zugrunde liegenden Leasingverträge auf Basis der erwarteten Werte berücksichtigt. Erlöse werden dabei anhand statistischer Auswertungen im Rahmen einer bestmöglichen Schätzung angesetzt. Im Falle eines

Absinkens der tatsächlich im Nachgeschäft erzielbaren Erlöse wird eine Abwertung der Leasingforderungen berücksichtigt, wohingegen ein Anstieg unberücksichtigt bleibt.

Bei der Berechnung der Leasingforderungen werden nicht garantierte Restwerte gemäß der Definition aus IAS 17 berücksichtigt. Diese werden mithilfe von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und statistischen Verfahren berechnet.

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintritts und der Höhe des zukünftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich

Erläuterungen zur Konzernbilanz

4. Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern aktivisch latente Steuern aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede in Höhe von T€ 302 ausgewiesen. Hierbei handelt es sich ausschließlich um latente Steuern gemäß IAS 12, die im Zusammenhang mit der Neubewertung der Pensionsrückstellungen stehen.

Wie im Vorjahr sind im Geschäftsjahr 2009 keine latenten Steuern auf nicht den Konzerneigenanteil am Jahresergebnis betreffende Sphären konzernfremder Kapitalgeber gebildet worden.

Für die Berechnung der erwarteten Steuern wird ein Steuersatz von 31,8 % verwendet. Dieser setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag von 15,8 % sowie der Gewerbesteuer von rund 16 %. Der erwartete Steuersatz von 31,8 % berücksichtigt die Anrechnung der Gewerbesteuer für Zwecke der Körperschaftsteuerermittlung.

5. Ausstehende Einlagen anderer Gesellschafter

Die ausstehenden Einlagen betreffen ausschließlich konzernfremde Gesellschafter in Immobilienleasinggesellschaften.

6. Immaterielle Vermögenswerte

6.1 Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die immateriellen Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden linear über die Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

6.2 Geschäfts- und Firmenwerte

Der Geschäfts- und Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung hat sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung 2009:

	<u>01.01.2009</u>	<u>Zugänge 2009</u>	<u>Abgänge 2009</u>	<u>Abschreibungen 2009</u>	<u>31.12.2009</u>
	T€	T€	T€	T€	T€
NL Mobil Lease GmbH	3.408	0	0	0	3.408
NL Real Estate Lease GmbH	1.251	0	0	0	1.251
KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH.	1.166	0	0	0	1.166
ALBIS Finance AG	1.034	0	0	0	1.034
Gallinat-Leasing GmbH	0	282	0	0	282
	<u>6.859</u>	<u>282</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>7.141</u>

Entwicklung 2008:

	<u>01.01.2008</u>	<u>Zugänge 2008</u>	<u>Abgänge 2008</u>	<u>Abschreibungen 2008</u>	<u>31.12.2008</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>
NL Mobil Lease GmbH	3.408	0	0	0	3.408
LeaseTrend AG	1.536	0	1.536	0	0
NL Real Estate Lease GmbH	1.251	0	0	0	1.251
KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH	1.166	0	0	0	1.166
ALBIS Finance AG	1.034	0	0	0	1.034
ALBIS Zahlungsdienste Verwaltung GmbH	1	0	1	0	0
	<u>8.396</u>	<u>0</u>	<u>1.537</u>	<u>0</u>	<u>6.859</u>

Nach IFRS 3 wird für den Geschäfts- oder Firmenwert eine unbestimmte Restnutzungsdauer angenommen. Zum Bilanzstichtag sind die immateriellen Vermögenswerte weder durch Verfügungsbeschränkungen noch durch Pfandrechte Dritter belastet.

Zum Erwerbszeitpunkt wurden für die beiden wesentlichen Erwerbe die folgenden Vermögenswert, Schulden und Eigenkapitalbestandteile übernommen:

	<u>Gallinat-Leasing GmbH</u>	<u>ProGaLease GmbH</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Software	2	0
Sachanlagevermögen	221	0
Forderungen aus finance lease und Sonstige Forderungen	8.503	1.795
Sonstige Vermögensgegenstände	1	95
Bank- und Kassenguthaben	99	0
Vermögen	<u>8.826</u>	<u>1.890</u>
Kapital	3.639	1.097
Rückstellungen	299	26
Verbindlichkeiten Refinanzierung und Sonstige Verbindlichkeiten	2.146	83
Sonstige Verbindlichkeiten	2.742	684
Gesamt	<u>8.826</u>	<u>1.890</u>

Wären die Gallinat-Leasing GmbH und die ProGaLease GmbH zum 1. Januar 2009 konsolidiert worden, so wäre die Konzerngesamtleistung um T€ 1.700 auf T€ 53.837 gestiegen, der Konzernjahresfehlbetrag hätte sich um T€ 639 auf T€ -32.377 verbessert.

Der Geschäfts- und Firmenwert beschreibt den Mehrbetrag des Kaufpreises über die Summe der erworbenen Vermögensgegenstände abzüglich der erworbenen Verbindlichkeiten. Bei dem Ansatz der Vermögenswerte wurde eine Bestimmung der erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände vorgenommen. Die Bewertung aller Vermögensgegenstände erfolgte zum Zeitwert per Datum des Erwerbs. Um den Wertansatz der in 2009 erworbenen Gesellschaften zu bestimmen, wurden Kaufpreisallokationen nach IFRS 3 durchgeführt. Als Immaterielle Vermögenswerte wurden insbesondere der Substanzwert der schwebenden Verträge und die Kundenbeziehungen identifiziert und mittels Residual-Methode bewertet. Für die Abzinsung der Cash-Flows kam ein Diskontierungszinssatz von 7,75 % zum Ansatz.

7. Sachanlagen

7.1 Leasingobjekte des Sachanlagevermögens

Das Leasingvermögen besteht im Wesentlichen aus Immobilien sowie darüber hinaus aus Pkw, die im Rahmen von Operate-Leasingverträgen zu aktivieren sind. Die Vermögenswerte werden linear über die Vertragslaufzeit unter Berücksichtigung der geschätzten Restbuchwerte abgeschrieben. Die durchschnittliche Vertragslaufzeit beträgt 30 Monate.

7.2 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Vermögensgegenstände der anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 2 bis 15 Jahren abgeschrieben.

8. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

<u>Entwicklung 2009</u>	<u>01.01.2009</u>	<u>Veränd.</u> <u>Kons.kr. 2009</u>	<u>Zugänge</u> <u>2009</u>	<u>Abgänge</u> <u>2009</u>	<u>Abschrei-</u> <u>bungen</u>	<u>31.12.2009</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Anteile an assoziierten Unternehmen						
Truckport Dienstleistungsges. für Nutzfahrzeuge GmbH	174	0	0	174	0	0
EUROKAUTION Service EKS GmbH	300	0	200	500	0	0
	474	0	200	674	0	0
Beteiligungen						
Hesse Newman Capital AG (ehem. FHR Finanzhaus AG)	859	0	0	433	-62	488
	859			433	-62	488
Wertpapiere						
Aktien	3.000	0	0	0	3.000	0
	3.000	0	0	0	3.000	0
Sonstige Ausleihungen						
Brauerei C. & A. Veltins GmbH & Co. KG	3.810	0	0	1.262	0	2.548
Freemans PLC, London (UK)	4.227	-4.227	0	0	0	0
Grattan PLC, Bredford (UK)	2.404	-2.404	0	0	0	0
Structured Finance GmbH	154	0	0	154	0	0
Gallinat-Bank Genußrechte	0	0	600	0	0	600
Übrige	0	0	0	0	0	0
	10.595	-6.631	600	1.416	0	3.148
Geleistete Anzahlungen						
Gallinat-Bank AG	0	0	1.652	0	0	1.652
	0	0	1.652	0	0	1.652
	14.928	-6.631	2.452	2.523	2.938	5.288

Die in der Spalte „Abschreibungen 2009“ vorgenommenen Ansätze mit negativem Vorzeichen sind Zuschreibungen auf die Hesse Newman Capital AG Aktien. Die Zuschreibungen wurden aufgrund des Börsenkurses am 31. Dezember 2009 vorgenommen, um die Aktien mit dem Fair Value anzusetzen.

Es wurden folgende Ergebnisse assoziierter Unternehmen At Equity berücksichtigt:

EUROKAUTION Service EKS GmbH, Hamburg, T€ -445.

Der Verlust der EUROKAUTION Service EKS GmbH beträgt für das Geschäftsjahr 2009 T€ -1.859, bei einer Beteiligungsquote von 33,30 % beträgt der Anteil der ALBIS Leasing AG hiervon T€ -619, hiervon sind durch den At Equity Ansatz T€ -174 nicht aufwandswirksam berücksichtigt.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 T€ -1.611, bei einer Beteiligungsquote von 33,30 % beträgt der Anteil der ALBIS Leasing AG hiervon T€ -536.

Die Ausleihung gegenüber der Brauerei C. & A. Veltins GmbH & Co. KG resultiert aus einem Forderungsankauf. Zur Sicherung der Forderungen wurde ein Sicherheitsabschlag in Höhe von T€ 1.618 einbehalten, der unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen wird. Gegen diesen Sicherheitsabschlag werden alle Forderungsausfälle

verrechnet. Die Ausleihungen werden mit einem Zinssatz von 5,09 % verzinst. Die Tilgung der Darlehen erfolgt am Ende der Vertragslaufzeit.

Die Ausleihungen gegenüber der Gallinat-Bank AG resultieren aus übernommenen Genußrechten der Bank. Die gegenwärtig ausgewiesenen Genußrechte laufen bis zum 31. Dezember 2014, die Genußrechte werden mit einem festen Zins von 7,5 % verzinst.

<u>Entwicklung 2008</u>	<u>01.01.2008</u>	<u>Veränd. Kons.kr. 2008</u>	<u>Zugänge 2008</u>	<u>Abgänge 2008</u>	<u>Abschrei- bungen</u>	<u>31.12.2008</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Anteile an assoziierten Unternehmen						
Robert Straub GmbH	7.300	0	0	0	-7.300	0
Truckport Dienstleistungsges. für Nutzfahrzeuge GmbH	294	0	0	-120	0	174
EUROKAUTION Service EKS GmbH	0	300	0	0	0	300
EOS Payment Solutions Verwaltungs GmbH	50	0	0	-50	0	0
	7.644	300	0	-170	-7.300	474
Beteiligungen						
Hesse Newman Capital AG (ehem. FHR Finanzhaus AG)	1.862	0	0	0	-1.003	859
SGL Structured Lease GmbH	5	0	0	-5	0	0
	1.867	0	0	-5	-1.003	859
Wertpapiere						
Aktien	3.000	0	0	0	0	3.000
	3.000	0	0	0	0	3.000
Sonstige Ausleihungen						
Brauerei C. & A. Veltins GmbH & Co. KG	5.981	0	0	-2.171	0	3.810
Freemans PLC, London (UK)	5.229	0	2.260	-3.262	0	4.227
Hesse Newman Capital AG (ehem. FHR Finanzhaus AG)	3.707	0	66	-3.773	0	0
Grattan PLC, Bredford (UK)	3.136	0	987	-1.719	0	2.404
19. bauwo Business Center GmbH	2.062	0	263	-2.325	0	0
8. bauwo Business Center GmbH	1.575	0	25	-1.600	0	0
Wensauer	605	0	489	-1.094	0	0
Structured Finance GmbH	106	0	54	-6	0	154
Übrige	58	0	0	-58	0	0
	22.459	0	4.144	-16.008	0	10.595
	34.970	300	4.144	-16.183	-8.303	14.928

9. Forderungen

9.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Leasing- und Vermietvermögen

Der Ausweis der (lang- und kurzfristigen) Leasing- und Mietkauforderungen erfolgt netto von nicht verdienten, kontrahierten Zinsen, die mit den annuitätischen Ratenzahlungen der Kunden dem Konzern zufließen. Dieses entspricht dem Zeitwert. Die Aufteilung der Forderungen aus dem Leasinggeschäft nach Restlaufzeiten sowie die Überleitung zu den Bruttoleasingforderungen stellt sich wie folgt dar:

Zusammensetzung 2009 Bezeichnung	Laufzeiten			Gesamt	
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre	2009	2008
	€	€	€	€	€
Zukünftige Raten	182.015.031	266.452.995	342.790	448.810.816	656.936.919
+ Garantierte Restwerte	53.272.339	118.971.650	550.189	172.794.178	240.036.209
+ Nicht garantierte Restwerte	1.900.260	6.128.184	0	8.028.444	0
= Bruttoinvestitionswert	237.187.630	391.552.829	892.979	629.633.438	896.973.128
– Noch offene Zinsen	–32.520.762	–35.955.424	–11.897	–68.488.083	–100.077.960
= Nettoinvestitionswert	204.666.868	355.597.405	881.082	561.145.355	796.895.168
Barwert der nicht garantierten Restwerte = Barwert	1.805.247	5.208.956	0	7.014.203	0
Mindestleasingzahlungen	202.861.621	350.388.449	881.082	554.313.203	796.895.168

Zusammensetzung 2008 Bezeichnung	Laufzeiten			Gesamt	
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre	2008	2007
	€	€	€	€	€
Zukünftige Raten	233.680.556	421.814.599	1.441.764	656.936.919	726.107.372
+ Garantierte Restwerte	64.513.443	173.822.265	1.700.501	240.036.209	273.332.068
+ Nicht garantierte Restwerte	0	0	0	0	5.883.385
= Bruttoinvestitionswert	298.193.999	595.636.864	3.142.265	896.973.128	1.005.322.825
– Noch offene Zinsen	–39.798.998	–60.179.249	–99.713	–100.077.960	–100.470.084
= Nettoinvestitionswert	258.395.001	535.457.615	3.042.552	796.895.168	904.852.741
Barwert der nicht garantierten Restwerte = Barwert	0	0	0	0	–3.482.947
Mindestleasingzahlungen	258.395.001	535.457.615	3.042.552	796.895.168	901.369.794

9.2 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Zum 31. Dezember 2009 wurden keine Vermögenswerte zur Veräußerung gehalten. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte im Jahr 2008 betrafen in Höhe von T€ 64.253 die Gesellschaften des Teilkonzerns ALAG. Der Ansatz erfolgte insoweit zum Buchwert. Unter den Passiva erfolgte ein Ausweis in entsprechender Höhe, siehe auch in den notes unter „Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“. In Höhe von T€ 7.477, bezog sich der Ausweis auf die AutoBank AG, Wien. Der Ansatz erfolgte mit dem Veräußerungspreis.

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	0	2
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1
Beteiligungen	0	55
Forderungen gegen stille Gesellschafter	0	20.482
kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	18.947
Guthaben bei Banken	0	8.096
Leasingvermögen	0	9.829
Vermietvermögen	0	6.841
AutoBank AG, Wien	0	7.477
Gesamt	<u>0</u>	<u>71.730</u>

10. Eigenkapital / Gezeichnetes Kapital

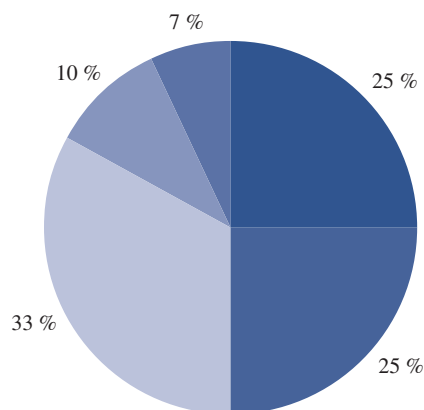
Bezüglich der Veränderung des Eigenkapitals verweisen wir neben den folgenden Ausführungen auf die gesonderte Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Die ALBIS Leasing AG (ISIN DE0006569403 // WKN 656940) ist im amtlichen Handel notiert an den Börsen Frankfurt/Main und München und im Freiverkehr an den Börsen Hamburg, Berlin und Stuttgart. Das Grundkapital in Höhe von € 15.327.552,00 ist in Stammaktie zum Nennwert von je € 1,00 aufgeteilt.

Verschiedene Aktiengattungen gibt es nicht. Die Stammaktien sind sämtlich mit identischen Stimm- und Dividendenberechtigungen ausgestattet. Besondere Kontrollbefugnisse wurden nicht eingeräumt. Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Aktien sind der ALBIS Leasing AG nicht bekannt.

Aktionärsstruktur:

Manus Vermögensverwaltung GmbH	25 %
Lupus Holding AG, Zug, Schweiz	25 %
Wolbert & Cie. Gesellschaft für Leasingwerte mbH, (ehem. Blitz F06-644 GmbH)/Herr Johann G. Wolbert, Frankfurt/Main	10 %
Schwanenwik Vermögensverwaltung GmbH	7 %
Streubesitz	33 %



Die Vorschriften der Satzung, die die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Änderung der Satzung betreffen, entsprechen den gesetzlichen Regelungen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2012 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu € 7.650.000,00 zu erhöhen. Sofern den Aktionären ein Bezugsrecht eingeräumt wird, können die Aktien auch einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 S. 1 oder § 53 b Abs. 1 S. 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen zur Übernahme angeboten werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden,

- (a) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- (b) bei Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Zwecke des Erwerbes von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- (c) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss gilt jedoch nur, soweit der auf die neuen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital weder insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Eintragung dieses genehmigten Kapitals bestehenden Grundkapitals noch insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt. Bei der Ausnutzung der 10 %-Grenze sind aufgrund anderweitiger Ermächtigungen etwa erfolgte Ausschlüsse des Bezugsrechts nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (z.B. bei der Veräußerung eigener Aktien oder bei der Ausgabe von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen) mit einzubeziehen;
- (d) um Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen zu begeben; sowie
- (e) um Inhabern von durch die Gesellschaft auszugebenden Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Das Grundkapital ist um bis zu € 7.650.000,00 durch Ausgabe von bis zu 7.650.000 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2008). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsrechten, die den von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 7. Juli 2008 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Es gibt keine Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es gibt keine besonderen Entschädigungsvereinbarungen des Mutterunternehmens, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

Die Minderung der Gewinnrücklage resultiert aus der Entnahme der ALBIS Leasing AG aus der gesetzlichen Rücklage. Der entnommene Betrag diente zur Verrechnung mit dem Jahresfehlbetrag.

	<u>2009</u>
	T€
Stand 01.01.2009	62
Entnahme 2009 ALBIS Leasing AG	<u>-62</u>
Stand 31.12.2009	<u><u>0</u></u>

Die IFRS Neubewertungsrücklage entwickelte sich wie folgt:

	<u>2009</u>
	T€
Stand 01.01.2009	-74
Veränderungen 2009	<u>0</u>
Stand 31.12.2009	<u><u>-74</u></u>

Über die Veränderung der gesetzlichen Rücklagen hinaus ergaben sich keine weiteren Veränderungen der im Eigenkapital erfassten Beträge (IAS 1.96).

11./12. Kapitalkonten atypisch stiller Gesellschafter bzw. der Publikums-Kommanditisten

Publikums-Kommanditisten werden gemäß IAS 32 unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Ausweis in der Sonderposition vor den Verbindlichkeiten trägt dem besonderen Charakter der Kapitalkonten der Fondszeichner als Mitunternehmer der Fondsgesellschaften des ALBIS-Konzerns Rechnung. In die Kapitalkonten wurde der Ergebnisanteil der stillen Gesellschafter bei den Fondsgesellschaften der ALBIS Finance AG und der ALBIS HiTec Leasing AG einbezogen. Es werden zum 31. Dezember 2009 T€ 31.400 (Vorjahr: T€ 51.932) in der Sonderposition ausgewiesen.

Die Kapitalkonten wurden entsprechend den Zeitwerten angesetzt unter Vernachlässigung etwaiger bei Fälligkeit ermittelter zusätzlicher Abfindungsansprüche, die erst im Zeitpunkt des Ausscheidens der Gesellschafter, unter Zugrundelegung des weiteren Geschäftsverlaufes der Fondsgesellschaften, zuverlässig ermittelt werden können.

Im Einzelnen sind passivierte Einlagen stiller Gesellschafter, die bis zum Jahresultimo 2009 kündigungsfähig sind, in folgender Zusammensetzung enthalten:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Einlagen stiller Gesellschafter	52.196	73.554
Ausstehende Einlagen stiller Gesellschafter	-1.216	-4.532
Privatkonten/ Entnahmen stiller Gesellschafter	-28.298	-34.537
Verlustkonten stiller Gesellschafter (gemäß den steuerlichen relevanten Grundlagen) . . .	<u>-21.623*</u>	<u>-19.402</u>
	<u><u>1.059</u></u>	<u><u>15.083</u></u>

* Berücksichtigung der Ergebniszuweisung bis einschließlich 2008 (Vorjahr: 2007)

Sofern die betroffenen stillen Gesellschafter tatsächlich kündigen, ist die Rückzahlung zum Jahresultimo des übernächsten Geschäftsjahres vereinbart. Die Kommanditeinlagen der Publikums-KG-Fondsgesellschaft ALBIS Capital AG & Co. KG weisen in den nächsten Geschäftsjahren noch keine Kündigungsmöglichkeiten auf. Es werden zum 31. Dezember 2009 T€ 26.757 (Vorjahr: T€ 45.233) in der Sonderposition ausgewiesen.

13. Pensionsrückstellungen

Drei Konzerngesellschaften verfügen, nach dem Zugang der Gallinat Leasing GmbH, über einen Pensionsplan für berechnete Mitarbeiter. Die Pensionsrückstellung betrifft im Wesentlichen (T€ 2.849) unverfallbare Anwartschaften für vor dem 30. Juni 1997 ausgeschiedene Mitarbeiter der MagnaMedia Verlag AG. Darüber hinaus wurden zwei individuelle Zusagen erteilt. Der Pensionsplan der MagnaMedia Verlag AG sieht eine Altersrente von 0,8 % des letzten rentenfähigen Arbeitsverdienstes für jedes rentenfähige Dienstjahr vor. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden für Pensionsansprüche, Berufsunfähigkeit und Hinterbliebenenversorgung gebildet. Die Pensionsverpflichtung wurde nach den Vorschriften des IAS 19 berechnet. Der hierbei

angesetzte Zinssatz beläuft sich auf 5,25 % (Vorjahr: 5,5 %). Bei den Berechnungen wird unverändert eine künftige Rentendynamik von 2,0 % pro Jahr zugrunde gelegt. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellung und der Ermittlung der Pensionskosten wird grundsätzlich die 10 %-Korridor-Regelung angewendet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt, soweit sie 10 % des Verpflichtungsumfanges übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird dabei durch die Restdienstzeit der Anspruchsberechtigten dividiert, um die anteilig zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zu ermitteln.

Versorgungsverpflichtung	2009	2008	2007	2006	2005	2004
	€	€	€	€	€	€
Versorgungsverpflichtung zum 01.01.	3.105.599	2.593.243	3.014.278	2.891.456	2.785.044	2.711.022
+ Pensionsaufwand	91.046	126.113	160.541	201.473	169.806	128.390
+ Pensionsanpassung	0	263.791	0	0	0	0
– Geleistete Rentenzahlungen	–71.851	–48.931	–80.486	–78.651	–63.394	–54.368
Bilanzwert 31.12	<u>3.124.794</u>	<u>2.934.216</u>	<u>3.094.333</u>	<u>3.014.278</u>	<u>2.891.456</u>	<u>2.785.044</u>

In dem Wert der Versorgungsverpflichtung zum 1. Januar 2009 ist der Wert der Gallinat-Leasing GmbH in Höhe von EUR 171.383 (Zugang 30. Juni 2009) erstmals enthalten. Die Gallinat-Leasing GmbH gehört ab dem Jahr 2009 zum Konsolidierungskreis, der Wert der Versorgungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2008 stimmt daher um diesen Betrag nicht mit dem Wert zu 1. Januar 2009 überein.

Die Werte der LT Portfolio Gesellschaft mbH sind in den Vorjahresvergleichszahlen bis 2007 weiter enthalten.

Entwicklung 2009:

Fortschreibung Bilanzansatz	Gallinat-Leasing GmbH	KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH	ALBIS Leasing AG	Gesamt
	€	€	€	€
Bilanzwert zum 1.1.2009	0	99.769	2.834.447	2.934.216
Veränderung Konsolidierungskreis	171.383	0	0	171.383
+ Pensionsaufwand	8.546	8.494	74.006	91.046
+ Pensionsanpassung		0	0	0
– Geleistete Rentenzahlungen	–12.271	0	–59.580	–71.851
Bilanzwert 31.12.2009	<u>167.658</u>	<u>108.263</u>	<u>2.848.873</u>	<u>3.124.794</u>

Pensionsaufwand (IAS 19.61)	Gallinat-Leasing GmbH	KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH	ALBIS Leasing AG	Gesamt
	€	€	€	€
Aufwand für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche	0	4.495	0	4.495
+ Zinsaufwand	8.546	3.999	74.006	86.551
./ Ertrag aus Planvermögen	0	0	0	0
+./ versicherungstechnische Gewinne	0	0	0	0
+./ nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (IAS 19.96)	0	0	0	0
+./ Auswirkungen von Plankürzungen (IAS 19.109)	0	0	0	0
Gesamtaufwand 2009	<u>8.546</u>	<u>8.494</u>	<u>74.006</u>	<u>91.046</u>

<u>Bilanzansatz (IAS 19.54)</u>	<u>Gallinat-Leasing GmbH</u> €	<u>KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH</u> €	<u>ALBIS Leasing AG</u> €	<u>Gesamt</u> €
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	147.755	92.411	2.714.337	2.954.503
Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne (+) und Verluste (-)	19.903	15.852	134.536	328.298
Ertrag (+) bzw. Aufwand (-) aus der Anpassung des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands	0	0	0	0
(-) beizulegender Zeitwert des Planvermögens	0	0	0	0
Bilanzwert zum 31.12.2009	<u>167.658</u>	<u>108.263</u>	<u>2.848.873</u>	<u>3.124.794</u>

Die DBO liegt mit € 2.886.682 (Vorjahr: € 2.605.918) um € 238.112 (Vorjahr: € 328.298) unter der bilanzierten Pensionsverpflichtung.

Entwicklung 2008:

<u>Fortschreibung Bilanzansatz</u>	<u>KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH</u> €	<u>ALBIS Leasing AG</u> €	<u>Gesamt</u> €
Bilanzwert zum 1.1.2008	89.582	2.503.661	2.593.243
+ Pensionsaufwand	10.187	115.926	126.113
+ Pensionsanpassung	0	263.791	263.791
- Geleistete Rentenzahlungen	0	-48.931	-48.931
Bilanzwert 31.12.2008	<u>99.769</u>	<u>2.834.447</u>	<u>2.934.216</u>

<u>Pensionsaufwand (IAS 19.61)</u>	<u>KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH</u> €	<u>ALBIS Leasing AG</u> €	<u>Gesamt</u> €
Aufwand für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche . . .	5.348	0	5.348
+ Zinsaufwand	4.839	115.926	120.765
./. Ertrag aus Planvermögen	0	0	0
+./. versicherungstechnische Gewinne	0	0	0
+./. nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (IAS 19.96) . . .	0	0	0
+./. Auswirkungen von Plankürzungen (IAS 19.109)	0	0	0
Gesamtaufwand 2008	<u>10.187</u>	<u>115.926</u>	<u>126.113</u>

<u>Bilanzansatz (IAS 19.54)</u>	<u>KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH</u> €	<u>ALBIS Leasing AG</u> €	<u>Gesamt</u> €
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche . .	85.206	2.520.712	2.605.918
Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne (+) und Verluste (-)	14.563	313.735	328.298
Ertrag (+) bzw. Aufwand (-) aus der Anpassung des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands	0	0	0
(-) beizulegender Zeitwert des Planvermögens	0	0	0
Bilanzwert zum 31.12.2008	<u>99.769</u>	<u>2.834.447</u>	<u>2.934.216</u>

14. Abgrenzung Operating Leasingverhältnisse sowie Verbindlichkeiten Finanzinstitute

Die Position enthält Erlösabgrenzungen aus der Forfaitierung von Leasing- und Verwertungserlösen T€ 3.785 (Vorjahr: T€ 4.689) sowie übrige transitorische Posten T€ 62.591 (Vorjahr: T€ 67.542).

15. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

<u>Zusammensetzung 2009</u>	<u>bis 1 Jahr</u> T€	<u>über 1 bis</u> <u>zu 5 Jahren</u> T€	<u>über 5 Jahre</u> T€	<u>Gesamt</u> T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.742	69.806	200	160.748
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.069	12.218	13	31.300
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen konzernfremden Gesellschaftern	26.030	0	0	26.030
Sonstige Verbindlichkeiten	391.582	820	0	392.402
	<u>527.423</u>	<u>82.844</u>	<u>213</u>	<u>610.480</u>

<u>Zusammensetzung 2008</u>	<u>bis 1 Jahr</u> T€	<u>über 1 bis</u> <u>zu 5 Jahren</u> T€	<u>über 5 Jahre</u> T€	<u>Gesamt</u> T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.059.981	86.578	777	1.147.336
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53.366	0	0	53.366
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen konzernfremden Gesellschaftern	17.042	0	0	17.042
Zur Veräußerung gehaltenen Schuldposten	64.253	0	0	64.253
Sonstige Verbindlichkeiten	459.299	97.049	0	556.348
	<u>1.653.941</u>	<u>183.627</u>	<u>777</u>	<u>1.838.345</u>

Die Verbindlichkeiten sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen dem Zeitwert zum Bilanzstichtag.

16. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>01.01.2009</u> T€	<u>Zugänge</u> T€	<u>Auflösung/</u> <u>Inanspruchnahme</u> T€	<u>31.12.2009</u> T€
Rückstellungen ALAG	2.819	1.226	0	4.045
Tantiemen, Löhne und Gehälter	3.828	1.562	3.184	2.206
Ausstehende Rechnungen	754	1.467	504	1.717
Prozesskosten	661	477	536	602
Jahresabschlusskosten	374	581	390	565
Beratungskosten	702	173	624	251
Aufsichtsratsvergütung	155	191	145	201
Provisionen	87	137	87	137
Urlaubsansprüche	57	79	63	73
Investitionszulagen	52	0	52	0
Übrige	9.649	5.487	2.442	12.693
Gesamt	<u>19.138</u>	<u>11.380</u>	<u>8.028</u>	<u>22.490</u>

Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig und wurden nicht abgezinst.

17. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Zum 31. Dezember 2009 gab es keine Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten. Die im Vorjahr ausgewiesenen Werte bezogen sich auf den Teilkonzern ALAG:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	0	1.312
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0	37.897
Sonstige Verbindlichkeiten	0	25.044
Gesamt	0	64.253

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Infolge der Entkonsolidierung des Teilkonzerns ALAG ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahresvergleichszahlen nur eingeschränkt möglich. Diese Einschränkung resultiert aus der unterschiedlichen Darstellung des Operate- und Financial-Lease Geschäftes. Mit der Entkonsolidierung des Teilkonzerns ALAG, ist der überwiegende Teil der Leasingerlöse aus dem Operate-Lease Geschäft entfallen.

18. Umsatz-, Verwertungserlöse und Zinsüberschuss

Die Umsatz-, Verwertungserlöse und der Zinsüberschuss des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.032	411
Verwertungserlöse	122.690	112.064
Leasing- / Vermietererlöse (Operate Lease)	13.104	117.208
	<u>136.826</u>	<u>229.683</u>
Finance Lease Ergebnis		
Zinsüberschuss	20.788	18.435
Sonstiges Ergebnis (Finance Lease)	11.181	9.496
Gesamt	<u>31.969</u>	<u>27.931</u>

19. Sonstige betriebliche Erträge

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.250	3.792
Ergebnis Wartung und Versicherung	1.087	984
Nutzungsgebühr (Vormietzeiten)	869	1.041
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	639	1.283
Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen	816	912
Kursgewinne	550	8
Weiterbelastungen und Kostenerstattungen	276	2.067
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	65	20
Sonstige Erträge	8.421	7.615
Gesamt	<u>13.972</u>	<u>17.722</u>

Im Vorjahr waren unter den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ neben den Erträgen aus abgeschriebenen Forderungen und den Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen auch die zu diesem Bereich der Forderungsabwicklung gehörenden Aufwendungen, also das zusammengefasste „Ergebnis aus Forderungsabwicklung operatives Geschäft“, ausgewiesen. Ab 2009 werden die zu diesem Bereich gehörende Erträge unter den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“, die zu diesem Bereich gehörenden Aufwendungen unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen. Die Veränderung der Darstellung dient, im Hinblick auf die

zunehmende Bedeutung der Wertberichtigungen und Forderungsverluste im Zusammenhang mit der gesamtwirtschaftlichen Anspannung, der sachgerechteren Würdigung.

Die Vorjahresvergleichszahlen wurden angepasst.

Die in den Sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres saldierten Aufwendungen in Höhe von T€ 4.801 wurden im Vorjahresausweis angepasst und nunmehr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Abschreibungen auf Forderungen	-1.688	-1.384
Aufwand aus der Zuführung zu Wertberichtigungen zu Forderungen	-16.474	-2.037
Sonstige Aufwendungen	-4.768	-1.380
Gesamt	<u>-21.703</u>	<u>-4.801</u>

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Aufwand aus der Zuführung zu Wertberichtigungen / Forderungsverluste	26.342	15.060
Beratungskosten	4.973	4.794
Lizenzgebühren/ Reservierungsgebühren	1.976	2.515
Mieten	1.732	3.706
Abschluss und Prüfung	1.055	777
Versicherung Beiträge	1.091	575
Fremdarbeiten	654	4.069
Auskünfte	472	511
Porto, Telefon	467	557
Wartungskosten u. EDV-Bedarf	453	538
Raumkosten	422	305
Reisekosten	406	535
Kfz-Kosten	368	680
Nebenkosten Geldverkehr	303	407
Werbekosten	296	949
Aufsichtsratsvergütung	195	251
Onlinedienste	184	212
Bürobedarf	182	163
Vermittlerprovisionen	163	355
Verluste aus Anlagenabgang	105	916
Bewirtung	78	110
Reparatur/ Instandhaltung	64	211
Repräsentationen/ Veranstaltungen	51	104
Druckerzeugnisse/ Prospekte	21	29
Personalsuche	0	50
Sonstige Aufwendungen	<u>14.091</u>	<u>13.830</u>
Gesamt	<u>56.144</u>	<u>52.209</u>

Der Ausweis ist im Vergleich zum Vorjahr verändert worden. Die Veränderung ist unter Pkt. 19. erläutert.

21. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Darlehenszinsen	73	3.295
Kurzfristige Zinsen	<u>2.624</u>	<u>6.482</u>
	<u>2.697</u>	<u>9.777</u>

22. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Darlehenszinsen	4.244	3.438
Kurzfristige Zinsen	<u>7.611</u>	<u>30.555</u>
	<u>11.855</u>	<u>33.993</u>

Die Höhe des Zinsaufwandes im Vorjahr war durch das Erfordernis der Wertanpassung der laufenden Zins-Swaps an den Marktwert zum 31. Dezember 2008 begründet. Die im Jahr 2008 gesunkenen Marktzinsen hatten einen Wertanpassungsbedarf von T€ –16.446 ausgelöst. Einen ähnlichen Effekt ab es in 2009 nicht. Im Teilkonzern NL Mobil Lease ergab sich aus den Wertanpassungen der SWAPS ein Ertrag von T€ 550, bei der ALBIS Capital AG & Co. KG ergab sich per Saldo ein Verlust aus Wertanpassungen von T€ –337. Das Ergebnis der Wertanpassungen aus den geschlossenen SWAPS belief sich am 31. Dezember 2009 auf T€ 213.

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der IFRS-Konzernabschluss der ALBIS Leasing AG hat keine Zahlungsbemessungsfunktion hinsichtlich einer steuerlichen Gewinnermittlung, sondern nur eine Informationsfunktion. Da mit dem Steuerabgrenzungskonzept der „liability method“ kein funktionaler Zusammenhang zwischen dem Ergebnis vor Steuern und dem ausgewiesenen Steueraufwand angestrebt wird, weicht der erwartete Steueraufwand aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit regelmäßig von dem tatsächlichen Steueraufwand ab. Aufgrund dieser Tatsache verlangt der IAS 12.81c eine steuerliche Überleitungsrechnung.

Durch das Geschäftsmodell des ALBIS-Konzerns werden den konzernfremden Gesellschaftern (Kommanditisten und stillen Gesellschaftern) ertragsteuerrelevante Ergebnisse zugewiesen. Der Ausweis der Ertragsteuern ist beeinflusst durch die nach deutschem Steuerrecht geltende Mindestbesteuerung. Dieses ist eine temporäre Differenz, die sich auf Ebene der konzernfremden Gesellschafter zukünftig auswirkt. Aus diesem Grund wurde auf die Bilanzierung latenter Steuern auf der Sphäre konzernfremder Kapitalgeber verzichtet.

Der Steueraufwand auf den Eigenanteil am Konzernergebnis betrifft nur einen kleinen Teilbereich aus dem Gesamtkonzern. Eine Überleitung dieses Teilbereichs würde nicht zu einer Erhöhung der Aussagekraft führen. Insofern wurde auf eine Darstellung nach IAS 12 verzichtet.

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Latente Steuern (Ertrag)	–8	54
Tatsächlicher Steueraufwand	–855	–2.103
Steuern für Vorjahre	<u>–691</u>	<u>–1.261</u>
	<u>–1.554</u>	<u>–3.310</u>

Es bestehen Verlustvorträge in Höhe von T€ 17.224 Körperschaftsteuer (Vorjahr: T€ 15.036) bzw. T€ 20.238 Gewerbesteuer (Vorjahr: T€ 17.128) die nicht den Kommanditisten oder den stillen Gesellschaftern zuzurechnen sind. Hierauf wurden aus Vorsichtsgründen keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des erwarteten auf den tatsächlichen Steueraufwand:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	-3.200	2.359
Erwartete Ertragsteuern (Steuersatz 31,8 %, 2008: 31,8 %)	-1.018	750
Steuerfreie Erträge und nicht abzugsfähige Aufwendungen und Abweichungen der Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	1.881	1.299
Sonstige Effekte		
Effektive Ertragsteuern	<u>863</u>	<u>2.049</u>

24. Aufteilung Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
1. Anteile anderer Gesellschafter an Kapitalgesellschaften	439	132
2. Anteile anderer Gesellschafter an Kommanditgesellschaften		
a) an Immobilien-Kommanditgesellschaften	-34	737
b) an Fonds-Kommanditgesellschaften	<u>27.857</u>	<u>15.778</u>
	<u>28.262</u>	<u>16.647</u>

Infolge der großen Bedeutung des Konzernfremdanteils am Jahresergebnis, der auf die Publikums-KG-Fonds bezogen ist, wurde ein gesonderter Ausweis „Konzernerneigenanteil am Jahresergebnis“ vorgenommen.

25. Der Konzernbilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Konzernbilanzverlust 01.01.2009	-8.252	-7.239
Entnahme aus der gesetzlichen Rücklage	62	-62
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	0
	-8.190	-7.301
Konzernerneigenanteil am Jahresergebnis 2009	<u>-4.754</u>	<u>-951</u>
Konzernbilanzverlust 2009	<u>-12.944</u>	<u>-8.252</u>

Eine Dividendenausschüttung für das Jahr 2009 ist nicht vorgesehen.

26. Sonstige Angaben

26.1 Übersicht über die ABS-Programme der ALBIS Leasing AG Konzerngesellschaften

Der ALBIS Leasing AG Konzern hat zum 31.12.2009 drei aktive Asset Backed Securities Programme (ABS-Programme) unterhalten. Zwar werden rechtlich gesehen alle Rechte auf den Erhalt der Zahlungsströme auf die entsprechenden Zweckgesellschaften übertragen, wirtschaftlich verbleibt jedoch die Mehrheit der Chancen und Risiken bei der Gruppe, so dass keine Ausbuchung der übertragenden finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 7.13 erfolgt.

Die zum 31.12.2009 bestehenden aktiven ABS-Programme mit Eurydike Funding Inc., Orpheus Funding Ltd. und Isaria No. 1 Inc. erlauben ausschließlich den Ankauf von Forderungen von Konzerngesellschaften der ALBIS Leasing AG die auf Euro lauten, so dass kein Währungsrisiko besteht.

Da die Höhe der bereitgestellten Finanzierungen immer exakt dem Bestand an verkauften Forderungen (abzgl. der Abschläge, Programmkosten usw.) entspricht, muss sich eine Zins-Absicherungsstrategie am verkauften Forderungsbestand orientieren.

Es besteht keine Zinskongruenz zwischen den festverzinslichen Zinsanteilen in den verkauften Forderungen und den variablen Zinskosten der ABS-Programme, da sich die Refinanzierung der SPVs am 1-Monats-EURIBOR plus einer Marge orientiert. Zur Absicherung eines insoweit bestehenden Zinsrisikos werden entsprechende Zins-Swaps abgeschlossen.

Alle derzeit bestehenden aktiven Ankaufsgesellschaften (Spezial Purpose Vehicles/ SPVs) sind 100 %ige Tochtergesellschaften der ALBIS Securitisation Holding Inc., Grand Cayman. Die Nachrangfinanzierung dieser SPVs wird jeweils über die ALBIS Special Finance Inc., Grand Cayman, dargestellt.

Zum 31. Dezember 2009 waren die Konzerngesellschaften der ALBIS Leasing AG mit folgenden Investments an der Finanzierung der aktiven ABS-Programme des ALBIS-Konzerns direkt oder indirekt über die Finanzierung der ALBIS Special Finance Inc. beteiligt:

<u>Gesellschaft</u>	<u>Emittent/Bezeichnung</u>	<u>Nennbetrag 2009 in €</u>	<u>Nennbetrag 2008 in €</u>
ALBIS Finance AG	ALBIS Special Finance Inc. / ASF Eurydike Note (Inhaberschuldverschreibung)	8.540.979,72	9.482.468,42
ALBIS Finance AG	ALBIS Special Finance Inc. / ASF Note (Inhaberschuldverschreibung)	14.244.464,78	17.889.960,78
ALBIS Capital AG & Co. KG	ALBIS Special Finance Inc. / ASF Isaria Senior Note (Inhaberschuldverschreibung)	7.896.070,35	9.439.557,44

Die Ausnutzung der ABS-Programme des ALBIS Konzerns stellte sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

<u>SPV</u>	<u>Verkäufer</u>	<u>Ausnutzung 2009 in €</u>	<u>Ausnutzung 2008 in €</u>
Eurydike Funding Inc.	UTA Leasing GmbH Kögel Leasing GmbH & Co. KG	114.747.017,81	127.603.761,52
Orpheus Funding (Cayman) Ltd.	NL Mobil Lease GmbH UTA Leasing GmbH KFS Kommunale Fuhrpark Service GmbH	131.801.782,13	169.852.573,69
Isaria No. 1 Inc.	ALBIS Capital AG & Co. KG	111.960.453,95	143.709.871,39

Darüber hinaus waren ALBIS Leasing AG Konzerngesellschaften an folgenden sonstigen ABS-Programmen beteiligt, deren Ausnutzung sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt darstellte:

<u>SPV</u>	<u>Verkäufer</u>	<u>Ausnutzung 2009 in €</u>	<u>Ausnutzung 2008 in €</u>
Corporate Loan Trading Inc.	Grenke Bank AG (ehemals Hesse Newman & Co. AG) Maximalvolumen: € 250.000.000,00	1.522.701,00	2.650.000,00

Zum 31. Dezember 2009 waren die Konzerngesellschaften der ALBIS Leasing AG mit folgenden Investments an der Finanzierung dieser Programme direkt oder indirekt über die Finanzierung der ALBIS Special Finance Inc. beteiligt:

<u>Gesellschaft</u>	<u>Emittent/Bezeichnung</u>	<u>Nennbetrag 2009 in €</u>	<u>Nennbetrag 2008 in €</u>
ALBIS Finance AG	ALBIS Special Finance Inc. / ASF CLT Note (Inhaberschuldverschreibung)	1.522.701,00	2.650.000,00

26.2 Derivative Finanz- instrumente Zinsderivate

Das Zinsrisiko der ALBIS Leasing Gruppe äußert sich im Wesentlichen in Marktwertschwankungen der Leasingforderungen, die sich im eigenen Portfolio befinden. Der Marktwert der Leasingforderungen, die auf Grundlage eines für die Laufzeit des Leasinggeschäftes fixierten Zinssatzes kalkuliert und abgeschlossen werden, reagiert auf Schwankungen des Marktzinsniveaus. Dieses Risiko zeigt sich, wenn entweder die Leasingforderungen während der Laufzeit noch veräußert werden sollen oder aber insbesondere, wenn die Refinanzierung der Leasingforderungen zu variablen Zinssätzen abgeschlossen werden. In diesem Fall steht den, aus den Leasingforderungen unveränderten Zinserträgen ein veränderlicher Zinsaufwand, ungünstigen Falles ein höherer Zinsaufwand, gegenüber. Das Leasinggeschäft, betrachtet man es als Gesamtheit einschließlich seiner Refinanzierung, kann also während der Laufzeit eine Verschlechterung seines Wertes infolge einer Marktzinserhöhung erfahren. Zinsswap-Geschäfte, bei denen eine Zinszahlungsreihe zu festen Zinsen gegen eine Zinszahlungsreihe zu variablen Zinsen getauscht wird, haben bei zielgerechter Gestaltung eine zu obigem Leasinggeschäft inverse Risikostruktur und sind somit geeignet, die Wertveränderungen im Portfolio der

Leasingforderungen zu kompensieren. Das Zinsrisiko innerhalb eines zu variablen Zinsen refinanzierten Portfolios kann somit zu einem erheblichen Teil abgesichert werden.

Die Zinsrisiken werden von den operativen Gesellschaften für ihr jeweiliges Portfolio selbstständig gemanagt. Innerhalb der Risikopolitik des Konzerns sind Gesellschaften angewiesen, eine weitestgehend durchgängige Absicherung der Zinsrisiken sicherzustellen.

Soweit die Refinanzierung über ABS-Programme erfolgt, wird der Sicherungsumfang vertraglich vorgegeben.

Zinssicherungsgeschäfte sollen bei der ALBIS Leasing Gruppe nur abgeschlossen werden, soweit ein Grundgeschäft zu einer entsprechenden offenen Risikoposition führt; spekulative Swap-Geschäfte sollen nicht abgeschlossen werden.

Die Konzerngesellschaften hatten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 folgende Swap-Geschäfte geschlossen, als Marktwerte ergaben sich die ausgewiesenen Werte:

<u>Gesellschaft</u>	<u>Nominalvolumen</u> €	<u>Marktwert</u> €
ALBIS Capital AG & Co. KG	139.780.548,83	-6.116.729,17
ALBIS Leasing AG	950.000,00	-30.784,17
NL Mobil Lease GmbH/ UTA Leasing GmbH	208.810.000,00	-7.665.614,62
	<u>349.540.548,80</u>	<u>-13.813.127,96</u>

26.3 Währungsderivate

Das Währungsrisiko spielt bei der ALBIS Leasing Gruppe keine wesentliche Rolle, die Leasingverträge werden in Euro abgeschlossen und refinanziert. Der im Vorjahr ausgewiesene Cross-Currency-Swap der ALBIS Capital AG & Co. KG wurde im Jahr 2009 geschlossen. Zum 31. Dezember 2009 bestehen keine offenen Positionen.

26.4 Angaben zum Kapitalmanagement nach IAS 1.124

Ziel der Kapitalsteuerung ist es sicher zu stellen, dass das Unternehmen zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufweist. Insbesondere in der Refinanzierung des Leasinggeschäftes sind diese beiden Faktoren von entscheidender Bedeutung. Zum einen ist das Rating des Konzerns auch für die Refinanzierung auf der Ebene der Tochtergesellschaften von hoher Bedeutung für den Zugang und die Kosten der Refinanzierung. Zum anderen sind ausreichende Eigenmittel im Rahmen von ABS-Programmen Voraussetzung für den Abschluss von Refinanzierungsstrukturen.

Der Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe der erweiterten Kapitalquote, dem Verhältnis zwischen erweitertem Haftungskapital und den Risikoaktiva. Regulativen Anforderungen bezüglich der Eigenkapitalquote unterliegt die ALBIS Leasing Gruppe nicht.

Bei der Berechnung des Kapitals wird analog zu nach KWG berichtenden Gesellschaften zwischen Kern- und Ergänzungskapital unterschieden. Der besonderen Struktur der ALBIS Leasing Gruppe entsprechend werden die so bestimmten haftenden Eigenmittel um das Kommanditkapital und die Kapitalkonten der atypische stillen Gesellschafter ergänzt und die Gesamtsumme als erweitertes Haftungskapital dargestellt.

26.5 Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten gem. IFRS 7

Angaben 2009

Finanzinstrumente

<u>31.12.2009</u> <u>Angaben in T€</u>	<u>Bewertungs-</u> <u>kategorie</u> <u>gem. IAS 39</u>	<u>Buchwert</u> <u>31.12.2009</u>	<u>Fair Value</u> <u>erfolgs-</u> <u>wirksam</u> <u>Zuordnung der Buchwerte</u> <u>gem. IFRS 7.8</u>	<u>Fortgeführte</u> <u>Anschaffungs-</u> <u>kosten</u>	<u>Wertansatz</u> <u>nach</u> <u>IAS 17</u>
Vermögenswerte					
Zahlungsmittel	L&R	55.893		55.893	
Leasingvermögen (überw. Operate Lease) . .	oZ	85.965		10.655	75.310
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (überwiegend Finance Lease)	L&R	571.200		19.163	552.037
Sonstige Vermögenswerte ¹⁾	L&R, oZ	42.531	488	42.043	
Zinsderivate	FV	<u>0</u>	<u>0</u>		
		<u>755.589</u>	<u>488</u>	<u>127.754</u>	<u>627.347</u>
Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	oL	31.300		31.300	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	oL	227.124		227.124	
Sonstige Verbindlichkeiten ²⁾ , überwiegend Refinanzierung von Leasingforderungen	oL, oZ	476.589		476.589	
Zinsderivate mit negativem Marktwert	FV	<u>13.813</u>	<u>13.813</u>		
		<u>748.826</u>	<u>13.813</u>	<u>735.013</u>	

Die Buchwerte stellen eine angemessene Näherung zum Zeitwert dar, gem. IFRS 7.20

1) die sonstigen Vermögenswerte enthalten:

Beteiligungen	488
(die Bewertung erfolgt zum Börsenkurs am 31. Dezember 2009)	488

2) die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten:

kündigungsfähiges Kommanditkapital (LeaseFonds)	26.757
Kapitalkonten stiller Gesellschafter (LeaseFonds)	31.400
(der Wert entspricht dem Stand der Kapitalkonten, vgl. note 11/12)	58.157

L&R – Loans & Receivables (Darlehen und Forderungen)

oL – Other Liabilities (Andere Verbindlichkeiten)

FV – At Fair Value through Profit and Loss (beizulegender Zeitwert)

oZ – ohne Zuordnung zu den Kategorien

Nettogewinne und -verluste aus den Kategorien nach IAS 39 und IFRS 7.20

<u>31.12.2009</u> <u>Angaben in T€</u>	<u>aus Zinsen</u>	<u>Aus dem Ansatz</u> <u>mit dem Fair Value</u>	<u>Aus Wertberichti-</u> <u>gungen</u>
Loans & Receivables (Darlehen und Forderungen)	46.314		-25.114
Other Liabilities (Andere Verbindlichkeiten)	-34.684		
At Fair Value through Profit and Loss (beizulegender Zeitwert)		275	

Angaben 2008

Finanzinstrumente

<u>31.12.2008</u> <u>Angaben in T€</u>	<u>Bewertungs-</u> <u>kategorie</u> <u>gem. IAS 39</u>	<u>Buchwert</u> <u>31.12.2008</u>	<u>Fair Value</u> <u>erfolgs-</u> <u>wirksam</u>	<u>Fortgeführte</u> <u>Anschaffungs-</u> <u>kosten</u>	<u>Wertansatz</u> <u>nach</u> <u>IAS 17</u>
			<u>Zuordnung der Buchwerte</u> <u>gem. IFRS 7.8</u>		
Vermögenswerte					
Zahlungsmittel	L&R	106.086		106.0863	
Leasingvermögen (überw. Operate Lease)	oZ	100.169		23.735	76.434
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (überwiegend Finance Lease)	L&R	815.294		18.399	796.895
Sonstige Vermögenswerte ¹⁾	L&R, oZ	1.005.612		1.005.612	
Zinsderivate	FV	<u>0</u>	<u>0</u>		
		<u>2.027.161</u>	<u>0</u>	<u>1.153.832</u>	<u>873.329</u>
Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	oL	53.366		53.366	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	oL	1.219.568		1.219.568	
Sonstige Verbindlichkeiten ²⁾ , überwiegend Refinanzierung von Leasingforderungen . .	oL, oZ	751.253		751.253	
Zinsderivate mit negativem Marktwert	FV	<u>-16.446</u>	<u>-16.446</u>		
		<u>2.007.741</u>	<u>-16.446</u>	<u>2.024.187</u>	

Die Buchwerte stellen eine angemessene Näherung zum Zeitwert dar, gem. IFRS 7.20

(1) die sonstigen Vermögenswerte enthalten:		
Anteile an assoziierten Unternehmen		174
Beteiligungen		859
(die Bewertung erfolgt aufgrund von Impairment-Tests)		1.033
(2) die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten:		
kündigungsfähiges Kommanditkapital (LeaseFonds)		45.233
Kapitalkonten stiller Gesellschafter (LeaseFonds)		51.931
(der Wert entspricht dem Stand der Kapitalkonten, vgl. note 11/12)		97.164

L&R – Loans & Receivables (Darlehen und Forderungen)

oL – Other Liabilities (Andere Verbindlichkeiten)

FV – At Fair Value through Profit and Loss (beizulegender Zeitwert)

oZ – ohne Zuordnung zu den Kategorien

Nettogewinne und -verluste aus den Kategorien nach IAS 39 und IFRS 7.20

<u>31.12.2008</u> <u>Angaben in T€</u>	<u>aus Zinsen</u>	<u>Aus dem Ansatz</u> <u>mit dem Fair Value</u>	<u>Aus Wertberichter-</u> <u>gungen</u>
Loans & Receivables (Darlehen und Forderungen)	66.977		-4.610
Other Liabilities (Andere Verbindlichkeiten)	-72.879		
At Fair Value through Profit and Loss (beizulegender Zeitwert)		-16.446	

Art und Ausmaß der sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken (IFRS 31-42)

Die Risikosituation der ALBIS Leasing Gruppe ist geprägt durch die spezielle Struktur des Konzerns mit der Beteiligung atypisch stiller Gesellschafter bzw. Publikums-Kommanditisten im Rahmen von geschlossenen Fonds bei den Tochtergesellschaften. Diese Fonds partizipieren maßgeblich an den Chancen und Risiken dieser

Unternehmungen, an denen Beteiligungsverhältnisse der ALBIS Leasing AG bestehen. Das Fondskapital wird in Folge der Kündigungsfähigkeit nicht als Eigenkapital bilanziert.

Insofern liegen die Adressenausfall-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken bei den atypisch stillen Gesellschaftern bzw. Publikums-Kommanditisten und sind nicht als Konzernrisiken zu betrachten. Zur Darstellung des Managements dieser Risiken verweisen wir auf den Abschnitt 5 des Lageberichts (IFRS 7 B6).

Wesentliche Risiken in der konzerneigenen Sphäre ergeben sich aus den ergebnisunabhängigen fondsbezogenen Haftungsvergütungen, die als Dividende an die Muttergesellschaft ausgeschüttet werden, sowie aus den möglichen Abwertungen von Geschäfts- und Firmenwerten.

Mögliche Ausfälle aus Haftungsvergütungen stellen sowohl Liquiditäts- als auch Ertragsrisiken der Konzernmuttergesellschaft dar. Die maximale Ausfallposition entspricht dem Gesamtbetrag der Vergütungen. Zwischen den Positionen besteht keine wesentliche Korrelation.

<u>Beteiligungserträge</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	€	€
ALBIS Finance AG	1.412.478,49	1.479.171,44
ALBIS Capital Verwaltung AG	207.800,00	0
DSK LEASING Verwaltung AG	0	85.960,00
ALAG Auto-Mobil GmbH & Co. KG	0	1.328.408,70
	<u>1.620.278,49</u>	<u>2.893.540,14</u>

Obige Beteiligungserträge aus dem Einzelabschluss der Konzernmuttergesellschaft entsprechen nahezu vollständig dem Konzerneigenanteil am Jahresergebnis des fortgeführten Geschäftsbereiches.

Risiken in Zusammenhang mit den Geschäfts- und Firmenwerten entstehen aus notwendigen Abwertungen auf Basis der durchgeführten Impairment Tests. Eine Abwertung ist derzeit nicht vorzunehmen.

<u>Geschäfts- und Firmenwerte</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	T€	T€
NLMobil Lease GmbH	3.408	3.408
NL Real Estate Lease GmbH	1.251	1.251
KML Kurpfalz Mobilien- Leasing GmbH	1.166	1.166
ALBIS Finance AG	1.034	1.034
Gallinat-Leasing GmbH	282	0
	<u>7.141</u>	<u>6.859</u>

26.6 Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ist mittels Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien zu ermitteln.

Zur Berechnung eines verwässerten Ergebnisses je Aktie ist der den Aktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, zu bereinigen.

Die Anzahl der Stammaktien ist gleich der gewichteten Durchschnittszahl der Stückaktien plus der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien, welche aufgrund der Umwandlung aller verwässernden potenziellen Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienbezugsrechten in Stammaktien gilt an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt werden, als erfolgt.

Im Geschäftsjahr ergab sich kein Verwässerungseffekt im Sinne des IAS 33.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie sowie auch das Ergebnis je Aktie für den aufgegebenen Geschäftsbereich (IAS 33.68) ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

26.7 Segmentberichterstattung

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt intern auf Basis der legalen Einheiten. Für Zwecke der Segmentberichterstattung wurden diese nach IFRS 8.12 zu zwei berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst.

Die Segmente bestehen in „Mengengeschäft / Finanzierungslösungen“, „LKW (schwere Klasse)“ und „Holding“. Diese stellen – mit Ausnahme der Holding, die als Konzernspitze fungiert strategische Konzerngeschäftsfelder dar, die sich in ihren Diensten und Produkten, den relevanten Teilmärkten und Kundenprofilen unterscheiden.

Das Segment „Holding“ beinhaltet Aufwendungen aus dem At Equity Ansatz der EUROKAUTION Service EKS GmbH in Höhe von T€ –445. Weitere Gewinne oder Verluste aus assoziierten Unternehmen sind nicht enthalten.

Die berichtspflichtigen Angaben zu den einzelnen Segmenten stellen sich wie folgt dar:

	Mengengeschäft/ Finanzierungslösungen		Lkw schwere Klasse	
	2009	2008	2009	2008
	T€	T€	T€	T€
Lease/ Vermietung	45.442	141.649	2.637	7.590
And. Umsatzerlöse/ Beteiligungserlöse	14.946	13.391	4.448	501
Intersegmentäre Umsätze	–14.001	–7.757	–4.122	–30
Zwischensumme	46.387	147.283	2.963	8.061
Abschreibungen	–5.017	–20.010	314	–284
Abschreibungen Finanzanlagen	–3.000	–7.232	0	0
Betriebliche Aufwendungen	–60.398	–146.034	–7.983	–7.623
Zinsergebnis	–10.354	–14.641	884	–9.615
Verlust-/ Gewinnübernahme stille Gesellschafter	13.462	33.601	–87	9.635
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	–18.920	–7.033	–4.537	174
Steuern	–1.083	–3.789	–11	–10
Ergebnis aus der Veräußerung von Geschäftsbereichen	0	3.360	0	0
Konzernjahresüberschuss / -Fehlbetrag	–33.017	–17.598	0	0
Anteil Konzernfremde	28.262	16.647	0	0
Konzerneigenanteil am Jahresergebnis	–4.755	–951	0	0
davon aufgebener Geschäftsbereich	0	–794	0	0
Kurzfristige Vermögenswerte	442.355	1.467.151	71.130	71.065
Konsolidierung	–201.131	–159.995	–10.528	–10.535
	<u>241.224</u>	<u>1.307.156</u>	<u>60.602</u>	<u>60.530</u>
Langfristige Vermögenswerte	385.435	550.865	87.848	118.595
Konsolidierung	–24.112	–6.109	0	0
	<u>361.323</u>	<u>544.756</u>	<u>87.848</u>	<u>118.595</u>
Schulden	721.526	1.953.589	151.328	190.728
Konsolidierung	–176.783	–114.587	–2.666	–9.121
	<u>544.743</u>	<u>1.839.002</u>	<u>148.662</u>	<u>181.607</u>
Mitarbeiter	<u>142</u>	<u>96</u>	<u>60</u>	<u>61</u>

	Holding		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008
	T€	T€	T€	T€
Lease/ Vermietung	0	0	48.079	149.239
And. Umsatzerlöse/ Beteiligungserlöse	6.176	4.728	25.570	18.620
Intersegmentäre Umsätze	-3.389	-1.757	-21.512	-9.544
Zwischensumme	2.787	2.971	52.137	158.315
Abschreibungen	-77	-101	-5.408	-20.395
Abschreibungen Finanzanlagen	0	-1.070	-3.000	-8.302
Betriebliche Aufwendungen	-10.384	-11.896	-78.765	-165.553
Zinsergebnis	312	-80	-9.158	-24.336
Verlust-/ Gewinnübern. stille Gftr	0	0	12.931	43.236
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.362	-10.176	-31.263	-17.035
Steuern	-660	-124	-1.754	-3.923
Ergebnis aus der Veräußerung von Geschäftsbereichen	0	0	0	3.360
Konzernjahresüberschuss/ -Fehlbetrag	0	0	-33.017	-17.598
Anteil Konzernfremde	0	0	28.262	16.647
Konzerneigenanteil am Jahresergebnis	0	0	-4.755	-951
davon aufgebener Geschäftsbereich	0	0	0	-794
Kurzfristige Vermögenswerte	9.007	22.913	522.492	1.561.129
Konsolidierung	-3.440	-16.734	-215.099	-187.264
	5.567	6.179	307.393	1.373.865
Langfristige Vermögenswerte	10.831	3.844	484.114	673.304
Konsolidierung	-2.791	-2.649	-26.903	-8.758
	8.040	1.195	457.211	664.546
Schulden	10.705	10.263	883.559	2.154.580
Konsolidierung	-42	-265	-179.491	-123.973
	10.663	9.998	704.068	2.030.607
Mitarbeiter	7	6	209	163

Eine Verteilung nach geografischen Regionen erfolgt nicht. Es bestehen keine geographischer Märkte deren Unterteilung zu einer besseren Information führen würde.

Sonstige Angaben zur primären Segmentberichterstattung

	Mengengeschäft/ Finanzierungslösungen		Lkw schwere Klasse	
	2009	2008	2009	2008
	T€	T€	T€	T€
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen	0	174	0	0
Investitionen	5.508	5.744	750	425

	Holding		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008
	T€	T€	T€	T€
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen	0	300	0	474
Investitionen	1.862	0	8.120	6.169

26.8 Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten wurden im Zusammenhang mit der Forfaitierung von Leasingforderungen eingegangen. Im Zuge einer derartigen leasingtypischen

Refinanzierung der Objektbeschaffung durch regresslose Forderungsverkäufe ist eine Besicherung der Forfaitierung durch Sicherheitsübereignung der Leasingobjekte üblich.

Die ALBIS Finance AG hat gegenüber diversen Banken Patronatserklärungen für die NL Mobil Lease GmbH übernommen. Aus diesen Patronatserklärungen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von bis zu T€ 53.616.

Im Rahmen der Veräußerung der Anteile an der Hesse Newmann Capital AG (ehem. FHR Finanzhaus AG) hat die ALBIS Leasing AG die Verpflichtung zur Übernahme von Steuerschulden übernommen, die für die Zeit vor dem Anteilsverkauf noch nachträglich veranlagt werden.

Die ALBIS Leasing AG hat gegenüber der Menteny Beteiligungsverwaltungs- GmbH, Göttingen, eine Patronatserklärung zur Aufrechterhaltung der Kapitalausstattung bis zu einem Höchstbetrag von T€ 100 abgegeben.

Die ALBIS Leasing AG hat gegenüber der EUROKAUTION Service EKS GmbH, Hamburg, eine Patronatserklärung zur Erfüllung der Verpflichtungen der EKS gegenüber dem Vertragspartner Immobilien Scout GmbH übernommen. Die Patronatserklärung bezieht sich auf Verpflichtungen, die im Zeitraum vom 1. Januar – 30. September 2010 entstehen und ist auf einen Höchstbetrag von T€ 225 beschränkt.

Die ALBIS Leasing AG hat gegenüber der Gallinat-Bank AG eine Bürgschaft bis zu einem Betrag von T€ 400 übernommen. Die Bürgschaft besteht für Forderungen der Gallinat-Bank AG gegenüber der CCI Immobilienverwaltung und Beteiligungs GmbH, Essen.

Die nicht in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Verpflichtungen betreffen darüber hinaus Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträge, die zwischen 2010 und 2021 enden.

Es besteht zudem ein Betreuungsvertrag zwischen der ALBIS Finance AG, der ALBIS HiTec Leasing AG und der ALBIS Capital AG & Co. KG mit der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH (HFT) vom 22. August 1996 in der Fassung vom 5. August 1997: Die HFT erhält Vergütungen für die Vertragsverwaltung der stillen Gesellschafter.

Es besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag vom 21. Dezember 2005 mit der KG CDL Leasing GmbH & Co., Hamburg. Für die Verwaltung von Leasing- und Mietkaufverträgen erhält die CDL eine monatliche Vergütung.

Die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH erhält für Ihre Tätigkeit als Treuhandkommanditist der ALBIS Capital AG & Co. KG eine Vergütung von 0,1 % des gezeichneten Emissionsvolumens

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Haftungsverhältnisse/ finanzielle Verpflichtungen	71.586	87.670

26.9 Anmerkung zu § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB

Die nach § 161 AktG i.V.m. § 289a HGB vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurden durch den Vorstand und den Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der ALBIS Leasing AG (www.albis-leasing.de) zugänglich gemacht.

26.10 Beratungs- und Prüfungskosten

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Abschlussprüfungen	398	340
Sonstige Bestätigungsleistungen	21	85
Steuerberatungsleistungen	14	23
Sonstige Leistungen	472	117
	<u>905</u>	<u>565</u>

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassen vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Abschlüsse der ALBIS Leasing AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen. Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen beziehen sich in erster Linie auf die Prüfung der

Substanzwertrechnungen der Leasinggesellschaften und der Bewertungsleistungen im Zuge des Erwerbs der Gallinat Leasing GmbH. Die sonstigen Leistungen beziehen sich auf Beratungen im Zusammenhang mit Anteilerwerben, Kooperationen und Ermittlungsleistungen im Zusammenhang mit Forderungsausfällen bei der Capital.

Soweit im Jahr 2009 entkonsolidierte Gesellschaften Honorare an die BDO als Aufwand erfasst haben, sind diese hier nicht angegeben.

26.11 Mitarbeiterzahlen

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stellt sich wie folgt dar:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
ALBIS Leasing AG	7	6
ALBIS Finance AG	11	8
ALBIS Securitisation AG	17	22
ALBIS HiTec Leasing AG	47	42
KML Kurpfalz Mobilien-Leasing GmbH	5	5
NL Mobil Lease GmbH	60	61
ALBIS Capital Verwaltung AG	12	9
ASG Alster Services GmbH	10	10
Gallinat-Leasing GmbH	31	0
PS AutoLeasing GmbH	4	0
ProGALease GmbH	4	0
Menteny Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH	1	0
	<u>209</u>	<u>163</u>

Dem Vorstand gehören an:

Hans Otto Mahn, Kaufmann, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

ALBIS Finance AG	Vorsitz
ALBIS HiTec Leasing AG	Vorsitz
ALBIS Capital Verwaltung AG	Vorsitz
ALBIS Factoring AG	Vorsitz
ALBIS Securitisation AG	

Dipl.-Kfm. Bernd Dähling, Kaufmann, Hamburg (seit 01. März 2010)

Aufsichtsratsmandate:

ALBIS HiTec Leasing AG

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Dr. Rolf Aschermann, Rechtsanwalt, Berlin (Vorsitz)

Weiter Aufsichtsratsmandate:

ALBIS Finance AG		stellv. Vorsitz
ALBIS Capital Verwaltung AG		stellv. Vorsitz
ALBIS Securitisation AG	seit 28 Januar 2009	stellv. Vorsitz
flexis AG		Vorsitz
PIN Mail AG		

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Prof. Dr. Horst Zündorf, Hochschullehrer, Hamburg
(stellv. Vorsitz seit 25. Februar 2009)

Weitere Aufsichtsratsmandate:

ALBIS Finance AG

ALBIS Capital Verwaltung AG

Schlatholt Beteiligung AG

Vorsitz

Dr. Peter-Jörg Klein, Rechtsanwalt, Berlin

(seit 25. Februar 2009)

Weitere Aufsichtsratsmandate

GARBE AG, Hamburg

stellv. Vorsitz

GARBE Holding AG & Co. KG

stellv. Vorsitz des Beirates

GARBE Logistic AG, Hamburg

Norddeutsche Revisions- und Treuhand AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg

stellv. Vorsitz

1st RED AG, Hamburg

Ost-West International Leasing OWL AG, Hamburg

stellv. Vorsitz

Europäische Akademie Berlin

Vors. des Beirates

An Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands gezahlte Vergütungen

Die Hauptversammlung hat am 20. Juli 2006 beschlossen, dass die Angaben zur individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütungen gemäß § 286 Absatz 5 HGB bzw. §314 Abs. 2 S. 2 HGB für die Geschäftsjahre 2006 bis einschließlich 2010 unterbleiben.

Dem Vorstand wurde im Geschäftsjahr an Gesamtbezügen T€ 1.195 gezahlt. Das Vergütungssystem des Vorstandes enthält für das Geschäftsjahr 2009 fixe und variable Bestandteile. Die Gesamtbezüge entfallen zu erheblichem Teil auf variable Bestandteile die sich aus dem Ergebnis des Jahres 2008 ergeben, die jedoch erst im Jahr 2009 zahlungswirksam wurden. Die Vorstandsvergütung ist bei der erneuten Bestellung des Vorstandes im Sommer 2009 abgesenkt worden.

Für die Wahrnehmung der Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochtergesellschaften wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr an Gesamtbezügen T€ 115 gezahlt. Das Vergütungssystem des Aufsichtsrates enthält gemäß der Satzung nur fixe Bestandteile.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder ist eine Pensionsrückstellung von T€ 518 (Vorjahr: T€ 503) gebildet.

Die Transparenzvorschrift des Deutschen Corporate Governance Kodex (in der geltenden Fassung vom 18. Juni 2009) und die gesetzlichen Vorschriften des § 15a WpHG, erfordern Veröffentlichungen von Geschäften der Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und deren nahestehenden natürlichen sowie juristischen Personen in ALBIS Leasing Aktien. Nach beiden Regularien sind Käufe und Verkäufe durch vorgenannte Personen mitteilungspflichtig. Die ALBIS Leasing AG veröffentlicht diese auf ihrer Internetseite. Im Geschäftsjahr 2009 gab es keine Mitteilungspflichtigen Geschäfte.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Nach IAS 24 „Related Party Disclosure“ ergeben sich Offenlegungsanforderungen zum einen hinsichtlich der Beziehungen mit Unternehmen, die nicht voll konsolidiert werden, und zum anderen mit nahestehenden Personen.

Wesentliche nicht konsolidierte Liefer- und Leistungsbeziehungen sowie gleichartige Geschäfte mit nahestehenden Personen liegen im Geschäftsjahr folgenderweise vor:

Dem Vorstandsvorsitzenden ist ein Kreditrahmen von T€ 500, längstens bis zum 31. Dezember 2010 eingeräumt. Der jeweils in Anspruch genommene Teil des Kreditrahmens ist mit 6 % p.a. zu verzinsen. Die Zinsen sind vierteljährlich fällig. Die Inanspruchnahme ist durch Abtretung der Gehalts- und Vergütungsansprüche des Vorstandes besichert. Zum 31. Dezember 2009 beläuft sich die Inanspruchnahme auf T€ 500.

Darüber hinaus bestehen Forderungen aufgrund von Darlehensgewährungen an einen Gesellschafter in Höhe von T€ 757, längstens bis zum 30. November 2011. Die Darlehen verzinsen sich mit 5,5 % – 6 %. Die Darlehen sind teilweise u.a. durch Grundschulden besichert.

Die ALBIS Leasing AG hat einem, zum Zeitpunkt der Darlehensgewährung aktiven Vorstand einer Tochtergesellschaft, ein Darlehen in Höhe von T€ 1.300 gewährt. Das Darlehen lief 40 Tage und wurde getilgt.

Die ALBIS Vermögensverwaltung GmbH gewährte einem zum Zeitpunkt der Darlehensgewährung aktiven Vorstand einer Tochtergesellschaft Darlehen in Höhe von T€ 1.775, längstens bis zum 31. Dezember 2013. Die Darlehen verzinsen sich mit 5,5 %.

Es bestanden diverse Beratungsverträge, darunter ein Vertrag mit einem inzwischen ausgeschiedenen Vorstand und Aufsichtsrat diverser Tochtergesellschaften. Die unter diesen Verträgen im Jahr 2009 gezahlten Beratungshonorare beliefen sich auf T€ 1.497. Aus den Verträgen bestehen gegenwärtig noch Verpflichtungen von insgesamt T€ 7.

Nahestehende Personen haben im Jahr 2009 Aktien an der Gallinat-Bank AG erworben. Diese nahestehenden Personen haben sich verpflichtet, die Aktien auf die ALBIS Leasing zu übertragen, sobald die aufsichtsrechtlich notwendigen Bedingungen geschaffen wurden.

Die ALBIS Leasing AG hat im Jahr 2009 eine Beteiligung an der ALBIS Capital Verwaltung AG von einer nahestehenden Person erworben, die konzernintern, Zug um Zug, an die ALBIS Finance AG weiterveräußert wurde.

Der EUROKAUTION Service EKS GmbH sind Darlehen in Höhen von T€ 1.800 gewährt worden, längstens bis 31. Dezember 2011, die Darlehen verzinsen sich mit 6 %-7 %.

Die ALBIS Leasing AG hat gegenüber der EUROKAUTION Service EKS GmbH, Hamburg, eine Patronatserklärung zur Erfüllung der Verpflichtungen der EKS gegenüber dem Vertragspartner Immobilien Scout GmbH übernommen. Die Patronatserklärung bezieht sich auf Verpflichtungen die im Zeitraum vom 01. Januar – 30. September 2010 entstehen und ist auf einen Höchstbetrag von T€ 225 beschränkt.

Die ALBIS Leasing AG hat an der Kapitalerhöhung der Eurokaution Service EKS GmbH teilgenommen. Es wurde eine Stammeinlage von T€ 20 und ein Agio von T€ 180 übernommen.

Die ALBIS Leasing AG hat gegenüber der Gallinat-Bank AG eine Bürgschaft bis zu einem Betrag von T€ 400 übernommen. Die Bürgschaft besteht für Forderungen der Gallinat-Bank AG gegenüber der CCI Immobilienverwaltung und Beteiligungs GmbH, Essen.

Die Forderungen gegen sonstige konzernfremde Gesellschafter bestehen in Höhe von T€ 86 gegenüber atypisch stillen Beteiligten, die ihrer ratierlichen Einlagenerbringung nicht nachgekommen sind.

Aus Sicht der derzeitigen IFRS stellen die LeaseFonds-Zeichner als atypisch stille Beteiligte bzw. Publikumsfonds-Kommanditisten keine Mitunternehmer dar. Infolge der Kündigungsfähigkeit der geleisteten Einlagen werden diese als Fremdkapital ausgewiesen. Infolge dessen gelten diese Gesellschafter im engeren Sinne nicht zu den Related Parties.

Aktionärsstruktur

Die Angaben zur Aktionärsstruktur wurde oben unter „10. Eigenkapital / Gezeichnetes Kapital“ gemacht.

Mitglieder des Aufsichtsrats halten insgesamt weniger als 1 % der Aktien der ALBIS Leasing AG.

Hamburg, 27. April 2010

Der Vorstand



(Mahn)



(Dähling)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Albis Leasing AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise über die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 27. April 2010

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dr. Probst)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Glaser)
Wirtschaftsprüfer

Bilanzzeit

Erklärung nach § 297 Abs. 2 S. 4 HGB

Für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts ist der Vorstand der ALBIS Leasing AG verantwortlich. Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Hamburg, den 27. April 2010

Der Vorstand



(Mahn)



(Dähling)

Bilanz der ALBIS Leasing AG 2010

Aktiva

<u>in €</u>	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten . . .	65.089,50	32.501,50
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	97.922,00	137.936,50
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.649.276,48	2.419.276,48
2. Beteiligungen	1.602.157,44	1.269.845,50
3. Geleistete Anzahlungen	5.407.000,00	1.652.479,91
	9.658.433,92	
	9.821.445,42	(5.512.039,89)
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	49.500,00
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73.573,27	128.099,65
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.936.794,61	7.092.703,03
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 2.275.333,89 (Vorjahr € 3.022.898,34) –		
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.084.932,85	1.881.549,44
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vorjahr € 0,00) –		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.876.826,31	3.077.613,74
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 83.263,49 (Vorjahr € 94.816,17) –		
	10.972.127,04	(12.179.965,86)
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	265.584,38	3.377.364,27
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	29.212,79	31.729,68
	21.088.369,63	21.150.599,70

Passiva**in €**

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	15.327.552,00	15.327.552,00
II. Bilanzverlust	<u>-4.063.041,03</u>	<u>-4.137.053,63</u>
	11.264.510,97	(11.190.498,37)
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.054.718,00	1.961.173,00
2. Steuerrückstellungen	1.193.385,00	733.385,00
3. Sonstige Rückstellungen	<u>5.911.382,77</u>	<u>5.915.920,18</u>
	9.159.485,77	(8.610.478,18)
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 252.210,61 (Vorjahr € 389.402,52) – . .	252.210,61	389.402,52
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 361.948,13 (Vorjahr € 41.709,32) – . .	361.948,13	41.709,32
3. Sonstige Verbindlichkeiten	50.214,15	918.511,31
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 50.214,15 (Vorjahr € 918.511,31) – . .		
– davon aus Steuern: € 32.218,22 (Vorjahr € 201.204,98) –		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 182,22 (Vorjahr € 1.074,60) –		
	<u>664.372,89</u>	<u>(1.349.623,15)</u>
	<u>21.088.369,63</u>	<u>21.150.599,70</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der ALBIS Leasing AG 2010

<u>in €</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Sonstige betriebliche Erträge	6.407.459,26	5.918.351,45
Materialaufwand	0,00	505.294,11
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.318.283,37	2.110.562,06
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
– davon für Altersversorgung: € 0,00 (Vorjahr € 25.330,00) –	57.190,41	101.832,09
	1.375.473,78	(2.212.394,15)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	60.089,97	77.088,54
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.852.785,88	9.783.413,33
	– 880.890,37	– 6.659.838,68
Erträge aus Beteiligungen	1.302.794,90	1.620.278,49
– davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.302.794,90 (Vorjahr € 1.620.278,49) –		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	411.199,94	398.759,52
– davon aus verbundenen Unternehmen: € 178.904,32 (Vorjahr € 83.527,29) –		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	253.439,55	86.544,81
– davon aus Aufzinsung: € 132.565,00 (Vorjahr € 0,00) –		
– davon an verbundene Unternehmen: € 0,00 (Vorjahr € 0,00) –		
	1.460.555,29	(1.932.493,20)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	579.664,92	– 4.727.345,48
Außerordentliche Aufwendungen	44.277,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 461.375,32	– 659.397,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	74.012,60	– 5.386.742,48
Verlust-/Gewinnvortrag	– 4.137.053,63	1.187.204,41
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	62.484,44
Bilanzverlust	– 4.063.041,03	– 4.137.053,63

Anhang der ALBIS Leasing AG

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss für die ALBIS Leasing AG zum 31. Dezember 2010 wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen auf Grundlage der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend den steuerlichen Vorgaben.

Bei Gegenständen des Finanzanlagevermögens wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, soweit die Vermögensgegenstände mit dem niedrigeren Wert anzusetzen waren, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen war.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert vermindert um gegebenenfalls erforderliche Wertberichtigungen angesetzt. Das bestehende Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde mit dem Barwert angesetzt.

Die Rückstellungen umfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt auf Basis einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen nahmen wir unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,15 % und einer kalkulierten Rentenanpassung von 2,0 % vor. Angewendet wurde die Project-Unit-Credit-Method (PUC-Methode).

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Sofern sich aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) Änderungen der Vorjahreszahlen ergaben, wurde von einer Anpassung gemäß Art. 67 Abs. 8 EGHGB abgesehen.

III. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens stellen wir im Anlagenspiegel dar.

Finanzanlagen

<u>Zusammensetzung des Anteilsbesitzes in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
ALBIS Finance AG, Hamburg	2.122	2.122
Gallinat-Bank AG, Essen	809	0
EUROKAUTION Service EKS GmbH, Hamburg	445	445
ALBIS Service GmbH, Hamburg	275	0
ALBIS HiTec Leasing AG, Hamburg atypisch Stille Beteiligung	171	169
ALBIS Finance AG, Hamburg atypisch Stille Beteiligung	106	106
ALBIS Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg	100	100
ALBIS Capital AG & Co. KG, Hamburg Kommanditanteile	63	63
Hanseatische Grundstücksvermietung Ifflandstraße GmbH, Hamburg	40	40
Menteny Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Göttingen	28	28
Centauri Beteiligungsverwaltungs GmbH, Göttingen	27	27
Oktarin Beteiligungsverwaltungs GmbH, Göttingen	27	27
ALBIS Versicherungsdienst GmbH, Hamburg	25	0
Hesse Newman Capital AG, Hamburg (vormals FHR Finanzhaus AG)	9	488
Hanseatische Grundstücksvermietung Objekt Ifflandstraße 4 GmbH & Co. KG, Hamburg	5	5
ALBIS Factoring AG, Hamburg	0	70
	<u>4.252</u>	<u>3.690</u>

Die ALBIS Leasing AG hat mit Vertrag vom 21. Juni 2010 eine 49 %ige Beteiligung an der Gallinat-Bank AG, Essen, erworben. Die Anschaffungskosten betragen nebst Anschaffungsnebenkosten T€ 2.090. Mit Aktienkaufvertrag vom 22. Dezember 2010 wurden 30 % der Anteile an der Gallinat-Bank AG, Essen, an die ALBIS Finance AG verkauft. Der Veräußerungserlös betrug T€ 4.642, der Veräußerungsgewinn T€ 3.364.

Mit Kauf- und Übereignungsvertrag vom 9. Dezember 2009 hat die ALBIS Leasing AG mit Wirkung zum 1. Januar 2010 100 % der Anteile an der ASG Alster Services GmbH erworben. Die Gesellschaft firmiert heute unter ALBIS Service GmbH. Der Erwerb von den fünf bisherigen Eigentümern (LeaseTrend GmbH, ALAG Auto-Mobile GmbH & Co. KG, ALBIS Finance AG, ALBIS HiTec Leasing AG, ALBIS Capital AG & Co. KG) erfolgte jeweils zum Buchwert von T€ 55.

Die ALBIS Leasing AG hat mit Wirkung zum 1. April 2010 100 % der Anteile an der Alster Rent & Sale GmbH von der ALBIS HiTec Leasing AG erworben. Die Gesellschaft firmiert heute unter ALBIS Versicherungsdienst GmbH. Der Kaufpreis betrug T€ 25. Dies entsprach dem Kapital der Gesellschaft.

Die Beteiligung an der Hesse Newman Capital AG, Hamburg, (vormals FHR Finanzhaus AG) besteht mit einer Quote von 0,07 % (Vorjahr 3,8 %). Aus der teilweisen Veräußerung der Beteiligung wurden T€ 319 Erlöst. Bei einem abgehenden Buchwert von T€ 479 betrug der Veräußerungsverlust insgesamt T€ 160.

Mit Wirkung zum 30. September 2010 und Verlust von T€ 7 (Buchwert T€ 70, Veräußerungserlös T€ 63) veräußerte die ALBIS Leasing AG ihre 100 %ige Beteiligung an der ALBIS Factoring AG an einen konzernfremden Dritten.

Die ALBIS Leasing AG löste darüber hinaus die Rateneinzahlung einer bereits erworbenen atypisch Stillen Beteiligung an der ALBIS HiTec Leasing AG ab. Die Anschaffungskosten erhöhten sich um T€ 2.

Anzahlungen auf Beteiligungen

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Geleistete Anzahlungen für den Erwerb einer Stillen Beteiligung an der Gallinat-Bank AG, Essen	4.642	0
Geleistete Anzahlungen für den Erwerb einer Beteiligung an der Gallinat-Bank AG, Essen	765	1.652
	<u>5.407</u>	<u>1.652</u>

Die Anzahlung in Höhe von T€ 765 wurde für die noch nicht erworbenen 51 % Anteile an der Gallinat-Bank AG geleistet.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr an folgenden Gesellschaften gemäß § 285 Nr. 11 HGB beteiligt:

<u>Gesellschaft</u>	2010		
	<u>Anteil</u> %	<u>Eigenkapital</u> T€	<u>Jahresergebnis</u> T€
ALBIS Finance AG, Hamburg	100,0	34.835	1.065
Gallinat-Bank AG, Essen	19,0	22.884	60
EUROKAUTION Service EKS GmbH, Hamburg	33,3	-3.377	-1.765
ALBIS Service GmbH, Hamburg	100,0	517	236
ALBIS Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg	100,0	89	3
Hanseatische Grundstücksvermietung Objekt Ifflandstr. 4 GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	54	-6
Menteny Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Göttingen	100,0	-48	-20
Centauri Beteiligungsverwaltungs GmbH, Göttingen	100,0	11	-8
Oktarin Beteiligungsverwaltungs GmbH, Göttingen	100,0	36	16
ALBIS Versicherungsdienst GmbH, Hamburg	100,0	-16	-41
Hanseatische Grundstücksvermietung Ifflandstraße GmbH, Hamburg	100,0	61	5

Die Angaben zur EUROKAUTION Service EKS GmbH beruhen auf dem vorläufigen Stand der Abschlussarbeiten für das Geschäftsjahr 2010.

Die ALBIS Leasing AG erstellt zum 31. Dezember 2010 einen Konzernabschluss.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
ALAG Auto Mobil AG & Co. KG	0	55
Sonstige	74	73
	<u>74</u>	<u>128</u>

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
ALBIS Finance AG	1.714	3.354
ALBIS Vermögensverwaltung GmbH	1.868	1.776
PS AutoLeasing GmbH	599	1.021
ALBIS Capital AG & Co. KG	0	622
ALBIS Capital AG	18	0
Centauri Beteiligungsverwaltungs GmbH	500	232
Oktarin Beteiligungsverwaltungs GmbH	3	0
Hanseatische Grundstücksvermietung Ifflandstraße GmbH	0	39
ALBIS Service GmbH	176	29
ALBIS HiTec Leasing AG	39	15
ALBIS Full Service GmbH	3	0
Gallinat-Leasing GmbH	3	0
NL Mobil Lease GmbH	13	0
ALBIS Securitisation AG	0	5
	<u>4.936</u>	<u>7.093</u>

Die Forderungen gegen die ALBIS Finance AG resultieren in Höhe von € 0,6 Mio. aus dem planmäßig zu tilgenden Kaufpreis für die in 2008 übernommenen Anteile an der ALBIS HiTec Leasing AG und der ALBIS Capital Verwaltung AG, in Höhe von € 0,8 Mio. aus Gewinnansprüchen und darüber hinaus aus laufenden Verrechnungen.

Die Forderungen gegen die ALBIS Vermögensverwaltung GmbH wurden zur Vorfinanzierung von Beratungshonoraren und zum Erwerb von Unternehmensbeteiligungen gewährt. Das Darlehen an die PS AutoLeasing GmbH dient der Finanzierung der Anlaufkosten der Gesellschaft im neuen Geschäftsbereich der Kfz-Verwertung. Der Centauri Beteiligungsverwaltungs GmbH wurden Darlehen zum Erwerb von Unternehmensbeteiligungen gewährt. Die Forderungen gegen die ALBIS Service GmbH (ASG) bestehen in Höhe von T€ 175 aus Gewinnansprüchen, im Übrigen aus laufender Verrechnung.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
EUROKAUTION Service EKS GmbH	2.370	1.882
Gallinat-Service GmbH	700	0
Gallinat-Bank AG	15	0
	<u>3.085</u>	<u>1.882</u>

Die der EUROKAUTION Service EKS GmbH gewährten Darlehen dienen der Zwischenfinanzierung für die Zeit der Markterschließung. Das an die Gallinat-Service GmbH gewährte Darlehen wurde im Januar 2011 vollständig getilgt.

Sonstige Vermögensgegenstände

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Forderungen gegen Aktionäre	607	757
Steuererstattungsansprüche	1.235	1.433
Robert Straub GmbH	450	0
Forderungen gegen Vorstand	350	500
Hausverwaltung	148	115
Sonstige	87	238
	<u>2.877</u>	<u>3.078</u>

Die Sonstigen Vermögensgegenständen enthalten ein Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 KStG in Höhe von T€ 83 (Vorjahr T€ 95), mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 15.327.552 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je € 1,00.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2012 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu € 7.650.000 zu erhöhen. Sofern den Aktionären ein Bezugsrecht eingeräumt wird, können die Aktien auch einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 S. 1 KWG oder § 53 b Abs. 1 S. 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen zur Übernahme angeboten werden, mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden,

- (a) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- (b) bei Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen oder Sonstigen Vermögensgegenständen;
- (c) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss gilt jedoch nur, soweit der auf die neuen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital weder insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Eintragung dieses genehmigten Kapitals bestehenden Grundkapitals noch insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt. Bei der Ausnutzung der 10 %-Grenze sind aufgrund anderweitiger Ermächtigungen etwa erfolgte Ausschlüsse des Bezugsrechtes nach § 186 Abs.

3 Satz 4 AktG (z.B. bei der Veräußerung eigener Aktien oder bei der Ausgabe von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen) mit einzubeziehen;

- (d) um Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und mit ihr verbundene Unternehmen zu begeben; sowie
- (e) um Inhabern von durch die Gesellschaft auszugebenden Wandel- und/ oder Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechtes zustehen würde.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Das Grundkapital ist um bis zu € 7.650.000 durch Ausgabe von bis zu 7.650.000 neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2008). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/ oder Optionsrechten, die den von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 7. Juli 2008 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Entwicklung des Bilanzergebnisses

in T€

Verlustvortrag 2009	-4.137
Jahresüberschuss 2010	<u>74</u>
Bilanzverlust 2010	<u>-4.063</u>

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellung wurde für unverfallbare Anwartschaften für vor dem 30. Juni 1997 ausgeschiedene Mitarbeiter gebildet. Ab dem Jahr 2010 sind nach dem HGB in der Fassung des BilMoG, den Berechnungen die Grundsätze des § 253 HGB zugrunde zu legen. Darüber hinaus wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck unter Ansatz einer monatlichen vorschüssigen Zahlungsweise herangezogen. Es wurden ein Rententrend von 2 % p.a. unterstellt und ein Zinsfuß von 5,15 % angesetzt. Die Gesellschaft macht von den Übergangsvorschriften (Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB) Gebrauch und führt den Pensionsrückstellungen im Geschäftsjahr 2010 den Mindestbetrag von 1/15 des Unterdeckungsbetrages (T€ 44) aus der Bilanzierungsumstellung nach BilMoG zu.

Der Unterdeckungsbetrag des Ansatzes gegenüber dem HGB in der Fassung des BilMoG beträgt zum 31. Dezember 2010 T€ 649.

Steuerrückstellungen

in T€

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Gewerbesteuer	806	345
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	<u>388</u>	<u>388</u>
	<u>1.193</u>	<u>733</u>

Die Rückstellungen für Steuern betreffen Steuern für Vorjahre.

Sonstige Rückstellungen

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Garantie gegenüber der ALBIS Capital AG & Co. KG	4.046	4.045
Zinsen zu Steuern	209	176
Prozesskosten	75	490
Bürgschaft gegenüber der Gallinat-Bank AG	450	0
Bürgschaft gegenüber der Gallinat-Bank AG für Forderungen gegenüber der CCI	400	400
Haftung aus Lohnsteuerprüfung bei der Hesse Newman Capital AG (vormals FHR Finanzhaus AG)	276	266
Risiken aus Patronatserklärung Menteny Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH	0	200
Urlaub und Sonderzahlungen	66	110
Abschluss- und Prüfungskosten	90	90
Nebenkosten Ifflandstraße 4	0	40
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	147	36
Geschäftsbericht	15	25
Tantiemen	70	0
Aufsichtsratsvergütung	65	36
Berufsgenossenschaft	2	2
	<u>5.911</u>	<u>5.916</u>

Die Rückstellung für Zinsen betrifft die Verzinsung der aus der Betriebsprüfung eventuell resultierenden Steuernachzahlung.

Verbindlichkeiten

<u>in T€</u>	<u>bis 1 Jahr</u>	
	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	252	389
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	362	42
Sonstige Verbindlichkeiten	50	919
	<u>664</u>	<u>1.350</u>

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
ALBIS Finance AG	4	0
ALBIS HiTec Leasing AG	0	10
ALBIS Service GmbH	87	30
ALBIS Securitisation AG	0	2
ALBIS Capital AG & Co. KG	271	0
	<u>362</u>	<u>42</u>

IV. Erläuterungen zur Gewinn und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von T€ 6.408 beinhalten Mieterlöse in Höhe von T€ 1.240 aus der Vermietung des Gebäudes Ifflandstraße 4 in Hamburg,

Buchgewinne in Höhe von T€ 3.364 sind der Veräußerung von Beteiligungen an der Gallinat-Bank AG zuzuordnen. Darüber hinaus sind überwiegend Erträge aus der Weiterbelastung von Dienstleistungen an die Tochterunternehmen in Höhe von T€ 1.116 ausgewiesen sowie Erträge aus abgeschriebenen Forderungen gegenüber der Robert Straub GmbH in Höhe von T€ 450 und Weiterbelastungen an Unternehmen, mit denen

ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von T€ 47. Aus der Auflösung von Rückstellungen stammen T€ 162. Auf die übrigen betrieblichen Erträge entfallen T€ 29.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 5.853 beinhalten Aufwendungen für Einstellungen in die Einzelwertberichtigungen zu Forderungen (T€ 1.543), Miete, Nebenkosten und Hausverwaltung (T€ 1.510), allgemeine Beratung und Rechtsberatung, Steuerberatung und Buchführung (T€ 867), Aufwendungen für eine Bürgschaft gegenüber der Gallinat-Bank AG (T€ 450), Versicherungen (T€ 293), Kosten für EDV, Internet und Wartung von Hard- und Software (T€ 160), Abschluss- und Due Diligence Prüfungskosten (T€ 170), Buchverluste aus der Veräußerung von Aktien der HNC Hesse Newman Capital AG (T€ 160), Kosten für IT, Catering, Empfang und sonstige Dienste, die von der ALBIS Service GmbH berechnet wurden (T€ 171). Aus der Abwicklung des von der ehemaligen ALBIS Special Finance Inc., Grand Cayman, (ASF) übernommenen Restportfolios resultieren Forderungsverluste (T€ 98). Zudem entstanden Kosten für die Hauptversammlung, die Erstellung des Zwischenberichts, die Veröffentlichung des Geschäftsberichtes (T€ 65), für den Aufsichtsrat (T€ 65) sowie übrige Aufwendungen (T€ 301).

Erträge aus Beteiligungen

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
ALBIS Finance AG	1.066	1.412
ALBIS Service GmbH	237	0
ALBIS Capital Verwaltung AG	0	208
	<u>1.303</u>	<u>1.620</u>

Gesetzliche Rücklagen

Es ergab sich keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Kosten für allgemeine Beratung und Rechtsberatung, Steuerberatung, Buchführung und Wirtschaftsprüfung

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird gemäß der Erleichterung des § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang angegeben.

Derivative Finanzinstrumente

Die ALBIS Leasing AG hat einen Zinsswap mit der Commerzbank AG, Hamburg, abgeschlossen. Der SWAP mit einem Nominalbetrag von € 350.000 hat eine Laufzeit bis zum 29. Juli 2011. Der beizulegende Wert zum 31. Dezember 2010 beträgt € –4.623,57. Die Bewertung erfolgte „mark-to-market“.

V. Sonstige Angaben

Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben. Wir haben diese Erklärung dauerhaft auf unserer Internetseite unter www.albis-leasing.de zugänglich gemacht.

Meldung gemäß § 21 WpHG

Am 29. Januar 2010 teilte uns die Lupus Holding AG, Zug, Schweiz, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ALBIS Leasing AG, Hamburg, Deutschland, am 25. Januar 2010 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte unterschritt und an diesem Tag 19,472 % betrug.

Am 29. Januar 2010 teilte die Lupus Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg, Deutschland mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ALBIS Leasing AG, Hamburg, Deutschland, am 25. Januar 2010 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte unterschritt und an diesem Tag 19,477 % betrug. 19,472 % der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Lupus Holding AG zuzurechnen.

Am 29. Januar 2010 teilte uns Herr Rüdiger Wolff, Deutschland, mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der ALBIS Leasing AG, Hamburg, Deutschland, am 25. Januar 2010 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte unterschritt und

an diesem Tag 19,477 % betrug. 19,477 % der Stimmrechte sind Herrn Wolff gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Lupus Vermögensverwaltung GmbH zuzurechnen, 19,472 % der Stimmrechte sind Herrn Wolff gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Lupus Holding AG zuzurechnen.

Die ALBIS Leasing AG teilte am 30. April 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Hesse Newman Capital AG (vormals FHR Finanzhaus AG) am 30. April 2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritt und an diesem Tag 0,07 % (das entspricht 10.000 Stimmrechten) betrug.

Am 8. Juni 2010 teilte Frau Gabriele Wolff, Deutschland, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ALBIS Leasing AG, Hamburg, Deutschland, am 4. Juni 2010 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritt und an diesem Tag 16,562 % betrug. 16,652 % der Stimmrechte sind Frau Wolff gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Lupus Holding AG zuzurechnen.

Am 8. Juni 2010 teilte uns Herr Rüdiger Wolff, Deutschland, mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der ALBIS Leasing AG, Hamburg, Deutschland, am 4. Juni 2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritt und an diesem Tag 0,005 % betrug.

Am 30. September 2010 teilte uns Frau Gabriele Wolff, Deutschland, korrigierend mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ALBIS Leasing AG, Hamburg, Deutschland, am 4. Juni 2010 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritt und an diesem Tag 17,582 % betrug. 16,652 % der Stimmrechte sind Frau Wolff gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 30. September 2010 teilte uns die Lupus Holding AG, Zug, Schweiz, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ALBIS Leasing AG, Hamburg, Deutschland, am 24. September 2010 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte unterschritt und an diesem Tag 14,288 % betrug.

Am 30. September 2010 teilte uns Frau Gabriele Wolff, Deutschland, korrigierend mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ALBIS Leasing AG, Hamburg, Deutschland, am 4. Juni 2010 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritt und an diesem Tag 17,582 % betrug. 16,652 % der Stimmrechte sind Frau Wolff gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Lupus Holding AG zuzurechnen.

Meldungen gemäß § 15 a WpHG

Die Transparenzvorschrift des Deutschen Corporate Governance Kodex (in der geltenden Fassung vom 18. Juni 2009) und die gesetzlichen Vorschriften des § 15a WpHG erfordern die Veröffentlichung von Geschäften der Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrates und ihnen nahestehender natürlicher sowie juristischer Personen mit Aktien der ALBIS Leasing AG. Beiden Regularien zufolge sind Käufe und Verkäufe durch vorgenannte Personen mitteilungsspflichtig. Die ALBIS Leasing AG veröffentlicht diese auf ihrer Internetseite www.albis-leasing.de.

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgten keine meldepflichtigen Umsätze.

Haftungsverhältnisse

Die ALBIS Leasing AG hat gegenüber der Menteny Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH eine Patronatserklärung zur Aufrechterhaltung der Kapitalausstattung bis zu einem Höchstbetrag von T€ 60 abgegeben.

Des Weiteren bestehen folgende Haftungsverhältnisse, für die eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. In Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme wurden Rückstellungen gebildet.

Die ALBIS Leasing AG hat eine Garantie bis zum Höchstbetrag von € 5,5 Mio. zugunsten der ALBIS Capital AG & Co. KG erteilt, um die von der Tochtergesellschaft erworbenen Bonifikationsansprüche gegen die KIS Finance Inc., Grand Cayman, zusätzlich abzusichern. Für die Garantie wurde eine Rückstellung in Höhe von € 4,0 Mio. gebildet.

Für die Gallinat-Bank AG hat die ALBIS Leasing AG eine Bürgschaft bis zu einem Betrag von T€ 500 übernommen. Für die Garantie ist eine Rückstellung von T€ 450 gebildet. Die Rückstellung ist nach der Höhe des erwarteten Risikos bemessen.

Die ALBIS Leasing AG hat für die Gallinat-Bank AG eine Bürgschaft bis zu einem Betrag von T€ 400 übernommen. Die Bürgschaft besteht für Forderungen der Gallinat-Bank AG gegenüber der CCI Immobilienverwaltung und Beteiligungs GmbH, Essen. Für die Bürgschaft wurde eine Rückstellung in Höhe von T€ 400 gebildet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

<u>in T€</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	11.383	12.341
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0

Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2011 und 2020.

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die an den Vorstand gewährten Darlehen weisen wir unter „Sonstige Vermögensgegenstände“ aus. Weitere Angaben hierzu folgen unter „Gewährte Kredite an Mitglieder des Vorstands“. Darüber hinaus bestehen Forderungen aufgrund von Darlehensgewährungen an einen Gesellschafter in Höhe von T€ 607. Die Darlehen sind teilweise besichert. Der Ausweis erfolgt unter „Sonstige Vermögensgegenstände“. Es bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 53.

Die für diverse Beratungsverträge gewährten Vergütungen waren angemessen.

Die ALBIS Leasing AG hat Patronatserklärungen, Bürgschaften und Garantien übernommen, die sich sämtlich aus den Angaben zu den „Haftungsverhältnissen“ ergeben.

Dem Vorstand gehören an

Hans Otto Mahn, Kaufmann, Wulfsen

Aufsichtsratsmandate

ALBIS Finance AG			Vorsitz
ALBIS HiTec Leasing AG			Vorsitz
ALBIS Capital Verwaltung AG			Vorsitz
Gallinat-Bank AG	seit 07.05.2010		stellv. Vorsitz
ALBIS Factoring AG		bis 20.09.2010	Vorsitz
ALBIS Securitisation AG	seit 06.04.2010	bis 19.08.2010	Vorsitz

Dipl.-Kfm. Bernd Dähling, Kaufmann, Hamburg (seit 1. März 2010)

Aufsichtsratsmandate

ALBIS HiTec Leasing AG

Dem Aufsichtsrat gehören an

Dr. Rolf Aschermann, Rechtsanwalt, Berlin (Vorsitz)

Weitere Aufsichtsratsmandate

ALBIS Finance AG			stellv. Vorsitz
ALBIS Capital Verwaltung AG			stellv. Vorsitz
ALBIS Securitisation AG		bis 19.08.2010	stellv. Vorsitz
flexis AG			Vorsitz
PIN Mail AG			

Prof. Dr. Horst Zündorf, Hochschullehrer, Hamburg (stellv. Vorsitz)

Weitere Aufsichtsratsmandate

ALBIS Finance AG			
ALBIS Capital Verwaltung AG			
ALBIS Securitisation AG	seit 06.04.2010	bis 19.08.2010	
Schlatholt Beteiligung AG			Vorsitz

Dr. Peter-Jörg Klein, Rechtsanwalt, Berlin

Weitere Aufsichtsratsmandate

GARBE AG, Hamburg	bis November 2010	stellv. Vorsitz
GARBE Holding AG & Co. KG	bis November 2010	stellv. Vorsitz des Beirats
GARBE Logistic AG, Hamburg		
Norddeutsche Revisions- und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungs- gesellschaft, Hamburg		stellv. Vorsitz
1st RED AG, Hamburg	bis November 2010	
Europäische Akademie Berlin		Vorsitz des Beirats

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Hauptversammlung hat am 20. Juli 2006 beschlossen, keine Angaben zur individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütungen gemäß § 286 Absatz 5 HGB bzw. § 314 Abs. 2 S. 2 HGB für die Geschäftsjahre 2006 bis einschließlich 2010 zu machen.

Dem Vorstand wurde im Jahr 2010 eine Gesamtvergütung von T€ 801 gewährt.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder wurde eine Pensionsrückstellung in Höhe von T€ 398 gebildet.

Gewährte Kredite an Mitglieder des Vorstands

Dem Vorstand wurde ein Kreditrahmen von T€ 500, längstens bis zum 31. Dezember 2011 eingeräumt. Der jeweils in Anspruch genommene Teil des Kreditrahmens ist mit 6 % p.a. zu verzinsen. Die Zinsen sind vierteljährlich fällig. Die Inanspruchnahme ist durch Abtretung der Gehalts- und Vergütungsansprüche des Vorstands besichert.

Zum 31. Dezember 2010 beläuft sich die Inanspruchnahme auf T€ 350.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit gemäß Satzung eine Vergütung in Höhe von T€ 65.

Mitarbeiter

Während des Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 5 Angestellte und 2 Vorstände (Vorjahr 6 Angestellte und 1 Vorstand) beschäftigt.

Aktionärsstruktur

Die ALBIS Leasing AG (ISIN DE0006569403//WKN 656940) ist im Amtlichen Handel notiert an den Börsen Frankfurt /Main und München und im Freiverkehr an den Börsen Hamburg, Berlin und Stuttgart. Das Grundkapital in Höhe von € 15.327.552 zu je 1 Stammaktie zum Nennwert € 1,00 teilt sich wie folgt auf:

in %

Manus Vermögensverwaltung GmbH	25
Frau Gabriele Wolff, Deutschland	15
Herr Johann G. Wolbert, Deutschland	10
Schwanenwik Vermögensverwaltung GmbH	7
Streubesitz	43

Es gibt keine unterschiedlichen Aktiegattungen. Die Stammaktien sind sämtlich mit identischen Stimm- und Dividendenberechtigungen ausgestattet. Besondere Kontrollbefugnisse wurden nicht eingeräumt. Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Aktien sind der ALBIS Leasing AG nicht bekannt.

Konzernverhältnisse

Die ALBIS Leasing AG in ihrer Eigenschaft als deutsche Konzernleitung erstellt zum 31. Dezember 2010 einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit befreiender Wirkung für die Tochtergesellschaften. Dieser ist im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen.

Hamburg, den 18. April 2011

Der Vorstand



Hans O. Mahn
Vorsitzender des Vorstands



Dipl.-Kfm. Bernd Dähling
Vorstand Finanzen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALBIS Leasing AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 19. April 2011

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Probst
Wirtschaftsprüfer

ppa. Glaser
Wirtschaftsprüfer

Bilanzeid

Erklärung nach § 264 Abs. 2 S. 3 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Hamburg, den 18. April 2011

Der Vorstand



Hans O. Mahn
Vorsitzender des Vorstands



Dipl.-Kfm. Bernd Dähling
Vorstand Finanzen

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.)

UNTERSCHRIFTENSEITE

ALBIS LEASING AG

gez. Hans O. Mahn

gez. Bernd Dähling

Hamburg, am 6. September 2011

NAMEN UND ADRESSEN

Die Emittentin

ALBIS Leasing AG
Ifflandstraße 4
22087 Hamburg
Deutschland

Wirtschaftsprüfer der Emittentin

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Ferdinandstraße 59
20095 Hamburg
Deutschland

